Rückendeckung: Eine deutliche Mehrheit zeichnet sich innerhalb der Berliner SPD für die Spitzenkandidatur Hans Apels bei den Wahlen 1985 ab. Apel erläuterte gestern vor dem Landes- und Fraktionsvorstand die Gründe für seine Bewerbung. (S. 12)

El Salvador: Zur Absicherung der Wahlen am 25. März schicken die USA vier Kriegsschiffe vor die Karibikküste. (S. 6)

Afghanistan: Die Ankündigung der Verlängerung des Wehrdienstes von drei auf vier Jahre hat in der afghanischen Armee zu Desertionen und Meutereien geführt. berichten westliche Diplomaten.

Kruzifixe: Aus allen polnische Schulen sollen die Kruzifixe entfernt werden, beschloß die Regierung in Warschau. Damit solle der nichtkonfessionelle Charakter der staatlichen Schulen hervorgeho-

Terrorismus: Nach den Bombenanschlägen in London und Manchester hat die Polizei acht Libyer festgenommen. Hinter den Attentaten wird die Khadhafi-Regierung vermutet.

Klinikum Aachen: Im Zusammenhang mit der Kostenexplosion sind fünf Klagen der Düsseldorfer Landesregierung gegen den Baubetreuer, Neue Heimat Städtebau, anhängig. (S. 4)

Verrubestand: CDU/CSU und FDP haben sich bei einem Koalitionsgespräch auf die Herabsetzung der Altersgrenze für den Vorruhestand auf 58 Jahre geginigt. Der alte Gesetzentwurf soll geändert werden. (S. 12)

Giftgas aus Moskau? Das bei verletzten Iranern nachgewiesene Kampfgas Mycotoxin gebe es im Westen nicht und könne daher nur von Moskau stammen, sagt ein belgischer Wissenschaftler.

Libanon: Die Kämpfe in Beirut gehen trotz eines in Lausanne von der Versöhnungskonferenz ausgehandelten sofortigen Waffenstillstands weiter. Die Einigung wurde ohne eine formelle Unterzeichnung beschlossen, da sich Gemayel weigerte, für eine der Bürgerkriegsparteien zu zeichnen (S. 7)

Mediziner: Das Bundesbildungsministerium hat Forderungen von Ärzteverbänden nach Verringerung der Medizin-Studienplätze abgelehnt. In der Bundesrepublik gebe es keinen Überschuß an engagierten, motivierten und gut ausgebildeten Ärzten. (S.

Heute: Strauß unterrichtet Kanzleramt über Gespräch mit Honekker. – Von Brauchitsch erneut vor Flick-Ausschuß. - Außerordentliche Mi'gliederversammlung des Bauernverbandes in Bonn berät Einkommenslage.

ZITAT_DES TAGES



Will Statistic Thomas

tand a same

entro e en en e<mark>legi</mark>a

facts of the court

14.10 14.15 14.15 15.25

The same of the same of the same

THE PERCHAN

- 54

4.004.3

222

التناث الساء

99 Kaum ein Richter überblickt noch das gesamte Steuerrecht 99

Der Präsident des Bundesfinanzhofs

ten sich 100 000 der 180 000 Berg-

arbeiter dem Streik gegen Ze-

totalen Arbeitsniederlegung in

Börse: Am deutschen Aktien-

markt kam es auf Grund der feste-

ren Tendenz an der Wall Street zu

einer spürbaren Stimmungsbesse-

rung. WELT-Aktienindex 147,8 (146,2). Auch am Rentenmarkt

setzte sich eine freundlicher Ten-

denz durch. Dollar-Mittelkurs

2,5904 (2,6082) Mark. Goldpreis je

Feinunze 397,25 (395,75) Dollar.

Großbritannien: Bis gestern hat-

Maschinenhau: Nach dreijähriger Talfahrt rechnet die Branche 1984 mit einem realen Produktionswachstum von etwa drei Prozent.
(S. 13) Chenschließungen angeschlossen.
Zum Wochenende wird mit einer

men: Der Ölkonzern Exxon führt mit 94,6 Milliarden Dollar Umsatz 1983 vor dem Autokonzern General Motors (74,6 Milliarden Dollar) die Liste der 25 größten Konzerne (ohne Finanzinstitute)an. (S. 16)

Hechtief: Die Bauleistung stieg 1983 leicht auf 4,65 Milliarden DM. Es wurde eine "gute Dividende" in Aussicht gestellt. (S. 15)

Uwe Johnson gestorben: Der 1959 aus der "DDR" in den Westen übergesiedelte Schriftsteller wurde 49 Jahre alt. Als Todesursache wird Herzversagen vermutet. Johnson, vielfach als "Autor der deutschen Teilung" bezeichnet, lebte seit 1974 in Sheerness-on-Sea, England. (S. 23)

Westside Story: 27 Jahre der Premiere am Broadway darf Leonard Bersteins Welterfolgs-Musical jetzt erstmals auch in der "DDR" aufgeführt werden. Das Stück startet morgen im Opernhaus in Leipzig. Die Aufführungsrechte waren in der Bunderepublik gekauft worden. (S. 4)

SPORT

Fußball: Einen Kontersieg erzielte Bayern München mit einem 9:0 (5:0) gegen Kickers Offenbach in einem Nachholspiel der Bundesliga. – Mit einem Tor in der letzten Minute warf Bremen den VfB Stuttgart aus dem DFB-Pokal.

Boykott: Knapp fünf Monate vor den Olympischen Spielen in Los Angeles boykottieren UdSSR und "DDR" den Gymnastik-America-Cup in New York. Begründung: Häufung antisowjetischer Kampagnen" in den USA.

AUS ALLER WELT

Bocksheutei: Der Schutz der bauchigen fränkischen Weinflasche ist mit den EG-Verträgen nicht vereinbar und daher unzulässig, befand der Europäische Gerichtshof. (S. 24)

jetzt ein weiterer Prominenter des Showbusiness verhaftet: Der Liedermacher Franco Califano steht im Verdacht, im Auftrag der Camorra mit Rauschgift gehandelt zu haben. (S. 24)

Showmaster Enzo Tortora wurde niederschlagsfrei. 4 bis 10 Grad.

Italien: Nach dem populären Wetter: Meist heiter, durchweg

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Probe auf das Wag- Jugoslawien: Experte prangert nis. Wilfried Hertz-Eichenrode zu Mißerfolge an; "Marxisten versaden Warnstreiks

Baden-Württemberg: Vor der Forum: Personalien und Leser-Wahl ein Seiltanz der Worte. Reportage von J. Neander

Uwe Barschel: Berlin soll _Mit- Fußball: Pokal als letzte Chanceglied" der vier norddeutschen Länder werden S.4 S. 4

Landeskirche: Bremen schafft WKLT-Report Südtirel: Eine Oajetzt ein altes Privileg für Theolo-S.6 Krisen giestudenten ab

S.2 gen als Wirtschaftsführer* S.8

briefe an die Redaktion der S. 3 WELT. Wort des Tages

> Weniger als 3000 Zuschauer bei Hertha BSC

se im Meer der wirtschaftlichen S. 19 bis 21

Edward Heath: Mißfallen am Fernsehen: WELT-Gespräch mit schroffen Ton und der Substanz Douglas Muggeridge, Chef der der Europapolitik 8.7 BBC-Auslandsdienste 5,22

Kohl über "DDR": Ein zutiefst unmenschliches Regime

Der Kanzler ist aber für Gespräche und pragmatische Lösungen

Die Häufung von Politikerbesu-Deutschland bei der Leipziger Messe und bei SED-Generalsekretär Erich Honecker wird von der Bundesregierung zwar nicht öffentlich kommentiert, aber doch mit einem gewissen Stirnrunzeln verfolgt. Nicht ohne Grund, so haben politische Beobachter registriert, hat Bundeskanzler Helmut Kohl gerade in den letzten Tagen den unmenschlichen Charakter des SED-Regimes, Mauer und Schießbefehl in Erinnerung gerufen. Vor dem in Bonn tagenden CDU-Bundesvorstand hat Kohl auf eine Karikatur hingewiesen: Sie zeigte links eine Schlange von Ausreisenden aus der "DDR" und rechts einen Politikerstrom, der zur Messe ansteht,

Kohl betonte vor dem Vorstand seiner Partei, er sei sehr für Gespräche und pragmatische Lösungen mit der "DDR". "Aber die Tatsache bleibt, daß es ein zutiefst unmenschliches Regime ist und bleibt." Die Gesprächsbereitschaft Bonns gegenüber Ost-Berlin, wie er sie gegenüber Honecker bei dem Zusammentreffen in Moskau unterstrichen habe, könne die "prinzipiellen Unterschiede zu Kommunisten" nicht aufheben, sagte kommen können". Andererseits hat

verwischt werden. Hier gelte unverchen aus der Bundesrepublik ändert seine Aussage in der Regierungserklärung.

Kohl hat vor dem CDU-Bundesvorstand keine Politiker, die er gemeint haben könnte, namentlich genannt. Auf Anfragen im Kanzleramt hieß es, der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß habe - anders als bei seiner Reise nach Syrien - den Kanzler über sein Treffen mit Honecker vorab unterrichtet. Auch hinterher habe er in einem Telefongespräch mit dem für die Deutschlandpolitik im Kanzleramt zuständigen Staatsminister Jenninger einen ersten Bericht gegeben. Für heute ist in Bonn eine Begegnung zwischen Strauß und Jenninger vorgesehen Kohl ist, wie versichert wurde, mit Terminen belegt: Beratungen über die EG-Problematik und Kabinettssitzung. Es ist aufgefallen, daß Kohl den saarländischen Ministerpräsidenten Werner Zeyer (CDU), und nicht Strauß, damit beauftragt hatte, Honecker "persönliche Grüße" zu übermitteln. Zeyer hatte zugleich die Bereitschaft zur "Vertiefung der friedlichen Beziehungen" bekundet, damit die Menschen "zueinander

MANFRED SCHELL, Bonn der Kanzler. Keinesfalls dürften sie dem Kanzler daran gelegen, auch eine Begegnung zwischen Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) und dem SED-Generalsekretär zu ermöglichen. Lambsdorff wurde von Kohl zu seinem persönlichen Beauftragten ernannt. Der Verdacht drängt sich auf, daß damit zu dem publizitätsträchtigen Auftritt von Strauß in Leipzig und bei Honecker eine Art "Gegengewicht" ge-schaffen werden sollte. Insgesamt, so wird in Bonn geschätzt, reisen in diesen Tagen rund 100 Politiker verschiedenster Rangordnung und Parteizugehörigkeit in die "DDR". Entschieden hat Kohl offizielle Beziehungen des Deutschen Bundestages zur _DDR -- Volkskammer abgelehnt, wie sie die SPD vorgeschlagen und mit einem Besuch bei Volkskammerpräsident Sindermann auch auf ihrer

Ebene praktiziert hat. Ungeachtet der Zurückhaltung gegenüber den vielen Reisenden in die "DDR" bewertet Kohl die Vielfalt der Gespräche auch als Beleg dafür, daß Ost-Berlin nicht an einer "innerdeutschen Eiszeit" gelegen ist. Widerlegt seien alle düsteren Prognosen der SPD, sagte Kohl Ihm sei daran gelegen, soweit es gehe, "praktische Alltagsdinge" zu regeln.

Großauftrag aus Ost-Berlin

Wissmann nennt Abkommen ein "deutliches politisches Zeichen" der "DDR"

AP/dpa/rtr, Leipzig/Osnabrück Die "DDR" wird nach Angaben von Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdörff in Kürze ein 300-Millionen-Mark-Abkommen mit der Peine-Salzgitter GmbH und der Hoesch-AG, Dortmund, unterzeich-

Das Abkommen, bei dem es darum gehen soll, daß im Lohnverfahren Stahl für die "DDR" in der Bundesrepublik Deutschland gewalzt wird, da die DDR" für dieses Breitband-Blech nicht über die entsprechenden Kapazitäten verfügt, soll eine Laufzeit von fünf Jahren haben, sagte der Wirtschaftsminister. Er bestätigte zugleich, daß sein Gesprächspartner, der SED-Wirtschaftsexperte Günter Mittag, Anfang April nach seinem Besuch auf der Hannover-Messe in Bonn auch von Bundeskanzler Hel-

Der wirtschaftspolitische Sprecher die positive Entwicklung im inner-der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, deutschen Handel, dessen Volumen weiter.

Matthias Wissmann, nannte den Großauftrag der "DDR" ein "deutliches politisches Zeichen", das "gestiegenes Interesse Ost-Berlins an vernünftigen Beziehungen Bonn" erkennen lasse. Wie Wissmann in einem Gespräch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung" be-

SEITE 4: Leipzig: Loblied auf Amerika SEITE 13: VW-Auftrag bald perfekt

tonte, sei es besonders zu begrüßen, daß die Klammerfunktion der Handelsbeziehungen zwischen beiden deutschen Staaten nun weiter verstärkt werde. Auch die wirtschaftliche Bedeutung solcher Abschlüsse dürfe angesichts der schwierigen Lage der Stahlindustrie nicht unterschätzt werden.

bereits 1983 um acht Prozent zugenommen habe, weiter fortsetze. Er nannte dies einen Beweis dafür, daß es der Union trotz sehr unterschiedlicher Überzeugungen in Grundsatzfragen gelungen sei, ein pragmatisches Verhältnis zur "DDR" aufzubauen, das weitere Vereinbarungen erhoffen lasse.

Am Rande der Leipziger Frühjahrsmesse hat Bundeswirtschaftsminister Lambsdorff angekündigt, daß voraussichtlich noch in diesem Jahr ein Umweltschutz-Abkommen zur Werra-Entsalzung unterzeichnet werden wird. In den seit langem laufenden Verhandlungen seien erhebliche Fortschritte gemacht worden". Dagegen seien die Verhandlungen zur Bekämpfung der Verschmutzung der Elbe allerdings noch nicht in einem so konkreten Stadium, daß hier hald mit einem Abschluß werden könne, sagte Lambsdorff

US-Firmen steigern Investitionen

Washington nennt bessere Abschreibung und Abbau von Vorschriften als Grund

H.-A. SIEBERT, Washington nister den kräftigen Konjunkturauf-Die amerikanischen Unternehmen werden in diesem Jahr, von landwirtschaftlichen Betrieben abgesehen, erheblich mehr investieren als 1983. Nach einer neuen Umfrage des Handelsministeriums in Washington werden die Kapitalaufwendungen 1984 nominal um 13,6 Prozent auf 343,6 Milliarden Dollar steigen, verglichen mit einem Rückgang um 4,4 und 1,6 Prozent 1983 und 1982. Im Dezember hatten die Firmen zunächst ein Plus von 9,9 Prozent gemeldet.

Handelsminister Baldrige erklärte, die betrieblichen Investitionen würden Ende dieses Jahres preisbereinigt um 18 Prozent über dem Tiefpunkt der letzten Rezession liegen, der im November 1982 erreicht worden war. Als Motoren nannte der Mi-

Gesamtmetall:

Gewerkschaft

will Machtkampf

dpa, Frankfurt Als "Ultimatum" und Ausdruck des

Willens zum Machtkampf hat der Ar-

beitgeberverband Gesamtmetall am

Dienstag die indirekte Drohung des

IG-Metall-Vorstandes bezeichnet, die

Verhandlungen abzubrechen, wenn

die Arbeitgeber bis Ende Matz keine

Bereitschaft zeigen, auf die Gewerk-

schaftsforderung nach Emführung

der 35-Stunden-Woche einzugehen.

Im Südwesten wurden indessen die

Warnstreiks in mehreren Betrieben

Vorstand und Beirat der IG Metall

hatten in Frankfurt weitere Verhand-

hingstermine als sinnlos bezeichnet,

"wenn in den bis zum 29. März bereits

fest vereinbarten Verhandlungen wei-

terhin keine Bereitschaft der Arbeit-

geber zweifelsfrei erkennbar wird",

auf die Forderung der IG Metall nach

Einführung der 35-Stunden-Woche einzugehen. Gesammetall-Ge-

schäftsführer Dieter Kirchner sagte:

"Es ist bezeichnend für die gegenwar-

tige tarifpolitische Denkweise der IG-

Metall-Führung, daß sie bis heute 56

Verhandlungen in den Regionen füh-

ren läßt, um nun zu erklären, weitere

Verhandlungen seien sinnlos."

der Metallindustrie fortgesetzt.

gann, die steuerlichen Anreize in Form verbesserter Abschreibungen und Vorabzüge sowie den Abbau staatlicher regulativer Eingriffe. Die Wende ist sehr deutlich im

schwung, der vor 15 Monaten be-

Sommer 1983 eingetreten – nachdem die Wertschöpfung in den USA in den beiden vorausgegangenen Quartalen real um 2,6 und 9,7 Prozent gewachsen war. Zu Preisen von 1972 erhöhten sich die Aufwendungen im zweiten und dritten Quartal um 3,5 und 3,9 Prozent, wobei das Schwergewicht auf kleineren Kapitalgütern wie Datenverarbeitung und Fahrzeugen lag.

Real nehmen die betrieblichen Investitionen 1984 um zwölf Prozent zu. Dabei wird vorausgesetzt, daß sich Kapitalgüter um 1,4 Prozent verteuern. Im zweiten Halbjahr neigt sich die Kurve (5,1 Prozent) wieder leicht nach unten. Baldrige führt das auf den abnehmenden Cash-flow und die Bremswirkungen zurück, die von den hohen Kreditkosten ausgehen: "Ausgabenkürzungen im US-Haus-halt sind nötig, um das Investitionstempo aufrechtzuerhalten."

Wie schon bisher führt die verarbeitende Industrie die eindrucksvolle Ausgabenliste an: Nominal plus 16,3 Prozent, wobei 21,2 Prozent auf Gebrauchs- und zwölf Prozent auf Konsumgüter entfallen. Im Automobilbau steigen die Investitionen um 34, bei elektrischen Geräten um 23,7, in der Luftfahrt um 20,4 und im Maschinenbau um 19,3 Prozent. In den Bereichen Textilien und Papier erhöhen sich die Aufwendungen um 28,4 und

Diepgen will Staaken länger offenhalten

dpa/F. D., Berlin Berlins Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU) hat in seinem Gespräch mit SED-Politbüromitglied Günter Mittag in Leipzig den Wunsch des Senats erläutert, den Transit-Übergang Staaken über den vereinbarten Termin 1985 hinaus offenzuhalten. Dies sei erforderlich, weil die innerstädtische Anbindung des neuen Übergangs in Heiligensee nicht rechtzeitig fertiggestellt werden könne.

Mittag und er hätten darin übereingestimmt, daß Vorbereitung und Ablauf der 750-Jahr-Feier Berlins 1987 zwischen beiden Seiten koordiniert werden sollten. Entsprechende Gespräche hatte bereits Richard von Weizsäcker mit "DDR"-Staatschef Honecker vereinbart. Diepgen erläuterte das Interesse des Senats an einer Verbesserung der Lieferchancen der Berliner Wirtschaft im innerdeutschen Handel: Berlin leide unter "erheblichem Ungleichgewicht". Rund ein Drittel der "DDR"-Lieferungen kämen nach Berlin, von dort würden jedoch nur fünf bis sieben Prozent aller Produkte in die "DDR" gelie-

Lehrer fordern mehr Mittel für Reisekosten

dpa, Düsseldorf Die Lehrer des Landes Nordrhein-Westfalen erwägen nach Angaben des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) den Boykott von Klassenfahrten. Der Grund: Im Haushalt des Landes für 1984 seien "wiederum völlig unzureichende Reisekostenmittel" für sie ausgewiesen. Der VBE-Landesvorsitzende Franke bedauerte gestern in Düsseldorf, daß sich "trotz ständiger jahrelanger Mahnung der Personalrate die von der Kultusbürokratie geübte Praxis nämlich die dienstlich verordnete Reisebegleitung - zum überwiegenden Teil von den Lehrern selbst finanzieren zu lassen, nicht im gering-

sten geändert hat". Die zur Abdeckung der Reisekosten für Lehrer notwendigen Gelder seien von Jahr zu Jahr verringert worden und deckten inzwischen nicht einmal mehr einen Bruchteil der Kosten". Die rechtliche Absicherung der Fahrtleiter sei darüber hinaus "stark eingeschränkt". Im übrigen wachse die Zahl der Schüler, die auch aus finanziellen Gründen – nicht mehr an einer Klassenfahrt teil-

DER KOMMENTAR

Nüchterne Perspektive

nales Andante Majestuoso ausartet, hat der Bundeskanzler mit dem ihm eigenen Instinkt für kritische Situationen die Kelle mit dem Stoppzeichen gehoben. Es ist gewiß hoch erfreulich, daß es gegenwärtig in den deutsch-deutschen Beziehungen etwas weniger ruppig zugeht. Doch von "ge-regelten Zuständen" zu sprechen, denen man sich nach Meinung von Franz Josef Strauß angeblich näbert, emotionalisiert eine Entwicklung, die gerade jetzt eine nüchterne Perspektive nötiger hätte als je zuvor.

Natürlich ist überhaupt nichts "geregelt", solange – trotz partiel-ler Ausreise-Erleichterungen für unbequeme "DDR"-Bürger – die Grenze durch Deutschland die abartigste Grenze der Welt bleibt. Was ist eigentlich so erstaunlich an den Bemühungen Erich Honeckers, der öffentlichen Meinung der Bundesrepublik ein Vertrauen einzuflößen, auf das der Staat des Schießbefehls und der Todesautomaten bisher wenig Wert zu legen schien? Neu ist es nicht, daß die "DDR" mit 21 Mrd. DM auf dem Euro-Markt hoch und großen Teils kurzfristig - verschuldet ist. Aber es sind nicht allein materielle Zwänge, die ein Vorfrühlingslächeln auf die Züge des Staatsratsvorsitzenden zau-

Wichtiger ist für ihn, die über-

Bevor das Leipziger Defilee der Bundespolitiker von beiden Seiten des Mains in ein prozessio-Osten während der herbstlichen Nachrüstungskampagne auf den Straßen der Bundesrepublik erlitt. Es war ein Debakel, das so bald nicht wiedergutzumachen ist, wie Willy Brandt scharfsinnig erkannte. Da bleibt für Moskau und seinen Ostberliner Statthalter nur die Alternative, sich mit der bürgerlichen Mitte zu arrangieren, an der in der Bundesrepublik bis auf weiteres nicht vorbeizukommen sein wird. Der Osten kann hier nur etwas in seinem Sinn bewegen, wenn er das Mißtrauen der Mehrheit überwindet und realistische Schlüsse aus der Wende von 1982 zieht.

Wachsamkeit ist also geboten. Helmut Kohl hat die Gefahr erkannt, die in der Euphorie verborgen ist, mit der die westliche Gutgläubigkeit bislang noch immer auf jedes freundliche Handzeider kommunistischen Machthaber reagierte. Wie bescheiden sind wir eigentlich

n einem Augenblick, in dem der Kreml in einer Führungskrise steckt, gibt es weniger als je Anlaß, in gesamtdeutschen Blütenträumen zu schweigen. Muß man wirklich daran erinnern, daß es eine bayerische Staatsregierung war, die durch ihre Verfassungsklage in Karlsruhe die Pflicht Bonns festnagelte, das Recht auf Wiedervereinigung nach innen und außen "beharrlich" wach zu

Einigung über Abbau des Grenzausgleichs in Stufen

Agrarminister erzielen Teildurchbruch zur EG-Reform

Nach der überraschenden Einigung der EG-Agrarminister über Kempunkte der angestrebten Agrarreform konzentrierten sich gestern die Bemühungen in Brüssel darauf, auch in anderen Streitpunkten Kompromisse zu finden. Der EG-Außenministerrat machte allerdings in seinen Beratungen, die bis zum späten Montagabend andauerten kaum

Fortschritte. Die Agramminister der Europäischen Gemeinschaft beschlossen gestern einen Dreistufen-Plan zum Abbau des umstrittenen deutschen Grenzausgleichs, der bisher deutsche Agrarexporte in andere EG-Länder um zehn Prozent verbilligte. Nach der Einigung über die Eindämmung der Milchüberschüsse in der Nacht zum Dienstag haben die Agrarminister damit eine zweite Hürde auf dem Weg zur Agrarreform genommen. Der französische Ratsvorsitzende nannte dieses Verhandlungsergebnis "einen Sieg für Europa".

Nach der neuen Regelung soll der Grenzausgleich in drei Stufen abgebaut werden, die den Bauern in Ländern mit schwachen Währungen Einkommensverbesserungen möglich machen. Die Einkommen der deutschen Bauern werden davon in der ersten Stufe nicht betroffen. Am 1. Januar 1985 werden die deutschen Agrarpreise allerdings in der zweiten Stufe um fünf Prozent gesenkt, und der Grenzausgleich damit auf unter zwei Prozent gedrückt. Die Einkommensverluste für die deutschen Landwirte, die mit zwei Milliarden Mark beziffert werden, sollen zum

U. L/DW. Brüssel/Straßburg großen Teil aus dem Bonner Haushalt beglichen werden. Bonn erwartet aber, daß die EG einen Teil dieser finanziellen Belastungen mittragen wird. In der dritten Stufe soll der restliche Grenzausgleich unter Berücksichtigung der Bauern im Rahmen der Agrarverhandlungen abgebaut werden. Das neue System sieht außerdem

vor, daß die "grüne Währung" für die Agrarpolitik sich künftig an der sten EG-Währung o Das ist gegenwärtig die D-Mark. Damit will die EG den Schwierigkeiten mit dem Grenzausgleich, der bei jeder Aufwertung der D-Mark deutsche Exporte mehr verbilligt und damit nach Ansicht der Franzosen den Wettbewerb verzerrt, endgültig zu den Akten legen. Ohne erkennbares Ergebnis blieb

ein mehrstündiges Geheimgespräch der Außenminister auf Schloß Val Duchesse bei Brüssel, bei dem es vor allem um die EG-Finanzen ging. London besteht nach wie vor auf einer langfristigen Regelung seines Bei-tragsproblems. Die Franzosen sind nur bereit, den Briten für einige Jahre Rabattzahlungen zuzugestehen.

Das Europäische Parlament zeigte sich unterdessen gegenüber den britischen Wünschen kompromißbereiter. Es formulierte am Montagabend die Bedingungen, unter denen London seinen 1,7-Milliarden-Mark-Rabatt 1983 doch noch erhalten soll. Danach wird die EG Projekte "im europäischen Interesse" bis zu 60 Prozent bezuschussen. Gedacht ist ein Vorhaben im Energie-, Verkehrsund Sozialbereich. Seite 13: Kompromiß in Brüssel

Wir möchten Sie zu einem Besuch herzlich einladen.



Damit ist die Auswahl unter erlesenen Orientteppichen und Brücken bei uns größer und wertvoller geworden. Wir geben Ihnen einen umfassenden Überblick über ausgesuchte und unverfälschte Teppiche und Brücken aus den klassischen Knüpfzentren.



Münster, Rothenburg 14-17, Tel. 0251/79031

Kommen wir zur Sache

Von Enno v. Loewenstern

ch ja, richtig, die SPD gibt es ja auch noch auf dem Gebiet A ch ja, richilg, die Sru gibt es ja auch noch alle der Ostpolitik. Fast hätte man's im Trubel von Leipzig-Einundleipzig vergessen. Was eigentlich ungerecht ist, denn die SPD hat ja doch die westöstliche Herzlichkeit erst erfunden. Und nun bleibt ihr justament auf dem deutsch-deutschen Gebiet nichts als eine einsame Aktie, die einer der ihren seinem Gastgeber Honecker überreichen konnte - fürwahr, die Aktien stehen nicht gut. (Noch dazu war die Aktie auf das Stichwort Konsum bezogen!). Da kam es der Partei gelegen, daß der neue Vorsitzende in Moskau ihren derzeitigen Spitzenvertreter zu empfangen bereit war.

Herausgekommen ist dabei freilich nichts außer den sprichwörtlichen Spesen. Tschernenko hat wiederholt, daß der Westen seine nachgerüsteten Mittelstreckenwaffen wieder abbauen müsse, wenn er mit Moskau über den Abbau von Mittelstreckenwaffen reden wolle. Über dies Thema gibt es derzeit Kontakte zwischen Amerikanern und Sowjets; Einzelheiten dazu erfuhr man nicht. Der Besucher diente als bereitwilliges Medium für die altvertrauten Warnungen, daß Schatten über uns lasteten. Nach dem ombra mai fu kam dann der Generalbaß zu seinem Recht: man müsse die erreichten Beziehungen ausbauen. Was damit gemeint ist, weiß jeder Handeltreibende. Aber das alles war schon vorher bekannt.

Tschernenkos abruptes "Kommen wir zur Sache", die Kürze und Inhaltslosigkeit des Kontakts, der eigentlich nur von seinen Fernsehhkameras lebte, das alles unterstreicht die derzeit etwas abgelegene Situation der Partei, die noch vor kurzem alle anderen als nicht regierungsfähig beschrieb. Die Begegnung unterschied sich von Vogels jüngster Wanderung durch die Vorzimmer von Washington nur dadurch, daß dort der zweite Mann ihn empfing und hier der erste – und daß dort kein solcher Kameraaustrieb stattsand. Opposition ist ein hartes Brot. Opposition, mit deren Einfluß oder gar Rückkehr zur Macht das Ausland für absehbare Zeit nicht rechnet, das ist Steine statt Brot.

Ein zahmes Parlament

Von Günter Friedländer

erüchte, daß Pinochet den Chilenen anläßlich des dritten Jahrestages der Annahme seiner gegenwärtigen Verfassung durch einen Volksentscheid ein Parlament bescheren will, scheinen durch die Ankündigung einer geplanten Verfassungsreform bestätigt zu werden. Sie soll, so heißt es, dem General das Recht geben, die Abgeordneten des chilenischen Parlaments zu ernennen.

Es gibt weitere Anzeichen: Ein enger Mitarbeiter des Generals bezeichnet den neuen Volksentscheid, durch den die Reform genehmigt werden muß, als "Hilfe auf dem Weg des Übergangsprozesses", und im Kongreßgebäude, in dem bis zum 12. September 1973 das Parlament – 120 Abgeordnete und 32 Senatoren – tagte, werden Umbauarbeiten vorgenommen.

Man hört bereits seit einigen Wochen verschiedene Vorschläge, wie dieses Parlament aussehen soll. Die Zeitung "Ultimas Noticias" will von 30 Abgeordneten für die Christdemokraten, 10 Sozialdemokraten, 10 Sozialisten und 20 Nationalparteilern wissen, während die übrigen 50 unter regierungstreuen Gruppen aufgeteilt werden sollen, die mit den Nationaeine Mehrheit geben würden. Einige meinen, Pinochet könne diesem Parlament einen demokratischeren Anstrich geben, wenn er seine Ernennungen durch einen weiteren Volksentscheid bestätigen lassen würde.

Die Opposition will von alledem nichts wissen. Der Christdemokrat Gabriel Valdes sagt, seine Partei werde nur ein vom Volk gewähltes Parlament annehmen. Die Kommunisten und allendistischen Sozialisten fordern die Übergabe des Landes "an Allendes legitime Erben", was die Mehrheit der Chilenen verhindern will. Die Opposition will am 27. März wieder zu einem Streiktag zurückkehren, eine Taktik, die bisher Menschenleben kostete, ohne einen Fortschritt auf dem Weg der Rückkehr zur Demokratie zu bringen. Chiles politische Parteien stehen vor der Frage, ob die Institutionalisierung des Gesprächs mit der Regierung im Kongreßgebäude nicht wenigstens als ein erster Schritt einem Chaos auf den Straßen

Den Kicker kicken

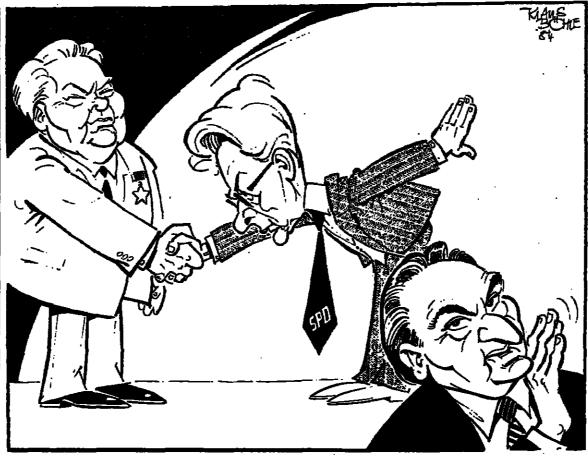
Von Eugen Wolmarshof

Sie können einem irgendwie leid tun, die Günter Grass, Günter Gaus und alle die anderen Günter, Künder und Kinder des Fortschritts, mit ihrem Bemühen, einen "linken Nationalismus" aus den Trümmern der sogenannten Friedensbewegung hervorzubeten. Die Jugend macht Urlaub in Spanien, bezieht Musik und Kleidung aus den USA und bevorzugt die Dritte Welt als Diskussionsstoff; wehe insbesondere dem, der die Gastarbeiterströme in Zweifel zöge. Nein, wir sind sehr weltweit, oder um es auf neudeutsch zu sagen, cool

Es sei denn, ein großer Deutscher verließe das Vaterland. Aber wer ist ein großer Deutscher? Fragt man nach Vorbildern, erhält man zögernd die Standardantworten "Einstein" oder "Schweitzer". Aber ein Rudolf Mössbauer hatte selbst nach dem Nobelpreis einige Mühe, mit der Emigrationsdrohung einen ordentlich ausgestatteten Arbeitsplatz zu erzwingen. Wo deutsche Dichter oder Philosophen leben, an hiesigen Wirkungsstätten oder im Tessin, läßt die Gemüter nicht minder cool. Vorbilder sind eigentlich auch suspekt.

Bis dann plötzlich die Schreckensnachricht dazwischenschlägt: Der Kalle geht. Und Zeitungen, die eben noch Bundeswehr-Deserteure geseiert haben, greisen tief in die Kiste des Sozialneids; beispielsweise: "Wenn man bedenkt, daß eine einzige Pershing-2-Rakete ungefähr so viel kostet, wie sich Inter Mailand jetzt den Rummenigge kosten läßt". Das hat er nun von seinem Verrat, der blonde Germane - offen kann man ihm ja nicht sagen: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an. Das Vaterland war eben leider billiger als Italien.

So muß Rummenigge jetzt mit einem Vergleich leben, der weniger seine Treffgenauigkeit hervorheben als ihn mit Dingen vergleichen will, die man von deutschem Boden weghaben möchte. Das Vorbild als Zerrbild, oder auch: Kein Kleinbürger kann so kleinbürgerlich sein wie ein enttäuschter Fortschritts-Kleinbürger. Rummenigge wird es überstehen. Vielleicht kriegen wir ja zu "unseren" Corneliusson, Nilsson, Sigurvindsson u. a. einmal einen großen Apenninenkicker. Geschehe den Kerlen nur recht, die uns unsere Pershings einfach wegkaufen.



"Wir haben dem Neuen mal den Vogel gezeigt!"

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Probe auf das Wagnis

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

7 um Thema "35-Stunden-Woche L- jetzt!" organisiert die IG Metall aus zwei Gründen Kurzstreiks, die sie verschleiernd Warnstreiks nennt. Erstens will sie sich mit vorzeigbaren "Erfolgen" ihrer einge-schworensten Kader aus bestimmten Betrieben selber Mut machen. Zweitens testet sie auf diese Art und Weise ob sich die Streiklaune ihrer Mitglieder kräftig genug an-heizen läßt, so daß die Gewerkschaftsführung das Wagnis einer Urabstimmung eingehen könnte.
Nach dem gegenwärtigen Stand
der Dinge müßte Franz Steinkühler als der Mann, welcher die mächtige IG Metall auf den falschen Weg bugsiert hat, mit einer Niederlage rechnen, wenn die Mitgliedschaft zum Plebiszit über die 35-Stunden-Woche aufgerufen würde.

Steinkühlers Nöte mit der eigenen gesellschaftsverändernden Courage sind keine Erfindung der Arbeitgeber. Er selbst hat sie Anfang des Monats öffentlich zugegeben. Inzwischen wird er sogar in-nerhalb des DGB in die Ecke der linken Agitatoren gerückt, wie im Blatt der IG Chemie - zwar ohne Nennung des Namens, aber den-noch unverwechselbar – nachgele-sen werden kann. Und DGB-Altvater Heinz-Oskar Vetter hat dem Generalstabschef des Aufmarsches zum Streik nicht ohne Grobheit Unfähigkeit bestätigt, als er sagte, zu dieser Auseinandersetzung seien die Gewerkschaften zu spät angetreten, um ihre Mitglieder für ihre Ziele zu gewinnen.

Die Kurzstreiks widerlegen

nichts von dem, was bisher über die mehrheitliche Einschätzung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich durch die Arbeitnehmer bekannt geworden ist. Die weitaus meisten Arbeiter sind an mehr Geld in der Lohntüte stärker interessiert als an einer gekappten Wochenarbeitszeit. Ihnen leuchtet das Argument des Bundeskanzlers ein, daß ein Streik um einer nicht überzeugenden Sache willen den wirtschaftlichen Aufschwung ge-fährden könnte und deshalb "Unsinn" sei. Ohnehin geben fünf der siebzehn DGB-Gewerkschaften aus handfesten Gründen einer Verkürzung der Lebensarbeitszeit den Vorzug vor Experimenten mit der Wochenarbeitszeit. In dieser Situation sagen sich die Arbeitgeber zu Recht: Wie kämen wir dazu, den Gewerkschaftsfunktionären etwas zuzugestehen, was die meisten Arbeitnehmer gar nicht wollen?

Ohnehin fragt es sich, ob Stein-kühler und sein Anhang die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich primär als Sachfrage behandeln oder ob ihre Ausgangspunkte eher sachfremd sind. Man erinnert sich, daß der Tarifexperte der IG Metall, Janßen, vor nicht langer Zeit der "Tarifrente", also einer Verkürzung der Lebensar-beitszeit, das Wort geredet hat. Wie kommt es, daß jetzt der Vorstand den Eindruck erweckt, er gehe ge-schlossen für eine kürzere Wochenarbeitszeit auf die Barrikaden? Eingeweihte wollen wissen, Steinküh-ler habe seine Forderung in der IG Metall durchgesetzt, indem er sie zur Geschäftsgrundlage der Wahl von Hans Mayr zum Nachfolger Eugen Loderers machte. Wer die Abläufe in Massenorganisationen kennt, der weiß, daß dort Situationen entstehen können, in denen Personalentscheidungen wichtiger genommen werden als schwerst-

wiegende Sachentscheidungen. Ohne Zweifel spielt in diesem Konflikt das vorherrschende Eigeninteresse der IG Metall eine Rolle, aus Gründen der Erhaltung ihrer Organisation der generellen Regelung kürzerer Arbeitszeit den Vorrang vor allen Lösungen zu ge-ben, die den individuellen Bedürfnissen einzelner Arbeitnehmer, Betriebe und Branchen weitaus besser gerecht werden könnten. Solche individuellen Lösungen sind ja als interne Abmachungen schon auf gutem Wege. Es gibt ausbaufähige Perspektiven des Vorrubestands, zu denen auch der Gesetzgeber beitragen wird. Ebenso gibt



Wie steht es um die Streiklaune?

es Perspektiven der sogenannten Flexibilisierung, zum Beispiel eine Ausdehnung der betrieblichen Ar-beitszeit auf sechs Tage in der Woche, was nichts damit zu tun haben muß, die persönliche Arbeitszeit der Betriebsangehörigen wieder auf sechs Tage zu erstrecken. Eine solche flexible Regelung könnte die Produktivität oder auch die Produktion im Betrieb steigern. Und das sollte eigentlich auch für die Gewerkschaften erstrebens-

Gerade weil das egoistische Organisationsinteresse der IG Metall an der Forderung nach der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn-ausgleich sachfremd ist, hat Steinkühler zu dem probaten Mittel der Ideologisierung gegriffen. Nur so läßt sich erklären, wie er sich dazu hinreißen lassen konnte, den Fall zur Frage von Sein und Nichtsein der Gewerkschaften schlechthin zu stilisieren. Das ist schon deshalb ein Unding, weil andere DGB-Gewerkschaften darüber eine ganz andere Meinung haben. Eben diese Fehlleistung wird ihm jetzt von der IG Chemie als linke Agitation vor-

Streik oder nicht, das ist hier die Frage. Steinkühler selber hat den möglichen Streikgegenstand schon auf das Prinzip eines Einstiegs in die 35-Stunden-Woche eingeengt; er besteht also nicht auf einer Einführung der im Lohn voll ausgeglichenen 35-Stunden-Woche in einem Schritt. Wie sollten anders auch Tarifverhandlungen möglich sein? Die Arbeitgeber verweigern jeden Einstieg, sie haben aber von Anfang an Kompromißmöglichkeiten flexibler Lösungen angeboten.

Wollte die IG Metall bei solcher Sachlage tatsächlich einen großen Streik vom Zaune brechen, so setzte sie sich dem Vorwurf einer unverständlichen Prinzipienreiterei aus. Ihr Argument, sie wolle Wirksames gegen die Arbeitslosigkeit erkämpfen, wäre unglaubwürdig; denn auch den Gewerkschaftsmitgliedern könnte weder Steinkühler noch sonstwer klar machen, daß ein Streik das richtige Mittel sei, um Arbeitsplätze aus dem Boden zu stampfen. Unter solchen Umständen würde der Streik als Ausdruck des Willens aufgefaßt, unsere Wirtschaftsordnung im unpassendsten Augenblick mit Gewalt

IM GESPRÄCH Mel Brooks

Mit fünfzig am Ziel

Von Margarete v. Schwarzkopf

Die besten Ideen habe er in der Badewanne. Dort sei ihm auch der Gedanke gekommen, eines der größten Wagnisse der Nachkriegsfilmgeschichte einzugehen: Die Wiederverfilmung des Klassikers von Ernst Lubitsch, Sein oder nicht sein". "Du bist verrückt", sagten seine Freunde; "du bist großartig", kommentierte seine Frau, die Schauspielerin Anne Bancroft.

Da er stets auf seine Frau höre, habe er sich an ihr Urteil gehalten und sei kühn ins kalte Wasser gesprungen. Nach der Premiere von "Sein oder nicht sein" rief ihn die Witwe von Ernst Lubitsch an und gratulierte ihm. "Sehen Sie, meine Frau hatte also wieder einmal recht", meint Mel Brooks, der Mann, der sich an Lubitsch heranwagte.

Mut hatte er immer schon, der phy-

sisch kleine Mann, dem nach eigenen Worten Gott zwar keine Schönheit, aber dafür Witz und Schnelligkeit beschert hat. Als Melvin Kaminsky wur-de er vor 57 Jahren im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren. Sin Vater stammte aus Danzig, die Mutter aus Rußland. Neben Englisch sprach Mel als Kind Jiddisch und sog den jüdischen Witz, wie er behauptet, gleich mit der Muttermilch ein

Die Familie war so arm, daß Mel schon als Fünfjähriger beschloß, eines Tages furchtbar reich zu werden, um sich alle Süßigkeiten der Erde kaufen zu können. Doch der Weg vom Slum zu den Sternen erwies sich als sehr hart. Schon als Kind trat Melvin Kaminsky, der sich bald nach seinem "Geburtsslum" Brooklyn in Brooks umbenannte, in New Yorker Vaudevilletheatern auf. Er erzählte jüdische Witze, parodierte Kunstler und erdachte aus dem Stegreif rüde Scher-ze. Der Fernsehstar Sid Caesar wurde 1950 auf Brooks' Talent aufmerksam und verschaffte ihm eine Stelle als Gagschreiber beim Fernseben.

"Ich war ein absoluter Spätstarter", sagt Brooks heute von sich selbst. "Erst mit über vierzig Jahren machte ich meinen ersten Film und



Verrückt, großartig, jødenfalls er-folgreich: Brooks FOTO: CAMERA PRESS

bald darauf auch meine erste Million." Doch statt der vielen Süßigkeiten, von denen er als Kind geträumt hatte, kaufte Brooks sich einen riesigen Weinkeller zusammen. "Mit fünfzig Jahren hatte ich es geschafft", zieht er Bilanz. "Für amerikanische Verhältnisse eigentlich zwanzig Jahre zu spät." Der große Erfolg kam für den Regisseur, Drehbuchautor, Produzenten und Schauspieler Brooks. dessen Vorbilder die legendären Marx-Brothers sind, mit Filmen wie "Frankenstein jr.", "Silent Movie" und der Hitchcock-Parodie "Höhenkoller". Den "augenblicklichen Höhepunkt" seiner Karriere aber bedeutet für ihn "Sein oder nicht sein".

Der Film sei nicht nur eine Verbeugung vor dem Genie Ernst Lubitsch gewesen, sondern ein Versuch, mit dem Trauma des Dritten Reiches fertig zu werden, sagt Brooks. Nun endlich könne er sich anderen Themen zuwenden, als da wäre als nächstes Projekt eine Persiflage auf Star wars". Die Science-fiction-Groteske soll "Planet Moron" heißen, zu deutsch "Planet Schwachsinn". Alle Ähnlichkeiten mit existierenden Planeten, so Brooks, seien rein zufällig.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

BERLINER MORGENPOST

Im Zusammenhang mit seinem Besuch in Leipzig und dem dortigen Zusammentreffen mit Honecker sag-te CSU-Chef Strauß, er wolle sich nicht ungebührlich wichtig machen und nach vorne drängen. Das ist dem bayerischen Regierungspräsidenten gründlich mißlungen. Denn Strauß war es, der sich mit barockem **PCDAM** gesetzt hatte, die von Westdeutschland und von West-Berlin nach Leipzig zog, um dort den innerdeutschen Gral zu heben...Beim nächsten

JOURNAL DE GENEVE

Treffen ist ein Bruderküßchen wohl

nicht mehr auszuschließen.

Was die Bundesrepublik treibt, ist der Wille, die anderen Deutschen nicht fallenzulassen und sich ihnen anzunähern. Aber der Handel ist nicht frei von Unbehagen, denn ihm fehlt die sichtbare Gegenseitigkeit. Die Bundesrepublik ergreift Initiativen, sie zahlt für eine Ware, die aus ihrer Sicht kostenlos sein sollte, sie hängt von der plötzlichen Schließung der "Pipeline" der Freiheit ab und schweigt über derartige Schmach, Ihre unverbrüchliche Geduld entspricht genau der Haltung, die ein totalitäres Regime von einer Demokratie erwartet.

LE SOIR

Seit Anfang 1984 konnten über 4000 Ostdeutsche in die Bundesrepublik

übersiedeln. Als Gegenleistung hat Ost-Berlin mehrere hundert Millionen Mark und Kredite der Bonner Regierung erhalten. Die deutschen Karikaturisten sehen den Tag voraus. wo Honecker nach Hause kommt und ein leeres Land, aber dafür einen Zettel vorfindet, auf dem steht: "Erich, du bist der letzte. Vergiß nicht, das Licht auszumachen." (Brüssel)

Wellfälische Nachrichten

Während der DDR-Staats- und Parteichef Honecker viel Zeit für entspannende Dialoge aufbringt, opferte der neue erste Mann der UdSSR seinem West-Gast nur 20 Minuten. Sie dürften kaum für mehr als den Austausch höflicher Floskeln gereicht haben. Nachdem im Vorfeld an die Vogel-Reise große Erwartungen geknupft worden waren, blieb in der Substanz nicht mehr viel übrig. (Mün-

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Die Gegner formeller Beziehungen zwischen Bundestag und Volkskammer begründen ihre Haltung in der Regel mit dem Argument, daß es sich bei letztem ja lediglich um ein Scheinparlament handle, das durch offizielle Kontaktpflege unnötigerweise aufgewertet werde. Das Argument scheint freilich nur im deutsch-deutschen Beziehungsfeld zu gelten, denn im Umgang mit anderen kommunistischen Ländern haben sich gegenseitige Parlamentarier-besuche, bei denen auch Unionspolitiker gerne mitmachen, schon seit langem eingespielt.

Ein neues Gesetz gegen den Mißbrauch des Asylrechts

Aber in der Nachzugsfrage herrscht weiter Uneinigkeit in der Koalition / Von Manfred Schell

Union und FDP wollen im Bundeskabinett heute Handlungs-, Kompromiß- und alle sonstige erwünschte Fähigkeit auf den Feldern beweisen, auf denen sie am weitesten auseinander sind: der Innen- und Rechtspolitik. Im Vordergrund steht die Verlängerung des Asylverfahrensgesetzes bis Ende 1988. Hier wenigstens sind sich Bundesinnenminister Zimmermann (CSU) und Bundesjustizminister Engelhard (FDP) einig: Der Zustrom von Asylbewerbern soll weiterhin gebremst werden.

Der trockene Titel "Asylverfahrensgesetz" sagt freilich wenig aus über seine Konsequenzen. Es gibt den Behörden nämlich die Handhabe, Asylbewerber, deren Anträge als "offenkundig unbegründet" eingestuft werden, unverzüglich abzu-

Gegen solche Entscheidungen gibt es keine Rechtsmittel. Damit ist der Weg für Wirtschaftsasylanten vor allem aus der Dritten Welt versperrt, sich durch langwierige Gerichtsverfahren gute Jahre auf Kosten der

Die Zahlen sprechen für sich. 1983 wurden von den 19 737 Asylanträgen nicht weniger als 5290 als "offenkundig unbegründet" beschieden. Millionenausgaben sind damit Bund, Ländern und Gemeinden erspart geblieben. Überhaupt ist als Folge des Gesetzes die Zahl der Asylanträge drastisch zurückgegangen. Noch vor wenigen Jahren wurde die Höchstmarke von hunderttausend erreicht. Jetzt liegt sie, wie gesagt, knapp unter zwanzigtausend. Davon waren wiederum 4651 Asylanten aus den Ostblock-Staaten, für die besondere Regelungen gelten.

Aus naheliegenden Gründen werden sie, auch wenn ihre Antrage den Kriterien nicht standhalten, nicht zurückgeschickt. Bei ihnen unterstellen die Behörden generell, daß sie im Falle einer Abschiebung mit schwerwiegenden Folgen rechnen müßten. Deshalb erhalten sie zwar keine spezielle Starthilfe für das Leben in der Freiheit, aher eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis. Der Kompromiß, der

deutschen Steuerzahler zu verschaf- heute im Kabinett behandelt wird, zielt darauf ab, prinzipiell das jetzt ein Jahr lang dauernde Arbeitsverbot für Asylbewerber aus osteuropäischen Staaten aufzuheben. Angesichts der bisher schon üblichen Regelung, keinen Asylbewerber aus dem Ostblock zurückzuschicken, gleichviel, wie sein Antrag bewertet wird, hält die FDP das Arbeitsverbot für überffüssig. Zimmermann hat zwar Bedenken angemeldet, weil er eine gewisse "Sogwirkung" befürchtet, aber er sperrt sich nicht dagegen. Ihm geht es in erster Linie um die Verlängerung des Gesetzes mit der dämpfenden. vielleicht auch abschreckenden Wirkung auf Wirtschaftsasylanten.

In einem anderen Bereich der Ausländerpolitik ist freilich der Konflikt zwischen Zimmermann und der FDP programmiert. Zimmermann hält an seiner Auffassung fest, daß – hier ist vor allem die Türkei gemeint – das Nachzugsalter für Kinder auf sechs Jahre festgesetzt werden soll. Der Bundesinnenminister weiß, daß er damit nicht den Ausländeranteil reduzieren kann. Aber er sieht in einer

solchen Regelung ein Instrument zur frühzeitigen Integration und adäquaten Ausbildung ausländischer Kin-

Jetzt bleiben die Kinder vielfach bei der Großmutter in Anatolien, damit die Eltern in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten können. Die Kinder werden erst dann nachgeholt. wenn die Eltern meinen, daß die Kinder mitverdienen könnten. Tatsächlich aber stehen sie dann meist vor verschlossenen Türen, weil sie kaum die Sprache beherrschen und keine ausreichende Ausbildung haben. Die Betonung des Elternrechts, mit der so manche Gruppen ein Nachzugsalter verhindern wollen, wird hier zur Widersinnigkeit. Die FDP scheint hier eine bestimmte Klientel im Sinn zu haben, und Bundeskanzler Kohl, der in dieser Frage eher FDP-geneigt ist, scheint das Interesse der FDP im Sinn zu haben. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn es nur nicht so offenkundig zum Schaden der angeblich Begünstigten, der türkischen Jugendlichen, wäre. Programmierte Jugendarbeitslsoigkeit gilt eigentlich den meisten Beobachtern als etwas Schädliches, junge Menschen ins Unbeil Treibendes.

Aber Einsichten setzen sich in einem anderen Bereich durch. So gilt es jetzt als sicher, daß der Ehegatten-Nachzug für Ausländer (die erst hier ihre im Ausland lebende Verlobte heiraten) gestoppt wird, weil er eine Kette ohne Ende bedeutet. Die Türkei allerdings läßt, allen Appellen aus Bonn zum Trotz, kein Entgegenkommen erkennen. Sie sollte acht geben, den Bogen nicht zu überspannen. Immerhin leistet Bonn sen James Julian lich 130 Millionen Mark an Wirtmerhin leistet Bonn seit Jahren jährschaftshilfe und 130 Millionen Mark an Militärhilfe für die Türkei, weit 🦂 mehr als andere europäische Staaten. Die Forderung aus Ankara, die Deutschen müßten rückkehrwilligen Türken höhere Prämien bezahlen, fordert Überlegungen in der Bundesregierung heraus: wie, wenn die 130 Millionen Mark Wirtschaftshilfe in individuelle Rückkehrprämien umgemünzt würden?

Vor der Wahl in Stuttgart ein Seiltanz der Worte

Eine christlich-liberale
Regierung auch in
Baden-Württemberg, das ist das
Ziel der FDP. Davon will
allerdings die CDU nichts
wissen. Sie kämpft im
Wahlkampf für den Erhalt der
absoluten Mehrheit.

Von JOACHIM NEANDER

In Bonn regieren CDU und FDP seit anderthalb Jahren in (fast schon) vertrauter Gemeinsamkeit. Im Landtagswahlkampf in Baden-Württemberg dagegen kämpfen sie (fast schon) erbittert um das gleiche Wählerpotential. Wie geht da der eine mit dem anderen um? In den Versammtungen hat man das Gefühl, einen Seiltanz der Worte zu erleben. Nuancen bestimmen die Szene, beim Gesagten und beim Nichtgesagten.

Kanzler Kohl macht es sich am leichtesten. Er redet fast zwei Stunden, über den Frieden, die Mütter, die Renten, die Leistung, die 35-Stunden-Woche, die Jugend, die Schule, die Pflicht, die Raketen, die Angst, die deutsche Geschichte. Über den Papst, die Polen, den Zweiten Weltkrieg, die amerikanische Zinspolitik, über Herbert Weichmann, Auschwitz, die Stunde Nuil. Über Hegel, Feuerbach, das Problem der Resignation und über seinen ältesten Sohn, der gerade bei der Bundeswehr ist.

Der Landesvater allein regiert die Werbeflächen

Aber über die FDP, den Koalitionspartner, und über seinen Vizekanzler Genscher sagt er in mehr als 100 Minuten kein einziges Wort. Dreimal benutzt er die Wendung: "Als wir in Bonn die Verantwortung übernahmen..." Aber niemand umter den fast 4000 Jubelnden in der größten Messehalle von Friedrichshafen am Bodensee käme auf die Idee, mit dem "wir" könne etwas anderes gemeint sein als die Union.

Freilich – auch Baden-Württemberg, das wirtschaftlich stärkste und stabilste unter den Bundesländern (Kohl: "Glanzstück der Bundesrepublik"), und sein Ministerpräsident Lothar Späth kommen beim Kanzler Lettiv kurz weg. Bonn ist Bonn, Kanzler ist Kanzler. Einmal verspricht er sich und sagt: "Lothar Späth, den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz..." Keiner scheint es zu mer-

Vielleicht würde Späth es am liebsten ähnlich halten. Nichts reizt ihn an der Idee, die Bonner Koalition auch in Stuttgart zu beschwören, wie ganzen Land ein CDU-Plakat mit dem Kanzler - außer dort, wo Kohl selbst auftritt. Der Landesvater allein regiert die Werbeflächen, niemals in der sonst so beliebten Sieger- oder Staatsmann-Pose, immer mit einem Arbeits- oder Nachdenkgesicht, so als wolle er auf eine besonders ernste Weise jene immerwährende Fröhlichkeit des Kanzlers kompensieren, die die Medien (wohl auch nicht ganz zutreffend) suggerieren. Fast scheint es, als hätten die Fotografen versucht, Späth älter wirken zu lassen als seine

46 Jahre, "meist einen Schritt voraus"

Aber so landesväterlich-wirttembergisch, wie Lothar Späth sich
auch immer geben mag (bei der feierlichen Einweihung der 90 Millionen
Mark teuren Stuttgarter Staatsgalerie
schnappt er sich vor der Tür einen
laut über die Verschwendung
schimpfenden Passanten und nimmt
ihn als Ehrengast mit zum Festakt),
ganz unerwähnt kann er im täglichen
Hickhack die FDP nicht lassen.

Ständige Journalistenfragen reizten ihn schließlich zu der Äußerung, mit ihm sei eine Koalition mit der FDP "nicht zu machen", also einer Zuspitzung des offiziellen Slogans: "Wer Späth will, muß CDU wählen." Listig, wie die Journalisten sind, machten sie daraus eine Rücktrittsankündigung für den Fall, daß die CDU am 25. März tatsächlich von ihrem Stimmenpolster von 56,7 Prozent (1976) und 53,4 Prozent (1980) auf unter die absolute Mehrheit abrutschen sollte

Dies wiederum reizt jetzt die Bonner FDP-Oberen zu mehr oder weniger mildem Spott. Hans-Dietrich Genscher zum Beispiel: "Der Herr Späth soll sich mal beim Herrn Kreisky anschauen, wie schlecht so eine Drohung ausgehen kann. Späth ist ja jünger als Kreisky, er wird noch gebraucht und – glauben Sie mir – er wird noch besser, wenn er erst mit der FDP zusammen regiert."

Überhaupt konzentrieren Genscher und Graf Lambsdorff sich im wesentlichen auf Lothar Späth. Zwei wortliche Zitate: Manchmal habe ich den Eindruck, der will hier so eine Art Bayern zwei machen." (Genscher) Ministerpräsident Späth hat sich in den letzten Monaten in bezug auf die Bonner Regierungskoalition eher störend als unterstützend betätigt. Bei seinem Ton fragt man sich, ob er vielleicht gar nicht gemerkt hat, daß im Kanzleramt nicht mehr Helmut Schmidt residiert. Vielleicht ändert sich das ja erst, wenn Späth selber Kanzler ist, aber damit hat es wohl doch noch etwas Zeit." (Graf Lambsdorff, im Ton schärfer als Genscher.) Und dann verrät der Graf auch noch, daß Späths jüngste Einlassungen zur Steuerreform beim Bundesfinanzminister "einen mittleren Wutanfall" verursacht haben.

Warum soll in Stuttgart falsch sein, was in Bonn so erfolgreich ist", fragt Genscher, ganz Musterknabe der Bonner Bündnisregierung (kein böses Wort gegen Stranß und die CSU). Er und Lambsdorff wissen, varum sie so argumentieren. In ihren in der Regel gut besuchten - Versammlungen sitzen jene älteren bür-gerlichen Wähler, die ganz früher einmal vielleicht die FDP angekreuzt haben, nach 1969 zur CDU gewechselt Wende, wieder mit Heimkehrgedanken umgehen. "Parkwähler" nennt Genscher diese Gruppe. Sie wird innerhalb der sicheren 60-Prozent-Mehrheit für die beiden bürgerlichen Parteien zwischen ihnen die Entscheidung über die jeweiligen Anteile

Genscher und Lambsdorff scheinen da genau den richtigen Ton zu

treffen. Bei Genscher stehen in Biberach an der Riß (satte CDU-Mehrheit) die

weil lange nicht für alle 300 Stühle da sind. Lambsdorff imponiert in Saulgau etwa 150 Hörern nicht etwa mit markig konservativen Sprüchen, sondern mit äußerster Knappheit und Prägnanz. 25 Minuten Rede, 30 Minuten Diskussion. Einer tippt die Flick-Affare an. Der Graf sagt, er werde alles mit dem "besten und ruhigsten Gewissen" durchstehen. Ein Buhrufer wird von demonstrativem Beifall übertönt. Im anschließenden Gespräch beim Bier (einer formuliert: "Alle Achtung, dabei ist er nicht einmal ein Württemberger.") zeigt sich: Diese Leute wollen zu allererst eine stabile Regierung, die die Probleme meistert, gleichgültig, ob sie Späth oder Späth-Morlok heißt.

Jürgen Morlok, der 38jährige FDP-Landeschef, scheint dies begriffen zu haben. Er versucht, wo es geht, den aufflammenden Streit zwischen CDU und Freien Demokraten zu dämpfen. Von Späth redet er eher lobend: "Ein diskussionsoffener, toleranter Mann - allerdings noch lange kein Liberaler." Der Zusatz ist für die eigenen Leute. Im Gespräch läßt er erkennen, daß er sich eine Zusammenarbeit gerade mit Lothar Späth (vielleicht nicht so gut mit anderen Kabinettsmitgliedern, zum Beispiel Kultusminister Mayer-Vorfelder, dem er Investitionslenkung mit Menschenschicksalen" vorwirft) ganz

gut vorstellen kann.

Aber in der eigenen Partei scheint er auf ein strukturelles Problem zu stoßen. Viele der jüngeren Landtagskandidaten der FDP sind der Partei erst zu sozialliberalen Zeiten beigetreten. Die Frontstellung gegen die Union, vor allem gegen Strauß und die "Rechten", gehört zu ihrer politischen Biographie und Entwicklung. Es prägt ihre Sprache.

Die Lokalmatadore geraten aneinander

Wo es Akademiker sind, haben sie allesamt noch mit der Apo demonstriert (übrigens auch Morlok selber, als Student in Berlin). Da kann man nicht so leicht aus seiner Haut. So geraten auf der unteren Ebene die Lokalmatadore gereizt aneinander. Regierungssprecher Matthias Kleinert sah sich bereits mehrfach genötigt, die FDP angesichts ihrer heftigen Attacken zur "Zurücknahme ihrer unehrlichen Koalitionsaussage" aufzufordern.

Wie es enden wird, das beurteilen nicht einmal die Meinungsforscher einheitlich. Lothar Späth sagt eine knappe absolute Mehrheit der CDU", aber "keinen Zuwachs für die frage in der Tasche, nach der über 56 Prozent aller Baden-Württemberger eine bürgerliche Koalition wünschen. Die CDU bezeichnet diese Zahl als "dubios". Da ist der Seufzer eines friedliebenden Schwaben verständlich: "Hätten wir doch einen Georg Lohmeier." Dieser prominenteste Königstreue aller Bayern wirbt nebenan bayerischen Kommunalwahlkampf für die FDP mit dem unübertrefflich friedlichen Argument, ein guter Bayer müsse nicht unbedingt fortwährend CSU wählen".



Aus dem Südchinesischen Meer geborgen: Yasen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts FOTOS:DIE

Ein Schatz, aus der Tiefe des Meeres kommt unter den Hammer

Seit 15 Jahren birgt Captain Michael Hatcher Schiffswracks aus dem Südchinesischen Meer. Vor kurzem gelang ihm ein besonderer Fund: chinesisches Porzellan aus dem 17. Jahrhundert. Die rund 2006 Stücke kommen heute bei Christie's in Amsterdam unter den Hammer.

Von HEIDI BÜRKLIN

Diese Katze hat ein besonders zähes Leben: Sie spannt ihre Muskeln und fletscht die weißen Zähne. Sie ist 330 Jahre alt, chinesisch und aus Porzellan, blau-weiß. Auf 1500-2000 Gulden taxiert, wird sie heute als Nummer 279 bei Christie's in Amsterdam aufgerufen. Dem Hammerschlag wird sie mit Gleichmut entgegensehen. Andere Stürme hat sie bereits überlebt. Nicht jedoch in der Glasvitrine eines Sammlers. Sie ist eine Katze, die aus der Tiefe kommt.

Über 300 Jahre hockte sie in einer dunklen Kiste, die sich tief in den Schlamm des Südchinesischen Meeres vergraben hatte. Im letzten Herbst erst wurde sie mit einer Anzahl weiterer Kästen 40 Meter hoch ans Tageslicht gehievt. Nie, so vermeldet das Auktionshaus mit Genugtuung, ist so viel und so gutes Porzellan am Meeresboden gefunden worden. Das Beste an diesen rund 2000 zerbrechlichen Angeboten: Sie sind ganz und so

Entdeckt hat diesen Schatz ein englischer Kapitän. Bereits seit 15 Jahren birgt Michael Hatcher, glattrasiert und energisch, Schiffswracks im Südchinesischen Meer. Der Weg dahin führte von England über Australien, wohin er als Elfjähriger emigrierte, per Segelboot nach Singapur. Von hier aus operiert heute sein international bemanntes Bergungsunternational bemanntes Bergungsunternit Kriegsschiffen, Flugzeugen und Unterseebooten britischer, holländischer, japanischer und deutscher Provenienz zu tun.

Auf der Suche nach den Wracks der jüngeren Vergangenheit stieß er im Laufe der Jahre auf weitaus ältere Zeugnisse der Seefahrergeschichte. Und aus einem einträglichen Job wurde eine Passion. Hatcher begann sein Gebiet nun auch mit alten Karten und Dokumenten zu sondieren. Zufallsfunde entpuppten sich als aufregende Entdeckungen. So sichtete er bereits vor drei Jahren bei einer

Bergungsaktion Reste eines Schiffswracks, dachte nicht weiter daran, wurde bei anderer Gelegenheit wieder erinnert und kehrte an die Stelle zurück, tauchte mit seinen Helfern aus Malaysia, Singapur und Neuseeland und fand tief in den Schlamm gebohrt einen gänzlich verfallenen hölzernen Schiffsrumpf. Dicht daneben aber entdeckten sie die intakten

Kisten voll blau-weißen Porzellans. Mit einigen Stücken flog Hatcher, noch ahnungslos über ihre Bedeutung, nach Amsterdam und wurde dort von den Experten "freudig überrascht": In die Mitte des 17. Jahrhunderts datierten sie das Porzellan und konnten ihnen die Etikette "späte Ming-Zeit" und noch "Übergangs-Stil" anheften. Eilends kehrte der Schatzsucher zurück nach Singapur und holte mit seiner achtköpfigen Crew binnen acht Wochen die restlichen Behälter aus dem Meer. Sie gehören ihm, da er sie in internationalen Gewässern gefunden hat.

Daß der Schatz aus Südchina heute in Holland unter die Leute kommt, hat seinen Sinn: Genau vor einem Jahr wurden hier schon einmal die Überreste aus einem Schiffswrack mit großem Erfolg versteigert. Was Michael Hatcher heute anzubieten hat, steht zudem den Holländern besonders nahe: Blau-weißes Porzellan aus China wurde hier immer mit Vorliebe gesammelt und auf zahllosen Stilleben verewigt.

Um eine asiatische Dschunke muß es sich bei dem Wrack gehandelt haben. Mit chinesischem Porzellan, das für den asiatischen Markt bestimmt war, segelte sie ihrem Untergang entgegen. Daß es sich nicht um den Ex-



port für Europa handelte, beweisen die zahlreichen, nur in Asien gebräuchlichen Formen. Das in feinbemalte Büchsen für Kautabak, Reisschalen, Siegeldöschen, Sakeslaschen und eben auch drei der dräuenden Katzen, die ursprünglich zur Abschreckung in Scheunen plaziert wurden. Das in Europa so hoch geschätzte importierte Blau-Weiß des 17. Jahrhunderts – so kann man aus Hatchers Fund schließen – wurde in den chinesischen Haushalten als Standardware benutzt.

Als am originellsten und feinsten bemalt werden die Arbeiten des sogenahnten "Übergangsstils" aus den 30er und 40er Jahren des 17. Jahrhunderts empfohlen. Teller dieser Zeit mit delikat gemalten Landschaftsszenen kommen heute zum Schätzpreis von 1000 – 1500 Gulden zum Aufruf.

Das einzig datierte Gefäß unter all dem Porzellan - es trägt die Jahreszahl 1643 - wurde bereits früher zur Auktion gegeben. Es ist wichtiges Indiz für die Annahme, daß die Dschunke um 1645 mit frischer Ware an Bord gesunken ist. Daß überhaupt in jenen Jahren in China getöpfert wurde, hat Hatchers Tauchaktion im übrigen ebenfalls an den Tag gefördert. Im Jahre 1644 war die Ming-Dynastie gestürzt worden. Im Bürgerkrieg wurden die Exporte zum Westen radikal abgeschnitten, und man nahm bisher an, daß auch die Brennöfen erloschen waren. Der jetzige Fund widerlegt diese Ansicht, und man folgert, daß es sich bei dem Wrack um eines der ersten Schiffe handelte, die unter der neuen Ching-Dynastie ausgelaufen

Rund 500 000 Gulden hofft Michael Hatcher heute zusammenzuklopfen. Er wird sie wieder in die Tiese investieren. Nur vorsichtig gibt er über sein nächstes großes Projekt Auskunft, _denn zu viele strolchen in diesen Gewässern herum". Doch soviel: Ein ehemaliges Frachtschiff der Ostsischen Gewässern geortet und alles in allem für intakt befunden. Am 3. Januar 1726 sank der 700-Tonner Risdan" dort in einem Sturm, Holland und Malaysia müssen sich noch über die Bergungskosten einigen, und auch Hatcher will mit dem Ergebnis dieser Auktion dazu beitragen. Es soll sich lohnen: Eine große Ladung von Porzellan aus Siam, 15 Kanonen und eine ganze Fracht an Zinn hat er bereits erkundschaftet. Bald, so versichert der Kapitän, wird man wieder von ihm hören.

Petra Kelly vor Gericht: Ein teurer Einspruch

Von STEFAN HEYDECK

Eigentlich ist ja der SPD-Vorsitzende Willy Brandt schuld daran, daß Petra Kelly gestern auf der Anklagebank sitzen mußte. Diesen Eindruck konnte das halbe Dutzend Zuhörer beinahe gewinnen, das die Verhandlung gegen die Sprecherin der Grünen im Bundestag im Saal 4 des Bonner Amtsgerichts verfolgte. Petra Kelly mußte sich dort wegen eines Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz verantworten.

Pünktlich um elf Uhr war die 36jährige, wie üblich den inzwischen fraktionslosen Gert Bastian im Schlepp, erschienen. Doch bevor Richterin Anne Rohde die Verhandlung eröffnete, nutzten beide den Auftritt erst einmal für eine "Demonstration": Nebeneinander sitzend präsentierte Petra Kelly auf ihrer schwarzen Lederjacke den Fotografen einen Aufkleber "Bild – nein danke", und Bastian hielt seinen mit einer Folie "Bild lügt" versehenen Aktenkoffer in die Kameras. Noch

ähnliche sollen hinzukommen.
Dann ging es "zur Sache". Petra
Kelly war zur Last gelegt worden, am
5. November 1982 vor der SPDParteizentrale den "fließenden Verkehr durch Verbringen eines Gegenstands" auf die Fahrbahn behindert
zu haben. Dies sei mit einer vier Meter langen Papprakete geschehen. Die
Folge: ein Bußgeldbescheid über 80
Mark. Weil sie dagegen Einspruch
eingelegt hatte, war am 26. Januar

ihre Immunität aufgehoben worden. Petra Kelly betont: "Ich fühle mich unschuldig." Auch zu dem Vorhalt, daß es sich um eine unerlaubte Versammlung gehandelt haben könnte, meinte sie kurz: "Es war keine Demonstration." Vielmehr hätte sie Brandt im Erich-Ollenhauer-Haus einen Protest-Brief "mit nicht sehr schönem Inhalt" übergeben wollen und dazu mit "vier oder fünf Grünen" die Rakete "symbolisch" mitgebracht. Doch Brandt habe es abgelehnt, sie zu empfangen. Deshalb war, so Petra Kelly, "dann spontan zu entscheiden".

Dies nun wiederum wollte Richterin Rohde nicht gelten lassen. "Spontanversammlungen" seien nur zulässig, "zum Beispiel, wenn im Radio was durchkommt". Und warum denn Petra Kelly, die ja wohl besser als sie wisse, "daß man vorher anmelden muß", nicht die Polizei informiert habe und einen Tag später gekommen sei? Dies, so die Erwiderung, sei nicht möglich gewesen: "Am nächsten Tag war ich verreist."

Nach nur 20 Minuten war man sich dann einig, das Verfahren gegen ein Bußgeld von nunmehr 1000 Mark zugunsten krebskranker Kinder einzustellen. Den Vorschlag, "als Frau" für ein Frauenhaus zu zahlen, hatte Petra Kelly abgelehnt. Vorsorglich wurde ihr, die ihr Nettoeinkommen mit 4500 Mark "zusammen mit meiner Aufwandsentschädigung" angegeben hatte, mit auf den Weg gegeben, daß diese Zahlung nicht "als Spende" von der Steuer abgezogen werden dürfe.

Gegen sie laufen noch zwei weitere Verfahren wegen Bruchs der Bannmeile. Bisher hat der Bundestag bereits die Immunität von sechs Grünen-Abgeordneten aufgehoben.

Direktor Mays neues Haus ist schon 50 Jahre alt. Wann hat er den Grundstein dafür gelegt?



ach seinem Traumhaus mußte Alexander May lange suchen. Stil und Niveau sollte es haben, einen Garten mit alten Bäumen und natürlich eine gute Lage. So etwas ist rar und teuer. Aber weil er damit rechnete, hatte Herr May den finanziellen Grundstein schon frühzeitig gelegt. Jetzt konnte er zugreifen.

Sein rechtzeitig abgeschlossener Bausparvertrag ist zuteilungsreif und garantiert einen niedrigen Festzins. Auch die 1. Hypothek bereitete keine Schwierigkeiten. Wir arbeiten mit zwei Hypothekenbanken zusammen.

Mit seinen Investmentanteilen und anderen Wertpapieren verfügte Direktor May über ein solides finanzielles Fundament. Er weiß, warum er Kunde bei uns ist. Denn wir bieten zur qualifizierten Beratung den umfassenden Finanzservice aus einer Hand: unser Verbund-Angebot.

Der Verbund: Alles aus einer Bank.
Der Verbund ist der Zusammenschluß aller
Volksbanken und Raiffeisenbanken, ihrer regionalen Zentralbanken, der DG BANK und führender
Spezialinstitute der Finanzwirtschaft.*
Der Verbund hilft Ihnen, Ihre Gelddinge bequem

Spezialinstitute der Finanzwirtschaft.*
Der Verbund hilft Ihnen, Ihre Gelddinge bequem und überschaubar zu erledigen und mehr aus Ihrem Geld zu machen – und dies bei jeder der 20.000 Bankstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Ihre Sache ist unsere Sache.

Volksbanken und Raiffeisenbanken sind genossenschaftlich organisiert. 9,6 Millionen unserer Kunden sind zugleich Bank-Teilhaber und haben Mitspracherecht. Partnerschaft ist unser Prinzip und einer der Gründe, warum wir eine so erfolgreiche Bankengruppe geworden sind.

DG BANK
Deutsche
Genossenschaftsbank

8 regionale
Zentralbanken

Bausparkasse
Schwäbisch Hall
DG HYP
Deutsche
GenossenschaftsHypothekenbank

DIFA
Deutsche
Immobilien Fonds AG

Münchener
Hypothekenbank eG
R + V Versicherung

Union-InvestmentGesellschaft

VX Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

Das Land NRW klagt gegen die Neue Heimat

Skandal um das Großklinikum Aachen weitet sich aus

Die in diesen Tagen aufgeflammte Diskussion um die Kostenexplosion beim Projekt Großklinikum Aachen hat die nordrhein-westfälische Landesregierung gestern veranlaßt bekanntzugeben, daß sie sich mit dem verantwortlichen Baubetreuer, die Neue Heimat Städtebau (NHS), gerichtlich auseinandersetzt. In einer vierseitigen Stellungnahme gegen die Vorwürfe des Bundesrechnungshofes, das Land habe fahrlässig und gröblich seine Pflichten verletzt. heißt es versteckt auf der vierten Seite: "Derzeit sind insgesamt 5 Klagen gegen die NHS mit Forderungen in erheblicher Größenordnung anhängig, eine weitere Klage wegen mangelnder Netzplanleistungen wird zur Zeit vorbereitet." Außerdem würden _in weiteren 168 Fällen . . . mögliche weitere Ansprüche des Landes in erheblicher Größenordnung geprüft. Ebenso werden Ersatzansprüche des Landes gegen die NHS aus den Komplexen 'Bauzeitverzögerung' und Baukostengarantie' untersucht."

Auf Anfrage der WELT im zuständigen Ministerium für Landes- und Stadtentwicklung vermochte der Sprecher des Hauses die "erheblichen Größenordnungen" allerdings nicht zu qualifizieren. Es sei davon auszugehen, daß die anhängigen Klagen insgesamt einen Streitwert "von neun bis zehn Millionen Mark haben". Ansonsten sei es "noch viel zu früh", die finanziellen Forderungen in Mark-Beträgen einzustufen.

Fragwürdige Kontrolle

Erstaunen löste in Düsseldorf neben dieser erstmaligen Bekanntgabe, daß das Land gegen die NHS klagt, die Tatsache aus, daß die Regierung 1977 eine eigene Sonderdienststelle mit 43 Mitarbeitern eingerichtet hat. Durch verschiedene Arbeitsgruppen sei diese Prüfstelle verstärkt worden für eine möglichst "effiziente Wahrnehmung der Kontrollbefugnisse". Bei der Gründung dieser Kontrollinstanz vor knapp sieben Jahren lagen die Baukosten des Klinikums noch bei 800 Millionen Mark - während der Tätigkeit dieser Stelle stiegen die Kosten sprunghaft auf mindestens 2,2 Milliarden Mark.

Der CDU-Abgeordnete Gerhard

WILM HERLYN, Düsseldorf Rödding, Mitglied des Wissenschaftsausschusses des Düsseldorfer Landtages, sagte gestern, es verstärke sich der Eindruck, daß diese Summe bald mehr als 25 Milliarden Mark" betrage. Er lastete der Landesregierung an, sie habe sozusagen scheibchenweise in 100-Millionen-Mark-Schritten" immer höhere Kostensteigerungen zugegeben: "Da hat sich ein Ungeheuer stelbständig gemacht."

Sondersitzung gefordert

"Entsetzt" und "hell empört" sei die Stimmung in der CDU-Fraktion am Vormittag gewesen, teilte Oppositionschef Bernhard Worms mit, nachdem die Kostenexplosion des Klinikums "aktenkundig geworden ist". Er erinnerte daran, daß der damalige Finanzminister Halstenberg 1978 vor dem Plenum erklärt hatte, das Projekt werde "nie und nimmer mehr als eine Milliarde Mark kosten".

Allerdings verschob die Fraktion die Entscheidung, einen neuerlichen Parlamentarischen Untersuchungsausschuß einsetzen zu lassen. Der erste Ausschuß über das Klinikum um Aachen war 1979 praktisch ergebnislos auseinandergegangen. Bernhard Worms forderte nun lediglich eine Sondersitzung des Wissenschaftsausschusses und eine "rückhaltlose Auf-

Dabei fragt die CDU vor allem nach den Ursachen der zusätzlichen Kostensteigerungen, nach den Verhandlungen der SPD-Landesregierung mit der damaligen SPD/FDP-Bundesregierung zur 50prozentigen Kostenbeteiligung des Bundes, und nach den Maßnahmen der Regierung Rau, wie diese den ständigen Anstieg der Kosten zu stoppen gedenke. Weitere Schritte behielt sich Worms vor. Er gehe davon aus, daß mindestens der Landtag das Thema Klinikum Aachen noch einmal intensiv behandeln

Der FDP-Landesvorsitzende Jürgen W. Möllemann begrüßte ausdrücklich "die Worms-Aktivitäten" und forderte eine "schnelle Aufklärung ohne Wenn und Aber*, Er sagte in Bonn, er werde sich bei der Bundesbildungsministerin Dorothee Wilms dafür einsetzen, daß der Bund gegen das Land wegen Verletzung der Aufsichtspflicht klagt.

Uwe Barschels Initiative für Berlin

Von C. GRAF SCHWERIN

Die Regierungschefs der vier norddeutschen Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind bestrebt, die bereits bestehende Konferenz Norddeutschland" neu zu organisieren, um die Vertretung gemeinsamer Interessen nach außen wirkungsvoller zu gestalten. Der Ministerpräsdient von Schleswig-Holstein. Uwe Barschel, hat zur Erreichung dieses Ziels zwei Vorschläge gemacht, die er in einem Gespräch mit der WELT erläuterte: 1. Berlin an der Norddeutschen Konferenz zu beteiligen und 2. bei der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel ein gemeinsames Büro der norddeutschen Länder zu eröffnen.

Barschel nennt drei Gründe für seinen Vorschlag, die wirtschaftlichen Beziehungen der Küstenländer zu Berlin weiter auszubauen und eine Form der stärkeren politischen Anbindung zu finden. "Da gibt es den deutschlandpolitischen Aspekt, daß, im Rahmen der verschiedenen regionalen Länderkonferenzen innerhalb der Bundesrepublik, Berlin irgendwo angebunden sein sollte."

Dieses entspreche der "politischen Generallinie der Stärkung der Verbindungen zwischen Teilen der Bundesrepublik und Berlin". Berlin sei landsmannschaftlich gesehen norddeutsch orientiert. "Die Berliner denken und fühlen doch, bezogen auf das Spektrum der Bundesrepublik, 'im Zweifel' norddeutsch."

Und drittens sei Berlin ein wichtiger Wirtschaftspartner für Norddeutschland, vor allem für die Agrarprodukte und für den Fremdenverkehr. Barschel betonte jedoch, daß er nicht daran denke, Berlin als gleichberechtigten Partner als fünftes Mitgliedsland in die Konferenz Norddeutschland aufzunehmen. Die Stadt solle vielmehr ein "Teilnahmerecht" und ein "Initiativrecht" erhalten.



Man könnte aber daran denken, daß die vier Regierungschefs im Wechsel den Vorsitz führen, und Berlin, um es mehr als einen Beobachter sein zu lassen, einbezieht, indem es ständig den Vizevorsitzenden stellt."

Sehr sorgfältig müsse die Frage geprüft werden, ob die "Mitwirkung Berlins in der Konferenz Norddeutschland, wenn sie eine politische Dimension erreicht, nicht vorher mit den Alliierten abgestimmt werden muß". Den "guten Ansatz" dürfe man nicht dadurch kaputt machen, daß er

hältnis zu den Alliierten" auslöst. Barschel hat seinen Vorschlag bisher einzig mit dem Hamburger Bürgermeister Klaus von Dohnanyi besprochen: Er sieht das so wie ich." Mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, hat Barschel nicht über dieses Thema gesprochen, da er dazu nicht autorisiert sei. Eine Entscheidung über seinen Berlinvorschlag erwartet der Kieler Regierungschef auf der nächsten Konferenz Norddeutschland.

Diese Konferenz im ersten Halbjahr 1984 diene generell der strukturellen Neuordnung dieser Institution. Dabei soll auch die allgemeine Unzufriedenheit der Länder "über die Berücksichtigung ihrer Interessen in der praktischen Arbeit der Brüsseler EG-Administration" zur Sprache kommen. Das gemeinsame Büro, das die Länder gegenwärtig in Brüssel unterhalten, sei nicht sehr wirkungsvoll. Und ich erwarte, daß mindestens die größeren Länder daraus die Konsequenz ziehen werden, indem sie sagen, wir machen in Brüssel unser eigenes Büro auf."

Es sei notwendig, daß die vier Beauftragen der norddeutschen Länder eine eigene Vertretung errichten, damit die Belange Norddeutschlands effektiver vertreten werden können. Die Europäische Gemeinschaft schal-

Politik ein, "und deshalb müssen wir darauf achten, nicht jeweils vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, wenn im Bundesrat wieder einmal die Zustimmung zu einer EG-Richtlinie ansteht".

Die Interessenvertretung Norddeutschlands dürfe jedoch nicht den Eindruck erwecken, daß die Länder unter Umgehung der Bundesregierung auf eigene Faust Außenpolitik betreiben wollen. Barschel zur WELT: "Aber warum sollen die norddeutschen Länder nicht versuchen. durch Überzeugungskraft unter Zuhilfenahme eines solchen Büros Einfluß zu nehmen auf die Meinungsbildung in Brüssel. Wenn wir dort namlich Erfolg haben, haben wir unser Ziel schneller erreicht, als wenn wir den Versuch unternehmen wollten, erst über den Bundesrat bei der Meinungsäußerung zu bereits fertigen Beschlußvorschlägen noch etwas zu ändern. Das ist in der Regel kaum

Es ware allerdings nicht fair, die eigenen Interessen so zu vertreten, daß am Ende Bonn zusätzlich zahlen müsse. Aber bei der Regelung bestimmter Fragen, wie beispielsweise der Milchordung, werde es möglich sein, "die strukturellen Bedingungen der norddeutschen Landwirtschaft" besser zu berücksichtigen.

Ehrung für drei "Edelweiß-Piraten" in Yad Washem

Die Jerusalemer Gedenkstätte "Yad Washem" für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus hat gestern vier frühere Kölner Widerstandskämpfer geehrt, zwei von ihnen posthum. "Edelweiß-Piraten" nannten sich die 13- bis 16jährigen Jugendlichen, die damals jüdischen Mitbürgern und anderen Verfolgten des Nazi-Regimes Unterschlupf gewährten. 13 von ihnen wurden von der Gestapo getötet, 18 leben noch.

Jean Jülich und Wolfgang Schwarz nahmen in Jerusalem die Ehrung entgegen, auch stellvertretend für Mi-Jovy und Bartholomäus Schink, die 1944 von der Gestapo getötet wurden. Vier Bäume an der Straße der Gerechten" vor der Gedenkstätte tragen nun die Namen der Widerstandskämpfer. Es ist das erste Mal daß in Jerusalem eine Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus geehrt wird, der Jugendli-che angehörten.

Morlok: Liberale wollen zwei Minister

Die FDP in Baden-Württemberg hat erstmals Einzelheiten für den Fall bekanntgegeben, daß es in Stuttgart nach der Landtagswahl am 25. März zu einer FDP/CDU-Koalition kommt. Jürgen Morlok, Landes- und Fraktionschef sowie Spitzenkandidat der Südwest-FDP, erklärte gegenüber den Badischen Neuesten Nachrichten" (Karlsruhe), in diesem Falle wolle seine Partei zwei Minister stellen. Morlok nannte auch die von den Liberalen gewünschten möglichen Ressorts: Wirtschaft, Technologie, Bildung sowie Wissenschaft. Morlok äu-Berte sich optimistisch, daß die absolute Mehrheit der seit zwölf Jahren alleinregierenden CDU in diesem Bundesland gebrochen werden könne. Dies ist nämlich die Grundvoraussetzung für eine solche Koalition. die von der CDU bislang strikt abgelehnt wird.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per arrum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mai-ling offices. Postmaster: Send address chan-ges to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avanue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

In Leipzig wird ein Loblied auf Amerika gesungen

HANS R. KARUTZ, Leipzig

Nicht angelsächsisch, sondern sächsisch redet das jüngste aller Musenkinder morgen in Leipzig. Im Messezenit hüllt sich im Opernhaus ein Welterfolgs-Musical ins sonst gemiedene Sternenbanner. Leonard Bernstein darf sich mit seiner Westside-Story", 27 Jahre nach der Premiere im "Wintergarden" am Broadway, zum erstenmal auch auf "DDR"-Bretter wagen. Für zwei Jahre kaufte die "DDR", so ist aus Ost-Berlin zu vernehmen, von einem Verlag in der Bundesrepublik für teure Devisen die Aufführungsrechte. Werbung für diese Sensation bedurfte es nicht, und so blieb sie auch weitgehend aus. Auch Ronald Reagans höfliches Messe-Telegramm an die Messe-Chefs half nicht über wahrscheiliche Bedenken der örtlichen SED hinweg, Reklame für dieses US-Stück könne insgesamt nur dem verponten "American way of life" ideologisch förderlich sein.

Selbst schon die normale Praxis, begehrte Eintrittskarten für die Abend-Künste nach dem Tages-Kommerz mur noch gegen D-Mark abzuge-ben, erhöhte die Chancen von DM-Zahlern nicht, einen Premierenplatz zu erlangen. Der Eintritt in die weltberühmten Gewandhaus-Konzerte gelang in diesen sonnigen Märztagen nur, wenn 35 DM pro Sitz auf den Zahltresen einer speziellen Kasse im "Ausländer-Treffpunkt" geblättert

Morgen Abend musizieren die Gewandhaus-Stars - sonst Bach, Beethoven oder Mendelssohn-Bartholdy zugetan - die Geschichte von den beiden New Yorker Banden, den

Jets" und den "Sharks", die sich bekriegen. Die Leinziger, seit Monaten nach Premierenkarten fahndend. fiebern Songs wie "Maria" und dem Loblied auf Amerika entgegen. Zum erstenmal schallt er ins preußischsozialistische Parkett. der Rhythmus: Schon ist es hier in Amerika / es gefällt mir in Amerika/wie Pionier in Amerika / bleiben wir hier in Ameri-

Kaum vorstellbar, daß in einem Land, das seine Jugendprobleme mit Punks und Rockern gern der evangelischen Kirche zur Lösung überläßt, die wilden Gesellen von der Westside durch den Operabau am Karl-Marx-Platz toben läßt...

Im "Merkur", der erlesensten Herberge im ganzen Land, bestimmen die Landsleute der Banherren dieses Hotels das Bild. Nippons Söhne in

Winkeln. Japans Wirtschaftspäpste sprachen auch diesmal wieder bei Erich Honecker vor. Aber ein 1983 erschienenes Buch im partei-eigenen Dietz-Verlag goß etwas Wasser in den Reis-Wein. "Nüchtern" müsse man feststellen, daß die gegenwärtigen Beziehungen, international gesehen, "noch wenig selbst voranbrachten and mitbestimmten". Mitbestimmung übte hingegen

Gastgeber und Marktwirtschaftler Graf Lambsdorff beim opulent ausgerichteten Epfang für die "DDR" Wirtschaftselite am Montagabend. Bedienstete der Ständigen Vertretungen aus Ost-Berlin karrten Sekt und Weine von Ahr und Mosel nach Leipzig. Gegen ein einträgliches "Korken-geld" durften die alsbald geleerten Mitbringsel ausgeschenkt werden.

FRAU BORNHOLDT, INHABERIN DER FIRMA ADALBERT REIF, SICHTHÜLLENFABRIK IN HAMBURG-

Der Schwerpunkt unserer Verkaufserfolge liegt bei der Direktwerbung

"Sogar Sonderaktionen für gewerbliche Endverbraucher" sagt Frau Bornholdt, "machen wir fast nur noch per Post." Was für die Firma Reif mit ihren Büroartikeln richtig ist, kann für andere nicht falsch sein. Denn es gibt eigentlich keine Branche, für die Direktwerbung nicht geeignet wäre. Kaum ein anderes Werbeinstrument hat so persönliche Töne, ist so genau und aktuell zu dirigieren. Und der Erfolg (oder manchmal auch Mißerfolg) ist schnell und ziemlich genau meßbar. Direktwerbung ist also nicht nur für größere Unternehmen ein gutes und vor allem effektives Instrument.

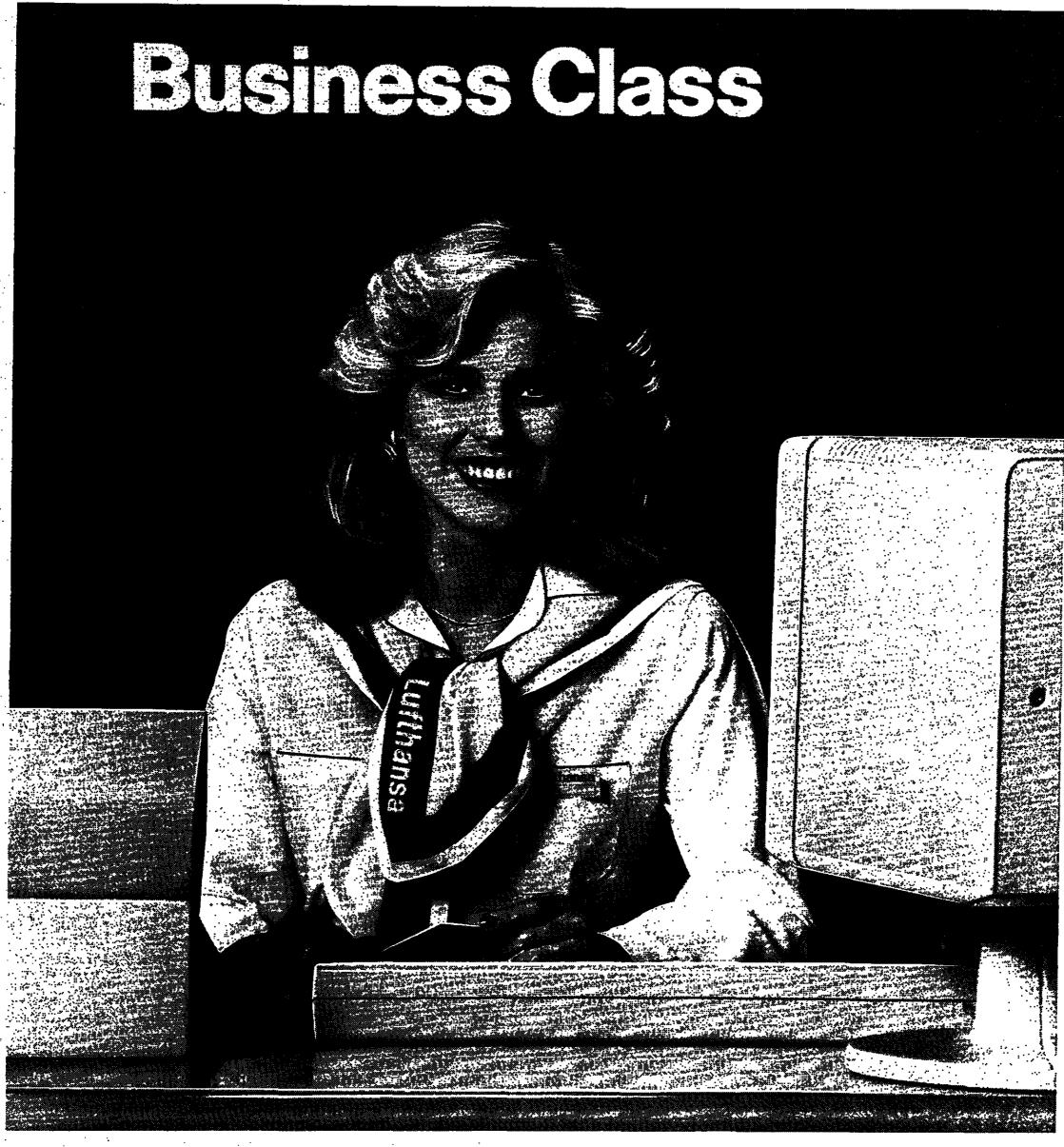
Das Vorurteil übrigens, daß Direktwerbung doch nur im Papierkorb lande, hat eine umfassende Untersuchung der Deutschen Bundespost klar widerlegt. Denn, sowohl bei privaten als auch gewerblichen Empfängern hat die eingehende Werbepost eine hohe Akzeptanz. Post - Partner für Direktwerbung.

Ehrung für die Edelweiß-Pitale in Yad Washen

Morlok: Liben

Direktwerbu

Eine der besten Adressen für Geschäftsreisende.



Wer international tätig
ist, braucht gute Verbindungen. Und die haben Sie
mit Lufthansa. Denn
Lufthansa bietet den umfangreichsten Flugplan

ab Deutschland in alle Welt. Speziell für den Geschäftsreisenden gibt es auf allen Lufthansa Interkontinental-Flügen die Business Class. Die Vorteile lernen Sie bereits vor dem Abflug kennen: z. B. erspart Ihnen der separate Check-in an vielen Flughäfen Wartezeiten. Auch an Bord wird Ihnen einiges geboten: von der Unterhaltung mit Film und Musik bis zur Mahlzeiten-Auswahl, vom Aperitif bis zum Digestif, vom Porzellan-Geschirr bis zum

heißen Saunatuch. Das alles genießen Sie in neuen, besonders breiten und komfortablen Sesseln. Das ist einer unserer Beiträge zur Entspannung.



Der Unterschied ist Lufthansa

Fragen Sie Ihr Reisebüro mit Lufthansa-Agentur.

Egon Bahr Sorgen

RÜDIGER MONIAC, Bonn Mit einer gewissen Beunruhigung werden von der SPD die gemeinsamen Bemühungen von Bundeskanzler Kohl und Präsident Mitterrand betrachtet, in der Koordination und Organisation der europäischen Sicherheitspolitik Forschritte zu erzielen. In diesem Sinne wird in Bonn ein von Egon Bahr in der neuen Ausgabe des "Vorwärts" veröffentlichter Artikel gesehen, in dem er sich für ein "konstruktives Zusammenwirken" von CDU und SPD in der europäischen Sicherheitspolitik ausspricht. Bahr, der Mitglied des SPD-Präsidiums ist, weiß offenbar, daß die Kontakte zwischen Kohl und Mitterrand für die Entwicklung einer weitergespannten Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen sehr intensiv sind und konkrete Ergebnisse erwarten lassen.

Mit seinem jetzt im "Vorwärts" veröffentlichten Vorschlag, nach Entwicklung eines europäischen Sicherheitskonzepts, das "beide Seiten umfassen muß", will die SPD auf die deutsch-französische Kooperation Einfluß gewinnen. Nach der WELT vorliegenden Informationen richten sich die Absichten von Kohl und Mitterrand nicht auf dieses von Bahr anvisierte Ziel. Bonn und Paris überlegen vielmehr, innerhalb des auf Westeuropa, die NATO und die Westeuropäische Verteidigungsunion beschränkten Rahmens neue Möglichkeiten der verteidigungspolitischen Zusammenarbeit zu entwickeln. Dieses Ziel verfolgt auch die Sozialistische Partei in Frankreich.

Bahr stellt solchen Überlegungen eigene entgegen. Er schreibt: "Gemeinsame Sicherheit für die europäischen Länder in ihren bestehenden Grenzen ist unsere Situation; dies zu einer konstruktiven Politik von Rüstungskontrollbegrenzung und Abrüstung zu machen, ist die Perspektive in diesem Jahrzehnt und vielleicht

Bahr forderte die "beiden großen Parteien in der Bundesrepublik" in dieser Hinsicht zu einem konstruktiven Zusammenwirken auf. Es müsse aus der Mitte Europas her" entwikkelt werden. Mit einem Zitat von Herbert Wehner, der 1979 an das Ziel einer "europäischen Sicherheitspartnerschaft" erinnerte, rief Bahr zugleich diesen Gedanken in Erinnerung, den er selbst bei jeder Gelegen-

Zusammenarbeit Klare Absage an die Bonn-Paris macht flexible Arbeitszeit

Werkstattgespräch der SPD über die "Zukunft der Arbeit"

Einer Flexibilisierung der Arbeitszeit haben Politiker, Wissenschaftler und Gewerkschafter bei einem SPD-Werkstattgespräch über die "Zukunft der Arbeit" eine entschiedene Absage erteilt. Sie diene einseitig den Interessen der Unternehmer und der Betriebe und mache den Arbeitnehmer zum Werkzeug. Außerdem sei ein Be-schäftigungs-Effekt nicht zu erwarten, im Gegenteil. Eine Flexibilisierung der Arbeitszeit über einen längeren Zeitraum hinweg könne sich sogar beschäftigung-senkend

auswirken.

GISELA REINERS, Bonn

Während der Leiter der Planungsebteilung des Auswärtigen Amtes Konrad Seitz, für "flexible, dezentrale Lösungen" bei einer Regelung der Arbeitszeit forderte, wurde dies von den meisten Gesprächs-Teilnehmern so verstanden, als ob eben flexible Arbeitszeiten gefordert würden. Gesprächsleiter Herbert Ehrenberg, früherer Arbeits- und Sozialminister, nannte die Flexibilisierung der Arbeitszeit _eine Arbeitszeitverkürzung nach Gutsherrenart". Sie lasse nur dem Unternehmer die Entscheidungsfreiheit, wann mehr oder weniger gearbeitet werde; der Mitarbeiter habe zu folgen.

Gefahr für Beschäftigung

Die SPD-Abgeordnete Ursula Skarpelis-Sperk nannte die Forderung nach einer flexibleren Handhabung der Arbeitszeit "ein intelligenter formuliertes Konzept, um Frauen aus dem Arbeitsmarkt zu drängen." Sie bekam indirekte Schützenhilfe vom Direktor des Wissenschaftszentrums Berlin, Professor Fritz Scharof. der ganz deutlich machte, daß eine Flexibilisierung vor allem eine bessere Kapazitätsauslastung bedeute, die eine Senkung der Kapitalkosten be-wirke. Er sehe auch eher die Gefahr einer Beschäftigung hemmenden Wirkung, denn Flexibilisierung und Teilzeitarbeit müßten im Zusammenhang gesehen werden. Und Teilzeitarbeit sei die Domane der mitverdienenden Ehefrauen. Eventuell könne sie noch jungen, unverheirateten Erwerbstätigen zugemutet werden. Aber im Hinblick auf die Beschäftigung würden "die Bäume nicht in den Himmel wachsen".

Auch die von der Regierung propa-

gierte Vorruhestandsregelung hält Scharpf nicht für sehr arbeitsmarktwirksam. Sie sei wenig attraktiv für Arbeitnehmer und wohl eher geeignet einen "sozial verträglichen" Abgang von Beschäftigten aus schrump-fenden Branchen zu sichern. – Die Leiterin der Abteilung Arbeitsmarkt beim DGB-Bundesvorstand, Ursula Engelen-Kefer, bezeichnete die Flexibilisierung als "neueste Masche" der Arbeitgeber. Das bedeute Arbeitszeitverkürzung und Teilzeitarbeit ohne Lohnausgleich, also insgesamt eine Lohnkürzung. Für den DGB sei dies

keine diskussionsfähige Alternati-

"Politisch zu wenig"

Allgemein war Arbeitszeitverkürzung keine Frage. Laut Professor Karl-Georg Zinn von der Technischen Hochschule in Aachen behauptete auch niemand mehr ernsthaft daß Wachstum allein für die Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit genügt. Es gehe nur um die Frage, welche Kosten sie verursache und obe diese für die deutsche Volkswirtschaft tragbar seien. Er wies darauf hin, daß die entscheidenden Lohnstückkosten sich in den vergangenen zehn Jahren in der Bundesrepublik sich günstiger entwickelt hätten als sogar in Japan. Ein weiterer Nachfrageausfall sei auch nicht zu verkraften, weder sozial noch volkswirtschaft-

Professor Scharpf setzte sich mit seiner Auffassung, eine Stunde Wochenarbeitsverkürzung pro Jahr, und das über fünf Jahre hinweg, bringe "politisch zu wenig", in Gegensatz zu Professor Hans-Jürgen Krupp, Präsi-dent des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin. Krupp hatte für eine schrittweise Prozedur plädiert, denn sie bringe die größeren Effekte. Er warnte auch davor, ständig den Vorsprung der USA in der Mikroelektronik und Biotechnologie als Vorbild für Wachstumsbereiche zu zitieren. Man dürfe den massiven Strukturwandel der USA hin zur Dienstleistungsgesellschaft übersehen, der zum Aufschwung beigetragen habe. Die beiden genannten ereiche seien nur ein kleiner Ausschnitt der amerikanischen Wirt-

Kirche Bremen: **Altes Privileg** abgeschafft

HENK OHNESORGE, Bonn Als erste evangelische Landeskirche in der Bundesrepublik hat Bremen ein altes Privileg abgeschafft: Theologiestudenten müssen künftig Wehrdienst oder Ersatzdienst leisten. ehe sie in die Studentenliste der Bremischen Evangelischen Kriche aufgenommen werden. Weibliche Theologiestudentinnen müssen analog ein releistetes diakonisches oder soziales Jahr nachweisen. Diesen Beschluß hat jetzt der Kirchenausschuß, die Leitung der Bremischen Landeskirche, gefaßt.

Grundsätzlich sind Theologiestudenten beider Konfessionen in der Bundesrepublik vom Wehrdienst oder dem entsprechenden Ersatzdienst befreit, wenn sie in die Studentenliste einer Landeskirche oder Diözese aufgenommen sind. Bei angebenden protestantischen Theologen bedeutet die Eintragung darüber hinaus das Interesse, bei der entsprechenden Landeskirche nach erfolgreichem Abschluß des Studiums angestellt zu werden.

Gegen das "Theologenprivileg" ist schon seit längerer Zeit innerkirchlich aus verschiedenen Gründen Kritik laut geworden. Unter anderem wird darauf verwiesen, daß die Gleichheit vor dem Gesetz auch gleiche Pflichten voraussetzt, zumal denjenigen jungen Menschen, welche den Dienst mit der Waffe aus religiösen Gründen ablehnen, die Möglich-keit des zivilen Ersatzdienstes offensteht. Die Bremer Kirchenleitung begründet ihren Beschluß auch mit lem Argument, angebende Theologen sollten zwischen Schule und Studium in einem anderen Umfeld den Umgang mit Menschen lernen. In Württemberg beispielsweise kann das dem eigentlichen Studium vorgeschaltete obligatorische soziale Jahr teilweise oder ganz erlassen werden, wenn der angehende Theologe statt dessen Wehrdienst oder Ersatzdienst

Mit einer Aufgabe des "Theologenprivilegs" durch alle Landeskirchen in Bremen bewerben sich jährlich etwa zehn Studenten um Aufnahme in die Liste der Theologiestudenten - ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Durch den Bremer Beschluß ist jedoch zumindest wieder die Diskussion über eine vielfach nicht mehr als zeitgemäß empfundene Privilegie-rung einer Minderheit erneut in Gang

Studienplätze werden nicht abgebaut

Bonn weist Forderung der Arzteverbände zurück

PETER JENTSCH, Bonn

Die Bundesregierung ist offensichtlich nicht bereit, die Zulassung zum Medizinstudium schärferen Restriktionen zu unterwerfen. Wie Staatssekretär Auton Pfeifer vom Bildungsministerium gestern in Bonn erklärte, sei nicht erkennbar, daß in der Bundesrepublik zu viele Ärzte tätig würden. Eine Reform der sogenannten Kapazitätsverordnung, die die Zahl der Medizinstudentenzulassung von den vorklinischen und klinischen Plätzen an den Hochschulen abhängig macht, sei nicht zu ver-

Mit dem Hinweis auf eine mögliche Gefährdung der Qualität der ärztlichen Ausbildung hatten verschiedene Krankenkassen, Ärzteverbände und auch Politiker zuletzt bei der Konzertierten Aktion im Gesundheitswesen im Dezember 1983 eine Reform der Kapazitätsverordnung gefordert. Ihr Argument: Angesichts der hohen Studentenzahl (Wintersemester 1983/84: 7170 Studienanfänger) sei eine qualifizierte Ausbildung am Patienten nicht zu gewährleisten. Viele Mediziner hätten im Laufe ihrer Ausbildung nicht einmal einen Blinddarm getastet, geschweige denn an einer Geburt teilgenommen oder an einem operativen Eingriff.

Auch Pfeifer sprach sich für Maßnahmen zur Verbesserung der Aus-bildungsqualität aus. Allerdings nicht mit dem Mittel, Medizinstudienplätze abzubauen. Das sei vielmehr zu erreichen über eine Praxisphase nach dem Studium und über einen weiteren Ausbau der akademischen Lehrkrankenhäuser in der Nähe der Universitätskliniken

Hohe Investitionen

In diesem Sinne sei die Regierung bereits aktiv geworden. Bei einem Anteil von etwa sieben Prozent Medizinstudenten an den Studenten insgesamt "betrugen die Bauinvestitionen von Bund und Ländern nach dem Hochschulbauförderungsgesetz für Medizinbauten 1982 fast die Hälfte der Mittel für alle Hochschulbauten, nämlich mehr als eine Milliarde Mark". Darüber hinaus, so Pfeifer weiter, seien bis einschließlich 1982 mehr als zwölf Milliarden Mark für Investitionen in den medizinischen

Forschungs- und Ausbildungsstätten (bei 31 Milliarden für den Hochschulbau insgesamt) zur Verfügung gestellt worden.

Schließlich, so Pfeifer weiter, seien Baumaßnahmen in 270 akademischen Lehrkrankenhäusern finanziell gefördert worden. Bis 1987 seien allein in Baden-Württemberg für diesen Zweck noch einmal zwölf Millionen Mark vorgesehen.

Zur Verbesserung des Praxisbe-zugs der medizinischen Ausbildung fördere das Bundesbildungsministerium zahlreiche Modellversuche wie etwa das Bochumer Modell. Dabei werden Studenten bereits zu Beginn des klinischen Studiums in außeruniversitären Krankenhäusern in Bochum und Umgebung praxisnah aus-

NC wird nicht verschärft

Die Ausbildung in außeruniversitären Einrichtungen solle in Zukunft weiter ausgebaut, aber nicht durch eine Steigerung der Studienanfängerzahlen verwässert werden. Ange-sichts dieser Leistungen der öffentli-chen Hand für die Medizinerausbildung könne sich die Bundesre gierung nicht dafür einsetzen, daß die Zahl der begehrten Studienplätze im Fach Medizin noch weiter verringert werde und damit ein noch schärferer Numerus clausus eingeführt würde.

Eine Verringerung käme nach dem Votum der "Kleinen Kommission" aus Sachverständigen und Vertretern von Bundes- und Länderministerien, der Hochschulen und Verbände auch aus verfassungsrechtlichen und bildungspolitischen Gründen nicht in Betracht, betonte Pfeifer.

Dem Vorschlag der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK), neben dem Auswahlsystem (Abitumote/-Wartezeit) und Test auch die Professoren an der Auswahl ihrer Studenten (in Form eines Gesprächs) zu beteiligen, steht das Bundesbildungsministerium wohlwollend gegenüber. Zur Zeit machen die Auswahlgespräche 15 Prozent der Zulassung aus. Pfeifer: "Wir sind der Meinung, daß sich dieses Kriterium bei Bewährung nach oben bewegen kann. Das entspräche auch unserem Wunsch, den Hochschulen in dieser Frage mehr Kinfluß zu gewähren."

50 gebr. Gabelstapler

US-Kriegsschiffe auf Kurs nach Mittelamerika

AP/AFP, Washington Die USA haben beschlossen, erneut Kriegsschiffe in die Gewässer vor Mittelamerika zu entsenden. Der zur Zeit vor den Jungfern-Inseln liegende Flugzeugträger "America" sowie drei weitere Kriegsschiffe werden nach Angaben aus dem Pentagon noch in dieser Woche in der Region eintreffen, um "eventuellen sandinistischen Aktionen zur Störung der Wahlen am 25. März in El Salvador vorzubeugen".

Die vier Schiffe sollen anschließend von Kreuzern und Zerstörern abgelöst werden, die über einen Zeitraum von mehreren Monaten eine amerikanische Marine-Präsenz in der Region gewährleisten sollen. Aus Pentagon-Kreisen hieß es weiter, unbewaffnete amerikanische Aufklärungsflugzeuge hätten mit Aufklärungsflügen über El Salvador begonnen, um festzustellen, ob dort in größerem Umfang Guerrilla-Verhände zusammengezogen wür-

US-Präsident Ronald Reagan hat gestern in Washington betont, die von ihm beim Kongreß beantragte Militär-hilfe für El Salvador in Höhe von 93 Millionen Dollar sei "dringend notwendig". Reagan hatte am Montag den Kongreß aufgefordert, die zusätzliche Militärhilfe rasch zu bewilligen, da "der Exfolg der Wahlen in El Salvador"

Rühe skeptisch über Wahlen in Nicaragua

Mit großer Skepsis hat der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Rühe, nach einer Reise durch Mittelamerika gestern die Chancen beurteilt, daß es am 4. November in Nicaragua zu wirklich freien Wahlen kommt. Vor Journalisten sagte Rühe, die Wahlen blieben eine Farce, wenn die Opposition nicht auch eine reelle Chance habe, die Regierung übernehmen zu können.

Rühe wies darauf hin, daß bis zu den Wahlen in Nicaragua auch in Salvador (25. Marz), Panama (6. Mai) und Guatemala (1. Juli) gewählt werde. An alle Wahlen sollten gleiche Maßstäbe angelegt werden. Ebenso verwerflich wie die militärische Einflußnahme auf die Wahlen sei der Terror von linksoder rechtsextremistischen Gruppen. Die Region könne nur befriedet werden, wenn kein Land versuche, sein politisches Modell den anderen aufzu-



FERNSCHREBER neu und gebr. mech. u. elektr. An- u. Verkauf. EURCSIGNAL neu u. gebr. An- und Verkauf. Wir nehmen Ihre alten Geräte in Zahlung. Fa. Dahlem, Pf. 1253, 6670 St. Ingbert. Tel. 0 68 94 / 5 11 87, Tz. 4 429 436

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen Immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Multiple Sklerose Kranke dürfen

nicht länger im Schatten leben* Multiple Sklerose ist eine Entmarkungs-Krankheit des Zentrainervensystems mit Lähmungserscheinungen unterschiedlichen Schweregrades, sowie Seh- und Hörstörungen.

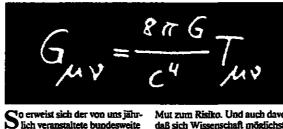
Die MS-Krankheit kann jeden von uns treffen.

Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft berät und betreut MS-Patienten und fördert die medizinische Forschung über diese rätselhafte Krankheit.

ihre Spende hilft uns, den Kranken zu heiten.

Spendenkonto Nr. 313131 PSA Köln/Stadtsparkasse München

Diese Formel brachte die Menschheit hinter den Mond führenden Wissenschaftsnationen zählt. Deshalb zehören die interna



lerwettbewerb Mathematik als ls Gemeinschaftsaktion der ein Musterbeispiel gelungener Adeutschen Wirtschaft für die Hochbegabtenförderung: von 31 Wissenschaft fördert der Stifterver-**Bundessiegern dieses Wettbewerbs** band Wissenschaft und Forschung haben inzwischen 29 ihr Studium in unserem Land. Da Spitzenleimit den Examensnoten "sehr gut" stungen in der Forschung eine konoder "mit Auszeichnung" abgesequente und wirksame Förderung

Sie ist die von Albert Einstein")

chung, seine Allgemeine Relativi-

besagt, wie Materie und Energie Schwerkraft erzeugen. Mit Ein-

ätstheorie von 1915. Die Gleichung

steins Theorie bekam die klassische

Physik eine neue Dimension. Sie bereitete den Aufbruch des Mett-

schen in das Weltraum-Zeitalter

vor, mit seinen Mondraketen, sei-

Fernmelde- und Wettersatelliten.

Sie machen das Telefonieren über

Kontinente zum Kinderspiel.

Anagabe: Diethart Goos

Bonner Kuruspindenten-Redaktion: Man-fred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Obniber Badjung, Stefan G. Heydeck, Bvi Keil, Ham-Jürgen Kahnake, Dr. Eberhard Misschlee, Peter Philipps, Gisela Reiners

nen Raumfähren, nicht zuletzt: den

entwickelte Gravitationsglei-

sequente und wirksame Förderung
des wissenschaftlichen Nachwuchses voraussetzen, kümmern wir ums
darum ganz besonders. Nicht ohne
Erfolg.

Schlossen.

Der Stifterverband arbeitet unabhängig vom Staat. Wir halten
auch in der Forschung viel vom *) * 14. 3. 1879, Ulm; † 18. 4. 1955, Princeton/USA.

Mut zum Risiko. Und auch davon, daß sich Wissenschaft möglichst frei von administrativen Zwängen

Alles, war wir tun, dient einem Fortschritt unsere Wettbewerb
Ziel: mit dazu beizutragen, daß chancen auf den Märkten von unser Land auch in Zukunft zu den morgen sichert

Schreiben Sie uns, wenn Sie ge-meinsam mit uns etwas für die seistise Zukunft unseres Landes gem über alle Möglichkeiten, sich an einer der wichtigsten Gemein-

menarbeit, die medizinische For-

schung, die Förderung der Natur-

zu unserem Programm wie die

Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

schaftsaktionen unserer Zeit zu beteiligen. Damit wissenschaftlicher Fortschritt unsere Wetthewerhe.



Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. Die Gemeinschaftsaktion der Wirtschaft

Brucker Holt 56-60 - 4300 Essen 1 - Telefon 0201/71 1051

Ruhig und zentral Diesel/Elektro/Gas. wohnen in NURNBERG in großer Auswahl sofort ab tapler-Finger GmbH Handelsstraße 6 5532 Wermels Bayerischer Tel. 0 21 96 / 10 68 Ringhotel Numberg



Ihre Gesundheit Ihr höchstes Gut



Der große Gesundheitszatgeber

588 Seiten, 478 meist farbige Illustrationen. Mit beigefügter Broschure "Schnelle Hilfe – Guter Rat" (Erste Hilfe und nutzliche Adressen). Stabiler, abwischbarer Einband, ISBN 3-87070-205-2 DM 79,90 In jeder Buchhandlung erhältlich.

Dieser lebensnahe, klar gegliederte Ratgeber ist unentbehrlich für die ganze Familie. Schon seine Entstehungsgeschichte ist außergewöhnlich: In aufwendigen Befragungen wurde ermittelt, wie sich die Bevolkerung einen idealen Gesundheitsratgeber vorstellt. Ein hochqualifiziertes Team von Arzten, Psychologen und Fachautoren schuf aus diesen Wunschen dieses umfassende

Verlag Das Beste

Chefs von Dieust: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Henring, Heinz Kluge-Lübien, Jonn-Martin Lüddeke (WELT-Beport), Bonn; Hörst Hillesbeim, Hamburg Deutschland-Korrespundenten Berlin:
Blans-Bädiger Karuts, Klams Geitzi, Peter
Weertz, Diszeidorf: Dr. Wilm Hentyn,
Joachin Gehlbuff, Berald Posny, Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich
Korrespondent für Sildifebau/Architeidur),
Inge Adhans, Joschin Wober; HamburgHerbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnelste MA; Hannover/Siel: Christoph Graf
Schwarin von Schwanenfeld (Politik); Hannover: Dominik Schmidt (Wirtschaft); Minchen: Peter Schmalz, Dankward Seibr,
Stuitgart; Xing-Hn Koo, Warner Keitzel Nome Herst Hillenbeim, Hamburg Nacht-seport, Bonn; Herst Hillenbeim, Hamburg Nacht-seben Gernet Fachus, Deutschland: Norbert Kach, Rhdigar v. Wolkowsky (study.); Internationale Potitic Mantree Houber; Analand: Jürgen Limburk, Marta Weidenhiller (study.); Seite 2: Burkhard Miller, Dr. Manfred Rowold (stelly.); Melmmger: Emmovan Lowmantan (vennsky.); Elent Steln; BondesyerichtatEurope: Utich Liber, Ostenröpe: Dr. Carl Gustin Ströhm: Zeitgaschichte Walter Getilte; Wirschaft: Gend Brüggemann; Incharte Ströhm; Zeitgaschichte Walter Dittinar, Reinbard: Bending: Perülleton: Dr. Peier Bithis (stelly.); Geistige Welt/WELT des Buches; Alfred Starkmenn, Australian; Bort. Spritterschen: Dr. Brigtite Heiter; Wassanschaft und Technic Dr. Deler Thiertonch; Sport: Frank Quednu; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Kmt Tuske (stelly.); Reise-WELT und Anto-WELT: Heim Horrmann, Birght Cremers-Schlemann (stelly.); für Reise-WELT; WELT-Report: Heim-Studig Schella (stelly.); Aunkandabellagen: Hans-Burbert Holmanner; Leserbrige Hans Ommennge: Auslandsbüres, Hrüssel: Wilhelm Stadler; London: Prits With, Wilhelm Furler: Mos-lan: Friedrich H. Neumann; Parier August Graf Engenieck, Josethin Schaufalf; Bonz: Friedrich Meichemer; Stockholm: Reiner Gatarman; Washington: Thomas L. Klailn-ger, Horst-Alexander Siebert

Auskande-Kurrespondenten WELT/SAD:
Athea: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M.
Ronke; Bogoki: Prof. Dr. Ginter Priedinder; Srissel: Cay Gard v. Broekotrif-Ahiefeitit; Bodo Radior; Jerussiem: Ephraim
Labsv, Heinz Schswu; London: Helmatt
Voos, Christian Ferber; Chans Geissmar;
Stegfried Helm, Peter Michaldt, Jonchin
Zwhitrati; Los Angeles: Earl-Reinz Knkowski; Madrict: Rolf Görtz; Mailandt Dr.
Günther Depas, Dr. Monika von ZitzawizLommon: Mexico City: Werner Thomas;
New York: Altred von Krustenstiem, Citta
Batter. Erns. Honbrook, Hans-litrges
Stick, Wolfgang Will; Paris: Helm Websonbergjur, Constance Emitter, Josechun
Leffel; Tokke: Dr. Fred de La Trobe, Edwin
Karmiot; Washingten: Districh Schulz; Zilrich: Fierre Rotinschild.

Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714 1009 Berlin 51, Kochstrafe 50, Redaktion: Tel. (030) 239 10, Telex 134 511, Amerigen: Tel. (039) 25 91 29 31/32, Telex 1 34 511 2000 Hamburg 25, Kaisen-Willelm-Straße I, Tel. (9 46) 34 71, Telex Redsktion and Ver-trieb 2 178 518, Anzeigen. Tel. (9 40) 347 43 50, Tulez 2 17 001 777

> 4300 Essen 18, Im Teelbrach 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anneigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 0 578 104 Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29 3000 Hampover I, Lange Laube 2, Tel. (65 11) 1 78 11, Telex 9 32 919 American Tel. (05 11) 6 49 00 00 Telex 82 30 105

4999 Düssekkorf, Graf-Adolf-Piatz 11, Tel. (02 11) 27 30 43/44, Annelgen: Tel. (02 11) 27 50 61, Telox 8 E§7 756

6000 Frankfurt (Makh), Westendstraße 9, Tel. (06 il) 71 73 il, Telex 4 i2 449 Anseigen: Tel. (06 il) 77 99 il-13 Telex 4 i85 325 7000 Stuttgart, Holebühlpletz 20a, Tel. (07 11) 22 13 22, Telsz 7 23 905 Auzeigen: Tel. (97 11) 7 54 58 71

8000 Minches 40, Schellingstraße 35–42, Tel (0 89) 2 39 13 01, Talex 5 23 813 Auzeigen: Tel. (0 89) 8 60 40 38 / 39 Telex 5 23 256

Hopatsebonnement bei Zustellung durch die Fest oder durch Träger DM 25,80 ein-schließlich ? % Mehrwertstreet. Auslands-abonnement DM 25,- einschließlich Perta. Der Preis des Lottpostabonnements wird und Aufrag meinsch

entocholic Belohard Prechelt.

detter: Dr. Erust-Dietrich Adler Druck in 4360 Essen 12, Im Teelbruch 190; 2000 Hamburg 35, Kaisur-Wilhelm-Str. 8.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft

Essen Bekanntmachung

über die sechzehnte Auslosung der 6% Anleihe von 1963 - Wertpapier-Kenn-Nr. 380 116 -Die sechzehnte Auslosung von 6% Teitschuldverschreibungen der Anleihe von 1963 hat gemäß § 3 der Anleihebedingungen am Mittwoch, dem 7. März 1984, unter Autsicht eines Notars stattgefunden. Gezogen wurde die Serie "U",

umfassend die Nummern $005\,606-005\,900 = 295/DM\,5.000,-$ 062 901_-065 900 = 3.000/DM 1.000,-080 151 - 080 900 = 750/DM 500,-109 401 - 110 900 = 1.500/DM 100,-= DM 5.000.000,-.

Die Einlösung der per 1. Juli 1984 ausgelosten Teilschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert ab 1. Juli 1984 kostenfrei gegen Einreichung der nach der Nummernfolge geordneten Stücke unter Beitügung eines Nummernverzeichnisses bei der Gesellschaftskasse und sämtlichen Niederlassungen der nachstehenden Banken:

Dresdner Bank AG Bank für Handel und Industrie AG Deutsche Bank AG Deutsche Bank Berlin AG
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG
Berliner Commerzbank AG
Berliner Håndels- und Frankfurter Bank
Commerzbank AG Grunelius & Ço. Merck, Finck & Co. National-Bank AG Sal. Oppenheim jr. & Cie. Trinkaus & Burkhardt Westdeutsche Landesbank Girozentrale Westfalenbank AG

Commerz-Credit-Bank AG Europartner Deutsche Bank Saar AG Die bisher noch nicht eingereichten Teilschuldverschreibungen der nachfolgenden Serien werden ebenfalls bei obigen Zahlstellen ein-

Serie M ausgelost per 1. Juli 1970 Serie H ausgelost per 1. Juli 1974 Serie C ausgelost per 1. Juli 1976 Serie D ausgelost per 1. Juli 1977 Serie N ausgelost per 1. Juli 1978 Serie P ausgelost per 1. Juli 1978 Serie R ausgelost per 1. Juli 1980

Serie A ausgelost per 1. Juli 1981 Serie G ausgelost per 1. Juli 1982 Serie J ausgelost per 1. Juli 1983

Die Verzinsung endet in allen Fällen mit dem Fälligkeitstag. Der Gegenwert etwa fehlender Zinsscheine wird gemäß § 4 der Anleihebedingungen vom Kapitalbetrag abgezogen.

Der Vorstand

Swapo stimmt Angebot Südafrikas bedingt zu

Verhandlungen über Namibia sollen Angola ausschließen

Die Vorschläge des südafrikani-Schen Außenministers Pik Botha. über die Einberufung einer Konferenz zur endgültigen Lösung der Namibia-Frage, hat unterschiedliche Reaktionen im südlichen Afrika ausgelöst. Der Vorschlag der Südafrikaner sieht die Teilnahme der in Windhuk tagenden Viel-Parteien-Konferenz vor, die in Zusammenhang mit dem Generaladministrator Willie van Niekrerk an einer internen Verfassungslösung arbeitet, die angolanische Regierung, die südwestafrikanische Volksorganisation (Swapo) und die nationale Union für die totale Unabhängigkeit Angolas (Unita). Nach der Lusaka-Konferenz und der bevorstehenden Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes mit Moçambique

ist das der dritte Vorstoß der Regie-

rung in Kapstadt, das südliche Afrika

zu befrieden. Swapo-Präsident Sam Nujoma sagte in der sambischen Hauptstadt Lusaka, seine Organisation würde eine solche Konferenz akzeptieren, unter der Bedingung, daß sie sich nur mit Namibia und nicht mit der Angola-Frage beschäftige. Damit lehnte er indirekt eine Beteiligung der Unita ab. Ya Toivo, der Mitbegründer der Swapo, den die Südafrikaner vor Abbüßung seiner Strafe aus dem Gefängnis entlassen haben, hat dem sambischen Präsidenten Kanneth Kaunda in der vergangenen Woche gesagt, die Swapo sei nicht an einer Beilegung des Konfliktes interessiert und werde notfalls "unbegrenzt" weiterkämpfen. Kaunda dagegen hielt Premier Botha für "einen ehrlichen Mann, der die Schlüssel zur Unabhängigkeit Namibias in seinen Händen* halte. Gleichzeitig warnte er die Swapo, dem Afrikanischen Nationalkongreß (ANC) in einem unabhängigen Namibia militärische Unterstützung zu gewähren. Dieses würde Südafrika den Vorwand liefern, militärische Vergeltungsschläge zu unternehmen. "Genossen, das wäre ein schwieriges Problem für euch."

Willkommene Annäherung

Ein Sprecher der Unita sagte dagegen der WELT, seine Organisation halte die südafrikanischen Vorschläge für eine sehr willkommene Annäherung, um direkten Kontakt zwischen den kämpfenden Fraktionen in Angola herzustellen. Die Ablehnung Nuiomas, die Angola-Frage mit in die Verhandlungen einzubeziehen, be-

M. GERMANI, Johannesburg weise, daß die Swapo nicht für sich selbst, sondern im Auftrag der angolanischen Regierung spreche.

Südafrikanische Wirtschaftsexperten begrüßten die jüngsten Vorschläge der Regierung Botha. Die wirtschaftliche Interdependenz der Staaten im südlichen Afrika würde die Möglichkeit effektiver Sanktionen gegen Südafrika damit auf ein Minimum beschränken. Politische Beobachter glauben, die UNO-Resolution 435 werde in diesem Zusammenhang nicht mehr angewandt; einer der Haupthinderungsgründe für eine Lösung in Namibia war bisher der von der UNO gegenüber der Swapo verliehene Alleinvertretungsanspruch der Bevölkerung Südwestafrikas, der nun fallengelassen werden könnte.

Truppen dringen vor

Südafrika müßte nun den USA gegenüber beweisen, daß es ernsthaft gewillt ist Namibia die Unabhängigkeit zu geben und sich nicht durch Hindernis, wie eine erhöhte Terror-Tätigkeit der Swapo, von seinem Ziel abbringen lasse. Nach Angaben von Außenminister Pik Botha würde die Tätigkeit der südafrikanisch-angolanischen Überwachungskommission zum Abzug der südafrikanischen Truppen aus Südangola zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien aus-

Swapo-Truppen dringen nach den letzten Meldungen aus Windhuk weiter innerhalb des Landes vor. Vor zwei Tagen wurden zwei Terroristen 130 Kilometer östlich der Hauptstadt erschossen. Swapo-Gruppen sind bisher so tief noch nicht vorgedrungen. Nördlich der Stadt Oshakati in Ovamboland war ein Dorf mit Granatwerfern am Montag beschossen worden. Die Lage in Ovamboland sei gespannt, und die Armee versuche in einer großangelegten Aktion die 800 Swapo-Infiltranten am weiteren Vordringen nach Süden zu hindern.

In Kapstadt wurden die Gespräche über die künftige Nutzung des am Sambesi in Mocambique gelegenen Wasserkraftwerkes Cabora Bassa vor allem durch südafrikanische Stromabnehmer fortgesetzt. An dem Treffen nahmen der stellvertretende südafrikanische Außenminister Nel und eine portugiesische Delegation teil. Portugal als ehemalige Kolonial-macht Mocambiques halt heute noch etwa 80 Prozent der Anteile des Kraftwerkes. Mocambique hat etwa 18 Prozent der Finanzierung zu tragen.

Heath rügt Londons EG-Haltung Für Jakarta gilt China Mißfallen am schroffen Ton und der Substanz der Europapolitik / Für Kompromiß als der Hauntfeind"

POLITIK

FRITZ WIRTH, London Edward Heath, der unversöhnliche Kritiker Margaret Thatchers, hat wieder zugeschlagen, und zwar dort, wo es die Regierung am meisten schmerzt. Nur wenige Tage vor dem Brüsseler EG-Gipfel hat er den Stil und die Substanz der Europapolitik und der Verhandlungsstrategie seiner Regierung attackierrt. Frau Thatcher ist verärgert über die Seitenhiebe ihres Parteifreundes. Sie ist der Meinung, daß sie die Verhandlungsposition der Briten in Brüssel schwächen.

Diese Position hatte sie am Wochenende unmißverständlich vor den Europa-Abgeordneten ihrer Partei umrissen: "Ich will am 19. März eine Lösung der EG-Probleme. Eine Lösung heißt jedoch nicht, die Risse zu kitten. Ich möchte das Fundament wieder herstellen. Das heißt: keine Pfuschereien und keine Kompromisse, die uns über die nächsten Wochen hinweg helfen, sondern realistische und dauerhafte Lösungen der Proble-

Das sieht auf den ersten Blick so aus, als habe sich die bisher eher lauwarme EG-Pragmatikerin zu einer europäischen Fundamentalistin gewandelt. Zutreffender jedoch ist wohl eher, daß diese Äußerung Teil der Verhandlungstaktik der Briten in Brüssel sind. London will verhindern, daß ihm bei einem Mißerfolg des Gipfels der "Schwarze Peter" zugespielt wird. Frau Thatcher machte deshalb vorsorglich bereits deutlich. daß es in Brüssel "nicht um britische sondern um europäische Probleme

Edward Heath, der Großbritannien vor zwölf Jahren in die EG führte, hatte bereits 24 Stunden später in einer Rede in Preston die in der Sache unnachgiebige Haltung Frau Thatchers, die in den Tagen zuvor auch Bundeskanzler Kohl und der französische Staatspräsident Mitterrand bei ihren London-Besuchen zur Kenntnis nehmen mußten, herbe kritisiert. Heath ist wie die übrigen europäischen Regierungschefs der Meinung, daß der Ausgang des Brüsseler Gipfels vom Ausmaß der britischen Kompromißbereitschaft abhängig ist. Er forderte deshalb Frau Thatcher zu Zugeständnissen in der Frage der britischen Beitragsregelung und in den Auseinandersetzungen über die Agrarreform auf.

Da seine Rede jedoch nur ein geringes öffentliches Echo fand, hakte Heath gestern mit einem Rundfunk-Interview nach. Er machte die Regierung zunächst darauf aufmerksam. daß ihre Drohung, möglicherweise Beitragszahlungen zurückzuhalten, rechtlich fragwürdig sei; dann attakkierte er den Stil und den Ton, in dem britische Minister mit ihren europäischen Partnern verkehren.

Er bezog sich dabei besonders auf Äußerungen des britischen Außenministers Sir Geoffrey Howe, mit denen er vorgestern gegenüber seinen europäischen Kollegen die britische Position umrissen hatte. "Man könnte glauben", erklärte Heath, "er verhandelt mit der Sowietunion statt mit unseren europäischen Partnern." Heath warnte davor, daß dieser Konfrontations-Stil zu einem Verlust des Goodwills der EG-Partner führen könnte, "wie ihn einst auch General de Gaulle beklagen mußte".

"Wir müssen jeden Versuch aufgeben, unsere europäischen Partner zu erpressen. Sie wollen eine kooperative Partnerschaft", sagte Heath, der gestern zu Privatgersprächen nach Brüssel fuhr, um seinen Standpunkt vor Ort mit Mitgliedern der EG-Kommission zu diskutieren. In der konservativen Unterhausfraktion gibt es einige Abgeordnete, die die Meinung von Heath teilen, die jedoch das "Timing" für unglücklich halten.

als der "Hauptfeind"

Arrangement mit Hanoi über Kambodscha gesucht

CHRISTEL PILZ, Bangkok Die Erklärung des Kommandeurs der indonesischen Streitkräfte, Benny Murdani, Vietnam stelle nach Ansicht der indonesischen Militärs keine Bedrohung für die südostasiatische Region dar, ist in Thailand und anderen Mitgliedsländern der Asean mit Befremden registriert worden. General Murdani war im Februar offizieller Gast des vietnamesischen Verteidigungsministers Van Tien Dung, der als Führer des in der Kambodscha-Frage kompromißlosen Flügels im Politbüro gilt. Zuvor hatte Murdani, der bis zum Mārz 1983 Chef aller indonesischen Geheimdienste war, in zwei geheimgehaltenen Vietnamreisen mögliche Gemeinsamkei-

ten mit Hanoi sondiert. Läßt sich aus dem Februar-Besuch eine indonesische Abweichung von der bisherigen Einheitsposition der Asean in der Kambodschafrage schließen? Die sechs Aseanländer (Indonesien, Philippinen, Malaysia, Singapur, Thailand, Brunei) bestehen auf dem vollständigen Abzug aller vietnamesischer Truppen aus Kambodscha und freien Wahlen, Murdani, ein energischer und oft ungeduldiger Mann, ist der Führer jener Gruppe indonesischer Militärs und Politiker. die nicht Vietnam, sondern China als den Hauptfeind Südostasiens an-

Unter dieser Perspektive scheint es für Murdani logisch zu sein, durch eine Versöhnung und Kooperation mit Vietnam gemeinsam der "chinesischen Gefahr" entgegenzuwirken. Das soll offenbar dadurch erreicht werden, daß Hanoi und die Asean sich über Kambodscha einigen, konkret: daß beide Seiten den Roten Khmer eine Rückkehr nach Phnom Penh blockieren

Rolle der Roten Khmer

Murdani geht davon aus, daß sie Marionetten Pekings sind und mit ihrer möglichen neuen Machtergreifung oder Beteiligung in einer Koali-tionsregierung China das Sagen in Kambodscha bekäme. Damit stünde China vor der Schwelle zu Südostasien.

Beobachter in Bangkok meinen, daß es Murdani an Sachlichkeit fehle. Schon während der Jahre ihrer Macht haben die Roten Khmer sich von China nicht dreinreden lassen. Sie waren und sind auf Neutralität und Unabhängigkeit bedacht, obwohl China sie – aus Gründen seiner eigenen Antivietnam-Politik unter-

Gut gewählt ist der Zeitpunkt, die indonesischen Vietnam-Interessen in die Diskussion zu bringen. Als Vorsitzender des ständigen Komitees der Asean wird Indonesien Ende Juni der Gastgeber der alljährlich stattfindenden Konferenz der Asean-Außenminister und dem daran anschließenden Dialog mit den Außenministern aus den USA, Japan, Kanada, Australien. Neuseeland und dem jeweiligen EG-Repräsentanten sein. Vietnams Außenminister Nguyen Co Tach hält sich gegenwärtig in Jakarta auf.

Grenze der freien Welt

Im April will sich der indonesische Außenminister Mochtar Kusumaatmadja in Moskau als Sprecher der Asean um sowjetische Vermittlung im Kambodscha-Konflikt bemühen. Doch ob Mochtar dann als Asean-Sprecher auftreten kann, ist fraglich geworden. Während der Unabhängigkeitsseierlichkeiten von Brunei einigte sich Thailands Außenminister Siddhi Sawetsila mit seinem Kollegen aus Jakarta auf die Feststellung, daß Thailand und Indonesien die Bedrohung Südostasiens durch Vietnam unterschiedlich beurteilen".

Wie die Thais über Murdanis Vorstöße denken, ließen sie bei einem Abendessen am 25. Februar mit dem stellvertretenden amerikanischen Außenminister Kenneth Dam wissen. Siddhi Sawetsila betonte, daß die thailandische Ostgrenze die Front der freien Welt in diesem Teil des Globus gegen den Vormarsch des Sozialismus ist", und daß das Schicksal Südostasiens vom Schicksal Thailands abhänge. Zuvor hatte der Minister eine dreistündige Unterredung mit seinem chinesischen Kollegen Wu Xuegian, der auf dem Weg von Birma nach Malaysia war. Die beiden Politiker bekundeten ihre Zuversicht, daß die Einheit der kambodschanischen Widerstandskoalition und deren wachsende militärische Stärke Hanoi zum Verhandlungstisch zwingen werde

Zur Widerstandskoalition gehören die Roten Khmer und die Widerstandsgruppen unter Führung von Prinz Sihanouk und von Son Sann. Murdani will den Ausschluß der Roten Khmer aus der Widerstandskoalition. Aber sie sind deren stärkste und kampffähigste Gruppe. Ohne sie hätte Hanoi in Kambodscha längst ge-

Waffenruhe für Libanon beschlossen

Aber weiter Kämpfe in Beirut / Streit um Rolle Gemayels auf der Versöhnungskonferenz dpa/APP, Lausanne Hafen und Flughafen von Beirut wie-_bald eine Rahmenübereinkunft für soziale, politische und wirtschaftli-

Die Teilnehmer der libanesischen Versöhnungskonferenz in Lausanne haben sich gestern abend auf eine unverzügliche Waffenruhe in Libanon geeinigt. Der Waffenstillstand sollte um 21.00 Uhr Ortszeit in Kraft treten. Wie aus Beirut am späten Abend gemeldet wurde, gingen die Kämpfe aber auch nach diesem Zeitpunkt unvermindert weiter. Die christlichen Milizen hätten zwar dem Waffenstillstand prinzipiell zugestimmt, lehnten es jedoch ab, sich aus ihren Positionen zurückzuziehen.

Ein Sprecher des libanesischen Staatspräsidenten Amin Gemayel teilte nach zwei Sitzungsrunden der Konferenz weiter mit. daß in Beirut eine militärische Kommission aus den Vertretern aller Bürgerkriegsparteien an diesem Mittwochmorgen zusammentreffen soll. Die Kommission werde für die Einhaltung des Waffenstillstands verantwortlich sein und auf den Kriegsschauplätzen die Entflechtung der Truppen überwachen. Sobald die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen seien, würden

der geöffnet. In dem Beschluß über den Waffenstillstand werden die zerstrittenen Parteien zur Einstellung jeglicher Polemik und ihrer gegenseitigen Rundfunk-Kampagnen aufgefordert. Aufgrund von Streitigkeiten über die Rolle von Präsident Gemayel wurde die Erklärung in Lausanne nicht unterzeichnet. Drusenführer Walid Dschumblatt hatte die Unterschrift von Gemayel als eines Vertreters einer Bürgerkriegspartei gefordert. Ge-

Parteien stehe. Nach der Einigung über einen Waffenstillstand begann die Versöhnungskonferenz mit der Debatte über das eigentliche Konferenzthema - eine politische Reform des Landes. Ein Sprecher Präsident Gemayels teilte vor der Presse mit, daß dazu am Dienstag verschiedene Papiere eingereicht worden seien. Für diesen Mittwoch seien auch bilaterale Gespräche der einzelnen Gruppen untereinander geplant mit der Hoffnung,

recht als Schiedsrichter auftreten. während er in Wirklichkeit eine _interessierte Partei" sei und nicht über den verschiedenen Gruppen stehe. mayel lehnte dies ab, weil er nach Nur wenige Stunden vor der Beseinen Worten als Präsident über den kanntgabe des Waffenstillstands hatte Drusenführer Dschumblatt in einem Interview der britischen Rund-

che Reformen zu finden".

Eine Vereinbarung über einen Waf-

fenstillstand war zuvor vor allem an

Meinungsverschiedenheiten zwi-

schen Regierungs- und Oppositions-

lager über die Rolle von Gemayel

Journalisten, Gemayel wolle zu Un-

scheitert. Dschumblatt meinte vor

funkgesellschaft BBC seine Forderung wiederholt, Gemayel müsse zurücktreten. Ihm sollte wegen "Verbrechen gegen das libanesische Volk" der Prozeß gemacht werden. Dschumblatt sagte, die Konferenz sei Zeitverschwendung, da die maronitischen Christen Gemayels nicht zu radikalen Reformen bereit seien, um ihre historische Dominanz im Liba-

n einem Monat verdienen unsere Sparer

so viel, wie die Deutschen im Jahr an Mode exportieren.

er an klassische deutsche Exportgüter denkt, der nennt zuallererst Präzisionsmuschinen und Automobile. Was kaum einer weiß: Auch in der Mode ist "Made in Germany" welrweit ein Exportschlager. Allein im letzten Jahr fanden die Einkäuter aus 27 Ländern die Mode aus Deutschland so anziehend, daß sie Sparkasse übernimmt das für Sie. 2.4 Milliarden Mark dafür investierten.

So viel verdienen unsere Kunden in einem Monat. Denn die erfolgreichsten Wertpapiere Deutschlands bringen Tag

so viel wie möglich. Plandbriefe und Kommunalobligationen sind dazu ideal.

für Tag 75 Millionen Mark Zinsenräge.

Geld sollte Geld verdienen, und zwar Denn: Sie bieten Ihnen hohe, in der Regel die jeweils höchsten Zinsen.

Sie können die für Sie passende Laufzeit aussuchen. Und Ihre Papiere von heute auf morgen zum Tageskurs verkaufen oder beleihen lassen. Ihre Bank oder

Ptandbriefe und Kommunalobligationen werden von Hypothekenbanken, Landesbanken und anderen öffentlichen Banken ausgegeben. Sie sind nach den speziellen Vorschriften des Hypothekenbankgesetzes und des offentlichen Ptandbriefgesetzes durch Hypotheken und Darlchen an die öffentliche Hand gedeckt. Es gibt sie übrigens bereits seit 1769. Wir verdanken sie dem Alten Fritz.

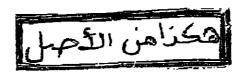
Banken. Versicherungen und Industriefirmen wissen das natürlich. Sie kauften im letzten Jahr für mehr als 90 Milliarden Mark. Und was für die Profis richtig ist, ist auch gut für den Privatanleger.

Und noch eins: Legen Sie Ihre Pfandbriefzinsen wieder in Pfandbriefen an, damit Ihr Geld noch mehr Geld verdient.

Bei allen Banken und Sparkassen.







"Marxisten versagen als Wirtschaftsführer"

Jugoslawischer Experte prangert Belgrads Mißerfolge an

Im kommunistischen Jugoslawien wird der zukünftige wirtschaftspolitische und gesellschaftspolitische Weg des Landes immer heftiger diskutiert. Dabei melden sich jetzt vermehrt auch jene Kräfte zu Wort, die von der herrschenden Partei - vor allem zu Lebzeiten Titos - als "Techno-Manager" verteufelt und als Sündenböcke für ökonomische Mißerfolge abgestempelt wurden.

In der jugoslawischen Zeitschrift "Direktor" - vergleichbar etwa mit dem "Manager-Magazin" bei uns stellt der Diplomvolkswirt Ivan Sifter der Wirtschaftspolitik der Zentralregierung und den Teilrepubliken ein geradezu vernichtendes Zeugnis aus. Sifter schreibt: "Der Plan funktioniert nicht. Der Markt wurde zerstört. Eine einheitliche Wirtschaft gibt es nicht." Die Bundesinstanzen in Belgrad hätten in den letzten Jahren keine einzige richtige Entscheidung im Sinne der (wirtschaftlichen) Stabi-

lisierung gefällt." Der von der Regierung betriebene Export um jeden Preis" führe zu einem "Ausverkauf Jugoslawiens in der Welt", heißt es. Der Autor fordert eine "Reprogrammierung" der Auslandsschulden – also eine Art Umschuldung. Ohne eine solche "Reprogrammierung" könne die Krise nicht überwunden werden. Die bisherige Politik, bei der die Wirtschaft immer mehr exportiere und immer weniger daran verdiene, führe das Land in eine totale Katastrophe.

Vor einer Katastrophe

Immer wieder spricht er von einer bevorstehenden "Katastrophe", etwa wenn er schreibt: "Wenn wir eine Reprogrammierung der (Auslands-) Kredite, das heißt eine Verlängerung der Zahlungsfristen nicht akzeptieren, sondern auf neue Kredite und neue Schulden zusteuern, dann treten wir in eine Phase wirtschaftlicher Katastrophen ein, und zwar deshalb, weil noch immer nichts Ernsthaftes in Richtung auf eine bessere Ausnutzung einheimischer Natur-, Produktions- und Menschenpotentiale unternommen haben."

Falls es den Jugoslawen nicht gelingen sollte, die Produktion erheblich zu steigern ..., werde die jugoslawische Führung eine Art "Kriegskommunismus und das System der

C.GUSTAF STRÖHM, Belgrad Lebensmittelkarten im ganzen Land einführen müssen."

> Die Verfassung von 1974 habe zu einer "Beamtenherrschaft" mit verheerenden Folgen geführt, behauptet Sifter. Charakteristisch für das gegenwärtige System seien "dogmatisches Verhalten, Opportunismus, Selbstbetrug. Flucht vor der Wahrheit und schlechte Information"; damit werde Unwissen sowie Verantwortungslosigkeit kaschiert. Der Artikel schließt mit den Worten: "Wenn wir auch weiterhin die Dogmen der politischen Bürokratie beibehalten, dann wird das nichts anderes hervorbringen als die Zerstörung der Revolution durch die Revolutionäre selber."

Gute Revolutionäre

Der Autor spricht offen aus, daß sich alle Länder, in denen der Marxismus herrscht, gegenwärtig in der Krise befinden. Diese Länder seien gezwungen, Lebensmittel zu importieren und zur schnelleren Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft die Kredite kapitalistischer Staaten in Anspruch zu nehmen. Die Marxisten. so Ivan Sifter, hätten sich in der Geschichte als außerordentlich gute Revolutionäre und Oppositionelle erwiesen. Wenn es aber um die Entwicklung der Produktivkräfte der Gesellschaft gehe, in der sie (die Marxisten) an der Macht seien, gehe es nicht so glatt. Die Marxisten bevorzugten dann nämlich die Entwicklung der Produktionsverhältnisse und der Sozialpolitik zum Schaden der Produktivkräfte der Gesellschaft.

Sifter kommt zu dem Schluß, daß sich die Marxisten gegenüber der ei-genen Volkswirtschaft in jenen Ländern, in denen sie an der Macht sind. im Grunde immer noch "oppositionell" verhalten - so, als ob es sich um eine kapitalistische" Wirtschaft handle: Sie zerstörten diese Wirtschaft. Deshalb seien die Marxisten geneigt, sich auf Auslandskredite eher als auf die eigene Wirtschaft zu

Wegen ihrer "oppositionellen" Haltung gegenüber der eigenen und ihrer Liebe gegenüber der fremden Volkswirtschaft hätten sich viele Marxisten als "sehr schwache Wirtschaftsfüh-' erwiesen. Sie hätten ihre eigenen wirtschaftlichen Reichtümer vernachlässigt

Briefe an DIE WELT

DIE WELT. Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Beschämend und traurig

Der General a. D. Pickert mag meinen: "Was kümmert's die alte Eiche, wenn sich ein Borstentier an ihr reibt" – und schweigen.

So sei es mir als Waffenkameraden und als ehemaligem Untergebenen des Generals gestattet – und ich weiß, daß ich für Tausende spreche - Herrn Maior Schütte auf seinen wunderlichen Leserbrief vom 23, 2, zu antworten. Wir Soldaten sind es nachgerade satt, uns – von wem auch immer – verdächtigen und verleumden zu lassen. Daß nun sogar ein aktiver Offizier der Bundeswehr in den Chor der Böswilligen einstimmt, ist – nicht nur für unsere Bundeswehr – beschämend und traurig zugleich.

Woher, so frage ich mich, nimmt der vergleichsweise junge Major, der keinerlei eigenes Urteil haben kann über Persönlichkeiten und Ereignisse, die vierzig Jahre und mehr zurückliegen, die Kühnheit, derart abstruse Ideen zu vertreten und auch noch zu veröffentlichen? Das, was sachlich und historisch darauf zu antworten war, hat Generalmajor Weber in seinem dankenswerten Leserbrief

vom 5. 3. 84 gesagt. Mir als ehemaligem Flakartilleristen und langjährigem Kommandeur in der Bundeswehr geht es dabei allein um die Ehre des Generals der Flakartillerie Pickert. Schon die stilund formwidrige Titulierung des Generals als "Herr Pickert", dem "gestrigen, besser noch: vorgestrigen" Verfechter überholter Anschauungen zeugt von wenig Anstand und soldatischem Empfinden des Herrn Major

Den General Pickert aber gar zu verdächtigen, er trage "persönlichen Anteil an Verbrechen und Elend unseres Volkes" ist ungeheuerlich und schlicht unanständig! Eine solche Äußerung halte ich für empörend und für unvereinbar mit der Standesehre eines Stahsoffiziers der Bundeswehr. Gott sei Dank findet eine solche Ansicht in der Bundeswehr keinen Widerhall.

Als Mann des Krieges und als Offizier der Bundeswehr, aber auch als älterer Kamerad, möchte ich aus meiner praktischen Erfahrung und der Kenntnis des Generals Herrn Major Schütte dahingehend aufklären, daß der ehemalige General der Flakartillerie Pickert ein in drei Armeen und ein in Krieg und Frieden höchst bewährter und ausgezeichneter Soldat und ein untadeliger Truppenführer in einer stets anerkannt modernen und fortschrittlichen Waffengattung gewesen ist. Seine Verdienste um seine Waffengattung und um die ihm anvertrauten Soldaten seine sprichwörtliche Korrektheit und Zivilcourage und seine Leistungen für unser Land und Volk verdienen Achtung. Sie sind erhaben über polemische Anfeindungen. Diese seine Verdienste angesichts derart unqualifizierter Angriffe in Erinnerung zu rufen, ist

Pflicht der Kameradschaft. Wer als Offizier der Bundeswehr die Ehre eines solchen Generals angreift und sich dabei auch noch auf Tradition und Ehrbegriffe beruft, der muß sich fragen lassen, ob er den

ein Gebot der Gerechtigkeit und eine

rechten Beruf gewählt hat. Helmut Schmolck, Oberst a. D.

Existenzfrage

Einmal anders gesehen: Wenn man Ihren Artikel liest, bemerkt man, wie sehr sich die EG-Politik verselbständigt hat. Nur einmal kommt das Wort "Agrarmarkt", und daraus besteht die EG zum größten Teil, überhaupt vor, und dabei geht es hier um Existensfragen der deutschen Bauern. Voll des Lobes war die WELT beim Agrarbericht. Das durchschnittliche Agrar-Unternehmer-Einkommen, das ist nämlich gleichzeitig sein Lohn, betrug für 1982 26 282 DM.

Ein Arbeitsloser kostet den Staat 22 500 DM. Wir mißgönnen niemandem etwas, und jeder Arbeitslose weiß, wie schlecht damit auszukom-

Wort des Tages

99 Daß jeder in der Lage, in der er sich befindet, darum ringt, wahres Menschentum an Menschen zu betätigen: davon hängt die Žukunft der Menschheit ab. Albert Schweitzer, elsäss. Theolo-ge, Arzt und Musiker (1875–1965)

men ist. Der Bauer muß aber davon noch die notwendigen Investitionen tätigen, und 1983 sinkt dieses Einkommen noch unter die Kosten eines Arbeitslosen auf 20 600 DM - und das bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 63,5 Stunden wöchent-

Pro Kopf der EG-Bevölkerung kostet den Bürger der Agrarmarkt jährlich 100 DM. Das ist die Versicherung für den "am reichsten gedeckten Tisch" der ganzen Welt.

Der Bürger gibt heute im Durchschnitt 17 Prozent seines Einkommens für Lebensmittel und Getränke aus, vor 25 Jahren waren es noch 40 Prozent. Es sei ihm gegönnt, aber bitte lassen Sie auch dem Bauern seinen gerechten Anteil zukommen. Vor 20 Jahren tauschten wir 1 kg Roggen gegen 1 kg Brot. Heute ist der landwirtschaftliche Anteil an einem Brötchen, das, je nachdem wo ich es kaufe. zwischen 35-50 Pfennige kostet, 15 Pfennige.

Claus-Peter Dreckmann Dipl. Agr. Ing.,

Weitaus besser

Warum sollte die italienische Justiz nicht auch die Augen zudrücken, wenn junge Mütter statt wie hierzulande ihre Kinder per Abtreibung töten zu lassen, diese lieber an zahlungsbereite Adoptiveltern abgeben? Es gehört schon eine gewisse Perversion des Denkens dazu, daß dies überhaupt unter Strafe gestellt ist und heimlich gemacht werden

Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Die Abtreibung gehört unter Strafe, und die Abgabe der Säuglinge an Adoptiveltern auch für angemessene 12-15 000 DM - immer noch weniger als ein Mittelklassewagen – sollte gesetzlich geschützt und gefördert wer-

Etwa 100 000 gemeldete Abtreibungen zuzüglich einer Dunkelziffer von 800 000 ergibt fast eine Million mehr Kinder pro Jahr in der Bundesrepublik Deutschland. Man kann davon ausgehen, daß sich die Adoptiveltern mit größerer Liebe und Sorgfalt der Erziehung ihrer Kinder widmen, als die zur Tötung der Babys bereiten abtreibungswilligen Frauen.

Dr. W. Rothenbacher,

Personalien

EHRUNG-

Thyssen Vorstandsvorsitzender Dieter Spethmann und Wichard Graffin von Arnim sind für ihre verdienstvolle Zusammenarbeit mit Frankreich ausgezeichnet worden. Spethmann ist seit 14 Jahren Vorsitzender des Deutsch-Französischen Kreises in Düsseldorf, Gräfin Armim Generalsekretärin des Kreises. Frankreichs Botschafter Jacques Moriset überreichte auf Schloß Ernich Spethmann die Insignien des Ritters der Französischen Ehrenlegion, Gräfin Arnim wurde Chevalier des l'Ordre National du Merite". Botschafter Morizet würdigte die Aktivitäten des Kreises, in dem es gelungen sei, die in Paris verfolgte Politik insbesondere im wirtschaftlichen Bereich in der Bundesrepublik Deutschland bekannter zu machen. Er erinnerte daran, daß Spethmann eine bedeutende Rolle bei der Gründung von "Eurofer", dem Verband der europäischen Stahlindustrie, gespielt hat. An der Ehrung nahm auch Pierre Kaufmann teil. Er war viele Jahre in Bonn als Diplomat tätig. Heute ist er Chef der interministeriellen Kommission für DeutschFranzösische Zusammenarbeit im

Pariser Außenministerium. VERANSTALTUNG

2 2 . A4.

1000

Property and

and the

_{arte} te.≌

A ...

Mit einem Empfang in der Ham-burger Finanzbehörde beging Helmut Rademacher, Präsident des Rechnungshofes der Freien und Hansestadt, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Seit 1976 steht Rademacher - bis dahin Staatsrat in der Baubehörde - an der Spitze dieses unabhängigen Kontrollorgans, dessen erster Chef nach dem Krieg der aus den USA heimgekehrte Herbert Weichmann war. Zu den Gratulanten gehörten Bürgermeister Klans von Dohnanyi, Bürgerschaftspräsident Peter Schulz, Finanzsenator Jörg König, der ehemalige Finanzsenator Gerhard Brandes, der Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg Gerhard Schröder, SPD-Fraktionsvorsitzender Henning Voscherau, der Präsident der Landeszentralbank Wilhelm Nölling und Generalstaatsanwalt Heinrich Backen sowie zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Rademacher, der 1921 in Hamburg geboren wurde, tritt Ende Juni in den Ruhestand.





gen: Botschaf Morizet, ehrte Spethrechts, Dieter mann. In dei französischen Botschafters auf Schloß Ernich wurde auch Wichard von Amim, links unten, ausge-zeichnet. Aline Morizet, Frau

des Botschaf

WER MACHT IHNEN DIE ARBEIT UND DAS LEBEN SCHÖNER? **COMMODORE** COMPUTER. Kennen Sie das? Der Kunde kommt und hat sich alles anders überlegt. 7 Positionen sind plötzlich teurer, 11 billiger als sie eben noch waren. Die Sache ist ohne Überstunden nicht zu schaffen. Die Frage ist: Wie hoch ist jetzt die Auftragssumme. Der Kunde kann nicht warten. Sie kennen das. Aber kennen Sie das? Sie tippen die veränderten Positionen ein. Die entsprechenden Preise und Zeitangaben werden automatisch abgerufen. Und durchoerechnet. Und, wenn Sie wollen, ausaedruckt. Ein Wunder? Kein Wunder, nur ein Commodore Computer und eins seiner rund 2.000 einsatzfertigen Programme. Sehr praktisch, Sehr preiswert. Sehr professionell. Kennen Sie ihn schon? Får wertere Informationen schreiben Sie bitte an. Commodore Bäromaschmen GmbH. Abt MK. Lyoner Straße 38, 6000 Frankfort 71. Die Anschrift des Commodore-Fachhändlers in ihrer Nähe erlahren Sie telelonisch von den Commodore-Vertriebsbüros: Düsseldorf 02 11/31 20 47/48. Frankfurt 06 11/6 63 81 99. <u>Kamburg</u> 0 40/21 13 86. <u>München</u> 0 89/46 30 09. <u>Stottgart</u> 07 11/24 73 29. <u>Basel</u> 0 61! 23 78 00, Wigh 02 22/82 74 72 Besucher Ste บกร รษโ ซ้อ Commodore Eine gute Idee nach der anderen.

Mittages 14 y

Maria de la companya del companya de la companya del companya de la companya de l

or Variation

Resementer

Maria Carlo

T Cont both tra

Marie Vice Marie Son

Maria Allen A.

STREET, STREET

Active Control

Debnary.

Manie. d Gertand Brands

Mary I was a series of

Vone berau. Married Wall

Wild service and

Backer

Land Control of the C

:- :--.

19:14

10.00

HONER

DORE

TER.

ಕ್ಕೆಯು ೨ ಪ್ರಕ

Harry Contamina

Marie ...

lien

Market Z ERANGTAUT THE SERVICE CONTROL OF RECORD OF SERVICE CONTROL OF The second secon Pries School St

> Für STUTTGART oder PLZ-BEREICH 7 gesucht: Interessante Vertretung marktgerechtes Vertriebsprogramm oder hakratives Dienstielstungsangelet

Kleinere, seriöse, solvente und dynamische Handelsfirma (Gründung vor 12 Jahren, beide Inhaber Mitte 40, passionierte Verkäu-fer-für überzeugende Produkte oder Dienstleistungen) möchte

fer-für überzeugende Produkte oder Dienstleistungen) möchte branchen- und produktunabhängiger werden und diversifizieren. Wir bieten entsprechende Voraussetzungen in bezug auf Personal, Räume, Bürotechnik etc.

Wir sind in bezug auf Produkt/Branche / Verkaufsstrategie absolut gesprächsoffen und flexibel. Auch erklärungsbedürftige techn. Produkte mit hervorragender Marktstellung sowie evti.

Übernahme des Services sind diskutabel.

Nur absolut serlöse und erwiesenermaßen interessante Angebote höflichst erbeten unter S 4897 an WELT-Verlag, Postfach

10 08 64, 4300 Essen. Wir freuen uns auf erste informative Zuschriften und evtl. zukünftige gute Partnerschaft.

Ab sofort unabhängig sein und nachweisbar Spitzenverdienste erzielen.

Nebenberuflich bei seiner Schreibtischtätigkeit ohne jede Anlaufphase ohne weitere Vorkenntnisse.

Keine Versicherung, kein Außendienst. Voraussetzung: Einmaliges Startkapital in Höhe von 13 000,– DM.

Vorabinformationen und Terminvereinbarung: Telefon 0 25 52 / 40 73

Existenzgründung
Geplant: Eröffung selbständiger Vertriehs- und Buchungsstellen
für Sprachreisen in Berlin, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, München. Beginn: Herbst 84. Zur Gründung des Verbandes sind
ca. DM 10 000,-. Kapitaleinsatz vorzusehen.
Kontaktaufnahme erbeten unter T 4898 an WELT-Verlag, Postfach
10 08 64. 4300 Essen.

VR CHINA Export, Import, Joint Venture
Franz/deutsches Beraterteam in Peking und Shanghai, eingeführt
bei Regierung, den staati. Außenhandelsorganisationen und führenden chin. Betrieben übernimmt Ihre Reprisentanz. renden chin. Betrieben übernimmt Jhre Repräsentanz.
China gilt als bedeutendster zukinftiger Handelspartner mit den
größten Wachstumschancen. Für die Modernisierung chin. Betriebe stehen bis 1987 DM 150 Milliarden bereit. Anßerdem kauft China
jährlich für 45 Mrd. Dollar Waren im west! Ausland ein, wovon nur
3 Mrd. Dollar in der ERD ausgegeben werden.
Sichern Sie sich langfristig einen interessanten Absatzmarkt.
Nehmen Sie Kontakt zu uns auf unter K 4899 an WELT-Verlag.
Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Gelegenheitskauf

Größerer Posten Stehlampen, Hockerleuchten, Oberbetten, Wolldecken und Kissen. Fabrikneu, für Appartements preiswert abzugeben.

Angebote unter N 4982 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CITY büres hamburg Wir wermleten ihnen – auch kurzzeitig-kompl. möbl. Bürdräume mit allen erfor-derlichen Dienstielstungen u. modern-sten technischen Einrichtungen als Fir-mensitz. Fragen Sie uns auch nach einer Reprisentanz mit Post- und Tels-fon-Service in der Hamburger innen-

Tel. 0 40 / 23 11 76, 7x, 2 174 311

Brennstoffbasdei sucht Zusammenarbeit mit Mi-neralölgesellschaft (keine Sanie-rung). Raum Eifel/Mosel. – An-geb. u. M 4981 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Konkurs unabwendbar? Ihren guten Ruf wahrt Ihr neuer Geschäftsführer. Diskrete Kon-taktaufnahme erbeten unter W 4987 an WELT-Verlag, Fostfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ich biete mehr! Kauffrau, 42, erfahren, diskret, flexibel, schnell + zuverlässig,

flexibel, schnell + zuverlässig, bietet:

Kasia. Abrictingen sier årt gegen Erfolgshonorar. Kpl. Büro und Lager i. eig. Haus. Raum: Ostwestfalen/Niedersachsen. Angebote u. G 4977 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Solide Hamburger Innearcinigungsfirma sucht entsprechende Aufträge. Angeb. erb. unt. B 4896 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4300

Wir kaufen v. verkaufen fast jeden Warenposten aus dem Food- und Non-Food-Bereich. Tel. 68 81 / 5 78 11, FS 4 421 283

Computer-Fachberater bei Planung, Answahl, Einarbei-Berahingskosten können bis zu 75% bezuschußt werden. Georg Littig, Tel. 8 41 72 / 66 16

Thr eigenes Unternenuen aus Lizenzpastnes
Uizenzpastnes
Wir bleten einen ges. geschätzten Werbeträg. I. Bereich Außenwert. Erfordert sind 9000. DM Mindestlizenzge bühr u. Akquisitionsfähigkeiten. Ihr eigenes Unternehmen als GEPAS, Charles-de-Gaulle-Str. 4, 8000 Minches 83, T. 0 20 / 63 25 27

Geschäftsmenn aucht Steuerberater Steuerberaterin oder

Steueranwait der in der BRD. u. Schweiz zuge ssen ist, möglichst mit dt. u. Schweizer Paß. Zuschriften unter W 4901 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64,4300 Essen

Handelsvertretung im Ruhrgebiet zur weiteren Expandie Vertrieb. (Ist nicht a. Ruhrgeb. beschränkt). Zuschriften erb. unt. H 4912 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einkauf in Taiwan

Deutsche Firma in Taipei mit langjähriger Erfahrung Im Einkauf von technischen Produkten (keine Textilien/ Nahrungsmittel) bietet Unterstützung bei Anbahnung/ Abwicklung (sorgfältige Lieferantenauswahl/Preisver-handlungen), Auftragsvergabe, etc. an. Korrespondenz deutsch/englisch.

> Angebote unter P 4895 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Wir sind ein starker und leistungsfähiger

Wir sind ein starker und leistungsfähiger

Partner in der Immobilienwirtschaft. Ein Schwertpunkt

Partner in der liegt in der Konzeption und Gewerbe
unserer Aufgeben und bederfsgerechter Aspekte.

Wirtschaftlicher und bederfsgerechten Aspekte.

Objekte unter Beschtung Steuerlicher Aspekte.

Bestärkt durch unsere bishering erfolgrafehe Tattanten. objekte unter Beschtung steverlicher Aspekte.

Objekte unter Beschtung steverlicher Aspekte.

Bestärkt durch unsere bisherige erfolgreiche Tätigkeit neben

Bestärkt durch unsere bisherige striebsorientierte

Wir une such für die Zukunft ehrgeizigesorientierte

Wir une selbstständige, vertriebsorientierte

Suchen deher selbstständige. Immobilienberater / Vertriebsgesellschaften wes dem immobilienhereich, die sich zutrauen, unser merketingwos dem immobilienhereich, die sich zutrauen, unser me Erfolg
konzect durchzusetzen. Wenn auch sie Inre Leiszung und bieten
konzect dann sind wir der zichtige Partner für Sie und
messen, dann sind zusammenszbeit und überdurchschalttliche
ihnen landfristige Zusammenszbeit und überdurchschalttliche
Einkommensmöglichkeiten.
Einkommensmöglichkeiten. CONTACTBAU 28 Bremen Watjenstr. 2

Vertretung Verschleißstelle für Straßenbaumaschinen

Leistungsstarke brasilianische Fabrik sucht Vertretungen, Dealers oder Re-Exporteure für Schürfleisten, Kanten aller Typen, in Europa, Asien und Ozeanien.

Briefe an Joachim Boerger, Dorfstr. 21, 2300 Ottendorf Interessenten werden Ende März kontaktiert.

KRANKENHAUS-LABORS gehören unsere Einmalartikel zum täglichen Bedarf. Wir suchen einen Partner für eins

VERTRIEBSKOOPERATION der Krankenhäuser bundeswelt regelmäßig besucht. Eine Außen-dienstorganisation von 5–7 Außendienstmiturbeitern müßte vorhan-den sein. Unsere problemiosen Artikel können ihre Vertriebsrendite deutlich verbessern. Bitte, wenden Sie alch an unseren Berater: lariesting Consultants H. J. Hoos GmbH & Co. KG., Ostring 6, 6113 abenhausen, Tel. 9 60 73 / 31 69

GmbH-Mantel in Disseldorf gesucht. Ang. u. V 4900 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

m, bewirtschaftetem Grundstück in Panama anzubieten. Zuschr. erb. unt. PO 47813 an WELT-Verlag, PL, 2 Hamburg 38.

n Substanzen gesucht. Patentanmeldung Außerordentlich großer Anwenderkreis von betroffenen Patienten und die Einsicht in die hygienische Notwendigkeit des Verfahrens bei Gesunden lessen eine außerordentlich hohe Umestzerwartung von 150 Mill. und mehr rasiketisch arachatisch

lassen eine außerordentlich hohe Umsatzerwartung von 150 Mill. und mehr realistisch erscheinen. Eine Produktionskalkulation und Fartigungsangebote liegen vor. Erwünscht sind Kontaktaufnahmen mit Firmen, die an VertriebFertigung interessiert sind und über ein europäisches und überseelsches Vertriebsystem verfügen und nachweisen können, daß sie in der Lage sind, ein neues Produkt, das weltweit noch ohne Konkurrenz ist, mit Kreativität und Schwung auf den Markt zu bringen.

Kontekteufnahme erbeten unter W 4969 an WELT-Verlag, Postfac

Ingénieur chimiste

3M European Electrical Laboratories recherche son ingénieur chimiste

Création de poste Fonction:

 Product control et development des rubans adhésifs du Département Construction Electrique, sur la gamme des produits existants et celles des produits nouveaux.

· Assistance à l'amélioration des procédés de production de l'usine de Beauchamp (95-France) par une liaison entre le laboratoire européen de Hambourg et l'unité de fabrication de Beauchamp.

Formation:

• Ingénieur chimiste d'origine française.

Pratique de l'anglais courante et de l'allemand très appréciée.

• Une expérience industrielle d'au moins 5 ans et, si possible, dans le domaine des rubans adhésifs.

Le poste est basé à Hambourg.

Prière d'adresser C.V., lettre manuscrite et photo (retournée) à : *

3M FRANCE A. BOUREAU Relations Humaines Avenue Boulé 95250 BEAUCHAMP (France)



HANSAPORT

Hafenbetriebsgesellschaft mbH

Als mittelständisches Unternehmen suchen wir eine Führungskraft für die

Leitung der kaufmännischen Abteilung

Sie sollten sich bewerben, wenn Sie über eine solide kaufmännische Ausbildung verfügen, bilanzsicher sind, fundierte EDV-Kenntnisse (Organisation von System, Anwendung) besitzen und entsprechende Berufserfahrung – vorzugsweise in der Hafenwirtschaft – für folgende

- Führung des Finanz- und Rechnungswesens (Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Kalkula-

- Wahrung aller steuertichen Belange des Unternehmens. - Führung des Personal-Büros einschl. Lohn- und Gehaltsabrechnung, der Abteilung Einkauf

sowie der Fakturierung. - Durchführung der Finanz- und Ergebnisplanung.

Die Dotierung dieser Position wird außertariflich festgelegt. Bitte senden Sie die üblichen Bewerbungsunterlagen direkt an unsere kaufmännische Geschäftsführung

HANSAPORT Hafenbetriebsgesellschaft m.b.fi.

Kaufmännische Geschäftsführung –
 Am Sandautiafen 20, 2103 Hamburg 95, Te

oder rufen Sie uns an. Ihre Bewerbung werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln.

Warden Sie selbständiger

Immobilien- u. Finanzkaufmann

zes suchen wir burdesveit Mitar-beiter zur Betreuung und zum Aus-beu unserer Kunden. Ein über-durchschnittliches Einkommen und einen abwechslungsreichen Beruf können wir ihnen anbisten.

Zuschriften unter D 4798 an WELT-Vertag, Postfach 10 08 64, 4300

Reparaturwerkstatt mit ca. 30 Werkern sucht für Köln einen organisations- und führungsstarken

Kfz-Meister — Werkstattleiter

nicht typengebunden, für artverwandte Werkstatt.

Der Bewerber muß Erfahrung in allen Belangen zur Führung einer Reparaturwerkstatt mitbringen.

Wenn Sie Bewegung und Leben in Ihrem Arbeitsbe-reich lieben, empfangen wir Sie geme zu einem persönlichen Gespräch.

Bitte richten Sie ihre Bewerbung unter V 4790 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Elektronisches Drucken mit Laserdrucksystemen – Eine neue Dimension der Druckausgabe.

Die Kommunikation - das ist unser lebendiger, faszinierender und wachsender Markt. Fast 4.000 Mitarbeiter sind bei uns für diesen Markt tätig.

Auf der Basis langjähriger Erfahrungen und Entwicklungen ist es Rank Xerox gelungen, digital gespeicherte Daten mit größerer Flexibilität und mit höherer Qualität auf Papier auszugeben. als es mit den meisten bisherigen Verfahren möglich ist. Um dieses zu realisieren, nutzt Rank Xerox in seinen Laserdrucksystemen die Verbindung von EDV, Laser-Technologie und Xerografie. Diese Ergebnisse intensiver Forschung und Entwicklung sind für die

Leistungskraft eines großen Unter-nehmens unerläßlich und sichem den Arbeitsplatz. Wenn Sie an der Umsetzung

dieser zukunftsweisenden Entwicklung teilhaben wollen und die erforderlichen Kenntnisse dieses Umfeldes besitzen, können Sie als

Vertriebsbeauftragter für elektronische Laserdrucksysteme

> in unseren Geschäftsstellen Hamburg und Bremen für diesen wachstumsorientierten Bereich neue Ideen in die Tat umsetzen

Nach einer kaufmännischen Ausbildung oder einem betriebswirtschaftlichen Studium sollten Sie umfassendes Wissen in der EDV erworben haben bzw. möglichst diesbezügliche Vertriebserfahrungen mitbringen. Erfahrung in Organisation und Anwendung von EDV-Anlagen erfordert der Umgang mit Ihren Gesprächspartnern und verschafft Ihnen-

einen Vorsprung zum Erfolg. Ihre Mitarbeit schließt selbstver-

ständlich ein, daß eine ausführliche

Schulung erfolgt.

Ihren Aufstieg bei uns können Sie dann selbst bestimmen: durch Leistung. Unser bekanntes umfangreiches Spektrum an sozialen Leistungen ist ein zusätzlicher Bonus für die Mitarbeit in

einem Großuntemehmen. Wenn Sie sich für die Aufgabe interessieren, dann rufen Sie bitte Herm Larek an, Telefon 040/29184358. oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Rank Xerox GmbH, Personalabteilung der Region Nord, Hamburger Straße 205, 2000 Hamburg 76.

Kopieren - Vervielfältigen - Telekommunikation Drucksysteme - Textverarbeitung - Qualitätspæpiere RANK XEROX

Tel. 9 49/5 25 21 45

Die Kommunikation - das ist unser lebendiger, faszinierender und wachsender Markt. Fast 4000 Mitarbeiter

sind bei uns für diesen Markt tätig. Rank Xerox kann jetzt erfahrenen

Fachleuten der Branche interessante und

entwicklungsfähige Aufgaben im Vertrieb anbieten. Wenn Sie gründliche Kenntnisse in den Märkten elektronische Schreibsysteme und Mikrocomputer mitbringen, können Sie der richtige Kandidat sein, um in Norddeutschland als

Vertriebsspezialist

für elektronische Schreibsysteme und Mikrocomputer

für Rank Xerox tätig zu werden.

Sie kennen die Marktprobleme und wissen, wie Sie als Gesprächspartner bereits gut informierter und anspruchsvoller potentieller Anwender zu argumentieren und zu arbeiten haben.

Wenn Sie uns Erfolge in ähnlich angelegten Positionen nachweisen können, würden Sie uns eine positive Entscheidung sehr erleichtern.

Wir erwarten aber neben der beruflichen Qualifikation auch persönliche Merkmale wie Zielstrebigkeit, Freude an planvollen, systematischen Arbeiten, Durchsetzungskraft.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn der Verkauf starker Produkte in wachsenden Märkten für Sie eine berufliche Herausforderung ist.

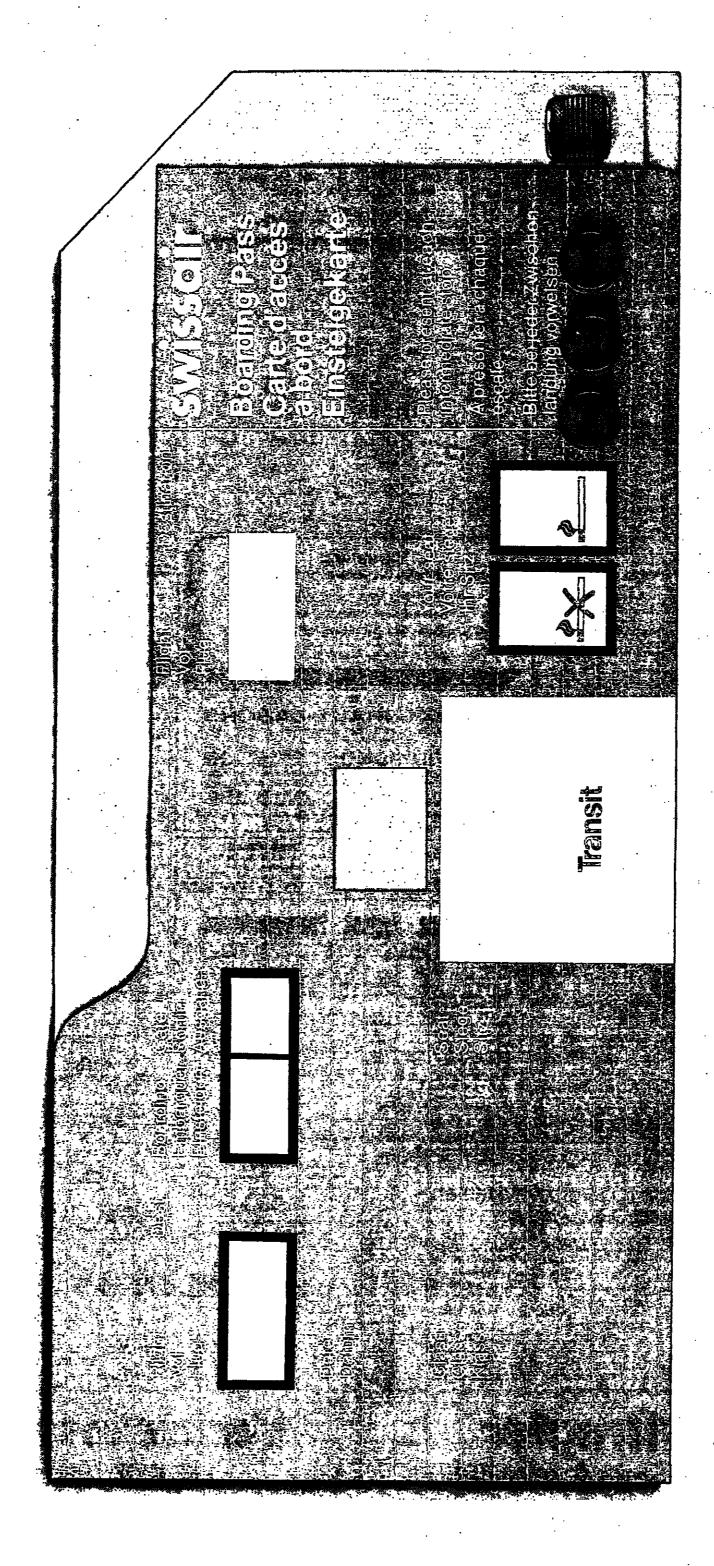
Über Dotierung, Standorf, Sozialleistungen, Termine usw. werden wir uns dann persönlich mit Ihnen unterhalten.

Wenn Sie für uns tätig sein wollen, dann rufen Sie bitte Herrn Larek an, Telefon 040/291 84358, oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Rank Xerox GmbH, Personalabteilung der Region Nord, Hamburger Straße 205, 2000 Hamburg 76.

Kopieren · Vervielfältigen · Telekommunikation Drucksysteme · Textverarbeitung · Qualitätspapi

dore

Haben Sie schon erkannt, wie unsere neuste Klasse heisst, die Ihnen weltweit offensteht?



Weil das Bild rechtschön symbolisiert, wie massgeschneidert unsere neuste Klasse auf die Bedürfnisse der Geschäftsleute zugeschnitten ist, ist die Aufgabe ganz leicht: Es handelt sich natürlich um unsere Business Class.

Und ganz leicht ist es auch, die Business Class kennenzulernen. Denn sie fehlt ja in keinem Swissair-Flugzeug. Weder auf unseren Strecken nach 20 Destinationen in Afrika noch in unseren Grossraumflugzeugen auf dem Weg nach einer der 13 im Mittleren Osten, der 10 im Fernen Osten, der 5 in Nordamerika oder der 4 in Südamerika. Und in keinem Airbus und in keiner DC-9 auf dem Weg nach einer der 48 Destinationen in Europa.

In der Business Class selber fehlt auch nichts. So sitzen Sie in den B-747 und DC-10 auf neuen, breiteren Sesseln mit Ohrlehnen und Fussstützen. Übrigens um so bequemer, als der Abstand zum Vordersitz auf 96,5 cm vergrössert worden ist, mit nur 8 Sitzen pro Reihe in der B-747 und nur 7 in der DC-10.

Versteht sich, dass wir in einer so gediegenen Atmosphäre für eine besonders sorgfältige Betreuung sorgen. Dass das Kabinenpersonal wesentlich verstärkt worden ist, merken Sie zum Beispiel, wenn Ihnen auf Langstrecken die einzelnen Menü-Gänge nacheinander serviert werden. Oder wenn Ihnen der Champagner kredenzt wird. Falls Sie übrigens mit Tafelmusik

speisen möchten: Die acht verschiedenen Musikprogramme können Sie jetzt über neue elektronische Hi-Fi-Kopfhörer empfangen.
Weil Sie jetzt vielleicht finden, dass wir die First Class und die Economy Class wegen der Business Class etwas vernachlässigt haben, möchten wir Ihnen versichern, dass uns das höchstens in einer Anzeige, aber nie an Bord

swissair 2

Verkaufsgr

80 000 Essen pro Tag

bezahlen Rummenigge

DW./sid, Mailand/Bonn

"Es kommt der blonde Wirbelsturm. Er wird Inter zehn Milliarden Lire kosten!" ("Tuttosport"). _Er ist der Champion, der uns noch fehlte. Der italienische Fußball gratuliert Inter. Er hat 13,2 Millionen Mark gekostet, und sein Gehalt wird 5000 Mark pro Tag betragen" ("Corriere della

Italiens Sportjournalisten war gestern kein Superlativ zu gering, um den Wechsel von Karl-Heinz Rummenigge zu Inter Mailand zu feiern. Alles scheint also in bester Ordnung zu sein in der neuen sportlichen Heimat des Kapitäns der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Wer sich hier aber freut, sind vielleicht die Zuschauer und auch die reichen und großen Klubs, die eine Attraktion ausgemacht haben, die auch das eigene Geschäft beleben könnte. Scharfe Kritik kommt dagegen von den kleinen Vereinen. Constantion Rozzi. Präsident des AC Ascoli, machte sich im italienischen Fernsehen zum Sprecher der kleinen und finanzschwachen Khubs: "Wir alle galoppieren dem Bankrott entgegen, wenn weiter mit solch astronomischen Summen jongliert wird. Rummenigges Transfer ist aber nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus moralischen und ethischen Gesichtspunkten schärfstens zu verurteilen."

Nicht nur diese Kritik führt zwangsläufig zu der Frage, was die großen italienischen Klubs in die Lage versetzt, derartig hohe Summen für einen einzigen Fußballspieler ausgeben zu können. Wichtig bei der Antwort: Für italienische Klub-Präsidenten ist der Kampf um ausländische Stars eine Prestige-Angelegenheit, die gar nicht genug kosten kann. Rummenigge ist zum Beispiel so etwas wie das Antrittsgeschenk von Ernesto Pellegrini, der erst am Montagabend zum Präsidenten von Inter Mailand gewählt wurde. Und dieser Pellegrini, 44 Jahre alt, ist ein sehr reicher Mann. Er besitzt eine Restaurant-Kette, in der täglich etwa 80 000 Essen verkauft werden. Sein Tagesumsatz wird auf umgerechnet 500 000 Mark geschätzt. Rummenigges Millionen-Gage und die Ablöse an den FC Bayern München bezahlt der neue Präsident von Inter Mailand über den Werbeetat seiner Firma.

Hier liegt das Geheimnis des Finanzgebarens der großen Klubs in der italienischen A-Liga, die mit rund 250 Millionen Mark hoffnungslos verschuldet ist, aber dennoch mit dem Geld um sich wirft. Hinter allen fußballsportlichen Transaktionen steckt die Wirtschaft Fiat-Boß Gianni Agnelli führt seit Jahren den Verein Juventus Turin. Er kaufte parallel zu Massen-Entlassungen in seinem Werk den Franzosen Michael Platini und den Polen Zbiegniew Boniek. Die in Udine beheimatete Kühlschrank-Firma Zanussi investierte elf Millionen Mark Ablöse für den Brasilianer Zico. Der AS Rom lebt von der größten italienischen Nudelfabrik (Barilla)

Auch die im Vergleich dazu normalen Geldquellen sprudeln im Lande des Fußball-Weltmeisters ergiebiger als in der deutschen Bundesliga. Zur Zeit gibt es einen Zuschauerdurchschnitt von rund 40 000 pro Spiel fast doppelt so hoch wie hierzulande. Die 16 Vereine haben Verträge für Trikot-Werbung in Höhe von etwa 40 000 Millionen Mark abgeschlossen. Das private Fernsehen "Tele Milano" hat für die Übertragungsrechte 90 Millionen Mark geboten. 55 Millionen mehr als die staatliche Gesellschaft

In der Bundesliga wird dafür weiter darüber gerätselt, wie Bayern München die Millionen, die es für den Wechsel von Rummenigge erhält, anlegt. Die neuesten Gerüchte: Der Verein will in England einkaufen. Alan Brazil, Mittelstürmer von Tottenham Hotspur, soll auf der Wunschliste stehen. Dagegen scheint eine andere Spekulation beseitigt. Dettmar Cramer, Trainer von Bayer Leverkusen. dementierte Berichte (auch in der WELT vom Montag), er habe mit Vertretern von Bayern München über die Möglichkeit gesprochen, Herbert Waas an die Isar ziehen zu lassen. Cramer: "Ich habe weder mit Rummenigge, Manager Hoeneß oder irgendeinem anderen Vertreter des FC Bayern über Waas gesprochen. Auch nicht mit einem anderen Khib, weder in Deutschland noch im Ausland, Ich würde sogar mein Hierbleiben davon abhängig machen, wenn irgend jemand aus meinem Klub über einen Wechsel von Waas verhandeln

Seite 2: Den Kicker kicken

ITALIEN / Woher kommt das Geld für die Stars? | FUSSBALL / Pokal ist die letzte Hoffnung dieser Saison für Hertha BSC Berlin – Zuletzt nur noch 2392 Zuschauer

Trainer Luppen sollte durch Kliemann ersetzt werden

DIETER DOSE, Berlin

"Der Mann hat kein Konzept." Das war die Begründung von Hertha BSC im Frühjahr 1983, als sich Diethelm Ferner (42) um den vakanten Trainerposten beim Absteiger aus der Fußball-Bundesliga bewarb. Der Berliner Klub entschied sich für Martin Luppen (47), der mit Fortuna Köln das Pokalfinale erreicht hatte (0:1 gegen den 1. FC Köln). Ferner, "der Mann ohne Konzept", aber steht jetzt mit Schalke 04 an der Tabellenspitze der 2. Liga und gilt als sicherer Aufsteiger in die Bundesliga. Heute, im Nachholspiel des Pokal-Viertelfinales in Berlin, kann Ferner mit seiner Mannschaft die letzte Hoffnung der Berliner auf ein Erfolgserlebnis in dieser Saison beenden.

Denn nur noch im Pokal läßt sich Herthas Image aufpolieren. Zwar konnte die akute Abstiegsgefahr inzwischen gebannt werden, aber Mittelmaß, wie es Hertha präsentiert, ist fast noch tödlicher. Die Zuschauerzahlen zeigen es: Seit dem 2. Oktober von 22 379 (beim 2:3 gegen Schalke) sackten sie auf zuletzt 2392.

"Unsere Zielsetzung heißt ganz letzten Jahr nur knapp unterlegen. klar. direkter Wiederaufstieg", verkündete Martin Luppen beim Dienstantritt. Unter diesen Erfolgszwang setzte ihn das Präsidium. Inzwischen erwies sich der Trainerstuhl für Luppen (Max Merkel in der "Bild"-Zeitung: "Ich stelle ihn mir prima vor als Latein-Lehrer für meine Tochter") zeitweise als Schleudersitz. Aus einer Berliner Zeitung erfuhr er letzten Samstag, daß Hertha noch vor dem heutigen Schalke-Spiel den Trainer wechselt, wenn in Lüttringhausen verloren wird. Hertha siegte - "und der Spuk von einem Trainerwechsel ist endgültig vorbei" (Präsident Wolfgang Holst). Denn den möglichen Pokal-K.o. gegen Schalke wollen selbst die strengsten Luppen-Kritiker in der Vorstandsetage dem Trainer nicht anlasten. Ein Luppen-Nachfolger stand schon Gewehr bei Fuß, um innerhalb von Stunden einzuspringen: Uwe Kliemann (34), ehemaliger Berliner Bundesligaspieler, der durch eine Knieverletzung frühzeitig zum Bundesliga-Invaliden wurde. Bei der Abstimmung im Wirtschafts-

Dabei hängt die Misere des Vereins nur bedingt mit dem Trainer zusammen. Der Kredit beim kritischen Berliner Publikum war schon in der vergangenen Saison verspielt worden, als sich die Mannschaft fast widerstandslos dem Abstiegsschicksal ergab und der Vorstand am 64 Jahre alten Trainer Georg Gawliczek festhielt, obwohl er bei den Spielern kei-

nen Funken Autorität mehr besaß, "Ganz Fußball-Deutschland lacht über die Verpflichtung von Nogly und Skova, mußte sich Präsident Holst in der Mitgliederversammlung die Mißgriffe bei der Verpflichtung neuer Spieler unter die Nase reiben lassen. Von sieben Spielern, die Hertha seit Sommer 1983 holte, haben nur zwei einen Stammplatz: Der allerdings häufig verletzte Ex-Fürther Wolfgang Metzler und der von Arminia Bielefeld gekommene Heiko Meier. Peter Kempa aus Kassel, mit 375 000 DM Ablösesumme der teuerste, ist nur Reservist, ebenso wie der für 345 000 DM verpflichtete Däne

Peter Nogly (37), beim Hamburger

SV einst "Eiche" genannt, kam zum Nulltarif aus Amerika. Weil sein Vertrag jeweils zum 15. eines Monats kündbar ist, belastet er Hertha zumindest finanziell nicht sehr. Dank seiner Routine ist er immer noch stärker als mancher 15 Jahre Jüngere im Luppen-Kader.

"Wir haben unsere Mannschaft insgesamt überschätzt", will Holst das sportliche Debakel in der 2. Liga nicht nur den Fehleinkäufen zuschreiben. "Den entscheidenden Fehler haben wir schon 1982 begangen. Nach dem Aufstieg wurde die Mannschaft nur unzureichend verstärkt, so daß es postwendend zum Abstieg kam. Als Holst 1980 offiziell der erste Mann im Verein wurde. hatte Hertha rund sechs Millionen Mark Schulden. Heute sind es noch 2.5 Millionen. Schuldenabbau zum Preis des zweimaligen Abstiegs.

Trotz der Zuschauermisere ist die finanzielle Situation erstaunlich gut. Denn den Verbindlichkeiten stehen 1,8 Millionen Mark Außenstände gegenüber. Allein 1,1 Millionen an Absesummen u.a. für die Spieler Mohr (Eintracht Frankfurt) und Re-

mark (SVW Mannheim), "Mit 700 000 DM rechnen wir noch von der Versicherung für die Sportinvaliden Bonhof und Ziegert", sagt Club-Sekretär Günther Herzog. Für den 1982 vom 1. FC Köln geholten Rainer Bonhof, der insgesamt nur 519 Minuten für Hertha spielte und dabei - so rechnete es eine Zeitung aus - einen Stundenlohn von 48 000 DM kassierte, muß die letzte Rate in Höhe von 60 000 DM noch an den 1. FC Köln gezahlt werden....

Keine Zuschauer, wenig Siege, kleine Prämien. 445 000 DM noch schüttete Hertha in der Saison 1981! 82 an Prämien aus. In dieser Spielzeit sind es bisher rund 90 000 DM. Für den 4:1-Sieg in Lüttringhausen gab es pro Spieler genau 187,07 DM. Für die nächste Saison ist dem Deutschen Fußball-Bund zusammen mit dem Lizenzantrag auch schon ein Sparplan zugesandt worden. Statt 2.4 Mill. DM stehen die Spielergehälter künftig nur noch mit 1,55 Millionen zu Buche. Statt 17 000 Zuschauer im Schnitt pro Heimspiel wird nur noch mit 12 000 (derzeit ca. 9400) kalku-

rat des Vereins war er Luppen im

Sperre für Gruber

Frankfurt (dpa) - Rigobert Gruber, Vorstopper von Werder Bremen, ist vom Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes für drei Wochen gespertt worden. Gruber war beim Bundesligaspiel gegen den 1. FC Nürnberg (25. Februar) wegen unsportlichen Verhaltens des Feldes verwiesen worden.

Erneutes Remis

Wilna (dpa) - Die beiden sowjetischen Schachgroßmeister Wassili Smyslow und Garry Kasparow trennten sich auch in der zweiten Partie im Kandidaten-Finale zur Schach-Weltmeisterschaft mit einem Remis. Vor der dritten Partie, die heute stattfindet, steht es nun 1:1.

UdSSR und "DDR" fehlen Indianapolis - Knapp fünf Monate vor den Olympischen Spielen in Los

Angeles boykottieren die UdSSR und die "DDR" den Gymnastik-Amerika-Cup am Wochenende im New Yorker Madison Square Garden. Die Sowjetunion begründet ihre Entscheidung mit "antisowjetischen Kampagnen" in den USA.

Leverkusen erst in Belgrad Leverkusen (sid) - Die beiden Endspiele um den Europapokal im Da-

GEWINNQUOTEN

Lotto: Klasse 1: 744 263,60 Mark, 2: 57 251,00, 3: 6223,80, 4: 121,90, 5: 9,50.

Spiel 77: 1: unbesetzt, Jackpot: 1 680 126,40. - Toto: Elferwette 1: 39 193,20, 2: 1011,40, 3: 299,00. - 6 aus 45: unbesetzt, Jackpot 761 771,30, 2: 21 511,00, 3: 1548,70, 4: 34,10, 5: 3,90. -Rennquintett: Rennen A: 1: 196.90, 2: 39,10. Rennen B: 1: 252,50. 2: 41,10. -Kombinationsgewinn: unbesetzt. (Ohne Gewähr)

The state of the s

menhandball gegen Radnicki Belgrad werden die Damen des deutschen Meisters Bayer Leverkusen am 25. März in Jugoslawien und am 31, März in der eigenen Halle zu Hause austra-

Holmes gegen Coetzee

New York (sid) - Der Kampf um die Box-Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Larry Holmes (USA) und dem Südafrikaner Gerrie Coetzee ist perfekt. Er soll am 1. oder 8. Juni in Las Vegas stattfinden. Holmes erhält rund acht Millionen Dollar, Coetzee 2.5 Millionen.

Beutel ausgeschieden

Metz (sid) - Hans-Dieter Beutel schied bereits in der ersten Runde des Internationalen Tennis-Turniers in Metz aus. Beutel unterlag dem Amerikaner Eric Korita 6:7, 2:7.

Formel 1 - oder: Wohl dem, der einen Kühlschrank hat

Wohl dem Formel-1-Team, das in dieser Saison einen entwicklungsfreudigen Kühlschrank-Hersteller an der Hand hat. Wie die englische Firma Toleman mit ihrem italienischen Partner. Denn besonders für jene Teams mit Turbo-Motoren wird der gutkühlende Schrank in der Boxenstraße künftig unabdingbar sein. Nicht wegen des Champagners

STAND PUNKT

nach dem Rennen. Es geht um ande-

ren Treibstoff, es geht um Benzin. Der muß künftig auf 20 Grad Kälte gebracht werden, um das neue Reglement zu umgehen. Denn ab sofort dürfen pro Rennen nur noch 220 Liter Kraftstoff verbraucht werden. Nachtanken ist ohnehin passe. Da stellt sich die Frage: Wie macht man aus notwendigen 250 Liter 220 Liter Benzin? Durch Absenken der Temperatur, denn 220 Liter gutgekühlten Treibstoffs entsprechen 250 Liter bei Betriebstemperatur.

Ein Eisschrank für die Formel 1! Nur, was passiert, wenn es zum Beispiel beim Grand-Prix-Einstand am 25. März in Rio de Janeiro eine Startverzögerung gibt? Wenn dann die ganze Sauce bei vierzig Grad tropischer Hitze aus allen Ritzen auf die beiße Straße quillt, weil das Zeugs auftaut und ein stehendes Auto es nun einmal nicht verbrauchen kann? Die Tragweite einer möglichen Brandkatastrophe ist nicht vorstell-

gen in der Formel 1 haben fast immer zur technischen Eskalation geführt, und daß man auch ein Material verwenden kann, das Benzin gleichsam wie ein Schwamm aufsaugt, das ist eigentlich schon wieder ein alter Hut. So, wie der meiste Fortschritt in der



Wolff Walsrode. Ein Werk der chemischen Industrie. Mit einer Reihe von Pro-duktionszweigen der Cellulose- und Kunststoffchemie zählt es zu den modern-sten seiner Art. Wolff Walsrode ist des Bleeste Work der Celluloseveradelung in Deutschland und heute einer der Kintenden. Hersteller und Verarbeiter von Verpackungstoffen.

Für unsere Verkaufsabteilung Technische Folien auchen

Verkaufsgruppenleiter

Wir erwarten eine technische Ausbildung, praktische Verkaufserfahrung, einen selbständigen und verantwort-lichen Arbeitsstil sowie verhandlungsfähiges Englisch. Kenntnisse weiterer Fremdsprachen sind von Vorteil.

Die Aufgaben sind:

- Marktanalyse, Planung und Durchführung der Verkaufsaktivitäten für eine neue Produktgruppe mit dem Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Neugeschäft im
- -Persönliche Betreuung der wichtigsten Kunden, verbunden mit häufigen Reisen. Führung und Unterstützung der Mitarbeiter im Innen-

Aussagefähige Bewerbungen richten Sie bitte an unsere Abteilung Personalwirtschaft unter der Kennziffer 13–14/84.

Wolff Walsrode 🕏 Wolff Walsrode AG, Postfach, 3030 Walsrode 1

dynamische führungskraft, 34 j.

Vertriebsdirektor

mit breitem Erfahrungsbereich in der Immobilienbranche und der Versicherungswirtschaft, vertraut mit kostenbewußter Unterneh-mensführung sowie im Aufbau und Führung einer Vertriebsorgani-

sation, verhandlungssicher, fachlich nicht gebunden, sucht kurzfri-

stig unternehmerische Aufgabe im Vertrieb.

Aussagefähige Zuschriften erbeten unter H 4978 an WELT-Verlag.

Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Bei der Stadt Bad Oeynhausen (NW) ist die Stelle des

Stadtdirektors

zum 1. 10. 1984 zu besetzen. Der Jetzige Amtsinhaber tritt in den

Die Wahlzeit beträgt 8 Jahre. Besoldung (Bes.-Gr. B 4) und Aufwandsentschädigung richten sich nach der Eingruppierungsverordnung NW vom 9. 2. 1979.

Der Bewerber/die Bewerberin soll die Befähigung zum Richter-amt oder für den höheren Verwaltungsdinest besitzen. Gesucht wird eine dynamische und veranantwortungsbewußte Persön-lichkeit mit praktischen Erfahrungen in leitenden Stellungen der Kummunalverwaltung. Von dem Bewerber/der Bewerberin wird erwartet, daß er/sie die Verwaltung wirtschaftlich und leistungs-orientiert führt, Bürgernähe pflegt und mit dem Rat vertrauens-voll zusammenarbeitet. Bad Oeynhausen ist eine mittlere kreisangehörige Stadt in Ostwestfalen mit rund 48 000 Einwohnern, eigener Bauaufsicht

und ab 1985 eigenem Jugendamt. Das einzige Staatsbad des Landes NW mit 3500 ständig anwesenden Kurgästen und seinen großzügigen Kuranlagen prägen das Bild der Stadt. Das Herzzentrum, die Kliniken für Orthopädie und Diabetes sowie das Krankenhaus machen Bad Oeynhausen zu einem überregional bedeutsamen medizinischen Zentrum. Die Stadt verfügt über alle Schulen, auch Musikschule und Volkshochschule, moderne Sportanlagen, zwei Freibäder, ein Hallenbad und fünf Bürgerhäuser.

Die günstige Verkehrsanbindung (zwei Bundesautobahnen und zwei Bsenbahnlinien) fördert Fremdenverkehr, Handel und Gewerbe.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosem Tätigkeitsnachweis und beglaubigten Zeugnlsab-schriften werden unter dem Kennwort "Bewerbung Stadtdirek-tor" bis zum 15. 4. 1984 erbeten an:

Bürgermeister der Stadt Bad Oeynkausen Postfach 10 12 45 4970 Bad Oeynhausen 1

GESCHÄFTSFÜHRER

(kaufmännischer Bereich)

Ich bin 53 Jahre, junggebileben, verheirstet, die letzten 25 Jahre als Verkeufsleiter und Geschäftsführer einer renommierten Firmen-gruppe im techn, import und Großhendel sowie eines Export-Unternehmens tätig; verhandlungsgewandt, durchestzungsfähig, erfahren im (fast) allen kautm. Bereichen, Schwerpunkte: interne

ich suche

Zuschriften erb. D 4204 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Welche Familie braucht mich? Ehemaliger Schuldirektor und Englischlehrer; in Pension, 60 J. alt. Spricht fließend deutsch, möchte sich zwei oder dreimal im Jahr in Deutschland aufhalten. Gibt intensiven Englischunterricht gegen Kost und Wohnung u. einen Teil d. Reisegeldes. Angebote an: Mr. K. G. Thompson, 28 Dover Road, London £12-5£A, England, Tel. 0 04 41 / - 9 89 - 92 24

Marketing-Direktor

Diplom-Kaufmann, 50 Jahre, Marketing, Vertrieb Genußmittelindustrie, klassische Marketing- und Vertriebs-Karriere in internationalen Konzernen (Food und Körperpflege - etc.), sucht neue, fordernde Aufgaben auf GL-Ebene.

Angebote erbeten unter V 4988 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Maschinenhaukenstrukteur 46 J., verh., langjährige Praxis in

Werkzeugmasch, u. Spez.-Arma-turen, sucht neue Tätigkeit im Raum Hbg.

Zuschr. erb. u. Z 4992 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

Groß-/Außenhandels-Kim, Mitte 40, Wohns. Hamburg, sucht neuen Aufgabenbereich. Angeb. erb. unt. PR 47815 an WELT-Verlag, Postfach, 2 Ham-burg 36. burg 36.

37 J., verh., Maschinenbaustu-dium, staatl gepr. Techniker, 10 J. tätig als Projekt- u. Verkaufs-ingenieur Investitionsgüterindu-strie, Planung, Projektion und Verkauf von Großanlagen mit

im Umgang mit Großkunden. Wunsch: Verkauf, Vertrieb, Großraum Köin/Bonn, Verkaufsgebiet Nordrhein-Westfalen. Angebote erbeten unter B 4972 WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

(60) sucht nach Pensionierung Ver-trauensstellung im Sicherheitsbe-reich – ggf. als Berater oder Ausbilder. Angeb. erb. unter PT 47798 ar WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

Dipl.-ing. (FH)
Maschinenbau, 40 Jahre, langjährige Erfahrung im Anlagenbau
(Umweltschutzanlagen, Spritzgießtechnik, Folien-Herstellung, apier-Beschichtung u. Weiter verarbeitung), in ungekündigte Stellung, sucht neuen Wirkungs kreis im Raum Ostwestfalen. Angebote erbeten unter D 4886 an WELT-Verlag Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Mathematiker 25 J., sucht interessante Erstanstellung. EDV-Kenntnisse (FORTRAN, PASCAL BASIC). Zuschr. erb. v. Y4991 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Schiffchrtskaufmann 38 J., verh., solide Engl-Kennin, vers. im Verk./Marketing. Erf. mit nationaler/internation. mit nationaler/internation Kundschaft, sucht neuen Wir-Angebote unter S 4787 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

19jühriges finnisches Mödehen sucht Arbeit vom 1. 6. 1984. Ausreichende deutsche Sprachkenntnisse. Adresse: Kirsi-Maria Heimonen, Mestarinkatu 5, 38700 Kankaanpää, Finnland

S Jahre, seit 10 J. in leitenden Positionen, sicheres Auftreten, krealiv-motivierunder Pührungsstil, entscheidungsfreutig, Englisch perfekt in Wort u. Schrift, sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungskreis. Verkaufsadministration, Produktmanagemett od. Marketing im Bereich Optik/Peinmachamit beworzunt, jedoch nicht Bedingung, Zuschr. erb. unt. U 4789 am WELT-Verlag, Postfach 10 98 64, 4300 Essen.

Gelernter Großhandelskim., Erfahrung L. Rinkauf, Vertrieb, Organisation u. EDV, i. Rechnungswesen u. Personal EDV, I. Rechnungswesen u. Personal, sucht neue adaquate Position. Zuschriften unt. K 5023 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

36 Jahre, seit 9 Jahren in leiten-der Position eines kunststoffver-Mittelbetriebes Rechnungs- u. Finanzwesen) sucht neue Aufgabe. NRW – mögl Raum Hagen-Siegen-Köln. Angebote erbeten unter A 4883 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hauswirtschaftsleiterin (Meisterin) sucht neuen Wirkungs kreis im hauswirtschaftl. Bereich

ngeb. unt. T 4788 an WELT-Verlag Postf. 10 08 64, 4300 Essen. **EDV-Profi**

18jährige Praxis, Progr., Analyse, Projektleitung, Beratung, in un-gek. Stellung, sucht leit. Position zum 1. 7. 1984. Angeb. unt. PP 45146 an WELT-Verlag, Postfach, 2 Hamburg 36.

Cheffahrer Engl. Sprachkenntn., langj. Fahr-praxis, möchte sich im Großraum

Hamburg verändern. Angeb. erb. unt. C 4973 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4300 **Vertriebsmanager**

38 J., Betriebswirt, fundierte Erf. in Marketing und Verkauf (KAM), Engl., Franz., sucht ab 1. 7. 1984 in Norddeutschalad neuen Wirkungskreis. Zuschriften erbeten unter D 4974 an WELT-Verlag Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-ing. (FH)
(allgem Maschinenb.). 42 Jahre, verh.
unternehmerisch denkende Persönlichk, in ungek Stellung möchte sich
verändern und sucht verantwortungsv. Aufgabe in leitender Position,
nach Möglichkeit im ostwestfälischen
Raum. Besondere Kenntnisse: Hydraulik, Pressenbau und Steuerungen.
Bisherige Tätigkeiten: Betriebsleitung,
Projektierung hydr. Anlagen, Kundenberatung im Außendenst.
Erste Kontaktaufn. u. F 4888 an WELTVerlag, Postf. 10 08 84, 4300 Essen

Dialom-Physiker

31 Jahre, Ausbildung als Elektro-mechaniker, Studienschwer-punkte: Atom-, Kern-, Festkorpunkte: Atom-, Kern-, Festkorperphysik; Kenntnisse: Sputterund Dünnschichttechnik, Oberflächenveredelung, Mikroweilenmeß- u. Kryotechnik, Englisch, Russisch, DV-Anwendung,
sucht Anfangsstellung Bereich
Entwicklung/Vertrieb (vorzugsweise Baden-Württemberg),
Angebote erbeten unter N 4894
an WELT-Verlag, Postfach
10 08 64, 4300 Essen,

Dipl.-Geologe

Mitte 30. Schwerp, Meeresgeol/Sedi-mentolog/allg u. angew. Geologie, Erf. in Geophys, Brdbohrung u. -begutach-tung etc., flex., su. Wirkungskrs. im In-od. Ansi., Wohns, Hamburg. Ang. erb. unt. PG 47 807 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 38.

Importkaufmann 45 J., langi. Erfahrungen i. d. Be-reichen Ind.-Rohstoffe, Chemi-kalien, Holz, fließ. Engl., Franz-

Aber gravierende Regeländerun-

K. Bl.

Vertnebskaufmann, 47 Jahre, lang-jährige Erfahrung im Außendienst im Südafrika und BRD, fließend Englisch und Afrikaans, techn in-teress., Bereich Optik, Video, Lab-ortechnik f. Industrie und Wissen-schaft, sucht Tätigkeit für dt. Un-ternehmen in Südafrika. Ang. erb. u. E 4887 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen Universitätsabsolvent Agrar.-ing. (Gartenbau). 26 Jahre, Kenntn. i Obst-, Gemüsebau, Betriebs-lehre, sucht die beruft. Chance. nicht nur im "grünen Bereich". Angebote erb. unt. G 4889 an WeLT-Verlag, Post-fach 10 08 64, 4300 Essen.

Südafrika

Wer sucht für den Bereich

PR, Verkouf oder

Organisation
mitdenkende verantwortungs Mitarbeiterin? 7 J., in ungekundigter Stellung, Eng-isch sehr gut, Französischkenntnisse.

Angeb. erb. unt. R 4786 an WELT-Ver-lag. Postf. 10 08 64, 4300 Essen. Ltd. Schiffsingenieur Ci
Dipl-Ing. der Schiffsbotriebstechnik
(FH-Flbg.), 29 J., led., ungek. Stellung, 6
J. als Schiffsing., zuletzi 2 J. als itd. Ing.
auf Flüssiggas- und Chemuknülentankern tatig. Suche für Anf. 1985 entspr.
Aufgabengebiet in einer verantwortungsv. Landstellung. Rhumlich ungebunden.
Zuschr. erb. unt. L. 4892 an WELTVerlag. Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

USA - Betriebswirt

48 Jahre, 16 Jahre Landeserfahrung, erfolgt. Alleingeschäftsführer deut-scher Niederlassung, Erfolg i Vertrieb, Controlling u. Produktion, sucht neue vertrauensv. Aufgabe i USA od. evil, Deutschland. Zuschriften unt. A 4971 an WELT-Ver-lag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Technischer Angestellter im Schichtdienst, sucht für Berlin Nebentätigkeit: Verkauf/Techniker, Kundendienst. Angebote u. L. 4980 an WELT-Verl, Pf. 19 08 64, 4300 Essen. Niederlassungsleiter im

Abdichtungsgewerbe
sucht – auch in Bertin – neue verantwortungsvolle Position. 41 J. techn.,
kfm. Ausbildung, langi, Erfahrung auf
dem Gebiet der Grundwasser- u. Plachdachabdichtung sowie Hartbedachung
u. Asphalarbeiten.
Ang. erb. unt. H 4890 an WELT-Verlag.
Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Chemie-Exportkaufmann
het es est, erbetetes as eeln
30 J., ledig, belastbar
derzeit keine Ansteilung und
zwiel Freibar
selbst. Arbeiten, unternehmerisches Denken, Pleofibilität
EngU/Franz, Reserveudigkeit
interessanten Aufgabenbereich
(vorzugsw. Hrt), Chemikallen,
Düngemittel, Commodity-Products SUCHE

ANGEBOTErb. unt. N 4784 en WELT-Ver lag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

....... MANAGER

(Mitte 30)
biaher: Spezialist f. Unternehmensführung / Organusation /
Logistik / Materialwurtschaft /
Betriebsverfassung / Vertrieb /
Personalführung (120 Mitarbeieter) / Betriebswirt: Branchen: internat, Medienkon-zern / Vering / Vertriebs- u.

Dienstleistungsunternehmen;
hente: selbständig (Vertrieb);
suchs: Aufgabe im Angestelitenverhältnis (ggf. 181. Beteiligung);
warum: kann Cesellschafterantelle gut veräußern;
Banm: Norddeutschland,
Angeb. u. PE 47 805 an WELTVerlas, Posti., 2000 Hamburg 28

Marketing/Vertrieb

ting Manager und PM in einem international bedeutenden Unterneh-

men der Lebensmittelindustrie möchte ich mich verändern. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und spreche fließend Englisch, gut

Französisch und bin ortsungebunden. Ich suche die Position des Vertriebsdirektors oder des Marketins Direktors im Bereich des klassischen Markenartikels oder auch der technischen Konsumgüter, mit denen meine berufliche Laufbahn begann Die Aufgabe kann auch im internationalen Geschäftsbe-

reich angesiedelt sein. Angebote erbeten unter K 4979 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einzelhandel / Filiaikette

10 08 64, 4300 Essen.

Betriebswirt, 31 J., verh., langi. Erf. im Handel als Bezirks- u. Revisionsleiter, Schulungsleiter u. Assistent d. Geschäftsitg.; versiert in Vertrieb u. Vertriebscontrolling, Marketing, Verwaltung u. Mitarbeiterführung, sucht neue Aufgabe.

Angeb. erb. u. L 4782 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Vertrieb - Management - Marketing

Dynamischer Kaufmann, 40 J., Verhandlungsgeschick, Organisationstalent, Ausdauer- und Durchsetzungsvermögen, verhandlungssicheres Englisch, erfolgreich im Auf- und Ausbau von Vertriebsorganisationen, sucht zum 1.4. 1984 neuen Wirkungskreis (Führungspo-sition). Bevorzugt Rhein-Main-Gebiet.

Zuschriften erbeten unter X 4990 an WELT-Verlag, Postfach

Personalleiter

42 J., verh., in ungekündigter Stellung, fundierte und jahrelang bewährte Kenntnisse und Erfahrungen im Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht sowie der Personalwirtschaft, Führungsqualitäten und Verhandlungsgeschick, sucht neuen Wirkungs-

kreis als Personalleiter. Angebote erb. u. K 4891 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,

Verkaufsingenieur Komponenten, verhandlungs-und abschlußsicher, Außen-diensterfahrung sowie Erfahrung

> Leit. Kripobeamter Kfm. Leiter

Dipl.-Kfm.

arbeitenden Mittelbetriebes (verantw. für Verkauf, Einkauf,

kenntn., Außendiensterfahrung, sucht baldigst neue Position i Handel, Industrie, Raum HH. Angeb. erb. unt. E 4975 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

dem Irak Giftgas?

dpa/UPI, Bagdad/Teheran Der Irak hat gestern erneut dementiert, im Krieg gegen Iran Giftgas eingesetzt zu haben, sich aber bereiterklärt, die Anklage untersuchen zu lassen. Während in der iranischen Hauptstadt Teheran eine aus vier Giftgasexperten bestehende UNO-Kommission zu einer Inspektion eintraf, sagte der Generaldirektor des irakischen Informationsministeriums, Hassan Tawalba, in einem Interview, der Irak werde eine internationale Untersuchung hinnehmen, "aber wir erklären, daß wir nicht gewillt sind, andere Waffen einzusetzen als konventionelle". Er beschuldigte den amerikanischen CIA, die An-

Der belgische Professor Aubin Heyndrickx von der Universität Gent hat inzwischen erklärt, er habe in den Körpern von ihm untersuchter Soldaten Spuren von Senfgas und Mycotoxin, ein unter dem Namen "Gelbei Regen" bekanntes Gift, gefunden.

schuldigungen in die Welt gesetzt zu

Mycotoxin gebe es in westlichen Ländern nicht. Die Benutzung sei nur in Afghanistan und Kambodscha gemeldet worden. Im letzten Falle habe sein Laboratorium Substanzen identifiziert. Es deute alles darauf hin, daß die Sowjetunion seinem Verbündeten Irak Mycotoxin geliefert hat. Die Vermischung mit dem anderen Gas könne im Irak erfolgt sein.

Die iranischen Soldaten seien, so der Wissenschaftler, durch diese besondere Giftgasmischung verletzt worden. Heyndrickx sagte nach Untersuchung von Proben, es sei das erste Mal, daß das im ersten Weltkrieg von den deutschen Truppen verwendete Senfgas mit dem "Gelben Regen" vermischt worden sei.

Gegen diese Mischung gebe es kein Mittel. Sie verursache nicht nur schwere und äußerst schmerzliche Wunden. Dieses Gas dringe auch in die Lungen, und man finde seine Spuren im Blut und im Urin. Heyndrickx, der täglich aus Wien von Verletzten stammende Proben erhält und analysiert, meinte: "Es wäre besser, sofort zu sterben, als davon betroffen zu sein."

Dennoch ist es Ärzten in Wien offenbar gelungen, den Zustand vergifteter Iraner zu "stabilisieren". Wie gestern aus der Universitätsklinik in Wien verlautete, konnte ein Iraner aus der Intensivstation entlassen

bereits mit 58 Jahren?

Neue Regelung sieht geringeren Bundeszuschuß vor

HEINZ HECK, Bonn Die Vorruhestandsregelung soll gegenüber dem Gesetzentwurf der Bundesregierung geändert werden. Darauf einigte sich gestern eine Koalitionsrunde, an der unter anderem der Chef der Unionsfraktion, Dregger, und die Minister Blüm und Stoltenberg teilnahmen. Heute entscheiden die Koalitionsfraktionen über diesen Vorschlag. Danach sollen auch 58jährige in den Genuß der Regelung kommen (bisher sollte sie von 59 Jahren ab gelten). Der Bundeszuschuß wird aber auf 35 Prozent (bisher 40) gekürzt. Ferner enthält der Vorschlag eine Überforderungsklausel: Wenn mehr als fünf Prozent der Belegschaft von dem Angebot Gebrauch machen wollen, muß dem Arbeitgeber Freiwilligkeit garantiert werden; es sei denn, es werden in den Tarifverträgen Ausgleichskassen ver-

bestimmten Prozentsatz der Lohnsumme einzahlen. Nach Bonner Schätzungen waren für die 58er Regelung etwa 1,3 bis 1,4 Prozent der Lohnsumme erforderlich. Diese Leistung müßte in den Tarifverhandlungen honoriert werden.

Damit wird die im Gesetzentwurf der Bundesregierung vorgesehene Mittelstandsklausel für Betriebe mit bis zu 20 Beschäftigten hinfällig: Wenn mehr als ein Beschäftigter in Betrieben dieser Größe den Vorruhestand in Anspruch nehmen will, sind die fünf Prozent überschritten, und es liegt Überforderung vor.

Einigen sich die Tarifpartner auf die Bildung von Ausgleichskassen, so ist es aus der Sicht des einzelnen Betriebes vom finanziellen Standpunkt her gleichgültig, wie viele Be-schäftigte den Vorruhestand in Aneinbart, in die die Arbeitgeber einen spruch nehmen.

Liefert Moskau | Vorruhestand demnächst | Apels Kandidatur gesichert?

Longolius als Favorit der SPD-Linken ohne Chancen / Entscheidung am 31. März

F. DIEDERICHS/dpa Berlin Der frühere Bundesverteidigungs-

minister Hans Apel (SPD) hat gestern in Berlin offiziell seine Bereitschaft erklärt, als Spitzenkandidat der Berliner Sozialdemokraten für den Wahlkampf 1985 anzutreten. Apel, der diese Entscheidung bereits am Montag in Ludwigsburg bekanntgegeben hatte, erläuterte gestern vor dem Landes- und Fraktionsvorstand der Berliner SPD seine Bewerbung, die in enger Abstimmung mit der Bonner und Berliner Parteispitze zustande kam. Für Apel zeichnet sich innerhalb der SPD bereits eine deutliche

"Ich will in Berlin gewinnen", sagte Apel am Nachmittag nach einer gemeinsamen Sitzung des SPD-Landes- und Fraktionsvorstandes. Er habe die _feste Absicht*, unabhängig vom Wahlkampf in Berlin zu bleiben. In den nächsten sechs bis acht Wochen werde er "zur Sache" der Probleme Berlins so wenig wie möglich

sagen. Er wolle zunächst die zwölf Zunächst wolle er aber wieder für das Bezirke der Stadt besuchen und dann zu den Problemen Stellung nehmen.

Apel betonte, er sei im Wahlkampf darauf angewiesen, daß die "ganze Breite" der Sozialdemokraten ihn unterstütze. Um "Flügelspielereien" werde er sich nicht kümmern. Seine politische Überzeugung werde er aber "nicht an der Berliner Garderobe abgeben". Er erwarte, daß die Berliner SPD bis zum Sonderparteitag am 31. März um den besten Kandidaten ringe, dann aber geschlossen hinter dem Gewählten stehe.

Auf einer Pressekonferenz unterstrich Apel, er komme "aus eigenen Stücken" nach Berlin. "Ich bin zu alt, als daß man mich noch schicken kann." Er habe die Entscheidung nach "schwierigen Gesprächen mit seiner Frau" getroffen.

Apel will sich im Falle seiner Nominierung auch um ein Mandat im Berliner Abgeordnetenhaus bewerben. Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Bundestagsfraktion kandidieren und sein Bonner Mandat so lange behalten, bis er sein Berliner Amt im März 1985 antrete. Das Jahr bis zu den Wahlen wolle er in Hamburg wohnen bleiben und ein bis zwei Tage in der Woche nach Berlin

In einer ersten Stellungnahme zu der Kandidatur Apels sagte gestern der Regierende Bürgermeister Eber-hard Diepgen, er habe Interesse "an einer gewissen Stabilität und der damit verbundenen Berechenbarkeit der Opposition". Es sei ihm jedoch gleichgültig, wer SPD-Spitzenkan-

Über die Möglichkeit, gegen Apel im Wahlkampf antreten zu müssen, äußerte er sich zurückhaltend. Apel sei sicherlich ein Mann mit besten Erfahrungen, mit Berlin werde er jedoch Erfahrungen noch sammeln müssen, sagte Diepgen.

Überreaktionen der "DDR" gegen Ausreisewillige

Zu "hysterischen Überreaktionen" des Staatssicherheitsdienstes der "DDR" ist es in Jena gegen Personen gekommen, die Ausreiseanträge ge. stellt haben. Wie die Berliner "Arbeitsgemeinschaft 13. August" gestern bekanntgab, seien in letzter Zeit größere Gruppen Ausreisewilliger im Schnellverfahren von zu Hause oder im Betrieb abgeholt und von Angehorigen des Staatssicherheitsdienstes verhört worden. Dies hätten aus Jena in West-Berlin eingetroffene ehemalige Bewohner Mitteldeutschlands berichtet.

Bei den Verhören habe der Staatssicherheitsdienst vor allem nach den Motiven für die beantragte Ausreise gefragt. Die Beamten wollten ferner wissen, ob die Ausreisewilligen bereits bei der Ständigen Vertretung Bonns in Ost-Berlin gewesen seien oder dorthin geschrieben hätten. Bei den Verhörten habe sich der Eindruck aufgedrängt, daß die Befragung darauf abzielte. Material gegen die Ständige Vertretung zu sammeln So sei einem Verhörten ins Protokoll diktiert worden: "Ich habe mir erhofft, daß die Ständige Vertretung Bonns in Ost-Berlin Druck auf unseren Staat ausübt."

Nuntius tritt aus Altersgründen zurück

Der Apostolische Nuntius Guido del Mestri, Vertreter des Heiligen Stuhls in der Bundesrepublik Deutschland, tritt in den Ruhestand, Dies teilte del Mestri gestern auf der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Altötting mit. Er wird sein Amt noch bis zur Ernennung eines Nachfolgers fortführen. Traditionsgemäß ist der Apostolische Nuntius in Bonn auch Doyen des Diplomatischen Corps.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Josef Kardinal Höffner, dankte dem Nuntius für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mit diplomatischem Geschick habe er die Staat und Kirche gemeinsam interessierenden Fragen behan-

Del Mestri, in Bosnien geborener Italiener, wuchs in Österreich auf. Er gehört seit 1940 dem Auswärtigen Dienst des Vatikans an und trat 1975 in Bonn die Nachfolge von Erzbi-

In Moskau traf Vogel auf Skepsis und Unverständnis

sion zwischen Ost und West gab es keine neuen Erkenntnisse. Das ist wohl das wichtigste, wenn auch etwas magere Ergebnis der Gespräche gewesen, die eine Gruppe von SPD-Abgeordneten unter Führung von Hans-Jochen Vogel in Moskau führte. Der Fraktionsvorsitzende stellte auf einer abschließenden Pressekonferenz fest, daß die sowjetische Seite unverändert die Rückkehr zum "vorherigen Zustand" in Europa verlange, bevor es wieder Verhandlungen über die Begrenzung der Mittelstrekkenraketen geben könne. Alle anderen Erwartungen seien eine Selbsttäuschung. "Die amerikanischen Raketen müssen weg*, faßte ein Teil-nehmer die sowjetische Haltung

Vogel sah dadurch die Bedenken bestätigt, die seine Fraktion in der Stationierungsdebatte des Bundestages vorgebracht hatte. Er bedauerte erneut, daß im Herbst vorigen Jahres ein "erreichbarer Kompromiß nicht ernsthaft angestrebt wurde". Egon Bahr betonte, in Moskau sei jetzt "nicht der geringste Punkt eines Unterschiedes" zur vorherigen sowjeti-

In der rüstungspolitischen Diskus- Karsten Voigt vertrat sogar die Ansicht, die SPD-Abgeordneten seien nach Moskau gekommen, "um alle früheren Positionen bestätigt zu

Die von den SPD-Abgeordneten vorgebrachten Vorschläge sind in Moskau unterschiedlich aufgenommen worden. "Skeptisch", so Vogel, hätten sich die Gesprächspartner des Obersten Sowjet, die vom Politbürokandidaten und ZK-Sekretär Ponomarjow angeführt wurden, über eine Zusammenlegung der Verhandlungen über strategische und Mittelstreckenwaffen geäußert. "Aufgeschlossen" seien sie der Anregung begegnet, künftig auch über taktische Nuklearwaffen zu sprechen. Beide Seiten stimmten in der Ansicht überein, daß auf anderen Gebieten neue Ost-West-Initiativen "geboten erscheinen", wie sich Vogel ausdrückte. Er bezog sich damit auf die Wiener MBFR-Verhandlungen, umfassende Teststoppvereinbarungen, die Entmilitarisierung des Weltraumes und beiderseitige Vereinbarungen über Gewaltverzicht. Die SPD-Abgeordneten begrüßten die Bereitschaft des Kreml, die weltweite Beund Stelle kontrollieren zu lassen. Sie schlugen vor, eine ähnliche Regelung vorab schon für Europa anzustreben. Die sowjetischen Partner stimmten dem zu und erklärten, auch dabei örtliche Kontrollen akzeptieren zu

Wo es zu konkreten Vereinbarungen kam, blieben sie schmal. Auf der Parteiebene soll eine gemischte Gruppe herausfinden, "wie Rüstungsausgaben gesenkt und die ersparten Beträge zugunsten der Dritten Welt verwendet werden können". Das ist ein Hinweis auf Willy Brandt und die Nord-Süd-Kommission, greift aber auch einen entsprechenden Vorschlag des Warschauer Paktes auf. Sodann einigte man sich dar-auf, daß einige westdeutsche und sowjetische Schulklassen in Aufsätzen über "Sicherheit" nachdenken – und über die Frage, "wodurch sie sich in dieser Sicherheit bedroht fühlen". Später sollen die Schüler darüber diskutieren.

Der als Berater mitgereiste Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker beschwor in einem Gespräch mit dem sowietischen Akademiepräsidenten Anatolij Alexandrow die gemeinsame Verantwortung der Wis-senschaftler für die Bändigung der atomaren Gefahren, die sie durch ihre Forschungsarbeiten heraufbeschworen haben. Er fand die volle Unterstützung seiner Moskauer Kollegen. Die Reaktion, die von Weizsäcker mit seinen besorgten Hinweisen auf das Schicksal des Friedensnobelpreisträgers Andrej Sacharow auslöste, blieb verborgen.

Als die SPD-Abgeordneten ein weiteres Mal darauf drängten, die dra-stisch verringerte Aussiedlung deutscher Sowjetbürger zu erleichtern, stießen sie auf ausweichende Reaktionen und abweichende Begründungen für diese Entwicklung. Vogel, der dafür vorher Herbert Wehner in Bonn konsultiert hatte, konnte immerhin eine Liste besonders kritischer Fälle überreichen. Er betonte, daß die Opposition in den humanitären Fragen die Wünsche der Bundesregierung voll unterstütze.

Der Fraktionsvorsitzende ließ in Moskau auch keinen Zweifel daran, daß die Sozialdemokraten die NATO-Mitgliedschaft der Bundesrepublik bejahen. Er verwies auf die wesentlichen Unterschiede in den Gesellschaftsordnungen sowie auf "tiefge-

hende ideologische Gegensätze". Un-ter Berufung auf die Vertragspolitik, die von Brandt eingeleitet und von Schmidt fortgesetzt worden sei, betonte er andererseits den Wert der friedlichen Koexistenz für die deutsch-sowjetischen Beziehungen.

Das zweitägige Besuchsprogramm Vogels und seiner Begleiter Bahr, Wischnewski, Voigt und von Weizsäcker, das auf Einladung des Obersten Sowiets zustande kam, bestand nicht nur aus politischen Gesprächen. Es mußte zum Teil mit eher touristischen Terminen aufgefüllt werden. Der Fraktionsvorsitzende traf sich zum Beispiel mit Moskaus Oberbürgermeister Promyslow, den er seit der Münchner Olympiade kennt, und besuchte das Stadthaus von Lew Tolstoj. Am gestrigen Vormittag legte er am Grab des früheren Parteichefs Andropow vor der Kremlmauer ein Blumengebinde der SPD-Fraktion nieder. Für das kurze Zeremoniell hatte die Kremlwache den Roten Platz etwa eine Stunde lang hermetisch abgesperrt. Keiner der sowjetischen Gastgeber war zugegen. Aus ihren Kreisen hörte man nur. "Wozu diese Veranstaltung?"

Seite 2: Kommen wir zur Sache

Eine freundliche Abwerbung an alle Geschäftsleute, die noch nie Business-Class gefahren sind.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir danken recht herzlich für Ihr reges Interesse an der von uns vor einem Jahr eröffneten Business-Class.

Trotz unserer intensiven Bemühungen, diese Einrichtung in einschlägigen Presseorganen zu publizieren, soll es allerdings noch immer einige Damen und Herren geben, die die Vorzüge unseres Angebotes noch nicht erkannt und demzufolge auch nicht genutzt haben.

Wir erlauben uns daher, an dieser Stelle nochmals nachdrücklich auf folgendes hinzuweisen:

1. Alle Fahrzeuge von Hertz in Deutschland sind ohne Aufpreis mit Verkehrsfunk-Decoder, Stereo-Cassetten-Radio, Straßenkarten, Regenschirm und vielen nützlichen Dingen für angenehmeres Reisen ausgestattet.

2. Für weltweite Reservierungen steht ein modernes, in seiner Art einmaliges Computersystem zur Verfügung.

3. Besonders günstige Business-Tarife ermöglichen eine präzise Kalkulation und eine überschaubare Abrechnung.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie diese Information auch an Ihre Geschäftspartner weiterleiten würden.

In der Hoffnung, Ihnen auch zukünftig ein optimales Fahrzeug zur Verfügung stellen zu dürfen, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihre Hertz Autovermietung

Buchen Sie über Ihr Reisebüro oder über unser zentrales Reservierungsbüro zum Orrstarif unter folgender Telefonnummer: 0130-2121. Aus Frankfurt erreichen Sie uns unter 730404. Weitere Reservierungen möglich unter Zünch 01-2418077 und Wien 0222-731596. Telex Frankfurt 414991.

















Fahren Sie Business-Class. Hertz vermieter Ford und andere gute Wagen.





Kein Grund zum Feiern

Ha. (Brüssel) - Viel Beifall können die Agrarminister der EG nicht erwarten, wenn sie zu Hause ihren Kompromiß über die Begrenzung der Milchproduktion präsentieren. Die Hoffnungen auf eine grundlegende Reform der europäischen Agrarpolitik waren ohnehin recht niedrig gespannt. Der Supermann muß noch gefunden werden, der gleichzeitig Europa rettet, die Bauern und Verbraucher zufriedenstellt und den Finanzministern unliebsame Mehrzahlungen erspart.

So beschränkt der Milchkompro miß die künftige Erzeugung auf eine Menge, die noch immer um 12 bis 13 Millionen Tonnen höher liegt als der gegenwärtige interne Ver-brauch der EG. Er schiebt damit allenfalls einem weiteren Anwachsen der Marktordnungsausgaben für diesen Sektor einen Riegel vor. Es ist jedoch anzuerkennen, daß der Grundsatz der unbeschränkten Preis- und Absatzgarantie zum erstenmal deutlich eingeschränkt wurde. Wenn dies Schule macht, ist der ärgste Konstruktionsfehler des Agrarmarktes korrigiert

Eine bessere Lösung war politisch nicht drin. Vier Delegationen wollten entweder von dem System ganz ausgenommen werden oder er-heblich höhere Quoten beschließen. Daß eine Einigung ohne allzu große Abstriche vom Vorschlag der EG-Kommission gelang, zeugt vom Wil-

intius trinas

tersgründenm

len der Minister, über den eigenen Schatten zu springen.

Nicht leicht gemacht hat es sich auch Ignaz Kiechle. Er muß den Bauern als erster Agrarminister nominale Preissenkungen zumuten. Die deutsche Milcherzeugung wird um 7,5 Prozent gedrosselt. Für den Allgäuer Kiechle ist dies kein Grund zum Feiern.

Umschuldung?

J. Sch. (Paris) – Die von der fran-zösischen Regierung seit einem Jahr verfolgte Austerity-Politik ist mutig - aber sie reicht zur Wiederaufrichtung des Landes nicht aus. Dieser von der Opposition weitge-hend geteilten Auffassung hat jetzt Jean-Pierre Fourcade einen spektakulären Akzent gegeben: Wenn er wieder Finanzminister wäre, würde er als erstes einen Zahlungsaufschub für die gewaltigen Auslandsschulden beantragen. Das ist leicht gesagt aber schwer getan. Zwar be-käme Frankreich durch ein Moratorium konjunkturell etwas Luft, die Regierung müßte nicht mehr die Inlandsnachfrage und damit die Importe so klein halten, wie dies die zur Amortisierung der Auslands-schulden notwendigen Leistungsbilanzüberschüsse erfordern. Aber ein Moratorium wäre für das ohnehin nicht überragende internationale Ansehen der Sozialisten eher von Nachteil. So wird diese Regierung wohl weiter Schulden machen, bis sich die Umschuldungsfrage - möglichst erst für die Nachfolger - von

MASCHINENBAU / Furcht vor heftigen Ausschlägen in der Währungsentwicklung

"Bei günstiger Konstellation doch noch ein echter Aufschwung in Sicht" Milcherzeugung einig

Noch sieht der Maschinenbau, mit einer Million Mitarbeitern größter deutscher Industriezweig, mit einer gewissen Skepsis in die Zukunft. Ein für 1984 erwartetes reales Produktionswachstum von drei Prozent wird nach dem zweiprozentigen Rückgang des Vorjahres "allenfalls als Erholung" eingestuft. Allerdings hofft die Branche, daß sich daraus "bei günstiger Konstellation doch noch ein echter Aufschwung entwickelt".

Insgesamt kann Otto H. Schiele, neuer Präsident des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) immerhin schon feststellen, sert hat. Seit Oktober 1983 spiegeln auch die Auftragseingänge einen "vorsichtigen Erholungsprozes" wider. Im letzten Quartal des vergangenen Jahres wuchsen sie preisbereinigt um 16 Prozent, und auch der Januar 1984 gab mit einem Plus von 17 Prozent Anlaß zu "vorsichtigem

Die erhoffte günstige Entwicklung stehe freilich "unter dem Damokles-schwert der völlig überzogenen For-derungen in der laufenden Tarifrunde", warnt Schiele. Und: "Die Forderung der IG Metall nach Einführung der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich trifft den Maschinenbau an seinem Lebensnerv." Bei Gewinnen, die mit einem Prozent vom Umsatz in den vergangenen beiden Jahren das langfristige Minimum er-reicht haben, sei eine Lohnkostensteigerung um 14 Prozent (plus Anpassungskosten) schlichtweg nicht mehr zu verkraften.

Das gilt um so mehr, als sich noch längst nicht alle der 36 Maschinenbau-Fachzweige wieder auf der sonni-

geren Seite der Konjunktur sehen Beschäftigungssorgen haben noch vor allem jene Bereiche, die von lang-fristigen investitionsprojekten, spe-ziell im Grundstoff- und Energie-ziell im Grundstoff- und Energiebereich abhängen, wie die Gießerei-und Kraftmaschinenhersteller oder der gesamte Großanlagenbau. Zudem hat die Branche mit ihrer auf den ersten Blick erfreulichen Um-schaftigerung und beit zwei Denset-

aut den ersten blick eritedinen en satzsteigerung um fast zwei Prozent, die freilich schon nach Abzug der Preiserhöhungen in ein Minus von einem Prozent umschlägt, 1983 zum zweiten Mal ausgiebig von ihren Auftragspolstern gelebt. War mit dem Auftragsbestand im Oktober 1981 noch die Beschäftigung der Branche (im Schnitt) für 6,2 Monate gesichert, so waren es ein Jahr später nur noch 5,5 Monate und im Oktober 1983 gerade noch fünf Monate. Inzwischen dürfte das Bild aber schon wieder etwas besser aussehen.

Eine bessere Optik ergibt sich auch bei der Kapazitätsauslastung. Nach-dem im Dezember 1982 mit 76,7 (81,9) Prozent der Tiefpunkt erreicht war, hatte sie sich Ende 1983 wieder auf 78,9 Prozent erholt. Dahinter stehen freilich nicht nur höhere Auftragseingänge, sondern auch der Abbau von Kapazitäten: Allein im vergangenen

Jahr ging die Beschäftigtenzahl auf 1 010 000 (1 048 000) zurück; 1980 beschäftigte die Branche noch 1 090 000 Mitarbeiter.

Der Produktionszuwachs 1984 wird in erster Linie für einen Abbau der Kurzarbeit (Februar 1984: 84 000 Mitarbeiter, Dezember 1982: 152 000 Mitarbeiter) sorgen, meint Schiele. Da bei anziehenden Investitionen, auf die die Maschinenbauer als ihre eigenen Kunden hoffen müssen, die Produktivität um mehr als die 2,8 Prozent des Vorjahres steigern dürfte, rechnet man aber mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigtenzahl unter die Millionengrenze.

Unwägbarkeiten sehen die Maschienbauer, die mit 62 Prozent ihrer Umsätze von Auslandsmärkten abhängen, noch in der Verschuldungslage etlicher Abnehmerländer (VDMA-Vizepräsident Peter Jungen: "Da hat sich kaum etwas geändert eine Besserung könnte sich schnell als falscher Eindruck erweisen*) und in der Währungsentwicklung.

Sorgen bereiten vor allem die starken Ausschläge: "Ein Kurs des Dollar zur Mark von 2,80 oder 2,50 bedeutet für uns eine Veränderung unserer Wettbewerbsposition gegenüber unseren Hauptkonkurrenten um zehn Prozent innerhalb weniger Tage. Das reduziert am Ende Zollrunden und andere langwierige handelspolitische Bemühungen zum Abbau von Wettbewerbsverzerrungen zu Bagatellen*,

erzeugung.

Über Grenzausgleich und

Die Agrarminister der Europäischen Gemeinschaft haben gestern einen Drei-Stufen-Plan zum Abbau des umstrittenen deutschen Grenzausgleichs beschlossen, der bisher deutsche Agrarexporte in andere EG-Länder um zehn Prozent verbilligt. Die Einigung über den Grenzausgleich kann aber nur dann in Kraft treten, wenn sich die EG auch auf die restlichen Teile der Finanz- und Agrarreform auf dem Gipfel Anfang nā chster Woche geeinigt hat. Nach der neuen Regelung sollen

von den zehn Prozent am 1. April 1984 drei Punkte abgebaut werden, die den Bauern in Ländern mit schwachen Währungen Einkommensverbesserungen möglich machen. Am 1. Januar 1985 werden die deutschen Agrarpreise allerdings in der zweiten Stufe um fünf Prozent gesenkt und der Grenzausgleich damit auf unter zwei Prozent gedrückt. Die Einkommensverluste für die deutschen Landwirte, die mit zwei Milliarden Mark beziffert werden, sollen zum großen Teil aus dem Bonner Haushalt beglichen werden.

Zuvor war es den Landwirtschaftsministern – beinahe unerwartet – gelungen, einen der wichtigsten Streitpunkte der Reform der europäischen Agrarpolitik rechtzeitig vor dem bevorstehenden Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs auszuräumen: der Eindämmung der Milch-

Vom Wirtschaftsjahr 1984/85 an werden den Milchbauern der Gemeinschaft nur noch innerhalb bestimmter Höchstmengen volle Preisund Absatzgarantien gewährt. Dieser Kompromiß ist allerdings von einer Einigung über das Gesamtpaket der in Aussicht genommenen Agar- und Finanzreform abhängig.

Nach langwierigen Debatten ver-ständigten sich die Minister darauf,

W. HADLER / dpa/VWD, Brüssel daß die Gesamtmenge, die in der Gemeinschaft zu vollen Preisen abgenommen wird, bis 1989 schrittweise auf 97,2 Mill. Tonnen reduziert werden soll. 1983 wurden 103,8 Mill. Tonnen erzeugt. Im ersten Jahr sollen die Landwirte noch 98.8 Mill. Tonnen produzieren dürfen. Vom Wirtschaftsjahr 1985/86 an wird die Garantiemenge auf 97,8 Mill. Tonnen gekürzt. Von dieser Globalmenge werden 97,2 Mill. Tonnen auf die Mitgliedsländer verteilt, 600 000 Tonnen werden von der EG-Kommission _verwaltet".

Diese "Reserve" soll vor allem den Italienern zugute kommen, die bis zuletzt versucht hatten von der Quotenregelung ausgenommen zu werden. Die Iren machen ihre Zustimmung zu dem Kompromiß nach wie vor von einer Sonderlösung für sich abhängig; darüber muß noch der EG-Gipfel befinden.

Eine Übergangsfrist für die Quotenregelung hat vor allem Frankreich gefordert, das einen hohen Anteil von Kleinbetrieben hat, denen die Umstellung schwer fällt. Statt auf zwei verständigte sich der Rat schließlich auf ein Jahr. Trotzdem kommt Frankreich mit einer Einschränkung seiner Milchproduktion um knapp drei Prozent erheblich besser weg als die Bundesrepublik, die sich nach Angaben von Ernährungsminister Kiechle mit einer Drosselung der Erzeugung um 7.5 Prozent abfinden muß.

Durch die Mehrphasenregelung entstehen keine neuen Kosten. Für das kommende Wirtschaftsjahr (und ausschließlich für dieses) beschlossen die Minister eine Anhebung der geltenden Erzeuger-Mitverantwortungsabgabe von zwei auf drei Prozent des Milchrichtpreises. Der EG-Haushalt wird daher durch den Kompromiß gegenüber den Vorschlägen der Kommission nicht stärker bela-

Die Lehre des Giganten Von JOACHIM GEHLHÖFF

Die Widersacher scharren in den Startlöchern. Die Hauptversammlung der Thyssen AG am 30. Marz soll, nimmt man die aus der Hamburger Magazinecke lancierten Tatarennachrichten für bare Münze, das Scherbengericht über den Vorstandsvorsitzenden Dieter Spethmann einleiten. Denn unter seiner Führung bietet der größte privatwirtschaftliche Stahlkonzern Europas (139 000 Beschäftigte) den 220 000 Eigentümern von 1,3 Milliarden Mark Aktienkapital für das Geschäftsjahr 1982/83 (30.9.) aus dem erwirtschafteten 28-Milliarden-Umsatz erstmals nicht einmal die in den letzten Jahren gezahlte "Pflegedividende" von zwei Mark. Statt dessen einen gut eine halbe Milliarde Mark schweren Verlustabschluß ohne verläßlich nahe Aussicht zur Dividendenrückkehr.

Ungnädig, so wird aus der gleichen Magazinecke verkündet, betrachte auch Thyssens erfolgreicher Nach-Günter Sohl (77) vom Olymp seines Aufsichtsrat-Ehrenvorsitzes die Taten des von ihm großgezogenen Nachfolgers. Dieter Spethmann (57), seit 1973 im Amt und zudem Vorsitzender des deutschen Stahlproduzentenverbandes, solle nach Wunsch der Bankiers im Aufsichtsrat keine Erneuerung seines Ende 1984 auslaufenden Fünf-Jahres-Vertrages bekommen und tunlichst noch in diesem Jahr in die Frührente geschickt werden. Braut sich da ein Königs-

Höchstwahrscheinlich nicht, Sieht man einmal davon ab, daß Managementquerelen für die Magazin-Publizistik verführerisch und oft wichtiger sind als Unternehmensschicksale, so bleibt zwar an den Mutmaßungen um die Position des Thyssenchefs immer noch mehr als nur ein Körnchen Wahrheit.

Offensichtlich kreiden die um ihre milliardenschweren Stahlkredite besorgten Banken-Aufsichtsratsmitglieder dem Thyssenchef an, daß er im letzten Herbst die Hürde für die Krupp/Thyssen-Stahlfusion mit seinem Begehr nach staatlicher Schuldenentiastung für Krupp "zu hoch" machte und damit auch die gesamte Neuordnung der deutschen Stahlin-dustrie nach Moderatorenkonzept stranden ließ. "Mit Sohl wäre uns das nicht passiert.

Doch solcher Rekurs auf die Vergangenheit, das erkennt offenbar auch die große Mehrheit im Thyssen-Aufsichtsrat hat seine Tücken Es schmälert nicht das Verdienst des

großen alten Mannes der deutschen Stahlindustrie, wenn man heute feststellt, daß Sohls Konzernkonzepet von einer neuen Wirklichkeit längst und gründlichst überholt worden ist. Zugespitzt formuliert: Zwei Jahrzehnte lang (bis 1973) war Thyssen mit aller Kraft darum bemüht, Europas größte und rationellste Stahlbasis mit 20 Millionen Jahrestonnen aufzubauen. Seitdem geht es mit aller Macht darum, dieses Potential auf etwa 13 Millionen Tonnen abzubauen.

Andere waren da früher schlauer.

verkaufte 1968 sein Stahl- und Kohle-

reich an Thyssen und baute mit dem Geld die ertragreiche Metro-Handelsgruppe als Mitbeteiligter auf Mannesmann übertrug 1969 sein gesamtes Walzstahlpotential auf Thyssen gegen eine Vorzangstellung in der strukturell günstiger liegenden Röhrenpro-duktion. Thyssen aber setzte noch im Februar 1973 bei der Einweihung des gebauten) Großhochöfen zum Stückpreis von einer Viertelmilliarde Mark auf das alte Stahlkonzept. Erst der 1973 vollzogene Erwerb der großen Rheinstahl-Verarbeitungsgruppe, be-reits von den Nachfolgern der alten Konzernführungsgarde vorbereitet, signalisierte neue Ziele der Strategie. Seitdem bietet der Stahlgigant in der nun schon zehnjährigen Krise seiner Branche eine eindrucksvolle Lehre. Sie gilt auch für die Zukunft. Ihr Fazit: Die dauerhafte Rückkehr zu einer anständigen Dividende müssen vornehmlich die Konzernbereiche Handel und Verarbeitung bringen. In den letzten zehn Jahren haben sie ihren Umsatz bereits reichlich verdreifacht und ihren Anteil am gesamten Konzerngeschäft von 49 auf 69 Prozent erhöht. Die mehrjährig haushohen und jetzt erst schwindenden Verluste bei der großen US-Verarbeitungstochter Budd zeigen zwar die auch auf neuen Konzernwe-

gen lauernden Risiken, widerlegen die Tendenz aber nicht. In solcher neuen Lage macht es keinen Sinn mehr, zu den alten Konzemgöttern zu wallfahren. Das Scheitern ihrer Strategie aber hat einen versöhnlichen Aspekt. Sie konnten einst ebensowenig wie jeder vernünftige Mensch die Unvernunft voraussehen, mit der nun schon 100 Milliarden Mark Subventionen für Europas Stahlwerke verhindern, daß beim unerläßlichen Kapazitätsabbau die Schwachen verschwinden und die Starken den Lohn der Tüchtigkeit vom Markt erhalten

AUF EIN WORT



99 Der Staat trägt längst Mitverantwortung dafür, wenn immer mehr und mehr versuchen. sich vom Staat zu holen, was ihnen der Markt nicht gibt.

Paul Schnitker, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Bonn FOTO: JUPP DARCHINGER

Gute Noten für die Geldpolitik

Als Beleg für die Richtigkeit der Stabilisierungspolitik wertet das HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung in Hamburg die fortschreitende Konjunkturbesserung in den Industrieländern. Der Erfolg spiegele sich wieder in der Eindämmung der Teuerung des privaten Verbrauchs von zwölf Prozent 1980 auf knapp fünf Prozent im letzten Jahr. Vor allem habe die Beruhigung des Lohnauftriebs Ertragslage und -aussichten der Unternehmen verbessert. In der US-Finanzpolitik und der Überbeanspruchung des Kapitalmarktes durch den Staat sieht das Institut weiterhin einen Unsicherheitsfaktor. Zumindest in Westeuropa dürften nach Ansicht des HWWA die Argumente gegen eine angemessene monetäre Expansion an Zugkraft verlieren. Denn von den Wechselkursen seien keine Preisanstöße zu befürchten, da der Dollar im Laufe des Jahres "eher zur Schwäche neigen" werde.

LEIPZIGER MESSE

Lambsdorff: VW-Auftrag bald unter Dach und Fach

MAHNKE / WEERTZ, Leipzig In Leipzig beschwor Bundeswirt-schaftsminister Otto Graf Lambsdorff "ein Klima gegenseitiger Ver-läßlichkeit". Was vereinbart wurde, ist eingehalten worden, meinte Lambsdorff in einem Rückblick auf die letzten Jahre.

In dem Lohnveredelungs-Auftrag für die Unternehmen Peine/Salzgitter und Hoesch über 300 Millionen Mark für fünf Jahre sieht Lambsdorff ein Beispiel für internationale Arbeitsteilung. Da der "DDR" im Warenbreitbandbereich Kapazitäten fehlen, diese aber in Europa ohnehin zu hoch sind, wird die "DDR" bei Salzgitter und Hoesch Stahl walzen lassen. Die Firmen hätten natürlich lieber ein entsprechendes Werk geliefert. Au-Berdem will die "DDR" in Hamburg zwei gebrauchte Seefrachter für Weizentransporte kaufen. Der Vertrag hat einen Wert von 25 Mill. DM. Dies gab Lambsdorff nach seinem Gespräch mit dem Wirtschaftsexperten im Politbüro der SED, Günter Mittag, bekannt.

Lambsdorff geht ferner davon aus, daß der Vertrag mit dem Volkswagenwerk bald verwirklicht wird. Wie in Leipzig verlautet, sind die Eckda-ten von der Staatsführung der "DDR" abgesegnet. Es geht dabei um die Pkw-Motoren-Fertigung, die die Zweitakter-Motoren der Pkw "Wartburg" unda "Trabant" ersetzen soll.

Freilich wird auf der Frühjahrsmesse deutlich, daß Ost-Berlin nach wie vor in der Investitions- und Kreditpolitik einen vorsichtigen Kurs steuert. Über größere Anlageprojekte will sie jetzt im Zusammenhang mit dem neuen Fünf-Jahres-Plan von 1986-1990 entscheiden. Es ist daher keineswegs sicher, ob der Tiefpunkt im Investitionsgüter- und Anlagengeschäft (nur 16 Prozent der Gesamtlieferungen entfallen noch darauf) schon jetzt überwunden ist.

VERBAND DEUTSCHER REEDER

Nach dem Sturmtief ist nun wieder Land in Sicht

W. WESSENDORF, Bremen

Die Reeder sehen einen Hoffnungsschimmer am Horizont." Leichten Optimismus verbreitete der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Reeder (VDR), John Henry de la Trobe, in Bremen vor der Landespresse-Konferenz. Die Schiffseigner seien zwar sturmgebeutelt, hätten das Tief aber ohne Wassereinbrüche überstanden. De la Trobe rechnet in diesem Jahr nicht mit weiteren Zusammenbrüchen von Reedereien. Dennoch werde die Zukunft mit kritischer Zuversicht betrachtet.

Die Schiffsreedereien verfügen ge-genwärtig über 426 Handelsschiffe unter deutscher Flagge mit zusammen 5,7 Mill. Bruttoregistertonnen (BRT). Damit hat sich die Handelsflotte im Vergleich zum Vorjahr um zehn Schiffe oder 439 000 BRT verringert.

Sorgen bereite noch die Tankschiffahrt, meinte der VDR-Vorsitzende. Aber die Frachtschiffahrt werde vom allgemeinen konjunkturellen Aufschwung belebt. De la Trobe: "Die weitere Entwicklung der Schiffahrtsmärkte hängt größtenteils von den Einflüssen aus dem politischen Raum ab. So warnte der Vorsitzende davor, die Ausflaggung deutscher Schiffe unter Genehmigungszwang zu stellen. Dieser Schritt führe nicht zuletzt wegen der weitreichenden Folgewirkungen in die Planwirt-

De la Trobe, der auch Vorsitzender der Tarifgemeinschaft Deutscher Reeder ist, nannte den Abschluß mit den Gewerkschaften über neue Heuertarifverträge "bemerkenswert". Zwar habe keiner der Tarifpartner damit zufrieden sein können. Aber der Abschluß verrate das Augenmaß aller Parteien. Denn ein Arbeitskampf in der Seeschiffahrt bleibe nicht nur auf deutsche Häfen konzentriert, sondern würde sich weltweit ausdehnen. Der Vorsitzende: "Das hätte verhee-

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Saarland erhöht Bürgschaft für Saarstahl

Saarbrücken (dpa/VWD) - Die erneuten Finanzprobleme bei dem saarländischen Stahlunternehmen Arbed Saarstahl, Võlklingen, mit rund 16 000 Beschäftigten sind offenbar überwunden: Wegen der jeweils zur Monatsmitte auftretenden vorübergehenden Liquiditätsschwierigkeiten bei Arbed Saarstahl hat das Saarland seine im Februar beschlossene Ausfallbürgschaft von 30 Mill. Mark an März auf 40 Mill. Mark erhöht. Das gab der saarländische Wirtschaftsminister Horst Rehberger (FDP) bekannt. Nach Darstellung des Ministers ist damit zu rechnen, daß die EG-Kommission in Kürze die von der Bundes- und Landesregierung beschlossenen direkten Finanzhilfen an Arbed Saarstahl für 1984 genehmigen wird. Von der Ende vergangenen Jahres vereinbarten 100-Millionen-Mark-Finanzspritze hat das Unternehmen bisher erst 54,2 Millionen ausgezahlt

Stromversorger sparen Ol

Frankfurt (dpa/VWD) - Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft hat ihren Ölverbrauch 1983 um rund ein Drittel verringert. Damit seien nur noch 1,8 Prozent (1982: 2.9 Prozent) der von den öffentlichen Stromlieferanten produzierten elektrischen Energie mit Öl hergestellt worden, berichtet die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW). Am gesamten Energiemarkt der Bundesrepublik habe Öl dagegen noch einen Anteil von mehr als 40 Prozent.

Brüssel legt sich nicht fest

Brüssel (dpa/VWD) - Die EG-Kommission wird sich bei der angestrebten Einführung von bleifreiem Benzin in der Gemeinschaft nicht auf eine bestimmte Technologie wie das Katalysator-Verfahren festlegen. Dies hat der für Binnenmarktfragen zuständige EG-Kommissar Karl-Heinz Narjes auf Anfrage eines britischen

Europa-Abgeordneten klargestellt. Die Auswahl der technischen Möglichkeiten werde der Industrie über-

Manila will Moratorium Manila (rtr) - Die Philippinen wer-

den nach Angaben von Ministerpräsident Cesar Virata die Gläubigerbanken des Landes um ein drittes 90tägiges Moratorium für die Begleichung der Auslandsschulden ersuchen. Das derzeit noch geltende Moratorium läuft am 16. April aus. Die Philippinen hätten jedoch den Instituten angeboten, sämtliche im ersten Quartal fälligen Zinszahlungen von rund 150 Millionen Dollar zu leisten Virata hatte in der vergangenen Woche in den USA Verhandlungen mit den rund 350 Gläubigerbanken über die Umschuldung der rund 25 Milliarden Dollar Auslandsverbindlichkeiten des Landes geführt.

Privatisierung in Venezuela Caracas (VWD) - Die venezolanische Regierung beabsichtigt im Rah-

men ihres Austerity-Programms den Verkauf oder die Reorganisation verschiedener staatlicher Gesellschaften wie der internationalen Fluglinie Viasa und der Industrial Bank. Betroffen ist nach Presseberichten auch die Venezuelan Development Corporation. Muttergesellschaft von mehr als 100 Unternehmen, von denen die meisten tiefrote Zahlen schreiben. Die Industrial Bank hat Schulden von rund 1,9 Mrd. Dollar, die Verbindlichkeiten bei Viasa werden auf über 130 Mill. Dollar geschätzt.

Wochenausweis

	7.3.	29.2.	7,2
Netto-Währungs-	70.0		~~ ~
reserve (Mrd.DM) Kredite an Banker		70,7 77,5	
Wertpapiere		7,7	<u> </u>
Bargeldumlauf Eini. v. Banken	102,71 48,5	101,7	102,1
Einlagen v. öffentl	20,0	75,0	79,0
Haushalten		1,4	1,8

Mit TWA nach & durch die USA.

TWA's 747 Ambassador Class.

Täglich sorgt unsere 747 Ambassador Class für Ruhe und Entspannung zwischen Frankfurt und New York: Mit nur 6 Sitzen in einer Reihe und viel Platz drumherum. Sie lehnen sich bequem zurück und wir bringen Sie nach New York. Oder weiter nach mehr als 50 Städten in den Staaten.

Sie sollen sich bei uns wohlfühlen



H8IB

FRANKREICH / Stahlindustrie soll weiter schrumpfen

diese Industrie im Rahmen verschie-

dener Sozialpläne ihre Belegschaft

ausschließlich durch vorzeitige Pen-

sionierungen und dadurch abgebaut,

daß natürliche Abgänge nicht durch

Neueinstellungen ersetzt wurden. Die

in der ersten Phase der Stahlkrise

darüber hinaus durchgeführte Ver-

mitthing von Stahlarbeitern in andere

Branchen ist wegen der schlechten Konjunktur der Ersatzindustrien (vor

allem der Automobilindustrie) inzwi-

schen zum Stillstand gekommen. Deshalb wird erwartet, daß diesmal

Entlassungen nicht vermieden wer-

Immerhin rechnet man damit, daß

von den zur Zeit 95 000 Stahlarbeiten

in den nächsten zwei bis drei Jahren

25 000 bis 30 000 freigesetzt werden.

Der für die Sanierung dieser Indu-

strie notwendige Belegschaftsabbau

wird in Expertenkreisen sogar auf et-

wa 40 000 Personen veranschlagt.

Diese Ziffer ist aber bei den bisheri-

gen Vorgesprächen fallengelassen

Dafür hat die Regierung kürzlich

die staatlichen Kapitaldotationen an

die beiden (verstaatlichten) Stahlkon-

zerne Sacilor und Usinor von 6,45

Mrd. Franc in 1983 auf 5,5 Mrd. Franc

für 1984 zusammengestrichen. Dies

reicht aber bei weitem nicht aus, um

auch nur deren Verluste abzudecken.

welche im letzten Geschäftsjahr zu-

sammen rund 10 Mrd. Franc betragen

hatten. Andererseits verlangt die Re-

gierung bis 1986 voll ausgeglichene

Abschlüsse. Angesichts der weiterhin

pessimistisch beurteilten Stahlkon-

junktur kann dieses Ziel aber nur

durch drastische Rationalisierungs-

Noch im letzten Stahlplan von En-

de 1982 hatte die Regierung dieser

Industrie für 1986 ein Produktionsziel

von 24 Mill. Tonnen Rohstahl gesetzt.

Inzwischen ist diese Produktion aber

von 21,3 Mill. Tonnen 1981 auf 18,40

Mill. Tonnen 1982 und 17,59 Mill. Ton-

nen 1983 zusammengeschrumpft. Ein

neues Ziel wurde zwar noch nicht

festgesetzt, jedoch dürfte es das der-

zeitige Produktionsniveau unter-

maßnahmen erreicht werden.

den können.

Demonstrationen geplant

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris lem jeder Entlassung. Bisher hatte Für die französische Montanindustrie hat die Stunde der Wahrheit geschlagen. Nach dem Sanierungsplan für den verstaatlichten Steinkohlenbergbau, der, wie berichtet, einen bedeutenden Abbau der Förderung und der Belegschaft vorsieht, ist jetzt die Eisen- und Stahlindustrie an der Reihe. Die näheren Bedingungen ihrer Umstrukturierung sollen zwar erst am 28. März von der Regierung festgelegt werden. Die Gewerkschaften haben aber bereits für nächsten Frei-

tag zu Demonstrationen aufgerufen. Sie widersetzen sich damit vor al-

Abonnieren Sie Erfolg

Früher mehr zu wissen als andere das ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Handeln. Die WELT informiert Sie täglich schnell, umfassend, präzise, welt-weit. Beziehen Sie die WELTim Abonnement, Dann haben Sie täglich einen Informationsvorsprung.

DIE WELT

Hinwers für den neuen Abonnenten Sie haben dis Recht, ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von? Tagen i Absende-Datum eeningt) schriftlich zu widerrufen ber DIE WELT. Vertneb, Postlach 3058 30, 2000 Hamburg 36,

An DIE WELT, Vertneb, Postfach 305830, 2000 Hamburg Jo **Bestellschein**

Bittle hefern Sie mir zum nachstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis betrüpt DM 25,60 montainene nezigispren nerrasi bin 27,00 (Ausland 35,00, Lultpostversand auf Anfrage), anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrweitsteuer eingeschlossen.

Unterschoft

leh habe das Recht, diese Bestellung inner-halb von 7 Tagen (Absende-Datum genigt) 22 schriftlicht zu wederniefen bei. Die WELT Vertrich 18830s 200 Hamburg Jo. 5

BUNDESFINANZHOF / Der Berg unerledigter Fälle ist 1983 erneut gewachsen

"Uns steht das Wasser bis zum Hals"

Einen ständig wachsenden, kaum überschaubaren und nur noch statistisch erfaßbaren Berg an unerledigten Fällen schiebt der Bundesfinanzhof (BFH), München, vor sich her. "Uns steht das Wasser bis zum Hals", meinte fast resignierend BFH-Präsident Prof. Franz Klein anläßlich der Vorlage des Jahresberichts des obersten deutschen Finanzgerichts. Und noch nie sei die Belastung des BFH seit seinem Bestehen "so ausweglos und ernst" gewesen wie am Ende des Jahres 1983

Allein im vergangenen Jahr stieg die Zahl der noch anhängigen Fälle, wie Klein mitteilte, um 563 auf die fast unvorstellbare Zahl von 4603. Per 1. März 1984 waren sogar 4847 Verfahren beim BHF anhängig. Die wachsende Flut von Eingängen, die im vergangenen Jahr mit 2927 (Vorjahr: 2720) einen neuen absoluten Höchststand erreicht habe, könne bewältigt werden, obwohl die Zahl der Erledigungen seit 1980 um fast neun Prozent auf 2391 Fälle gesteigert werden konnte. Wären keine Neueingänge mehr zu verzeichnen wäre der BFH

Kohle allgemein

weniger gefragt

WILHELM HADLER, Brüssel

Der europäische Kohlenbergbau

steht vor anhaltenden Absatzproble-

men. Dies zeigt der Jahresbericht der EG-Kommission zum Markt für feste

Brennstoffe. 1983 hat sich mit Aus-

Aufarbeitung der Rückstände bela-

Eine besondere Rechtsproblematik sieht Klein darin, daß bedeutsame und schwierige Verfahren allein beim BFH oft vier Jahre und länger anhägig sind. Gehe man aber von dem Zeitpunkt der ersten Steuerveranlagung aus, kõnne man sagen, daß ein Verfahren bis zur rechtskräftigen Entscheidung durch den BFH durchschnittlich etwa neun Jahre dauere. Das bedeute, daß die Steuerpflichtigen zwar ihr Recht bekommen, doch in den meisten Fällen habe dies dann

keine Bedeutung mehr. Den Hauptgrund für die lange Verfahrensdauer und die hohe Zahl an Rückständen sieht Klein in dem noch kaum "überschaubaren Wust" von Steuergesetzen, Richtlinien und Erlassen sowie ständigen Änderungen der einzelnen Gesetzgeber. Neben einem ganzen Bündel von Rechtsvereinfachungen forderte Klein die Aufhebung der Kfz-Steuer, die über eine höhere Mineralölsteuer wieder hereingeholt werden könnte, sowie der Gesellschaftssteuer, die in keinem

VIDEORECORDER

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die europäische Produktion von

Videorecordern ist zum Scheitern

Handelsdirektor von Thomson Grand

Public. Christian Blanckaert, anläß-

lich des "Internationalen Festivals für

Ton und Bild", das gestern in Paris

mit eher gedämpften konjunkturel-

blockiert und die Geräte überdies mit

einer Sondersteuer belastet hatte,

kam es letztes Jahr dennoch zu einem

Absatzrückgang von 28 Prozent; bei

Videokameras sogar von 37 Prozent. Auch in anderen Bereichen der Un-

terhaltungselektronik schrumpfte die

Nachfrage – bei Farbfernsehgeräten

um 10,4 Prozent und bei Kassetten-

recordern sowie HiFi-Anlagen um je

17 Prozent. Nur Autoradios, "Walk-man"-Geräte und Videospiele bilde-

ten eine Ausnahme. Der gesamte

Markt der Unterhaltungselektronik

ging in Frankreich um neun Prozent

Dieser negativen Entwicklung

konnte sich auch Thomson Grand

Public (Unterhaltungselektronik und

elektrische Haushaltsgeräte), die

weltweit 18,6 Mrd. Franc umsetzen,

nicht entziehen. Zum erstenmal ist in

diesem Konzernbereich ein noch

nicht bezifferter Verlust entstanden.

Nicht zuletzt ist der Rutsch in die

roten Zahlen darauf zurückzuführen,

daß die zur Herstellung von Videore-

cordern benötigten japanischen Ein-

zelteile wegen der Yen-Hausse teurer

waren, während der schlechte Bin-

nenmarkt kaum Preiserhöhungen für die fertigen Geräte zuließ. Der

Videorecorder-Absatz von Thomson

blieb 1983 mit 300 000 Geräten erheb-

lich hinter den Erwartungen zurück.

auf 15,6 Mrd. Franc zurück.

insgesamt fast zwei Jahre mit der Verhältnis zum Verwaltungsaufwand stehe. Zudem: Wiedereinführung des Sonderausgabenabzugs für Schuldzinsen und der Familienbesteuerung. eine allgemeine Tarifsenkung zur Beseitigung der vielfältigen Abzüge und Freibeträge sowie eine Erhebung der Erbschafts- und Schenkungssteuer nach Verkehrswerten. Darüberhinaus verdeutliche die auch 1983 hohe Zahl von 586 als unzulässig verworfenen Rechtsmittel die Notwendigkeit einer Neuregelung für Prozesvertre-

> Für das Jahr 1984 kündigte Klein unter anderem noch folgende Entscheidungen von allgemeinem Interesse an: Ein Urteil, das praktisch das gesamte Steuerrecht einer GmbH & Co. KG betrifft. Sind bei Lebensversicherungen Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen Verbindlichkeiten? Sowie: Ermittlung des Nutzungswerts einer Wohnung im eigenen Haus. Gemeinnützigkeit von Jugendreligionen und die Vorsteuerabzugsberechtigung des Grundstücksoder Wohnungseigentümers Zwischenvermietung.

COLONIA

Thomson fordert verschlechtert höheren Außenzoll

HARALD POSNY, Düsseldorf Die zu zwei Dritteln bzw. ein Drittel im Besitz der Colonia- und der Nordstern-Versicherung liegende Coverurteilt, wenn der Außenzoll der EG gegenüber Einfuhren aus Japan lonia Bausparkasse AG, Dortmund, nicht von gegenwärtig acht auf 14 Prozent erhöht wird. Das erklärte der hat 1983 im eingelösten Neugeschäft deutlich schlechter abgeschnitten als im Jahr zuvor. Vorstandsvorsitzender Wolfgang D. Köckler begründete das Minus von 9 (1982: plus 0,3 Prozent) auf 866 Mill. DM mit den besonderen Vertriebsaktivitäten des Jubiläumsjahres 1982.

> über den um 5,3 (1,4) Prozent auf 391 Mill. DM gestiegenen Geldeingang, von dem 223 Mill. DM (plus 2,8 Prozent) auf Spargeld und 168 Mill. DM (plus 16 Prozent) auf Tilgungsgelder entfielen. Mit Sorge betrachtet das Institut jedoch den fast halbierten Eingang an Bausparprämien. Köckler bedauert, daß aus Bonn außer der Verbilligung für Zwischenkredite und dem begrenzten Schuldzinsenabzug von je 10 000 DM über drei Jahre keine "weiteren Signale" gegen den

Ansparung auf derzeit 27 Monate.

Bauspargeschäft

Gleichwohl hat die Colonia Bausparkasse der Versuchung widerstanden, die Neugeschäftsergebnisse mit verstärktem Groß- und Schnellspargeschäft zu "verbessern". Hier liegt das Institut weit unter den erlaubten Margen. Der Vertragsbestand wuchs der Zahl nach um 3 (5,2) Prozent auf 265 000 Verträge mit einer Summe von 8,3 Mrd. DM (plus 3,4 nach 5,8

Zufrieden äußerte sich Köckler Abwärtstrend erfolgt seie

Erstmals lag der Bestand an Bauspareinlagen jenseits der Milliarden-DM-Grenze (plus 3,2 Prozent). Bauspardarlehen erreichten 888 (867) Mill DM. Ausgezahlt wurden 480 (425) Mill. DM, davon waren 364 (352) Mill. DM für zugeteilte Verträge und 116 (73) Mill. DM für Zwischenkredite zur Überbrückung der zwischen 42 und 44 Monaten liegenden Wartezeiten. Sie reduzieren sich jedoch bei Wahl des Tarifs mit 50-ProzentUS-UNTERNEHMEN / Niedrigere Steuern halfen

Gewinne stiegen rasant

Das vergangene Jahr hat den US-Unternehmen nach langer Durststrecke regelrechte Gewinnexplosionen beschert. Für die Rückkehr zu einer gesünderen Ertragslage sorgten die kostensparenden Abmagerungskuren, denen sich die Unternehmen während der zwei jüngsten Rezessionen unterzogen. Außer der kräftigen Konjunktur erwiesen sich zudem die steuerlichen Erleichterungen als hilfreich. Sie erhöhten die interne Liquidität, so daß viele Firmen auf die teure Fremdfinanzierung verzichten

Obwohl einige wichtige amerikanische Branchen, so die Mineralöl- und Stahlindustrie, wieder zum Teil erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen mußten, lag im letzten Jahr das durchschnittliche Gewinnplus weit über früheren Zuwächsen. Bei General Motors machte es beispielsweise 287, bei K Mart, eine Lebensmittelkette, 88, bei Sears Roebuck 57 und bei IBM 24 Prozent aus. Was hinterherhinkt, sind in einigen Fällen wie "GM" die Umsatzrenditen.

Nach einer Aufstellung der "New York Times" haben die 25 größten US-Unternehmen (ohne Banken und andere Finanzinstitute) ihren Umsatz 1983 um 2,5 (1982: 0,4) Prozent auf 840,7 Milliarden Dollar (rund 2,2 Billionen Mark) gesteigert, nach Steuern erhöhte sich jedoch ihr zusammenge-

H.-A. SIEBERT, Washington faßter Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 32,9 Prozent auf 34,2 Milliar. den Dollar. Hier muß man aber A.T.&T. ausklammern, die wegen der von Washington verordneten Aufsplitterung in acht selbständige Unternehmen einen Gewinnrückgang um 7 Milliarden Dollar verbuchte.

Die Rangfolge der Konzerne hat sich 1983 stark verändert, und zwar hauntsächlich wegen der Schwäche in der Mineralölbranche. Mit einer Umsatzsteigerung um 24 Prozent schob sich "GM" näher an Exxon, die Nummer eins, heran und wechselte den Platz mit A.T.&T. Ford verdrängte Texaco vom fünften Rang. Zu neuen Verschiebungen kommt es schon in Kürze, wenn die geplanten Fusionen zwischen Texaco und Getty Oil, Standard Oil of California und Gulf Corp. sowie Mobil und Superior Oil unter Dach und Fach sind.

Amerikas gewinnträchtigstes Un-ternehmen bleibt der Computergigant IBM, gefolgt von Exxon. Von den elf Gesellschaften erlitten sechs Gewinneinbußen, was die Konsolidierung, wenn der Kongreß es erlaubt, noch beschleunigen wird. Unter den .. 25° erlitt diesmal nur U.S. Steel einen Verlust; in diesem Jahr wird der Konzern wieder schwarze Zahlen ausweisen. Sears, der größte Versand- und Warenhauskonzern der Welt, hat sich vom elften auf den achten Rang nach vorn geschoben.

Die 25 größten US-Unternehmen							
1983 (Mill. Dollar)	Umsatz	± %	Netto- gewinn	Umsatz- rendite %			
Exxon	94 600	- 8,7	4 990	5,3			
General Motors	74 580	+ 24,2	3 730	5,0			
A.T.&T.	69 400	+ 6,6	249	0,3			
Mobil	58 500	- 8,7	1 501	2,6			
Ford	44 455	+ 19,9	1 867	4,2			
Texaco	41 100	- 14,4	1 233	3,0			
IBM	40 180	+ 16,9	5 485	13,7			
Sears Roebuck	35 880	+ 19,5	1 340	3,7			
Du Pont	35 400	+ 6,3	1 127	3,2			
Phibro-Salomon	29 760	+ 11,5	470	1,5			
Standard Oil (Ind.)	29 500	- 1,0	1 868	6,3			
Standard Oil (Cal.)	29 200	- 18,7	1 590	5,4			
Gulf Corp.	28 890	- 5,7	978	3,4			
General Electric	26 800	+ 0,8	2 024	7.6			
Atlantic Richfield	25 937	- 3,9	1 548	6,0			
TTT	22 000	+ 37,9	650	3,0			
Sheil Oil	19 883	- 1,6	1 633	8,2			
Occidental Petrol.	19 100	+ 7,9	567	3,0			
K Mart	18 598	+ 10,9	492	2,6			
Safeway	18 585	+ 5,4	183	1,0			
U.S. Steel	17 500	- 7,5	(1 161)				
Sun Company	15 520	- 4,6	453	2,9			
Phillips Petrol.	15 470	- 2,6	721	4,7			
Kroger	15 236	+ 3,2	127	0,8			
United Technologies	14 66 9	+ 8,0	509	3,5			
Verlust in Klammern	17 009	0,0					

NAMEN

Heinz Adolf Ebben (54) wird Ende März Hauptgeschäftsführer der deutsch-niederländischen Handelskammer mit Sitzen in Düsseldorf und Den Haag. Er ist Nachfolger von Panl K. Schneider (63), der dann in den Ruhestand tritt.

Gerd Wienecke (41), stellvertre der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf, ist als Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Dr. Bernhard Deermann (65) zum Hauptgeschäftsführer bestellt worden.

Dr. Hans Messerschmidt (58), derzeitiger Sprecher der Bergbau AG Lippe, soll zum Nachfolger des im Dezember vergangenen Jahres verstorbenen Sprecher der Ruhrkohle-Tochter Bergbau AG Niederrhein, Dr. Heiner Weber, berufen werden. Als Nachfolger von Messerschmidt ist bereits Herbert Kleinherne (59) berufen

Fernando Anker, Direktor des Banco Mercantil, wurde zum Präsidenten der Deutsch-Bolivianischen Industrie- und Handelskammer in La Paz für das Geschäftsjahr 1984/85 wählt. Vize-Präsident der Kammer wurde turnusmäßig Karl H. Pless.

Erast Rossenbach, Gesellschafter-Geschäftsführer der Ernst Bohle GmbH, Gummersbach, vollendet heute das 60. Lebensjahr. Gleichzeitig feiert das Unternehmen das 60. Firmenjubiläum.

Manfred Grotenhaus, Geschäftsführer der Niederlassung Carl Später GmbH, Hagen, ist im Alter von 49 Jahren gestorben.

ASBESTZEMENT / Wandel im Hochbau

Entwicklung 1991 beendet

EBERHARD NITSCHKE, Bonn Bis zum 31. Dezember 1990 wird die Asbestzement-Industrie sämtliche Hochbauprodukte asbestfrei herstellen. Diese Versicherung gab der Vorsitzende des "Wirtschaftsverbandes Asbestzement" (WVAZ), Hans Thöni, gestern anläßlich der Vorstellung eines weiteren Innovationsprogramms der angeschlossenen Produzenten gegenüber Bundesinnenminister Friedrich Zimmer-

Der Bundesinnenminister hat die Anstrengungen des WVAZ ausdrücklich gewürdigt, der schon heute, drei Jahre nach seinem ersten Innovationsprogramm, rund 30 Prozent weniger Asbest in seinen Hochbauteilen verwendet als noch 1980. In der Endstufe wird Asbest durch "Fasern textilen Ursprungs" im Zement ersetzt sein. Blumenkästen, so Thöni, sind bereits seit zwei Jahren asbestfrei.

Nach Ansicht von Zimmermann

Lurgi GmbH

ThermotechnikAllgemeiner Anlagenbau

Planung, Lieferung und Bau von schlüsselfertigen Fabriken und

Integrierte Konzepte für kom-

plette industrieanlagen ein-

schließlich Finanzierung, Betriebsmanagement

und Produktvermarktung - Consulting, Engineering, Project Management im Rahmen des

Einzelanlagen einschließlich In-

Geschäftsbereiche Abgas, Wasser, Luft Anorganische Chemie Emissionsschutz

Gastechnik Kohletechnik Metallurgie Mineralöltechnik

Leistungen

frastruktur

Der WVAZ wird den Bundesinnenminister wie schon bisher jährlich über den jeweils erreichten Stand der Asbestreduktion unterrichten. Die Bundesregierung, die davon ausgeht, daß die jeweiligen Innovationsprodukte auf der Basis wirtschaftlicher Herstellungsverfahren dem bisherigen Qualitätsstandard entsprechen. wird der Kommission der Europäischen Gemeinschaft den Vorschlag einer EG-Entschließung zur Reduzie-rung des Asbestgehaltes in der Asbestzementproduktion entsprechend dem deutschen Modell vorschlagen. Der in der Bundesrepublik verwendete Asbest wird hauptsächlich aus

hat die Asbestzementindustrie ein Beispiel dafür gegeben, "wie Maßstäbe im Sinne eines kombinierten Arbeits- und Umweltschutzes auch ohne staatliche Ge- und Verbote wirksam werden können".

Kanada, den UdSSR und Südafrika eingeführt.

len Erwartungen eröffnet wurde. In Frankreich, wo man zwischen Herbst 1982 und Frühjahr 1983 durch die Zollschikane von Poitiers die Einfuhr von Videorecordern praktisch

nahme einzelner Sektoren die Kohle-Nachfrage allgemein verringert. Statt 312 Mill Tonnen 1982 wurden 294 Mill. Tonnen verkauft, was vor allem auf einen geringeren Koksbedarf der Stahlindustrie und der Stromerzeugung zurückzuführen war. Für das laufende Jahr erwarten die Kommissionsexperten einen Rück-

gang der Gemeinschaftsproduktion um 12 Mill. Tonnen auf 217 Mill. Tonnen. Dies entspricht einer gleich starken Abnahme der Förderung wie im vergangenen Jahr. Die Kohle- und Koksvorräte in der EG machten am Jahresende mit 144 Mill. Tonnen einen Verbrauch von über einem halben Jahr aus.

Abgenommen haben auch die Kobleimporte aus Drittländern. Mit 62 Mill. Tonnen erreichten sie 10 Mill. Tonnen weniger als 1982. Unter den Lieferländern mußten vor allem die USA und Südafrika Rückgänge hinnehmen. Australien und Polen hingegen erhöhten ihren Marktanteil in der EG dank billigerer Angebote.

Die Kommission rechnet auch bei Erdgas mit einem Angebotsüberhang bis Anfang der neunziger Jahre. Entgegen früheren Erwartungen wird der Verbrauch nach aktuellen Schätzungen statt 221 Mill. Rohöleinheiten (ROE) nur noch 197 Mill. Tonnen erreichen. Die bis 1990 voraussehbare Nachfrageentwicklung ist damit voll durch die Eigenproduktion und die bestehenden Lieferverträge gedeckt. Trotzdem muß nach Ansicht der EG-Behörde möglichst schnell über die Erschließung des norwegischen Erd-gasfeldes Troll entschieden werden, um für später eine zu große Abhängigkeit vom sowjetischen Gas zu ver-

Verfahrenstechnik · Ingenieurtechnik · Anlagenbau

produktionsbereit zu erstellen ist eine komplexe Aufgabe. Die Wahl des Ingenieurpartners ist daher von ausschlaggebender Bedentung - alles muß passen.

Anlagenbaus und als selbstandiges Serviceangebot - Feasibility Studien, Projektierung. Konstruktion, Einkauf, Montage. Inbetriebsetzung,

Garantienachweis. Personal-- Verfahrensentwicklung

- Lizenzierung von Verfahren und Apparaten

Auslandsorganisation Tochtergesellschaften in Amsterdam, Bruxelles, Johannesburg, London, Madrid, Melbourne, Mexico D. F., Milano, New Delhi, New York. Paris, Rio de Janeiro, Stockholm, Tokyo, Toronto, Wien, Zùrich

Repräsentanzen in Beijing, Caracas, Jakarta, Kuala Lumpur, Manila, Moskau, Riyadh Vertretungen in über 40 Ländern

Industrieanlagen überall in der Welt pünktlich

Das Technologie-Angebot von Lurgi umfaßt über 200 Verfahren für die aktuellen Aufgaben der Rohstoffveredelung, der Energietechnik, des Umweltschutzes. Diese Verfahren werden durch Forschung und Entwicklung ständig modernisiert, ihre Palette permanent erweitert und frühzeitig den Marktentwicklungen angepaßt. Für die Konkretisierung Ihres industriellen Vorhabens analysieren wir die Marktsituation

für Ihr Produkt und entwickeln Gesamtkonzepte einschließlich Anlagenplanung, Lieferung, Finanzierung und Produktabnahme. Standortwahl, Infrastruktur, Energie- und Verkehrssituation werden sorgfältig geprüft

und gewichtet – die Ergebnisse sind wesentliche Bestandteile für die Gesamtplanung. Kenntnisse über Rohstoffe, ihre Erschließung und Vermarktung sowie alle sonstigen Dienstleistungen, die der Anlagenbau heute erfordert, komplettieren unser Know-how. Hinzu kommt ein erfahrenes Project Management für die Realisierung.

Zielsetzung + Projektierung + Realisierung -

... die Anlagen baut Lurgi

Lurgi GmbH · 6000 Frankfurt am Main 11 · Postfach 11 12 31

PORSCHE

Korrekturen

im US-Vertrieb

nl/Sbt. Stuttgart/Washington

Die Porsche AG, Stuttgart, die ab

September dieses Jahres in den USA

ihren Vertrieb anstelle des bisher

praktizierten Franchise-Systems auf

ein zentral gesteuertes Vertriebssy-

stem mit 40 eigenen Werksniederlas-

sungen unter Einbau eines Teils der

bisherigen 323 Porsche-Händler als

Agenturen umstellen will, wird Kor-

rekturen an ihrem Konzept vorneh-

men. Wie Porsche-Sprecher Manfred

Jantke auf Anfrage mitteilte, werde

noch in dieser Woche eine Entschei-

dung über die Art der Modifizierung

fallen. Sicher sei, daß am Konzept in

den Grundzügen festgehalten werde.

die amerikanischen Porsche-Händler

die gerichtlichen Verfahren gegen

Porsche gestoppt hätten. Nach Anga-

ben von Robert McElwaine, Präsi-

dent der International Automobile

Dealers Association, wolle das Stutt-

garter Unternehmen auf den Verkauf

seiner Modelle in den USA durch 40

eigene Werksniederlassungen ver-

zichten. Demnach solle das traditio-

nelle Franchise-System erhalten blei-

ben. Um die Porsche-Pläne abzu-

blocken, hatten die Händler vorletzte

Woche ein Aktionskomitee gebildet

und eine Million Dollar für den dro-

henden Rechtsstreit bereitgestellt.

Aus den USA wird berichtet, daß

HOCHTIEF

ficere Steaming

a rasant

All the second

Branch Co.

Ber alle Janes

The second second

Barragado (1888) (Sa

2-2-

Gute Dividende angekündigt

VWD, Essen Sehr vorsichtig äußert sich die Hochtief AG, Essen, in einem ersten Bericht über das Geschäftsjahr 1983 zur Ausschüttung. Das Gesamtergebnis durfte nach Absicherung gegen die Risiken im In- und Auslandsgeschäft eine "gute Dividende" zulassen. Trotz der gestiegenen Materialnreise und Personalkosten sei bei nur unzureichenden Preiserhöhungen im Inland ein positives Ergebnis erzielt worden. Im Auslandsgeschäft sei bedingt durch die Abrechnung langfristiger Aufträge ein gutes Ergebnis erwirtschaftet worden. In den vergangenen Jahren hatte Hochtief eine Dividende von 9 DM je 50-DM-Aktie sowie einen Bonus von 2 DM gezahlt.

Im neuen Geschäftsjahr sei im Inland kaum mit einer Verbesserung der Ertragslage zu rechnen. Im Auslandsgeschäft sei ein weiterer Rückgang zu befürchten. 1983 beschäftigte Hochtief im Auslandsgeschäft 10 954 (12 639) Mitarbeiter. Im Inland erhöhte sich die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter um 3 Prozent auf 19 380.

Die gesamte Bauleistung stieg 1983 leicht auf 4,69 Mrd. DM. Im Inland konnte eine Steigerung um 11 Prozent auf 2,85 Mrd. erreicht werden, im Auslandsbau ergab sich ein Rückgang der Leistung um 12 Prozent auf 1,84 Mrd. Der gesamte Auftrags-eingang fiel mit 4,37 Mrd. DM um 7 Prozent geringer aus. Während im Inland eine Zunahme um 9 Prozent auf 3,02 Mrd. erzielt werden konnte, mußte im Auslandsgeschäft ein Rückgang um 30 Prozent auf 1,35 Mrd. DM hingenommen werden. Der Auftrags-bestand wird zum Jahreswechsel mit 4,12 (4,43) Mrd. DM angegeben. Davon entfielen 2,29 (2,12) Mrd. auf das Inland und 1,83 (2,31) Mrd. DM auf verfahren läuft und seit wenigen Jahdas Ausland (Hauptversammlung am ren konsequent auch auf den 13. Juli).

THYSSEN

Anlagengeschäft wird schwieriger

J. GEHLHOFF, Düsseldorf Das Eis der Zurückhaltung bei potentiellen Investoren scheint seit einigen Wochen zu schmelzen. Kommen auch zwei vorbereitete größere Aufträge rechtzeitig zum Abschluß, dann wird die Thyssen Rheinstahl Technik GmbH (TRT), Düsseldorf, 1983/84 (30.9.) ihren letztjährigen Auftragseingang von 1,4 Mrd. DM wohl fast wieder erreichen.

Das wäre dann exakt die Durchschnittslinie der letzten zehn Jahre, in denen dieses 1974 aus Fusion einschlägiger Anlagenbau-Aktivitäten von Thyssen und Rheinstahl entstandene Unternehmen bislang 13,8 Mrd. DM Aufträge aus fast 100 Ländern buchte und mehr als 400 Projekte fertigstellte.

Herbert Brenke, Sprecher in der TRT-Geschäftsführung und seit letztem Herbst stellvertretendes Vorstandsmitglied der Thyssen-Handelsunion schließt sich zwar der einhelligen Branchenmeinung an, daß die nächsten zwei Jahre im internationalen Anlagengeschäft generell schwächer als die letzten zwei Jahre ausfallen dürften. Das zeigt auch der seit Jahresfrist auf jetzt 4,2 (6) Mrd. DM gesunkene Auftragsbestand. Desgleichen die in der Düsseldorfer Zentrale laufende Personalreduzierung auf etwa 500 (600) Köpfe, neben denen weiterhin 170 Mitarbeiter im Ausland arbeiten.

Aber das ausgefuchste Stammpersonal, betont Brenke, bleibe vom Abbau ungeschoren. Und wachsende Geschäftschancen wittert er für die TRT-Spezialität des "Projektmanagements", das bei diesem "werkstattfreien Anlagenhändler" ohne eigene Bindung an bestimmte Produktions-

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Berlin Charlettenburg: Nachl d. Harry Falk; Betz-dorf: Nachl d. Ernst Grosch, Scheu-erfeld; Bockum: Helmut Müller; Cor-tiz Kohleaufbereitung GmbH & Co. KG; Cortix Bergtechnik GmbH & Co. KG; Cortix Bergiechnik GmbH & Co.
KG; Cortix Verwaltungsges. mbH & Co.
KG; Cortix Chemie- u. Kohlenhandelsges. mbH & Co. KG; IKOVerwaltungsges. mbH & Co. KG;
Braunschweig: KG i. Heizungs- u.
Rohrleitungsbau Morawietz & Lippold; Friedberg (Hessen): Nachl. d.
Karl Ludwig Eckmann, Kraftahrer,
Wölfersheim: Ökonomica Bau- u. Sied-Wölfersheim; Okonomica Bau-u. Sied-lungsges. mbH u. Co. Baubetreu-ungs-KG, Bad Nauheim; Fulda: Extra ungs-KG, Bad Nauheim; Fulda: Extra
Tip-Fulda Ges. 1 Werbung u. Reise
mbH; Güterstoh: Edima Banvertrieb
GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück; Herterd: Elektrohaus Tappe
GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen;
Nachl d. Ilse Müllerow, Löhne 3; Hildesheim: Ing. E. Steinhäuser GmbH &
Co. KG, Straßen- u. Tiefbau, Diekholzen; Steinhäuser Verwaltungs GmbH,
Diekbolzen; Beton- u. Industriebau,
Steinhäuser GmbH & Co. KG, Diekholzen; DBK Verwaltungs GmbH, holzen; DBK Verwaltungs GmbH, Diekholzen; Ges. f. Datenverarbeitung (EDV) Steinhäuser KG, Diekholzen; (EDV) Steinhäuser KG, Diekholzen, Hofgeismar: Nicolaus Tank-Transportges, mbH zu Immenhausen-Holzhausen; Kölm: Alfred Schmidt; Landau: Lagu-Werk Philipp Langenberger GmbH & Co. KG, Lustadt; Leer: Johann Loger, Rhauderfehn; Lädinghausen: Bauunternehmung Heinz Deppe; Maims: Nachl d. Otto Hermann Diel, Laubenheim, Inh. d. Reisebüros MZ-Reisedienst; Bettina Barbara Kirch geb. Kettenbach, Nackenheim, Inh. d. Holz-u. Bautenschutz, Bodenheim; Mannheim: Klaus u. Gerald Wagner OHG, Stahlbauschlosserei; rinternehmung GmbH, Diez; Ernst Förger GmbH & Co. KG, Diez; Förger Baumaschinenvermietung GmbH & Co. KG, Diez; Förger Baumaschinen-Lube: Nachl. d. Karl-Heinz Otto Mel-Seevetal 2; Wuppertal: Cleo ankheits & Schönheits Institut GmbH. Erkrath 2.

Ansehluß-Kenkurs eröffnet: Augs-Ansehluß-Kenkurs eröffnet: Augsburg: Ekatit Riedinger VerwaltungsAktiengesellschaft; Düren: Arnold Klingenberg, Inh. e. Schlossereibetriebes, Kreuzau Stockheim; Essen: Mönninghoff-Handel GmbH, Hattingen; Neustadt a. Ebge.: Verpakkungswerk Garbsen GmbH, Garbsen 1; Passau: Robert Stadler Dipl-Ing (TU) Bauunternehmer, Hatthurm.
Vergleich beantragt: Wiesbaden: Martin Wilhelm. Geschäftsführer.

BAUSPARKASSE SCHWÄBISCH HALL / Für einen dauerhaften Aufschwung beständiges Konzept notwendig

Erneut überdurchschnittlich abgeschnitten

W. NEITZEL, Schwäbisch Hall Mit einer Stabilisierung des wieder wärmer gewordenen Bausparklimas rechnet die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG. Vorstandsvorsitzender Franz Bieling begründet dies mit der weiteren Beruhigung der Zinsentwicklung sowie damit, daß die Baupreise auch in diesem Jahr nur geringfügig steigen. Dadurch wachse das Vertrauen in langfristiges Vorsparen für das Bauen.

Für einen dauerhaften Auf-schwung bedürfe es nach Bielings Worten jedoch eines dauerhaften Wohnungsbaukonzepts, in dem auch eine schrittweise Reform der Bausparförderung ihren Platz finden müsse. Dabei wird als erster Schritt die Wiederherstellung der alten Bindungsfrist von sieben Jahren (zur Zeit gilt die Zehn-Jahres-Frist) für die Wohnungsbauprämie vorgeschlagen. Außerdem sei eine Anpassung der überholten Einkommensgrenzen und Sparhöchstbeträge erforderlich.

Der Anfang für eine solche an die Konsolidierung des Haushalts ange-

Die MTU Maintenance GmhH,

Hannover, eine Tochtergesellschaft der Motoren- und Turbinen-Union

München GmbH, wird 1984 ihre An-

laufzeit beenden und die Verlust-

phase abschließen. Geschäftsführer

Manfred Holz rechnet für 1984 mit

einer deutlichen Ergebnisverbesse-

rung, wenngleich die Gewinnzone

noch nicht erreicht werde. Für 1983,

dem zweiten Jahr nach Aufnahme

der Geschäftstätigkeit, weist die Ge-

sellschaft, die sich mit der Reparatur

Die Planungen gehen für 1984 von

einem Umsatz von 46,6 Mill. DM aus.

MTU Maintenance hat nach Angaben

von Holz die komplette Triebwerks-

wartung von 30 bis 35 Flugzeugen

MTU MAINTENANCE / Planmäßige Entwicklung

Noch in der Verlustzone

D. SCHMIDT, Hannover

sparforderung sollte nach Bielings Ansicht noch in diesem Jahr gemacht werden. Wie sehr sich die Gewichte in der Vor- und Nachsparförderung inzwischen verlagert haben, macht folgender Vergleich deutlich: 1975 wurden für die staatliche Förderung des Vorsparens in der Bundesrepublik insgesamt 4.6 Mrd. DM aufgewendet, für das Nachsparen 3,3 Mrd. DM. 1981 hatten sich die Relationen umgekehrt 3,3 Mrd. DM für das Vorsparen und 5,2 Mrd. DM für das Nachsparen. Für 1984 wird das Aufkommen an Fördermitteln auf 2,4 Mrd. DM (Vorsparen) bzw. 8,4 Mrd. DM (Nachsparen) geschätzt. Hier zeichne sich - so Bieling ein falscher Weg ab.

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall hat in 1983 erneut überdurchschnittlich abgeschnitten. Abgeschlossen und eingelöst wurden 523 033 neue Verträge (plus 6,0 Prozent) über eine Bausparsumme von 17,06 Mrd. DM (plus 9.4 Prozent). Beim beantragten Neugeschäft betrugen die Steigerungsraten 8,0 bzw. 10.4 Prozent.

unter Vertrag. Zu den Kunden gehö-

ren die vier Fluggesellschaften Hapag Lloyd, LTU, Malaysian Airline und

Trans European Airways. Für die nie-

derländische KLM, die Air France

und die Lufthansa werden Bauteilre-

paraturen des General-Electric-Triebwerks CF6-50 durchgeführt. Mit

der deutschen und dänischen Marine

wurden jetzt weitere Kunden gewon-

Die im Ansiedlungsvertrag festge-

legte Mitarbeiterzahl von 400 bis En-

Vor allem die Airlines in Fernost habe

man im Visier. Wichtigste Konkur-

renten der MTU Maintenance sind die

von den Airlines selbst unterhaltenen

AKZO / Rote Zahlen bei Chemiefasern sind überwunden – Mut zu kräftigem Investitionsanstieg

Neugeschäfts entsprang der engen Zusammenarbeit mit Volks- und Raiffeisenbanken Den Marktanteil beim Neugeschäft baute Schwäbisch Hall auf 22,9 Prozent aus, womit das Institut an erster Stelle rangiert. Die rege Abschlußtätigkeit hielt auch im neuen Jahr an. In den ersten beiden Monaten 1984 stiegen die Neuabschlüsse der Stückzahl nach um 8,3 Prozent und den Summen nach um 9 Prozent. Auf die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern entfallen zusammen rund die Hälfte des gesamten Neugeschäfts.

Schwäbisch Hall verwaltete am Jahresende einen Bestand von 4,9 Mill. Verträgen (plus 3,8 Prozent) über 171,2 Mrd. DM (plus 5,1 Prozent). Knapp 40 Prozent davon waren zugeteilt. Der Zufluß zur Zuteilungsmasse erhöhte sich um 7 Prozent auf 10,4 Mrd. DM. Dabei nahmen Sparleistungen um 2,7 Prozent auf 6,4 Mrd. DM und Tilgungen um 15.6 Prozent auf 3.3 Mrd. DM zu. Die Zuteilungsfrist bei 40prozentiger Sofortauffüllung

Zwischen 75 und 80 Prozent des liegt derzeit bei 49 (Mai 1983: 46) Monaten. Der Vorstand gibt sich zuversichtlich, daß keine weitere Verlängerung mehr eintritt.

Zugeteilt wurden über 272 000 Verträge (plus 2 Prozent) mit 9,4 Mrd. DM Bausparsummen (plus 7,4 Prozent). Die Baugeldauszahlungen beliefen sich auf 8,3 Mrd. DM (plus 4,2 Prozent). Damit wurden 64 000 Wohnungen in Neubauten und 36 000 Hausbzw. Wohnungskäufe mitfinanziert, hinzuzurechnen sind außerdem über 96 000 Modernisierungen. Der Zinsüberschuß, den Schwä-

bisch Hall in 1983 erzielte, sei fast identisch mit dem des Vorjahres. Dennoch wird ein auf 117 (171) Mill. DM geschrumpfter Jahresüberschuß ausgewiesen. Der Grund hierfür liege nach Aussagen des Vorstandes in erhöhten Aufwendungen im Vertrieb sowie in größeren Wertberichtigungen. Die Bausparkasse beschäftigt in ihrer Schwäbisch Haller Hauptverwaltung nahezu unverändert über

POTT-RACKE-DUJARDIN / Absatz steigt wieder

Erste Fusions-Erfolge

Am Spirituosenmarkt geht es nach Einschätzung der Firmengruppe Pott-Racke-Dujardin seit Mitte letzten Jahres wieder "sanft" aufwärts, nachdem der Spirituosenabsatz im Lebensmitteleinzelhandel seit 1980 um 13 Prozent auf 324 Mill. Flaschen im vergangenen Jahr zurückgefallen war. Sechs Monate nach dem Zusammengehen mit Dujardin zeigte sich Vorstandsmitglied Alfons Heimen zufrieden mit den ersten Erfolgen: Der Absatz der Marke Dujardin Imperial sei von September 1983 bis einschließlich Februar dieses Jahres um 60 Prozent gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit gesteigert worden.

Nach 3 Mill. verkauften Flaschen im vergangenen Jahr peilt Racke für die nächsten Jahre bei Dujardin eine Absatzverdoppelung an, für 1984 sind

INGE ADHAM Frankfurt 4 Mill. Flaschen geplant. Im vergangenen Jahr habe sich Weinbrand mit einem Absatzminus von 2,4 Prozent bereits besser entwickelt als der gesamte Spirituosenmarkt (minus 5 Prozent).

Bei Racke Rauchzart erzielte die Gruppe in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres 1983/84 (30.6.) ein Absatzplus von 14 Prozent, bei dem Importwhisky Johnnie Walker 20 und bei Pott-Rum 22 Prozent Plus. Neu geordnet hat die Gruppe, zu der auch die Mainzer Sektkellerei Kupferberg gehört, im Zuge der Dujardin-Übernahme den Vertrieb, auf 32 festangestellte und 60 freie Dujardin-Vertreter wurde verzichtet. Insgesamt beschäftigt die Gruppe, die für das laufende Geschäftsjahr 400 (315) Mill. DM Umsatz anneilt, rund 600 Mitarbeiter, davon 80 bei Dujardin in

Großaufträge von der Bundespost

Wb. Wiesbaden

Das Bundespostministerium hat nunmehr auch die Aufträge für ein ab 1985 zur Einführung anstehendes digitales Vermittlungsnetz auf Ortsebene vergeben: Zum Zuge kamen dabei die Standard Elektrik Lorenz AG (SEL), Stuttgart, mit ihrem "System 12" sowie die Siemens "EWSD". Nach Mitteilung der Bundespost handelt es sich für die beiden Jahre 1985/86 um einen Lieferumfang von rund 130 Mill DM. Wie er sich aufteilt, darüber wurden keine Angaben gemacht. Bereits im Oktober vergangenen Jahres hatten Siemens und SEL den Zuschlag zur Einrichtung digitaler Systeme auf der Ebene der Fernvermittlung erhalten.

Didier besser ausgelastet

Die Didier-Werke AG, Wiesbaden, hat ihr Ergebnis 1983 verbessert, so der Vorstand in einem Zwischenbericht. Genauere Angaben werden noch nicht gemacht. 1982 hatte der Feuerfest-Konzern einen Jahresüberschuß von 11,9 (12,6) Mill. DM ausgewiesen. Der Umsatz der AG ist um 5 Prozent auf 712 (679) Mill. DM gestiegen und stammte zu 60 (58) Prozent aus Exporten. Obwohl der Auftragseingang im Feuerfest-Geschäft um 11 Prozent zunahm, sorgte die Abrechnung einiger Großaufträge aus dem Vorjahr für einen Rückgang des Auftragspolsters um 6 Prozent. Die Kapazitätsauslastung - im Jahresdurchschnitt bei 76 (70) Prozent - erreichte zum Jahresende 80 Prozent.Auch in den nächsten Monaten erwartet der Vorstand eine überwiegend befriedigende Beschäftigung der Werke.

und technischen Betreuung ziviler de 1984 ist schon jetzt nahezu er-Großtriebwerke befaßt, noch einen reicht. Holz sieht durchaus Chancen, Verbust von 15 Mill. DM bei einem weitere Vertragspartner zu gewinnen, Umsatz von 31,3 (21,4) Mill. DM aus. wenngleich der Markt "knallhart" sei.

Wartungsbetriebe.

Nachl d. Heinrich Philipp Wolf; Mar-burg/Lahn: Wilhelm Petri Elektro-technik GmbH u. Co. Stadt Gisselberg; Menden/Sauerl: Märkisches Metall-werk GmbH; Medram GmbH; Komet Produktionsges, mbH; Minden: Bi-sching & Rosemeyer KG, Vlotho-Uffeln; Montabaur: Ernst Förger Bau-unternehmung GmbH. Diez: Ernst. Co. KG, Diez; Fürger BaumaschinenVermietungs- u. Verwaltungsges.
mbH, Diez; Mähldorf a. Inn: Nachl. d.
Johann Haindl, Garching a. d. Alz, Inh.
e. Schreinereibetriebes, Neuötting;
Neustadf a. Rige: Rudolf Rust, Hochu. Stahlbetonbau Dinl-Ing. Wilhelm
Rust GmbH & Co. KG; Nerdenham:
Horst. Kühnen u. Ehefrau Brigitte
Buchholz-Kühnen, Gut Osterhausen,
Butjadingen-Iffens; Oldenburg: Hochseeangelfahrten Reederei Kapitän
Willy Freter jun. & Co. KG; Ossabrück: Wedegärtner GmbH, Melle 1;
Fr. Becker GmbH & Co., Bauunternehmen, Melle 1; Recklinghausen:
Sreten Drekic, Gastwirt; WinsenLuke: Nachl. d. Karl-Heinz Otto Mel-

Nach langer Talfahrt endlich ein Glanzjahr J. GEHLHOFF. Düsselderf der letzten Jahre. Im Einklang mit miefaserbereich des Konzerns. Sein schlossenen neuen Projekte von 900 solcher Zuversicht erhöht nun die Betriebsergebnis (vor Zinsen und Akzo ihr 1983 auf 683 (592) Mill. hfl Steuern) besserte sich als Lohn nun aufgestocktes Aktienkapital bis Ende praktisch beendeter Strukturanpas-

Nach langen und oft von Dividendenausfall begleiteten Kummerjahren präsentiert Hollands Chemiemuliti Akzo N. V., Amheim, seinen Aktionären zur Hauptversammlung am 24. April für 1983 endlich wieder einen glanzvollen Abschluß. Noch nie erreichte Superiative hat der mit 24 Prozent seines Umsatzes und 28 Prozent seiner Beschäftigten in der Bundesrepublik präsente Konzem im Umsatz wie im Nettogewinn 21 bieten. Die Dividende findet mit 4 (1,60) hfl je 20-Gulden-Aktie erstmals wieder Anschluß an das letzte gute Jahr 1974.

Weiteren Auftrieb in Geschäft und Gewinn erwartet Vorstandsvorsitzender Jhr. A. A. Loudon von 1984, dies teils aus der wohl weiteren Konjunkturbesserung in USA und Westeuropa, teils aus nun erstmals voll wirksamen Kostensenkungsmaßnahmen

März um weitere 3,32 Mill. Stammaktien à 20 hfl zum Preis von 93 hfl. Ungewöhnlich für die Verhältnisse deutscher Publikumsgesellschaften ist dabei wiederum nicht nur der noch über dem "Bilanzkurs" von 89.5 (84.1) hfl / Aktie liegende Emissionskurs. Im gleichen Sinne ungewöhnlich ist auch, daß vom 1983er Gewinn von 12,91 (5,56) hfl je Aktie nur 31 (29) Prozent ausgeschüttet werden. Da rechnen die substanzbewußten Holländer lieber mit dem _inflationsbereinigten" Gewinn, der auf 290 (49) Mill. hfl stieg und knapp zur Hälfte in die Dividende geht.

Den dicksten Anteil an der 1983er Ertragsbesserung hatte der von der Wuppertaler Enka AG regierte Che-

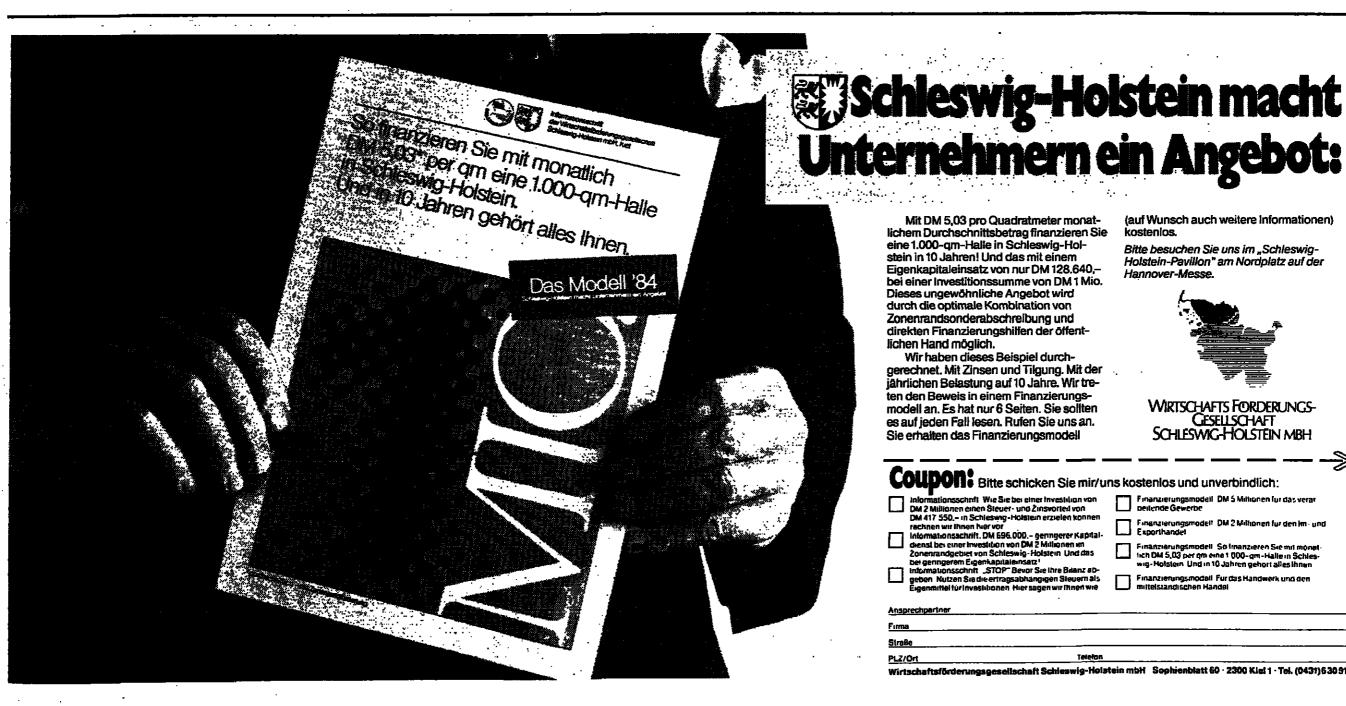
sungen auf 151 (-19) Mill. hfl. Deutliche Besserungen im Betriebsergebnis erzielten Chemische Produkte mit 193 (89) und Coatings (Lacke und Farben) mit 143 (97) Mill. hfl. Spitzenreiter blieben die Pharmazeutika mit 260 (233) Mill. hfl. Das Glanziahr 1983 biete keinen

Anlaß, nun auf den Lorbeeren auszuruben, mahnt der Akzo-Chef, Er dürfte dabei nicht nur daran denken, daß der schöne Reingewinn erst wieder eine Umsatzrendite von 2,8 Prozent gegenüber 3,5 Prozent in 1974 brachte. Ein bedeutender Teil der Gruppe. räumt Loudon ein, sei immer noch besonders konjunkturempfindlich. Abhilfe soll da ein neuer Investitionsstoß schaffen. Die schon 1983 be-

Mill. hfl sind da als erstes Signal eines kräftigen Wiederanstiegs der Sachinvestitionen zu deuten. Charakteristisch für die dabei ver

folgte Richtung zu mehr "konjunkturfernen" Spezialitäten ist zumal der Aufbruch zum Bau je einer Fabrik für Aramidgarne und Kohlenstoffasern in Holland und Deutschland, die zumilliarde DM kosten dürften.

Akso-Kensera	1983	±%.
Umsatz (Mili hfi)*	15 085	+ 6,6
day, Chemiefasem	4 526	+ 38
Chem. Produkte	4 097	+ 7,3
Coatings	1 796	+ 14.2
Pharmazeutika	1 647	+ 5,4
Beschäftigte	65 300	- 10,0
Sachinvestitionen	625	- 14.4
Abschreibungen	584	+ 9,6
Betriebsergebnis	843	+ 70.9
Nettoergebnis	428	+ 59,9
*1 bd = 0,89 DM		



(auf Wunsch auch weitere Informationen) Mit DM 5.03 pro Quadratmeter monatlichem Durchschnittsbetrag finanzieren Sie kostenios. eine 1.000-am-Halle in Schleswig-Hol-Bitte besuchen Sie uns im "Schleswigstein in 10 Jahren! Und das mit einem Eigenkapitaleinsatz von nur DM 128.640.-Hannover-Messe bei einer Investitionssumme von DM 1 Mio.

lichen Hand möglich. Wir haben dieses Beispiel durchgerechnet. Mit Zinsen und Tilgung. Mit der jährlichen Belastung auf 10 Jahre. Wir treten den Beweis in einem Finanzierungsmodell an. Es hat nur 6 Seiten. Sie sollten es auf jeden Fall lesen. Rufen Sie uns an. Sie erhalten das Finanzierungsmodell

Dieses ungewöhnliche Angebot wird durch die optimale Kombination von Zonenrandsonderabschreibung und direkten Finanzierungshilfen der öffent-

Holstein-Pavillon" am Nordplatz auf der



Wirtschafts Forderungs-**GESELLSCHAFT** SCHLESWIG-HOLSTEIN MBH

Finanzierungsmodell So Imanzieren Sie mit mönet- lich DM 5,03 per im eine 1 000-gm-Halle in Schles- wig-Holstein Und in 10 Jahren gehort alles ihnen Finanzierungsmodell Für das Handwerk und den mittelstandischen Handel

Düsseldorf

Inlandszertifikate

Ausg. Rücies, Rücies

18,19 179,33 140,05 115,35 115

100.55 27.27 30.01 72.27 43.05 4

270:10:577

Stimmungsbesserung am Aktienmarkt

Meinungskäufe bremsten weiteren Kursabstieg

DW. – Angeregt durch die verangegangene festere Vendenz an der New Yorker Sörse kam os auch am deutschen Aktienmarkt zu einer spürbaren Stimmungsbesserung, daren hatten auch olnige Kautaufträge aus dem Ausland Anteil. Si zeigte sich gleichzeitig, violen Standardaktion noch spekvis hänge gibt, die bei steigenden Kur-baut werden sollen. Sie verhinder eine durchgreifende Kurserholung.

Bemerkenswert ist, daß erstmals seit Tagen auch die Autoaktien wieder zu steigenden Notierungen kamen. Siemens-Aktien, die von Auslandskäufen profitierten und bei denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu sein sehn steit denen der Markt bereits "sauber" zu steigenden Notierungen gaben Aachener und Westbank lagen bei und Westbank lagen bei den und Westbank lagen bei Versicherungen gaben Aachener kamen. Siemens-Aktien, die von Auslandskäufen profitierten und bei denen der Markt bereits "sauber" zu sein scheint, zogen ebenfalls an. AEG kehrten auf die Hundertermarke zurück. Kräftig erholen konnten sich die in jüngster Zeit stärker gedrückten Allianz-Aktien. Bei den Titein der Grofchemie vollzieht sich der Wiederanstieg nur zögernd. Hier müssen offenbar noch Positionen glattgestellt werden.

Düsseldorf: Bonner Zement erhöhten um 5 DM und Neckermann um 5 DM und Hageda um 4,30 DM, Kochs Adler stockten um 9 DM auf und Neckermann um 5 DM und Regeben mit 140 DM plus 3 DM, Haller Meurer mit 140 DM plus 3 DM, Haller Meurer mit 140 DM plus 3 DM, Haller Meurer mit 140 DM plus 3 DM und Berbins traiten um 6 DM nach und Allianz München: Agrob St. erhöhten um 8 DM und Agrob Vz. um 3 DM. 8 DM und Agrob Vz. um 3 DM. 8 DM und Agrob Vz. um 3 DM. 8 DM und Halpsburger Kammgarn stockten um 3 372 DM und Stollberger Zink um 30 DM. Flachglas verbesserten sich um 1 DM. Nachgeben mußten Süd Chemie um 8 DM und Zahnräder Renk um 4,50 DM. Etienne Aigner sich Wickrather Leder um 20 DM erlier 1 DM und Heilit 4 DM.

Berlin: Schering konnten 4,50 DM zulegen. Kempinski wurden um 6 DM niedriger taxiert. Berthold lagen um 3 DM und Berliner Kindl um 1 DM leichter.

9 DM auf und Neckermann um 5 umgesetzt. HEW kamen auf 99 DM leichter.
DM. Rhein. Textii verbesserten (plus 1 DM), NWK-Vorz blieben sich um 15 DM und Verseldag um 4 bei 172,50 DM unverändert. Auf geDM. Nachgeben mußten Hindrichs striger Basis gehandelt wurden Auffermann um 10 DM und Küp- Beiersdorf mit 348 DM sowie PhoeWELT-Unsstzinder un

Nachbörse: freundlicher

sen abge-	Bo Bo BA Co
m zur Zeit	22.55
bei 305 DM	GH Ho
erböhten um um 3 DM.	He
m stockten	i Ko
ywidag um 4	ž.

	Dúss	elcort		; Fran	ECTURY
	13. 3.	. 12.3.	. 13.3.	13.3.	. 12.3.
	13. 3.	ļ	Stücke		[
EG.		99	7443	99.5-100-99.1-9.8	99.3
ASF	100-100-99,9-9,7G	159,3	17129	1605-1-05-13	159,3
	160,1-1-0,3-1G		31183		161
Sydr	162,5-3-2,6-5.1G	160,8G	125	749-71	209
yer. Hypo	270-71G		2517		335
yer. Ybk.	337-41-38-47	334G 393G	4993		395.5
	398-9-3-9G	174	10010	174-4-4-5-5.8	1 173
ommorzb.	175-65-4,5-6G	130.5G	14861		130
onti Gummi ofisior	131,5-2-1-1,7	552	1700	556-9.5.5-8G	5552
anencer L. Bonk	255-8-2-8C	371G	11655		371.6
c bank randner Bla	374-6-5-5	174	11027		173.5
NB	175.5-1,5-5-6,50	246G	983		1
H#H	246-5	140G	179	141.5-3-1.5-4	141G
	142,5-3-2-4	276G		260-5.5-1-4	277
orpener	281-4-2-3G	172	14877		172.5
POCHEI .	173-3-2,5-3,1G	110.56	17577	114-65-4-63	1105
sesch	115 6,5 4,5 6,5G		27322	436-8-7	435
olzmarn	436-9G	437G		195-7-55-8	195
orten	196-8-7-8G	194,5G		196-6,5-6-7	194.5
# Salz	194-5G	194G		250-1-49-51G	247.3
rrstodi	250,5-1,5-49-51G	248		237.5-40-37.2-39	257G
inthat	238,5-9G	257G	405		735
. 0	235-4,1G	234G		44-55-35-55	
ockner-W.	64,8-5,5-4-5.50	43,8G	180		63.5 365.5
rde	368-9-9G	365G		164	163G
fthansa St.	164-5G	14350		1545-55-45-5	154
filhansa YA	155G-6-5-5G	154G		139-9.2-8.5-9.5	136.5
Ormesmonn	139-7,5-9,5G	136,5G		142.5-3-2-1.5	743
AN	144.5-3.5-30	142G		496.5-500-95.7-98	493
ercedes-H,	495-7-6-8	490G		233.5	252bG
etaligas.	232,5-2,5G	230,5G		204-45	263
oussag,	264-4G	765		166-538-4,7-5.5	164.9
WE St.	164 1-5,5-5-5G	164,5G	1317	163.8-4-3.7-4	1635
VE VA	163,1-4,5-3,5-46	163,5G	2720	336-9.5-9-8	337
hering	337-9,5-9-40	336G	10015	395.6-7-5-6.6	394
emons	396-6,5-5-6,5G	393G		84-4,5-5,6-4,8	82.7
ysson abo	8448449	82.5	14273	172-3-12-27	1715
W	177,5-3,5-2-3	171G	524		120.1
v	1775-7-13-156 105-62-15-626	121,56		205-6,8-4,8-6,8	204
elia elia	100-0,4-1,3-0,2U	203G	.,,250	426-7-8	425
gios""	47.5-2.7-7.5bB-2.4G	l .		42.7-2.6-2.5	42.6
		47.56		132.9-2	132.1
yel D.** Hever**	152-2,4-2-1,5G 221G	132,7G 220G	76	722-20-19-5	2195
					2173
rswert in 1000	DM		52612		

140,5 277 172 110 194 194 249,5 -65,5 369 165 156 137,5-8,5-9,2-40bB 159,5 156 137 144 491 231,8 164,5 164 334G-397 83 170,5 120,6 203 82,7 171,5 120,1 204 425 42,6 132,1 219,5 14969 42.6bG-2,7-2,4-2,5 1749 132-2,5-2 448 221-220

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Frankfurt

	chen		Aktie	n-Ua	K312	? [
	12.3.	13.3	Discolute	d 12	. Z.	AAR-UNIVF
	99.5	Stucke 2897	Arrian Mar	_	52 (292 15 (253	
	159,5	7394	Dr. Bebox Deguese Gizmes		15 (253 79 (76 86 (261	S ASTOPC
	761 269	12580	Girmes Hombons	9:	79 74	7) Aditec B Adiverba
	1335	1506	Hugger	- 4	61 (45) 明 (27	Aegis Enk-For
	393 173	1944 3224			_ [Aegis Wochet -Fot.
	130	3473	Philips Ko Scienos		21 (S	Akkumula
	552 571	1582 3964	Strabog	•	75 OF	S) Alla Kapital Fde.
	173.5	1441	Prockfort	12.	.E.	Angly Remote
	245.5 140	117	Afforta Ve		60 (ZSS 127 (ZSD	(Arideka
	274	200 7157	84F	z	72 (4 56	Assecure Austr Pozifik
	172 110	7157 9741	Contiges Decuses		100 (40 194 (190	BW-Rento-Univ.
	435	100	DLW	13	57 (47)	8W-Wantberg-Univ. Colonio Rementand
	193	243 250	Dr. Babce Dr. Babc	de 2	18 (412 65 (252	Concentro dbi-Fonds V I
	195 249,2	141	RHX	42	97 (4677) 29 (61	Chi-Fonds V I
	256.5 230.5	123	Verte			
	164	1 2243	Affanz Ye	_ 1%	.S. 29 (52)	Defrespeziet Dekatresor
	3625G 1636G	52 415	Selerador	1 16	4 66	Derpo
	154	[859 9	Beizelo Br. Yulkan	1 12	23 [23 48 (26) 60 [55 67 (14	6 Devi'-Invest
	138 141	3747 122	Or Bobos	de 4		DiFA-Fonds
	490bG	42	HEW		49 (157) 90 (73)	DIT Fonds ! Verm.
	253 242bG	1D 129	HEW Hussel NWK		20 (252)	DIT Pazifiktonds DIT Technologistond
	164.5	1180	Phoenix Belchek	1	70 (11)	g): Diff fectinglogistored -) Diff fet. I. Well v. Opt.Ar
	164 335	158	Minches	13.		Dt. Rententonds
	393,2	9571 1167	Actornor	a 7		Dt Vermögenb Fcs D col. (
ı	182 171	1167	Allianz Ve Dierig		64 (B) 65 (132	ogt () ogt () ogt R) ogt R) ogt R) DWS Bayern Spepal) DWS Energielonds) DWS Rohalal! Fds) DWS Technologie Fd
	120.5	1667	Danielon	. ;	05 (132 00 (3	ar DWS Bayern Spepar 3) DWS Energiatorids
	202,5	2324	Energ. Os Ison-Attipi Münch. IX	tb	00 (5 15 (6 48 (8	DWS Robstell Fds
	42,35G	1005	Monch, B	ick :	W 540	y Fondak
G	133,5 218G	750 115	PWA Solomond	78	136 (124 145 (3	
_		17600		•	12 (19	P) Fondra B) FT Am. Dynamik FT Frankt 2H, F
-	T12.3.					Fi Frenkt EH, F Fi Interspeziel I
	285B	Unge	regelt.			FT Interspeziol II FT Interzins
	12000					
	193	l		15.5.	12.3.	E ET Noncon Damontile
	193	M A Alpr	noun. 14%		-	E ET Noncon Damontile
	193 489G 3407 500	M A Algest F Allegest F Alle Le	ason. 14% us "16 vicelaer	879G	870G	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Geräng Dynamik Geräng Rendile
	193 489G 3487 500 231	F Alle Le	sbager	879G	870G	FT Neppon Dynamik FT Re-Spezial Gerling Dynamik Gerling Rendsle GKD-Fonds Gothorens
	193 489G 3407 500 231 141 517G	F Alle Le	sbager	879G 395G 485G 220G	870G 875G 485G 220G	FT Nappen Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Rendule GKD-Fands Getheren: Grundbeeitz-Invest
	193 489G 3407 500 231 141 517G 264,9	F Alle La B **7 F dgl, 50 F Berl, A D Berl, La M Berson	Mpager Ps. NA*5 G ted.*4 Mpen 9 d **28+7	879G 395G 485G 220G 865T 3159G	879G 375G 455G 228G 865T 3198G	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Bandile GKD-Frands Gethorent Grundbeeitz-Idvest Grundbeeitz-Idvest
	193 480G 3407 500 231 141 517G 264,9 400B 101 112G	F Alle LA B 117 F dgl, 50 F Berl, A D Berl, LA M Bernor	Mpager % NA°5 G lad.°4 sben ? d °2847	879G 485G 485G 220G 865T 3158G 375G	- 879G 875G 465G 228G 865T 3198G 575G	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerling Dynamik Gerling Rendile GKD-Fancis Gotharen: Grundbeeltz-Invest Grundwert-Fands HigM Renterida Hansointerrapional Hansointerrapional
	193 480G 3477 500 231 141 517G 264,9 480B 101 112G	F Alle LA B 117 F dgl, 50 F Berl, A D Berl, LA M Bernor	Mpager % NA°5 G lad.°4 sben ? d °2847	879G 485G 485G 220G 865T 3158G 375G 375G 620G	- 879G 475G 475G 229G 845T 3159G 575G 5708 429G	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerling Dynamik Gerling Rendile GKD-Fancis Gotharen: Grundbeeltz-Invest Grundwert-Fands HigM Renterida Hansointerrapional Hansointerrapional
	193 489G 3497 550 251 161 517G 264,9 480B 101 112G 2857 114	F Alle Li B "1" F dgl, 50 F Bert, A D Bert, Li M Berner F Blbt, in F Blet, I D Doctor	Mpager % NA*5 G lad.*4 shen ? d **28+7 stitut 5 kränzi *0 idench. *0 kenz *6 e 1	879G 395G 485G 220G 865T 3158G 375G 570B 620G 193G 83.5	879G 875G 485G 228G 865T 3198G 575G 575G 428G 195G	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gerling Dynamik Gerling Randale GRUD-Fanda Gesthyrent Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Homolinetangional Homolinetangional Homospezial Homospezial Homospezial Homospezial Homospezial Homospezial Homolinetangional
	193 480G 3407 500 231 141 517G 264,9 400B 101 112G 285T 114 570G 350B 810G	F Alle Li B "1" F dgl, 50 F Bert, A D Bert, Li M Berner F Blbt, in F Blet, I D Doctor	Mpager % NA*5 G lad.*4 shen ? d **28+7 stitut 5 kränzi *0 idench. *0 kenz *6 e 1	879G 395G 485G 220G 865T 3158G 375G 570B 620G 193G 83.5	879G 875G 405G 228G 865T 3199G 575G 5708 429G 195G 895G	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendule GRU-Fands Grundbesitz-Invert Grundbesitz-Invert Grundbesitz-Invert Grundwert-Fands Hog-sup-offi Horsanentic H
	193 480G 3407 500 231 141 517G 264,9 400B 101 112G 2857 114 370G 380B 810G	F Alle Le B **7 F digl. 50 F Bert, Ai D Bert, Le M Berter, F Blist, In F Blist, In D Doctor F Depre F Digl. Ha D Garbe,	Phipager Shad. "4 about 9 d "2847 atinut 5 trand "0 ldunch. "0 ldunch. "0 lone "6 maa 5,55 labut 8	879G 995G 485G 220G 845T 3159G 575G 5708 620G 193G 193G 23,5 207G 210G	879G 575G 455G 228G 3193G 3193G 3193G 195	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Randale GWD-Fanch Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest HogUR Rantensida Homointernational Homosersid
	193 480G 3407 500 231 141 517G 2649 400B 101 112G 2857 1114 570G 380B 810G 137 127,5	F Alle Le B **7 F digl. 50 F Bert, Ai D Bert, Le M Berter, F Blist, In F Blist, In D Doctor F Depre F Depre F Dr. Ha D Garbe	Phipager S. NA*5 G lad. *4 abon 9 d **28-7 atinut 5 tränd *0 ldunch. *0 lanz *6 ma 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 6 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7	879G 995G 485G 220G 845T 3159G 575G 5708 620G 193G 193G 23,5 207G 210G	879G 575G 455G 228G 3193G 3193G 3193G 195	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Randale GKO-Fonds Gethoral: Grundbeeliz-Invest Grundbeeliz-Invest Grundbeeliz-Invest Grundbeeliz-Invest Grundbeeliz-Invest Grundbeeliz-Invest Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Homolinencoinal Jenus 1 Jenus 11 Jenu
	193 480G 3407 500 231 141 517G 2649 400B 101 112G 2857 1114 570G 380B 810G 137 127,5	F Alle Le B **7 F digl. 50 F Bert, Ai D Bert, Le M Berter, F Blist, In F Blist, In D Doctor F Depre F Depre F Dr. Ha D Garbe	Phipager S. NA*5 G lad. *4 abon 9 d **28-7 atinut 5 tränd *0 ldunch. *0 lanz *6 ma 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 6 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7	879G 995G 485G 226G 9657 375G 570G 620G 193G 210G 5350 1425G 1425G	879G 175G 485G 228G 865T 3159G 575G 5708 428G 195G 195G 207G 219G 1420 1426	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GKD-Fanck Gethoren Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hongolintenanional Hongolint
	193 480G 3407 500 251 141 517G 2645 400B 101 112G 2857 114 330G 810G 810G	F Alle Le B **7 F digl. 50 F Bert, Ai D Bert, Le M Berter, F Blist, In F Blist, In D Doctor F Depre F Depre F Dr. Ha D Garbe	Phipager S. NA*5 G lad. *4 abon 9 d **28-7 atinut 5 tränd *0 ldunch. *0 lanz *6 ma 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 5 trand 6 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7 trand 6 trand 6 trand 7	879G 145G 145G 120G 157G 157G 157G 157G 157G 157G 157G 157	879G 879G 455G 229G 865T 375G 375G 428G 195G 80 2297G 219G 322 1420 1420 1420 1421 1425	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Randale GYD-Fanch Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Hag-JM Rententida Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Hamaninternational Investigational Investigationa
	198 4806 3407 500 1251 146 334.9 4008 1126 3706 1127 3708 8106 1127 1144 5308 8106 1127 1145 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 1125 1145 114	F Alle Li B "7 F digl. 50 Berl. U M Berhan F Bibst. In F Bibst. In F Doctor F Doctor F Dayland D Garbe, F Georg F Georg F digl. Vz D Gera. If Georg F digl. Vz D Gera. I	*** NA*5 G Tad.*4 sben ? d ***28-7 stillet 5 tribred **0 leane *6 # 0 Tool. 6+1,5 A. 4) **50 L. 5 Epe 0 L. **13	879G 995G 485G 226G 9657 375G 570G 620G 193G 210G 5350 1425G 1425G	879G 175G 485G 228G 865T 3159G 575G 5708 428G 195G 195G 207G 219G 1420 1426	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendele GKU-Fanda Gesthoren; Grundbeeit; -Invest Grundbeeit; -Invest Id-Gerfing Horseneric Horseneric Horseneric Horseneric Horseneric Horseneric Horseneric Horseneric INKA-Global INKA-Bent INKA-Bent INKA-Bent INKA-Bent Invest Intereste Interes
	193 480G 340T 500 500 500 517 517 517 52 510 510 510 510 510 510 510 510 510 510	F Alle Li B "7 F digl. 50 Berl. U M Berhan F Bibst. In F Bibst. In F Doctor F Doctor F Dayland D Garbe, F Georg F Georg F digl. Vz D Gera. If Georg F digl. Vz D Gera. I	*** NA*5 G Tad.*4 sben ? d ***28-7 stillet 5 tribred **0 leane *6 # 0 Tool. 6+1,5 A. 4) **50 L. 5 Epe 0 L. **13	879G 985G 485G 220G 379G 379G 570B 625G 193G 270G 270G 270G 270G 143G 133 77 245G	879G 879G 485G 485G 289G 865T 5199G 5199G 5199G 1991G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G 1429G	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendale GYD-Fanck Gerüng Rendale GYD-Fanck Gerüng Rendale GYD-Fanck Gerüng Rendale GYD-Fanck Gerüng Rendale Horsenichten- Horsenichten- Horsenichten- Horsenichten- Horsenichten- Horsenichten- Horsenichten- INKA-Siebed INKA-Bent INKA-Bent Intervet In
	193 480G 3407 500 500 101 102 201 101 201 102 200 101 112 200 101 112 112	F Alle Li B "7 F digl. 50 Berl. U M Berhan F Bibst. In F Bibst. In F Doctor F Doctor F Dayland D Garbe, F Georg F Georg F digl. Vz D Gera. I Geras F digl. Vz D Geras F Georg F digl. Vz D Geras F Georg	*** NA*5 G Tad.*4 sben ? d ***28-7 stillet 5 tribred **0 leane *6 # 0 Tool. 6+1,5 A. 4) **50 L. 5 Epe 0 L. **13	879G 395G 485G 2220G 865T 3198G 375G 3768 620G 270G 270G 270G 143G 143G 143G 143G 143G 143G 143G 143	879G 375G 485G 2280G 575G 5708 4286G 1975G 1975G 1975G 1975G 1420 1420 1420 1420 1420 1420 1420 1420	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GCD-francis Germanics Germanics Germanics Higg-JM Renterital Homosinienranical Interventienranical Interventienr
	193 3407 500 221 141 5176 284,9 2808 101 112,5 558 8106 1037 112,5 558 8106 145 155 156 157 157 158 158 158 158 158 158 158 158 158 158	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert, Li D Bert, Li D Bert, Li D Bortz, F F Bert, Li D Doctz, F Docer F Dishant F Dom F D Comba, F Goose F Geose F Goose F Goose F Goose F H D Goot B Goose F Goose F Goose F Goose F H D Goot B G Goot B G Goot B G Goot B G G G G G G G G G G G G G G G G G G G	*** NA*5 G Tad.*4 sben ? d ***28-7 stillet 5 tribred **0 leane *6 # 0 Tool. 6+1,5 A. 4) **50 L. 5 Epe 0 L. **13	879G 395G 485G 220G 865T 3175G 3175G 3175B 620G 520G 520G 520G 520G 1425G	879G 879G 879G 459G 459G 879G 579G	FT Nappon Dynamik FT Ra-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GKD-Fancia Gerthoren Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hongolintenanjonal Honsonentic Horassecur Horassecur Horassecur Hou-Invest il-Foncia Nr 1 dgl, Nr 2 Industria INKA-Sjobas Invest Interaction Intervest Interaction Intervest Interaction Intervest Interraction Intervest Inter
	193 4400 3407 500 251 146 5176 5176 5176 5176 526,9 5208 1101 1126 5265 1145 526 1145 526 1145 526 1145 527 1146 5208 1157 1146 5208 5208 5208 5208 5208 5208 5208 5208	F Alle Li B "1" F digl. 50 F F digl. 50 F F Bert. 1, 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Gerba, F F Coors F Domer F Digl. 10 D Gerba, F F Georg F Georg F Georg G Gross F F Georg G Gross F F Georg F F digl. 10 F F F F F F F F F F F F F F F F F F F		8795 8795 4856 4856 42206 8457 5798 4206 7795 530 1425 530 1425 1436 133 77 2456 144 1491 1495	879G 879G 485G 485G 485G 575G 575G 575G 575G 575G 575G 570G	FT Nappon Dynamik FT Ra-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GKD-Fancia Gertharperit Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hongolintenanjonal Inka-Aspent Inka-Aspent Inka-Aspent Inka-Aspent Inka-Rent Inka-R
-	193 4400 3407 500 251 146 5176 5176 5176 5176 526,9 5208 1101 1126 5265 1145 526 1145 526 1145 526 1145 527 1146 5208 1157 1146 5208 5208 5208 5208 5208 5208 5208 5208	F Alle Li B "1" F digl. 50 F F digl. 50 F F Bert. 1, 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Bert. 10 D Gerba, F F Coors F Domer F Digl. 10 D Gerba, F F Georg F Georg F Georg G Gross F F Georg G Gross F F Georg F F digl. 10 F F F F F F F F F F F F F F F F F F F	"NAC" S G had."4 about 7 G had."4 about 7 Grad "0 idench. "0	87905 \$9505 22006 84550 22006 84570 31780 31780 31780 22007 22	879G 879G 455G 455G 1579G 1570G	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendele GKO-Fanda Gethoral Gendesein-Invest Grundbeein-Invest Grundbeein-Invest Hongalintenapional Honscientic INKA-Siebta INKA-Siebta Invest Invest Invest Interglobal Intervest Interglobal Intervest Interglobal Intervest Interglobal Intervest Interglobal Intervest Interglobal Intervest Intergrobal Intervest Intergrobal Intervest Intergrobal Intervest Intergrobal Intervest I
-	193 440G 3447 5500 251 144 5176 5176 6508 1122 551 1145 552 1185 552 1185 552 1186 552 1186 552 1186 552 1186 553 1186 5	F Also Life B "1" F digl. Sight F digl. Sight F Bertl. Li D Doctor. F Bertl. II D Doctor. F Dome F Deskust F Dome F Deskust F Goorg F Sight Goorg F digl. NJ F Goorg F digl. NJ F Goorg F H F H F Goorg F H F H F Goorg F H F H F H F H F H F H F H F H F H F H	***Pose of the control of the contro	879G \$79G \$45G 220G 845G 579B 620G 579B 620G 579B 620G 779G 779G 779G 143G 143G 143G 143G 143G 144G 145G	879G 375G 286G 286G 286G 375G 3758G 3758G 3758G 3758G 3758G 3758G 376G 3718G 3	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendele GCD-francis Gerundbeelin-Invest Grundbeelin-Invest Grundbeelin-Invest Grundbeelin-Invest Grundbeelin-Invest Homosintenaniral Homosint
-	193 440G 3447 5500 251 144 5176 5176 6508 1122 551 1145 552 1185 552 1185 552 1186 552 1186 552 1186 552 1186 553 1186 5	F Alls Lil F digit Size F Desre F Digit Size F Desre F Digit Size F Desre F Digit Size F Georg F digit Size F Man F Man F Size F Man	***Pose of the control of the contro	87905 \$9505 22006 84550 22006 84570 31780 31780 31780 22007 22	879G 879G 455G 455G 1579G 1570G	FT Noppon Dynamik FT Re-Spezial Geräng Dynamik Geräng Dynamik Geräng Rendele GCD-francis Geründenin-invest Grundwert-francis HigsIM Renterität Homelintenaminat Intenaminat
	193 3497 5500 251 141 5176 5176 5176 5176 5176 5176 5176 517	F Alle Life B "1" F degt, Alle Life B et al.	mpager in MA*5 G had: "4 about 9 G had: "4 about 9 about 9 about 6 about 6 1,	879G \$79G \$45G 220G 845G 579B 620G 579B 620G 579B 620G 779G 779G 779G 143G 143G 143G 143G 143G 144G 145G	879G 375G 286G 286G 286G 375G 3758G 3758G 3758G 3758G 3758G 3758G 376G 3718G 3	FT Nappon Dynamik FT Ra-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Randale GKD-Fancia Gerthogenit-Invest Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hansolnienanional Hansolnienanional Hansolnienanional Hansolnienanional Harsasseur Interdoptial Int. Rententomis Investa Invest
	193 480G 3487 5900 1251 145 5176 5176 6108 1112 2857 114 122,5 508 106 1122,5 118,5 508 107 114 115 508 508 508 508 508 508 508 508 508 50	F Alle Life B "1" F degt, Alle Life B et al.	mpager in MA*5 G had: "4 about 9 G had: "4 about 9 about 9 about 6 about 6 1,	87905 39505 48505 22006 6457 319805 37980 52008 62005 19308 5207 5207 5208 5208 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 1425 5207 5207 5207 5207 5207 5207 5207 52	- 18765 19466 19466 19466 1956 1956 1956 1956 1956 1956 1956 19	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendele GKD-Fancis Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hongolintenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal Honsonietenanjonal INKA-Rent INKA-Rent INKA-Rent INKA-Rent INKA-Rent Invest Interapidal Intervest Interpolial Int. Rententionals Investore Fds. Investore Fds. Invest Investore Fds. Investore
1-	193 480G 3487 5900 1251 145 5176 6176 1176 1176 1176 1176 1176 117	F Alle Life B "1" F digl. Si F digl. Si F Bert. Li M Bernard F BBrt. I I D Docto. F BBrt. I I D Docto. F Docto. F Docto. F Corrigo F Cor	Property of the control of the contr	879G 975G 145G 145G 120G 145G 1708	- 8705 1456 1456 1456 1578	FT Neppon Dynamik FT Re-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendele GKD-Fancks Getthoral Gerundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Homealnet-Inden Homealnet-Invest Homealnet-Invest Homealnet-Invest Homealnet-Invest Investal Inv
	193 3497 3497 5909 251 144 5176 5176 5176 5176 5176 5176 5176 5176	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert, Life F Bert, Life B Bert, Life F Bert, Life F Bert, Life F Bert, Life F Docta. F George F Control F George F Hendwed F Hollie F House F Langulor F Min, Oliv F Min, Oliv F Min, Oliv F Longulor F Docta. F George F Longulor F Docta. F F Control F F School D Scholar F Scholar F F School D Scholar F Scholar F Scholar D Scholar F	inputger	879G 975G 145G 1220G 145G 1220G 15199G 1775G 1793G 1231G 1231G 1231G 1241G 125G 1244G 125G 125G 1244G 125G	- 8705 57456 57456 57456 57456 5756 5756 5756	FT Nappon Dynamik FT Ra-Spezial Geräng Dynamik Geräng Dynamik Geräng Randale GCD-francis Gerüng Randale Hosselin-in-lever Grundwert-francis Hosselin-in-lever Hosselin-in-lever Hosselin-in-lever Hosselin-in-lever Hosselin-in-lever Intervert Interver
	193 489G 3487 5500 251 144 5576 5500 251 144 5576 5500 1112 557 114 5500 1122 1126 1126 1126 1126 1126 1126 11	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert, Life F Doucha F George F Doucha F George F George F Goorge F Hambur F Ha	rybugger To, NAC'5 G had-'4 about 9 G had-'4 about 9 G had-'4 about 0 Identify 1 Identi	879G 975G 145G 1220G 845T 3193G 3775G 3708 620G 1793G 1237 1437 1437 1437 1437 144 171 1858 1859	- 8705 5455 5455 5455 5455 5455 5455 5576	FT Neppon Dynamik FT Re-Spezial Geräng Dynamik Geräng Dynamik Geräng Rendale GCD-Fancks Gerüng Rendale GCD-Fancks Gethoren Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Grundbeeitz-Invest Homelintenchond Homelin
	193 489G 3487 3487 5500 251 141 5176 5244 5816 11126 53506 5350 1127 5556 1127 5556 1128 5556 1129 1124 557 1141 557 1141 558 558 1141 558 1141 558 1141 558 1141 568	F Alle Life B "1" F digit, SAF F digit, SAF F Bert, Life B Bert, Life B Bert, Life B Bert, Life F Bert, B Bert, Life F Double F George F Goorge F G	inputger	879G 879G 985G 485G 520G 865T 5198G 5708 620G 1795G 825,5 7708 620G 1795G 825,5 7708 143G 143G 144G 144G 144G 145G 144G 145G 144G 145G 144G 145G 144G 145G 144G 145G 1	- 876 57656 57756	FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendele GKD-Fancis Gerüng Rendele GKD-Fancis Gerüng Render-Fancis HogIM Renterfich Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Homosinteracyional Interventa In
	193 489G 3487 3487 5500 251 141 5176 5244 5816 11126 53506 5350 1127 5556 1127 5556 1128 5556 1129 1124 557 1141 557 1141 558 558 1141 558 1141 558 1141 558 1141 568	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert, Life F Doucha F George F Doucha F George F George F Goorge F Hambur F Ha	inputger	879G 879G 985G 220G 865T 5198G 575G 576B 620G 1795G 520 125 520 143 265G 144 145 145 146 146 146 146 146 146 146 146	- 8705 5455 5455 5455 5455 5455 5455 5576	FT Nappon Dynamik FT Ra-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Randale GKD-Fancia Gerthag Randale GKD-Fancia Gerthager Gerthager Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Hongolinetenchonal Inkfa-Rent Inkfa-Global Intervett Interfaphial Int. Rententionis Investal Intervett Interfaphial Int. Rententionis Investal I
-	193 480G 3487 5900 1251 1451 5176 5808 1151 1152 1153 1153 1153 1153 1153 1153	F Alle Life B "1" F digl. Sight B Bert. Li M Bernholt F Bibl. In I D Docto. F M Follow. F Longber F Longber F Longber F DL Led F Sononon S Docto. F PL Led F Sononon M Tevrico. F Vector F Vecto	"NAA"S G had."4 sheen ? G had."4 sheen ? G had."4 sheen ? G had."4 sheen ? Grad."0 idench. "0 idenc	879G 975G 145G 1220G 145G 1220G 1579G 1770B	- 8705 1456 1456 1456 15708 1570	FF Nappon Dynamik FF Re-Spezial Geräng Dynamik Geräng Dynamik Geräng Rendele GKD-Fanch Geräng Rendele GKD-Fanch Gerüng Rendele GKD-Fanch Gerüng Render-Lendes Höge-Mr. Renterfich Honsolner-Fanch Honsolner-Fanch Honsolner-Fanch Horsonsenic Interviel Interv
-	193 480G 3487 5900 1251 145 5176 6808 1151 1152 1153 1154 1155 1155 1155 1155 1155 1155	F Alle Life B ** 19 F del () F Bert, Alle Life F Bert, Alle Bert, Alle F Dock F Del F Der F Del F Der F Del F Ger F	Property of the Control of the Contr	8795 9795 9795 9795 9795 9796 9796 9796 9	- 8705 1955 1945 1945 1956 1975	FF Nappon Dynamik FF Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendele GKD-Fancia Gertharper Grundbeeir;-Invest Grundbeeir;-Invest Grundbeeir;-Invest Grundbeeir;-Invest Grundbeeir;-Invest Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Hongolinetengnonal Investal Investal Investal Interpolial Int. Rentengolinetengnonal Intervest Interpolial Int. Rentengolinetengnonal Investal
-	193 489G 3487 489G 3487 5500 251 141 5176 5176 5176 5176 5176 5176 5176 517	F Alle Life B ** 19 F del () F Bert, Alle Life F Bert, Alle Bert, Alle F Dock F Del F Der F Del F Der F Del F Ger F	Property of the Control of the Contr	8795 9795 9795 9795 9795 9796 9796 9796 9	- 8705 1955 1945 1945 1956 1975	FT Neppon Dynamik FT Ra-Spezial Gering Dynamik Gering Dynamik Gering Rendale GKD-frands Gertharge Rendale GKD-frands Gertharge Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Grundbeeitz-inver Homelintendrind Homelintendrind Homelintendrind Homelintendrind Homelintendrind Inversal Inv
	193 480G 3487 5900 1251 144 5176 5176 6176 6176 6176 6176 6176 6176	F Alle Life Bert, Alle Life Bert, Alle Life Bert, Alle Life Bert, Alle Bert,	Property of the Control of the Contr	8795 9795 9795 9795 9795 9796 9796 9796 9	- 8705 1955 1945 1945 1956 1975	FF Nappon Dynamik FF Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendele GKD-Fancia Gertharper Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Grundbeeit;-Invest Hansolnetenapional Hansolnetenapional Hansolnetenapional Hansolnetenapional Hansolnetenapional Hansolnetenapional Hansolnetenapional InkA-Siobal InkA-Siobal InkA-Siobal InkA-Siobal InkA-Rent InkA-Siobal InkA-Rent InkA-Ren
-	193 489G 3487 5500 251 144 5576 5500 251 144 5576 5500 11225 1143 5506 11725 5506 11726	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert Li F Georg F Carba, F Georg F Georg F Georg F Googl F F F F F F F F F F F F F F F F F F F	ripusger Fig. NA.*5 G Nad.*4 about 9 about 94 about	879G 879G 975G 145G 125G 175G	37455 37455 37455 37395	FF Nappon Dynamik FF Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GKO-Fanck Gerthag Rendale GKO-Fanck Gesthageri-Invest Grundbeeir-Invest Grundbeeir-Invest Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden INKA-Sichod
	193 489G 3487 5500 251 144 5576 5500 251 144 5576 5500 11225 1143 5506 11725 5506 11726	F Alle Life B "1" F digit Si F Bert Li F Georg F Carba, F Georg F Georg F Georg F Googl F F F F F F F F F F F F F F F F F F F	Property of the Control of the Contr	879G 879G 975G 145G 125G 175G	37455 37455 37455 37395	FF Nappon Dynamik FF Re-Spezial Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Dynamik Gerfing Rendale GKO-Fanck Gerthag Rendale GKO-Fanck Gesthageri-Invest Grundbeeir-Invest Grundbeeir-Invest Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden Honschiefenden INKA-Sichod

Aktien-Umsätze

110/1			402				. 64 45	
1830	Allianz Ve	-	#W6	(899) (1325)	dál R	26.06	25.50	75,3C
1667	Dieng		100	إخيردا	DWS Bayern Speace	90.00	57,13	57. 7
2324	Dywidag		100	(35)	DWS Energielonds	81,75	79.27	78 47
	Energ. Oc	10.		Ŧ	DWS Robstolf For	32,65	80.63	77 44
1005	bor-Ampi	П.	248	,99	DWS Technologia Fds.	74,85	72,79	71.63
750	Milech. Bi	KOK .	707	(400) (1246)	Foodek	38 9:	37 G6	36.23
115	PWA Solosoond		265 265	·/#	Fondis	34 76	33 1C	1 32,77
		_	12	(196) (196)	Fandra	75.36	71,77	71,48
17600		-	••	(0)	FT Am. Dynomik	71.10	19.31	19 54
			-	_	FI Front CH F	77,91	74,71	74 00
llenge	regelt.i	Fraiw	aric	ehr	FT intersper-of 1	19,26	17.62	17,68
	-2				Fi hterspead ii	22 35	20.45	20,51
		15. 5.	12.	.3.	FT Interzins FT Nappon Dynamik	41,88	40.56	404
		1	1		FT Nappon Dynamik FT Re-Spezial	46.13 149.51	63.51	50,87
A Alpe	oor. 14%	!	<u>+</u>		Gering Dynamik	46.16	141.84	141 90
Allquis	a ~16	879G	874	35	Gering Rendile	52.56	44.17 51.05	44.37
ما ملا	ibajãe.	i		!	GKD-Fonds	55,60	51.51	51.0: 51.27
B **7		395G 485G	37	افلا	Gotharen:	95,75	70.47	9051
agi, 50	NA'5	485G 220G	40. 225	~	Grundbesitz-ktvest	70.20	86.86	80.51
per, A	lad."4	225G 865T	140		Grundwert-Fonds	126.42	1:9,83	119.50
DOT, U	beπ ? 1 ***28+7	3150G		200	HbgM Rentenids	126,42 55,27	52.59	57 60
BEST IN	eine S	375G	37	~	Hansainternational	58.14	5A.:7 36.90	95,97
	स्टब्स्ट 2 स्टब्स्ट 20	370E	3	~ ∣	Hanseprofit	32.45	36,90	56 7th
Doct-	idunah. "C	620G	426	.	Horsoverto	46,11	44,55	44.57
Deer	anz '6	193G	193		Horacaecur	43,52	4145	41,02
Distant	v. 0	23.5	180		Haus-Invest	68.50	65 16	65.16
Der Ho	rad 5.56	207G	287		id-Fonds Nr 1	114 80	109,20	109,70
Gerbe.	Leber 6	210G	210	KG !	dgl Nr 2	74,50	70 90	70.90
Gos. Ki	COSL 6+1,5	330	322		Industria	38.66	37.53	37.61
Carren I	4 4	190B	190	[G	INKA-Giobei INKA-Rent	56 80	54 00	52,90
Gerling dgL NA	50	h425G	142		INKA-Rent INKA-Re-Invest	50 90 107,50	47.40 194.50	
dgL NA	.5	145G	142	5	intente	67.55	67.62	164.55
dol Yz	5	<u> 133</u>	133) [Interplabat	96.76	75.94	67,65 93.47
		72 265G	72 245	_	Interglobal Inter-Renta	38.75	37 11	34.93
Grossm	-15	1400	2005	~	intervest	69,80	66.48	60 1
Line.	Oberta_ "6	144	144		Interlopital	70.60	66.48 19.50	10.55
Konnie		191bG	189		int. Rentemonds	72.17	72.41 39.26	79.50
ALC: NA	4 8, 5+2,5 5+2,5	1252	185		Investo	41,75	37.26	38.55
Kom Ve	nr 35	300FG	300	TG I	Investors Fds.	12,10	:1,25	1110
Keel Sec	NO	145	lu.	اتت	Ivera	40 Q4	36.65	34,75
Longbe	H-PL 0	950	95]	Japan-Pazilik Fd.	67,70	65.73	64.82
ML felt	*10	<u> </u>	Ε-		Medico-Invest	86,06	82.40	80.50
Mile. Ob	est, 8	425	420		Merkur I	15,60	15.66	16,56
March H	efe *11	449G	440		Na Rom	55,0a	53,45	55.45
Our. Bie	xbr. *O	2605	260	G	Nordrento Int Nordstern-F RK	67.68	60,85	AC 52
	!	<u>l</u>			Numb. Rentent.	41,11	46 14	45 99
Popler \	Water D	125	124	. [Oppenh militem	96,77	93.29	e7.20
Pl. Led	rw. 70	L. .	L .		Oppent Prive-Rem	101.54	98 38	93.92 93.44
Sarona	¥. 4.Z	330	340 62	' I	Oppenhe-m-Prival	39.47	37 58	5. 4
Schött '		340	340	ای	Opponteim-Spez I	115,52	108,76	104.28
Schwod		440bG	150		Plustands	46,10	43.96	47.77
SM Soft		381bG	380		Privationals	42 10	40.G6	40.17
Tewido Tony, W		700 700	340		Re-Invento	150 70	127.48	40,12 127 to
Vertical	- P	490G	580		Recent-U-Fonds	97.55	92 90 I	97.90
Wester	Vic. D	181,5	190	-	Renditdeka	37 34	31.42	31 44
Wibou 4		1735	la "	i	Rentak	731,25 100,38	124 67	174 75
		==-		—-I	Rentes	10C,38	9.30	97,48
· Librari	otiert	e Wa	erlo	. 1	Romensportends Zing Aktion-Fox DWS	5.07	51 45	57,43
					king Altion-ros DWS	34,30	37,07	51,68
Global 1		15.05	146.5	. 1	Ring-Renten-Fets DWS	44 85	4 10	42,78
	encial ""		15,3 2,85	. 1	Säkular-U fonds Sudinvest I	112.54 51.74	110.35	116.35
H. C. HI	Terri feet	28.6	120.	ایت	dgl //		45 02	44 98
Liac "0		1,2	17,0		dgL iii	25.38	49.18 24.64	47.1°
			_		Thesaurus	12733		
- D0#	seldorf, !	₽ – Fr	enk	furt,	7	46 SC	45.66	45 73
- Herr	gurg. Hi	n_— He	nno	wer.	Transationte	21.18	70.65 i	20 35
– Berl	burg, He In, Br = , S = Stu	Brom	•••		Unifords	21.18 20.20	78.45	19,01
uncher	. 3 – Siu	woul.	- 50E	retor i	Uniclohol	0730	BL LO	66'44

7,75 Autop. C. E. 69 8 dgl. 71 4,75 dgl. 72 8,50 Avon 83 8 Bonco Noc. 71 7 dgl. 77 4,75 dgl. 78 9,25 dgl. 89 5,75 Bon. 70 tolyo 83 7,25 Bonque Entereure 7	100,756 100,	Delmi, Fr. Hold. 70 25 Den Denske 76 50 District Par 69 875 E.D.F. 82 375 dgl. 83	72.5 1020 01 101.3 00G 1000 04.75G 104.7 35.85 104T	5.75 dgt.78 251 & dgt. 78 4.50 dgt. 79 15G 7.50 dgt. 79 9.25 dgt. 80	105,5 102,5 100,166 97,15 94,5 94,5 94,5 94,5 94,5 94,5 102,5 103,5 103,5 104,	93.85 93.4 95.4 101.1 105.25	1,375 Honeywell 80 1,75 IAXW 75 Piberduero 80 1,50 KCl 72 1,50 dgl 76	101,46 101,25 100,8 98,251 102,35	105,5 101,861 100,8 98G 102,25	7,75 dgl, 71 7,50 dgl, 76 6 dgl, 78 9,25 dgl, 82 7,50 Kljobersh, Tol, 72	100,75 95,3 105,75 99,75G	100,5 100,5 103,75 97,75	7,50 Ogs. 75 7,50 Nésmeel, 71 7 dgl. 77 7,75 dgl. 76	102,25 1 1021 1 101,5 1	97,661 6 102,51 9 102,51 8 101,5 7	75 dgl. 75 dgl. 75 75 dgl. 80 75 dgl. 88 75 Papua 75	77,75 77,4G 04,6T 104,5T 04 104,T 05,2S 106,3 - 7,5 197	6 dgt. 78 4,59 Stand. Chart. 78 Statsföretag 77 6 Statoli 78 6,50 dgt. 79	94,1G 98,25 100,25 96,9G 98,75	94,16 98,25 100,4 94,9 98,6	7,875 dgt. 85 8 dgt. 83 8,25 Wien 75 9,375 dgt. 82 7 Yokohana 49	101,8 101,65 101,9 101,75 162,35G 102,35G 104,5 106,5 100G 100G	Universal B S str. Universal Fund str Ussec "Vortags-Kurs (alle währ für Übe	
8,50 Avon 83 8 Bonco Noc. 71 7 dgl. 77	98.25 98.75 ā								::==:: !		1:22	الحديد	ನ್ಯಾಪಕ್ಷ ಚಿ	المستند	ا تعدن	च ्च 13	التهالوا معوب	رر محسطة ذباءً	1595 - 13		- h- edite <u>en</u>		Ameletes Cas theft	IN TO 1
8 dgl. 71 6.75 dal. 77	102,75G 102,75G 8 97,75 97,5 101,2 100,9G 8 99,5T 99,5G 6	Credit of Equit Paris 85 1 75 Credit Fonc. 82 1 25 dgl. 83 1 Credit Nation. 77 9	00.5 1010 04.5G 104. 02.25G 102. 4.75G 96.71	75 6 dgl. 73 75 4,75 dgl. 73 25G 7 dgl. 73 55 4,75 dgl. 76 6,75 dgl. 76	97,5 97,5 99,75G 100,25 100,1	97,75 99,75 100 100G	7,835 error 17 1,125 dgt, 81 9,75 dgt, 82 8 dgt, 82 1,75 dgt, 83 1,55 inerpietra 71 8 dgt, 82 1,56 dgt, 83 1,55 inerpietra 71 8,67 fearor 82 1,56 dgt, 83 1,57 inerpietra 71 1,56 fearor 82 1,56 dgt, 83 10 fear, 85 10 dgt, 83 10 fear, 80 10 fear, 8	100.8 975 102.7 1016 102.51 107 108.256 100.251 101 101 105.56 101.57 105.56 10	10116 10216 1031 1031 1031 1031 1031 1031 1031 10	8,50 is/Subdit 88 8,175 ishond 80 110,175 dgl, 81 110,175 dgl, 81 110,175 dgl, 81 8,55 dgl, 82 8,875 dgl, 83 8,55 dgl, 83 8,55 dgl, 83 8,55 dgl, 83 9,25 fff Andillen 82 7 dgl, 83 8,155 lop, Airtines 82 7,5 dgl, 83 8 Johnsnesburg 71 4,25 dgl, 72 4,25 dgl, 73 7,25 dgl, 73 8,20 dgl, 73 8,20 dgl, 73 8,20 dgl, 73 8,20 dgl, 73 8,25 dgl, 73 8,26 dgl, 73 7,75 dgl, 73 8,76 dgl, 73 8,76 dgl, 73 8,76 dgl, 73 8,77,95 dgl, 73 8,77,95 dgl, 73 8,79 dgl, 73 8	101.56 101.26 105.25 106.75 105.25 106.75 107.56 105.36 105.36 105.37 106.46 105.75 106.46 106.75 106.46 107.75 106.46 107.75 106.57 106.46 107.75 106.57 10	10:1 10:4.25 10:5 10:4.25 10:5 10:4.25 10:5 10:4.5 10:5 10:5 10:5 10:5 10:5 10:5 10:5 10:	4.56 Missabah 79 7.455 Missabah 79 7.455 Missab Heory 85 7.455 Missab Unes 85 7.55 Missab Unes 85 7.55 Missab Unes 85 4.50 Get 72 7.55 Ggt 72 7.55 Ggt 73 8.50 Ggt 80 9.50 Ggt 80 9.75 Ggt 80 9.75 Ggt 80 9.75 Ggt 82 9.75 Ggt 82 8.50 Ggt 83 8.50 Ggt	100.35 101.50 99.50 99.50 99.50 99.50 99.50 99.51 102.5 103.5 103.	100,255 100,25	Ostorio 72 50 Onserio H 71 50 Opto 75 50 dgt 72 50 dgt 73 50 dgt 73 75 dgt 75 dgt 75 dgt 80 75 dgt 80 75 dgt 80 75 dgt 80 75 dgt 80	77,516G 97,5 102G 102G 102G 102G 102G 97,75 100,51 100,251 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,51 100,53	4.55 doğ. 75 4.55 doğ. 77 4.55 doğ. 77 4.55 doğ. 77 4.55 doğ. 77 4.55 doğ. 87 18,25 doğ. 81 8 doğ. 85 1,75 Routsmukki 75 7,25 Root 18. Cm. 85 7,75 Royt B. Cm. 80 7,75 Soob-Sconia 71 7,95 com 8. Cm. 80 7,75 Soob-Sconia 71 7,95 doğ. 80 7,75 doğ. 80 7,75 doğ. 80 7,75 doğ. 82 7,75 doğ. 83 4,75 doğ. 82 7,75 doğ. 83 4,75 doğ. 83 8,125 d	94.5 112,751 107,15 92,25G 97,25G 190,75 100	101 105,25 102,9 99,97	1,55 v.Cg. 3. 1,55 v.Cg. 3. 2,50 v.Cg. 7. 2,50 v.Cg. 7. 2,50 v.Cg. 7. 7,25 v.V hr. Fin. 85 5,50 v.Cg. 7. 7,25 v.V hr. Fin. 85 5,50 v.Cg. 7. 7,25 v.Cg. 7. 7,25 v.Cg. 7. 4,31 v.Cg. 7. 5,35 v.Cg. 7. 5,36 v.Cg. 7. 5,37 v.Cg. 7. 10 v.Cg. 80 10 v.Cg. 80 10 v.Cg. 80 10 v.Cg. 81 10 v.Cg. 82 7,35 v.Cg. 83 10 v.Cg. 83	97.751 977 97.851 978 98.45 99.8 98.8 99.8 102.956 102.55 102.756 102.556 98.7 98.5 98.7 98.5 98.7 99.5 99.5 94.5 99.5 94.5 99.5 94.5 99.5 94.5 99.5 94.5 102.102 103.7 103.5 104.1 103.5 105.5 105.	Scrives register at Sait Lenn, str. Sait Lenn, str. Sait 65 str. Swassimmob 1961 str. Swassvaler str. Technology 5. Templeton Growth 5. Universal BS str. Universal Fund str. Useen.	7655,08 2 1345,00 1 259,00 2
7.50 dgt. 77 7.5c dgt. 77 7.5c dgt. 77 7.5c dgt. 77 7.5c dgt. 80 10 dgt. 80 10 dgt. 81 10,75 dgt. 81 10,75 dgt. 81 7.75 dgt. 82 7.75 dgt. 82 7.75 dgt. 83 8.50 dgt. 82 8.75 dgt. 83 8.50 dgt. 83 9.575 dgt. 77 6.75 Australian 69 7 dgt. 77 6.75 dgt. 82 8.125 dgt. 83 9.575 dgt. 85	110,25G 110 & 104,5 11	50 dgl. 77 0.50 CTNE 82 1.25 dgl. 83 150 Comp. VRD 74 9 150 Comp. VRD 74	00T 99.96 07.5G 108 7.85 97.75 91 991	5 825 dgl 84 7 88 69 5 7.50 dgl 71 7,75 dgl 71 5G 450 442 72	107,8T 100 107,4 101,75G	101.9 1007 102.6 107.75	5,75 Forsmarts: 78 8,875 dgl. 80 9,625 daz do France 82 6 G. Zolk, Wien 77 1,75 GMAC ()	94.5G 102.5 108.5G 97.7 105.7	94,25G 102,6 108,5G 97,8 108,255	7,75 dgl. 71 4,75 dgl. 72 4,55 dgl. 77 5,75 dgl. 78 7,125 dgl. 78	100,751 99,5 99,75 99,15	101,51 100G 99,85 99,15 107 7	6 dgl. 72 6,75 dgl. 73 8,50 dgl. 76 7 dgl. 77 7,625 literat for Sc. 81	94, EST 98, 25T 102, 5T 100, 9	94.851 11 981 9 102.51 8 100.51	195. 16. 17 5 dej. 17 5 dej. 19 5 dej. 19 5 dej. 19 5 dej. 19 75 Noclebres 80 5.80 Sebernick 75 75 dej. 76 75 dej. 77 75 dej. 76 75 dej. 77 75 dej. 77 75 dej. 77 75 dej. 78 75 dej. 80 5.75 dej. 80 5.85 dej. 82	110G 110 107,25 107,25 185,57 106,5G	9 54W Holdings 82 8.50 Sho-Kviso 70 8.625 S.N.C.F. 82 7,875 dgl. 83 8 175 dgl. 83	105,5T 100,75G 105,75G 100,4	105,15 100,75G 103,75 100,1	10 dgl. 81 10,56 dgl. 81 10 dgl. 81 il 8,50 dgl. 82	110,35 110,5 112,5 112,5G 110,1 110,5 1104,1 104,1	Prometriands of Pioneer Fund 5° dgl if 5° Schwestoraktion of Sigi-lana, str	154 06 1 206,59 1 21,45 1 16,69 1 521,50 3
/ dgl. 72 5,75 dgl. 77 6 dgl. 78 3,125 dgl. 80 9,375 dal. 81	102,61 102,61 6 97,15 97,25 9 98,7 99,1 7 105 104,5 7, 110,25 110,35 a	Chase Manh, 78 9 Chris 80 9 Chrysler 69 9 75 Compto 71 1 150 CFP 75	5.7 93.5 6 97.7 9.95 99.9 00.75 100 01.75G 101	8,25 dgt. 82 5 7,875 dgt. 83 5G 8,125 dgt. 83 1G 8,375 dgt. 83 25 (8,75 dgt. 83	101,51 190,5 102,15G 101,85	101,25T 1 100,5 102,25G 101,9 102 37	10 đgl. 81 10,50 dgl. 81 9,75 dgl. 82 7,50 dgl. 83 8 dgl. 83	1067 104.5 107.9 100.5 1026.6	105,75 104,5 108,1 100,4 102,5-8	6,75 Kärtner 8., 75 8,50 Kanada 82 7,75 Kansal 8., Po., 71 6,75 KHD Fin,Hold. 6,75 Kohe #9	100,75T 108,4 104,5G 98,75T 100C	190,5T 108,4 194,5 997 1007	8 dgl. 82 7,50 dgl. 83 7,5 dgl. 83 6 dgl. 83 7 Montonel 89	107.25 98.7 98.7 102.35 99.45	101,25 6 98,7 7 98,75 8 102,45 8	50 Clar. Kobir. 78 375 dgl. 79 dgl. 80 25 dgl. 80 50 dgl. 80	1856 101,256 101,256 100,251 1	8.75 dgd, 82 7.59 SDR 76 7.875 dgd, 83 4.50 Shell Int, 72 4.75 dgd, 77	103,75 100,251 99,79G 100,5	105,857 100,257 99,75G 100,5	7,875 digt. 80 10 digt. 80 l 10 digt. 80 ll 8 digt. 80 9,25 digt. 81	102 102 105,75 105,85 110,35 110,35 102,6 102,6	Fonds of Founders Growth 5* Founders Mutual 5* Goldmans III Intercontinemal Tri strinters was strinters of the Interconder of the Interconder of the Interconder of the Interconder of the Interconder of the Interconder of the Norominees I Strinters of the Prometands of Prometands of Prometands of the Interconder of the Interconder of t	54,45 51,44 17,25 171,86 128,66 117,00 6,97 6,97 6,97 171,50 170,55 170,
7,50 Autro: 75 9 dgl. 76 7,75 dgl. 77 7,75 Australian 69	99,51 99G & 6 107,18 1027 9,100,1 100,1 7,102,	25 Cohse N.T. 79 9 25 Cohse N.T. 79 9 25 dgl. 82 1 75 dgl. 85 9 CESP 77 9	01,756 1021 8,25 98,3 061 1061 9,85 99,7 3,51 941	7,75 dgt 80 10 dgt 81 1 10,25 dgt 81 5 10 dgt 82 8,75 dgt 82	197 110,751 108,75 108,75	103.5 102.5 110.75T 109 105T	r, su ogs, <i>er</i> ? degl. 7? 8 degl. 76 5.75 degl. 78 8 degl. 79	77,55G 99,5T 1007 985G 101,5	100 97,8G 101,5G	e,s: agt. 77 10 dgt. 82 6,75 Jydek Tel. 77 7,25 dgt. 73 8,50 dgt. 20	9/T 195 99 199G 1957	70,5 195, 99G 100 102,751	/,e/s ogt. 80/2 9.50 dgt. 80 10 dgt. 81 9,75 dgt. 82 l 9,75 dgt. 82 D	100,4 104,75 110,5 106G 199,75T	100,25G 7 105 111 106,25G 8 109,257 7	och ogs. 65 dgl. 65 ,75 Ost. Donaukr. 73 ,75 Ostr. Draukr. 75 O. E. Donau. 67	1026 104.35 102.25 107.25 101.25 101.25 101.25	7,75 Opt. 77 9,75 dojt. 80 7,975 dojt. 80 9,75 dojt. 82 il 9,75 dojt. 82 il	195,5 195,5 197,5 197,75	105,25 105,25 107,5 107,5	a,n ogs. 78 5,75 dgl. 78 E 6 dgl. 78 4,25 dgl. 78 7,75 dgl. 79	99.9G 99.9G 98.25 96.15 97 96.85G 180.8 100.4	Goldmines hill intercontinential Tr. str. intercenss str. intercens for the	175.50 70.75 70.75 720.75 73.65
7.25 dgl 82 9.25 dgl 82 8.75 dgl 82 7.75 dgl 83	106,6G 106,6 8, 106,9 107, 25 102,1 8, 99,5 7	St Burmeh Oil 70 St CCCE 75 St dgl. 76 dgl. 77	02G 102C 01G 101 01,45G 101,	\$ 6,25 dg[.78 II 6,25 dg[.78 III 45G 7,25 dgl.79 7,50 dgl.79	96.75 98.5 99.25G 102.25	96.5 96.51 99.75 101,25G	7 dgl. 72 8,50 dgl. 80 10 Finn. Komm. 82 7 Finnland 67	98.61 101 106.35 99.95G	98.5G 181 186.5 99,95G	8,125 Jap. Airlines 6 7,625JapanDev.&c.8 7,5 dgl. 83 8 Johannesburg 71	0 105,35 0 101,8 105,51 101,51	105,4 102,G 102,T 101,75T	5,25 dgi, 78 6 dgi, 78 7 dgi, 79 7,675 dgi, 80	93,25 93,75 98,5G 101,5	93.65 95.75 90.65 101G	75 dol. 77 75 dol. 78 25 dol. 80 375 dol. 82	100 15 100 25 74 9G 93,9 104,251 104,51 104,1 105,4	7,75 Soot-Scorie 71 7,50 Scortvik 72 4,50 Schweden 77 4 dgl, 77	100,5G 100,1 99,9G 95,5	100.5 100.1 97.9 95.25	4375 dal 73 7 dgl 77 450 dgl 77 6 dgl 77	98.5 98.5 100.6 700.5 98.75 98.85 99.75 99.75	Finergia-Valor DM Europa Valor sir Fonso sir Founders Growith S* Founders Mutual 5*	171 04 128 50 117 00 4.57 9.90
7,25 dgl. 79 10 dgl. 80 8,575 dgl. 80 10 dgl. 81 10 75 dgl. 81	99.6G 99.G 7, 107.5T 107.7S 6, 102.1G 102.1G 7, 108.5T 108.5T 8	75 dgl 77 55 dgl 78 25 dgl 79 1 dgl 79	95 995 75 965 1 913 2,15 922	5 7,50 dgl. 85 7,425 dgl. 84 5 7 Europaret 73 5 4,25 dgl. 77	102 100,16G 99,25G 97,15	102,51 97.5 96,75	8,25 Europieten 71 8 det 72 10,50 Ferror 82 8,75 det 83 8 En 1 85	101G 102,51 107 185,25G	101G 105 107,25 105,5	9,50 dat. 82 8,875 dat. 85 8,5 dat. 85 9,25 fit Antilies 82 7,450 ft	105.25 104.75 102.75 107.56	105 104,4 102,75 107,5	7 dgl. 72 4,50 dgl. 73 7,75 dgl. 73 8,50 dgl. 73	99.5 98.4G 114T 102.5	99.4 98.4 1147 107.5G	.50 dgl. 80 .75 Nuclebras 80 .59 Deserreich 75	101.4 101.4 97.9 98.05	7.50 Romi: Xierox 83 5.75 Routervukki 78 7.25 Rood Int. 73 8 Romania Acc. 65	101,15 95,25G 99,6G 190,75	181 95,25G 97,65G 99,85	6,50 dgl. 69 8 dgl. 70 7,50 dgl. 71 i 7,50 dgl. 71 ii	100.5G 180.5G 102.25 102.5G -Zhg 182.75T 102.15G 102.15G	Consider CSF-Bonds sir CSF-Int. str. Droytus S* Draytus Int S* Draytus Third C S* Energia-Vacior DM Europa Valor sir Fones str	48.75 91,75 12,75 34.63 51.44 17,25
6,50 dgl. 78 II 7,50 dgl. 79 7 As. Entw. Bk, 69 7 dgl. 77 5,50 dgl. 78	877 88,3 9 87,57 88,57 8 100,75G 100,75G 8 100,4 100,25G 6 93,3G 93,3G 8	7,125 Block + Do. 8,50 Boweter 82 1,50 Brencon Int. 73 1,75 Breaklen 72 1,75 dol. 76	94.5G 104 02.6 102 03 1031 9.25 99.3 00.8 100	25G 4.50 dg4, 79 25 10.75 dg4 81 7 dg4, 82 5 8,125 dg4, 82 7 50 dg4, 82	103.5 97.15 97.5 118 105.5 103.75	97,45 110,25 106 105,5G	10,125 dgl. 81 9,75 dgl. 82 8 dgl. 82 7,75 dgl. 85 8,75 dgl. 85	109 107,75G 100,8 99,5		7,75 lef. Stand. Blec. 8 7,575 del. 85	102 102,4 101,50 101	102G 102,6 101 101	6,58 Missebishi 79 7,625 Misseb. Heavy 82 7,25 Missel Unge 63 7,50 Moretonus, 71 4,50 dol. 77	99,9G 102.5		dgl. 76 ,75 dgl. 77 dgl. 82 ,15 dgl. 82 ,25 Norwegen 79 ,58 dgl. 80 ,75 Nuclebras 80	100,25 104,5 105 106 100,25 105,25 105,25 105,25 106,25 106,25 106,25 106,4 101,4 101,4 101,4 101,4	4.59 dgs. 75 4.59 dgs. 77 4.25 dgs. 77 10.25 dgs. 81 8 dgs. 83	191 99,45 98,5 112,751	1017 99.5 98.51 112.75	11.50 Tagl. 82 8.56 VOEST ALP. 75 8.50 dgl. 75 6.75 dgl. 77 7.25 VM Int. Fin. 83 5.50 Webbornt 85	102,25G 102,25	Bond-Invest str Consec CSF-Bonds str CSF-Int, str.	61.25 752.00 48.75 91.75
5,75 AMCA Ltd. 65 5,75 Arbed 77 10,75 Arbel og Sunetel 5 7,50 Argentinion 77 6,50 dgl. 78	100,75 160,5bG 5 93,25 94,757 7 11 108G 108 8 97,75bG 98	1,125 dgl. 80 25 dgl. 82	9,3G 99,3 95,5 95,3 91,25 101, 02 102, 07,25G 107, 02,75G 102,	5G 5,75 Euroteen 77 5 6,25 Euroteen 72 4 6,50 dgl, 73 25G 8 dgl, 73 25 550 del, 78	1.27/2	107.6.6	7,50 dgt. 83 8 dgt. 83 8,25 dgt. 83 8 dgt. 83 7,875 RWG 79	101,15 102,5 101,75	78.4 101 102,25 102 190,25G	9,75 dgl. 82 8,25 dgl. 83 7,25 dgl. 85 8,25 dgl. 85 8,25 dgl. 85 8,25 dgl. 85	109.5 110.1 104.25 106.87 101.6 98.25 101.57	187,75G 101,5 98 101,15G	7,25 Mexiko 73 7,75 dgl. 77 6 dgl. 78 11 dgl. 81 858 Midland Int.F.80	97,9 97,55G 97,25 107 104,5G	98 99,45 975G	Norpipe 76 dgl 77 25 Norsea Gas 76 dgl 77 Norsk Hydra 75	102 101,5 94,55 94,5 100,75 101 100,25 108,25 104,5 105	10,125 dgt. 82 7,50 dgt. 85 17,25 Camber H 69 28 dgt. 77	100,2G 102,G	111.5 101.5 100.2G 102 100.15G	6,50 Union Bt. Fin. 78 6 Venozaselo 78 6,58 doj. 78 9,75 doj. 80 11,50 Kdol. 82	103,25G 108,25G 86,4 86,9 85,6 83,75 100 99,65 106,5 107,57	Fremde Amerika-Volor str Asso Ed. S Automation str	Währt 484,06 164 13 112 50
8,375 dgt, 83 9 Akro N.V. 80 9,50 dgt, 82 5,50 Am, Express, 79 8 Arab Benk Corp. 8	3 120 122 120 4 13	75 dg (77 (25 B.F.C.E. 76	04.5G 104 03,751 105 01,25G 101 00,25G 100 7,8G 97,8	5G 9,25 dg. 80 751 9,50 dg. 82 A 8,50 dg. 83 1,15G 7,75 Entel 73 IG 8,50 dg. 75	102.75 104.6 107.25 99.751 -Zha	103,1 104,6 102,4 99,8 -ZhoL	8,375 dgl. 82 9,375 dgl. 82 8,25 dgl. 82 i 8,25 dgl. 82 ii 7,75 dgl. 83	102,75G 104,7 102,G 102,25 99,968 98,25	102.9 104.5 102.25 102.6 97.9	7,75 dgt, 79 8 dgt, 80 10 dgt, 81 10,25 dgt, 81 9 dgt, 82	109,5 101,5 109,5 110,1 104.25	100.7 101,25 109 110 104,15	4,58 dgi. 77 8,25 dgi. 83 8,25 McConeto Rn. 82 7,125 dgi. 82 6,25 Megai 78 7 dgi. 79	197 1	97.5 104.5 109.6 95.85 94.25	,75 Nippon St. C. 83 ,50 Nippon T+T79 ,75 Norcem 78 ,25 Nordisks Bt. 79	94,556 97,46 97,256 97,256 97,256 97,2	4,50 Quobec 72 7,50 dgl. 77 7,25 dgl. 77 6 dgl. 78 10,75 dgl. 81	100,6G 102,15 180,9 95,17 113,75 111,3	100,6 102,15 100,85 95 113,75	6.50 Trainiger He 72 5,75 Transhelm 78 17,50 TRAY Int. 69 6,50 Ung. Not. Bk. 77 7,625 Un. Technolog. 8	99,257 99,25G 95,75 95,5G 100G 100G 99 99 96,75 97T	GT try Fund Interspor Japan Sel Unico	51.70 25,20 67,80
7,75 Afr. FBk, 79 8 dgl, 79 18 dgl, 82 9 Air Conado 82	100,3G 100,3 7 101,5G 101,5G 8 107,25G 107,25G 1 108 107,5G 1	1,125 Bons Contl. Fin. 82 7,575 Bootnice F.O. 83 1,125 Beechom 82 10,50 Beig. Roonce E.V. 81 17 dgl. 81	02,25G 1020 04 104, 05 104, 03,37 108, 14,75G 114	G 4.75 Ericasen LM 77 .1G 8.50 Escore 70 .7SG 8 dgt. 71 .3T 4.25 dgt. 72 .75 7 dgt. 73	94.5 107.25 101.25 101.25 101.25 101.25 97.25 98.25 102.25 104.6 107.25 97.25 97.25 97.25 97.25 97.25 97.25 97.25 97.25 97.25	101,25G 101,75G 102,25T 97,25 98,25G	10,75 dgi, 81 10,50 dgi, 81 II 10,125 dgi, 81 10 dgi, 82 I 10 dgi, 82 II	113,25 111,5 110 108,57 110	1141 111.7 1106 108.51 110.51	8,50 dgl. 70 6,75 dgl. 77 l 6,75 dgl. 72 ll 7 dgl. 77 6,25 dgl. 78	101.65 99.5 99.5G 99.5T 96.25 109.5 101.5	101,56 99,50 99,56 99,56 94,35 100,7 101,25	7,575 Kulbota 83 9,76 Lonnho (ml.An.80 9 dgl. 83 7 Moleysia 72 4,50 dgl. 77	98,5 103,5 103,4 99,25G 97,25G	98.5 1847 105.15 99.25G 97.05	7.5 dgl. 82 1,25 dgl. 82 1,75 New Brunsw. 72 1,50 Nippon Kol. 79 1,75 Nippon St. 78	167,5G 167,5G 194,5 191,751 191,251 99,65G 99,65G 99,2	7.25 Philippines 77 6.75 dgl. 78 8.50 Philips 82 5.75 PK Basken 78	105,51 98,75 96,6 108,7 95,251	997 94,45 104,5G 95,4	8 Sunstamo 83 6,75 Sver., Irrv. Bk. 72 7 dgl. 73 9 Tenneco Internat, 82 8 TrEs. N.G. 73	101,6 101,5G 99,75 99,75G 99,91 99,91 186,5G 106,5 180,75G 100,75	Convert Fund A Convert Fund B Eustavest European Formular Sel	70 00 70 00 70 00 131 22
DM-A	nleihen	7,75 Banque Indes 63 1 7,75 Banque Naud Pads 63 6,75 Bandays Ov. 79 1,375 dgl. 82	77,75 97,9 101 100 17,9 97,9 105,57 105, 102,25G 102	G 4,75 dgt, 78 A 7 dgt, 79 5,25 BLF Aquit, 78 197,75 Eenhant 82	92,5 90,75 94,5 107,25	93 90,1 94,4G 107,75	7,875 dgl. 80 8,50 dgl. 80 9,50 dgl. 80 II 10,50 dgl. 81	100.8 104 107.25 111,5	100,85 104,4 107,25 111,75	7 Indonesien 78 7,50 Ind. Bk. Iran 73 7,75 digl. 77 7 L. A. E. Bk. 69	99 97,51 961 99,951	99 97 96 99,95T	6,50 dgl. 73 8,75 dgl. 65 7,25 Korea Dev. Bk.,77 8,25 dgl. 65	98,1G 104,25 99,251 94,751 98,5	98 103,75 99,255G 95,2	5,25 dgl, 77 7,125 dgl, 79 7,875 dgl, 80 7,75 dgl, 81	98,65 98,85 101 101G 102,75G 103 109,5 109,5	11 dgl. 82 9,5 Phil. Monte im. 83 8,25 dgl. 82 7,50 dgl. 82	105,5 109 104,57 105,51	105,9 108,751 105,9 103,351	8,50 dgl, 70 7,75 dgl, 71 7 dgl, 72 9 dgl, 80	103,51 1057 103,75G 103,75G 181,751 101,51 104,751 104,75	Auskandsze	ertifik a 1 23-25
H Br. H. Hypo 9 HaBrach. Juso *6	S101 S281 S30G	D Esb. Verk. 18 M Eketit-Ried. 5 H Elbachies 5,5 M Ex. Obertr. 6	106-G 21 107 405-6 195 310-6 13. 3. 12. 3	G D Hoffm. St. 4 G S Hohner *0	625TG 183 280bG	612G 185bG 280bG	F MAB 6.5 F dgL Vz 6,5	145 5207 3701 421G	145.5 580G 394 420G	D dgi Vz 8 D 99/K 9 D Rheinsetol 6	290G 297	295 12, 3.	S V. Alt u. Str. =0 F VDM *6,666	8358 1546 1676	929G 8358 154G 167G	Br Brem, Loger 4 Br Brem, H. En **11 D Babcock BSH *0 HnCh. Clear *8	385T 340T	D dgl Vi *9 D W. Zelistofi 6 IBr Wiltens *18	640B 13858 480B	155,7 4908	in 100 DM, "ebu Italiung, jesin Zek 50 DM, (Kurse of	hen - Stücke in ins Gewähr) 13.5. 12.5.	Universal En - F. Verm - Aufbau-F	70.45 37.90 46.43 77.38 84.57
M Blattmetali 9,5 D BochGels. Str. (D Bonn. Zem. 2 F Bros AG 3 M Briss. Amb. *5 F Brown VZ 15,2	1200T 11508 0 200T 290T 1 182T 175T 1 195G 175G 7 745G 745G T 510T 528T 1 330G 530G 1	D dgl. Vz. S F Dywidog & D &detst. Witt. "4 F Bichboum-Br. 5 D Est. Vert. 10	255 194 190 117 2164 176G 1756 185T 2651	G D Hoechst 5,5 T D Hoesch 0	115 A	2807 500 171,5	D Lufts, St. 2,5 D dgt, Vz. 2,5 D Magad, Fouer 7,5 H Malhot 3 F Malhot 115	156 405G	155 ansc.	F Rheinel, 10 F Rhein, Hype, 9 D Rhein, Tex. "6 D Rheinboden 6 D RWE St. 8	447 462 3301 170 165 164 290G	445G 468G 315G 1877 164	H Distro Hone, V. 1 F Yorto 4 D Veba 7,5 F Velth-Picell 6 M Yer, Ag-Bin, *13 M del NA *17	115G 176,5 172 142,1 920G	176,1 176,1 170 145G 920G	S &r. Citres 5 HnBr. Feldschl ** 66 F &r. Moninger 0 HnBrschw. M. 5 Br Bress, Loger 4 Br Bress, M. 5	2708 2708 47803 51006 1406 1496 1106 1186 8666 918 64806 64006 3551 3407	HnV.Schmirgel *12 D Vict.Fauer *16+2 D Wolther 13,5 D Wasog *0 D W. Kupter *7 D del Vr *9	7656 810G 1660G 430G 2656G	1640G 430G 266,1	D = Disseldorf H = Herriburg, I B = Berlin, Br München, B = Si in 100 PM **=**	F = Frankfurt, in = Hennover, - Bramen, M = utigert, "Stücke reichende Stül-	Thesauren Transationic Unifonds Unifonds	127 35 46 90 21.18 20.20 87 80
8 Bort. Kindi 4 B Bolado 5 + 1 8 Berthold 0 S Blit. + Barg. 10 F Binding 7	128 129 17 95 94,8 17 224 227 19468 195G 17 229 228	D Dm, Ritter 7,7 D DUS-Schelth, 7 D Duewag 5	19,8 119, 2801 280 45 248 42 1417 75,5 172, 270bG 275	G H Hemmoor 12.3 F Hanninger 0 T B Herstz 8 5 8 dgl. Vz. 9 G B Hermes 4	45 470 283 2920 27256 27736 1235 217,5 121 2576 35516 2761 890	287 201,1G 2972bG 2772bG 129,8 218 220 257G	5 Lehmonn () M Leon, Drohaw, 10 F Linde () Hallad, Gäd, *13 M Löwenbröu 16+3	1335 292 477 827 321bG 349,5 540 1400abB	821 320G 365,2 548 1575 1636G	M Bathgeber *8 D Rov. Spinne *0 F Reichelbr. 7,50 If Reichelt 0	350TG 185T 380bG 126,35G	340TG 18958 380G 12558 445G 468G 315G	D Thyssen 2 D Thyssen Incl. 1,2 H Triton-Belco 4 M Triumph-Adler 6 M Oberl. Ufr. 6	357 325G	82.1 74.2 137 365a-G 3256	Br Blav, Bremen 5 D Bw. Gronou **0 H Bou-Y. HBg. *2,56 H Betsrem 1, F. G B Bergmann 7	5856 555 0,75G 0,65 440G 440G 4456 440G 715G 715G 550 355G 4708 4708 977.5 94 510G 350G 2708 2708 140G 140G 140G 140G	M Triumph Int. 7,5 M dgl. Gen. 3,75 M Triumph-Inv. *10 D VA Vers. *0 M VF6 Vermög. *20	1348 45G 284G 7488	136 64 204G 7608	F Global Not ""0 F H. O. Financial "" F lav. Propert lat. F Liac ""0	115.05 115.3	Ring-Romen-Fds GWS Säkular-U-Fonds Südinvest I dgl. III dgl. III	75 44 85 117 54 47 27 51 74 25 38
M Boyer, Ucyd D H BMW 10 M Boyer, Vbk, 1B H Bolericori 8 F BMF-Bank 9	27756 268 (1 271 2808 1 597 391 3 33856 332 (2 348 346 [279,5 279 [7	M District 0 D Didler 5,5 F D.b. Cuellen 7,5 D Dierig Hold 0 D Dittim, & N "-69 D DAB 3	63 161 184,8 284 170 175 1100G 310	M Hosen-Brou 7 S Heidelb, Zers. M Holitt & W. 5 OG O Hein, Lohns. *0	11050G	3108 260T 1050G 477 287 201,1G 292bG	F lichmeyer 10 D Langenbr. 10 D dgl. Vz. 10,5 F Lach Beter, 7,5 D Leffors 10	355,2 14408 1335 292 477	360 1440G 1335G 292 427	H Phoenix G. 3 F Pittl. Mosch. D D Pongs. & Z. 0 M Porz. Wolds. 0 H Preuseog & S Progress. 7	2507 262 225	70 253T 261 224,5	S Südzucker 10 B Temp. Feld. *4 B Tem. Rud. **9 HnTeut. Z. Vz. 3+3 D Thir. Gos 7,5 F Thuringio 10	315G 600G 2000G 169 410T 738G	385 422 315 800G 2000T 165 410T 7508 82,1 74,2 137		234G 1117 116,5 565G 555 0,75G 0,65 440G 440G 485 4808	F Sellwolff 8 M Solesholer "12 8 Spinne Z. "*47,65 S Swd. Solow. 5	75.8 15508 1490G 288	75.38 1359G 1490G 300B	F Torw, Wiest. *0 F Vector G. 3 F Westor, Vicz, 0 F Wibon 4		Regent-U-Fonds Rondlideko Rentok	32 36 731,25 100,38 52,97 \$ 34,30
H Boveria 3 D Soyer 4 F B. Br. Sch. J. 6 M Boyer, Hotel. 10 M Boyer, Hortel. "1	188G 185G 1 162,8 160,5 255 255G 335 540 2 15006 13008	Hn Dt. Spezialgi. 8 F Dt. Steinz. "6 H DeTeWe 8 F Dt. Texasco 7,7 8 Dt. Baenk. "0	714G 215 230G 230 3831 380 340,5G 240 175T 175 169 163	H HEN 5 G H Hollo, Lists, 7,5 G H Harmstorf 3 D Horpener 9 T F Hortm, & Br.St.	98,1 289 112,5 200,5 . 3 307 247	985G 288G 112,8 277 3108	H Kijhkr, *3 D Kijppersb. *0 D kilds 10 F Kupferberg *18	4809 260bG 4451 670T	48058 2751 450 430G	D Pogular 4 D dgl. Vz. 4,5 F Platz Hype 10+2 F Platf 5 D Philips Kom. 5	2206G 2186G 25 511 172,5 307,5	218G 218 511G 171 309	S St. Bäckern. *0 S St. Hofbr, 7,5+4 S clgf. Vz. 8,5+4 M Süd-Chemie 9 M Sädboden 18	1407B 4420G 270G 400 375 575bG 415bG	145bB 4420G 270G 390G 370bG 385 422	Freivel	197G 196	D Rister 3 D Rischlorth 17 H Schickov Uw. 0 S Schiolig. St. "22 D Schuschiog "15	2/8G 269 106,5 1451B 419G 280G 73,8 1350B 1490G	263 274 267 106.5 1461B 410G 260 75.38 1350G	D Schött "8 F Schwab 5 M SM Software M Tawidata	340 340G 440bG 4508 381bG 3806 700 440 490G 380G 181,5 190 7,35 8	Oppenhern-Prival Oppenherm-Spez I Plustands Privationds Re-Intenta	39.47 111.52 46,10 42.10 150.70
F 8dWürnt Bit, 9- D Salcke-Dürr 0 F Sankg. v. 1899 ** D Banning **20 H BASF 5	1 425 422G 183 182 10 445bG 443G 9701 9701 160,1 199	F Dogusta a H Di.Hyp.H8tn, 9+1 H Di.Hyp.F8z,10+2,5 S ni.W 10	3/1 3/1 275bG 275 115G 420) H Hogeda 0 L5 ID Hogen Batterk	121bG 135,5 0 194,9 273	1228 135,1 191,1 272G 94G	F Kr. Rholnf. 6,5 S Kraft Altw. *14 M KrMaffel *15 D Kromschr, 4 D Krupp-Stahl *0	210,550 546G 2105G 1795G 83	516G 516G 2105G 1805G	F PWA 0 F Parkbröu *14 M Parkber-Br. 0 M Paukser 34	91,8 4305G 2535G 1805bG 2205G 2185G	92,4 450G 2535G 1839G 218G 218	D Strabog 10 M Strangt 0 M dgl, Vz. 0 M Stanz ***80	393 194	393 192 13310 14558 4420G	D Zonders Feisp. S Zeag Zement 8 S Zeiss Ron *10 M Zucker & Co. *0 S ZWL Gr. & Bet. 8	181,5 179 530bG 335,5b 254G 254G 390TB 390TB 530G 550G	H Nordd, Hypo 3 G H Celmithle 10 HarPhysre *6 6 Pomm. Zucker 74 F Rebeck Mort. **1,13	178G	160 230 178G 810G 263	Hintwid, Hefe *11 HinCen, Blerbr. *0 F Popler Walte 5 F Pl. Lederw. *20 F Sarona V, 8,25	260G 260G 125 124 330 340	Nordrento Int Nordstern-F RK Numb. Rement. Oppent mi Rent Oppent Privo-Rent	67,68 47,77 49,45 96,77 101,34
F Andreas-N.Z. 0 H Audi NSU 0 M Augsb. Kg. 0 S Esdonwork 6	171 177 2575G 25778 71458 110,5	D dgl. Vz. 0 F Dž. Bank 11 D Dž. Centrio, 11 D Dž. Centriklick 0 D dgl. NA 0	171 172 573,7 370 5407 540 2600G 260 1360T 138	H Guesso ® D GHH St. 5 F D GHH V2. 5 D HH V2. 5	2886G 154,5 4107 141,7 131,5 23,3 11906G	154bG 410T 1381.5 129G	D Koche-Adler *12 D Köln-Delt. *10+5 D Köln. Rück. *18 B Kötitzer *0 S Kolb & Sch. 0	380 3307 486G 180G 147	371 3301 486G 180G 148	Holgt Vz. 7 HOld Lable 7+1 DO&K*0 HOtavi 3		173 268 221 105G	JF Steinpel II D Stein-Br. 0 D Steines *18 8 Stock 1,92 D Stolby 2 D Stolby 2.7 20+30 ID Stolby 2.7 20+30	131306	176 640bG 2886 85 1115G	8 WMF 8 S dgl. Vz. 3 S Wortt. Bd. "18 M Wersb, Hofbr. "0 M Zohrs, Renk, 7	165,5 170 1775,G 1726 1025,G 1625,G 5575,G 5576 2405,G 244,5	F KKK \$L 8 F dgt Vz. 8,5 D Lehnkering 7 Ha Melmecko *24 H NY H. Gommi ()	900TB 345 3008 271 21558 5756 64G 178G 228	300 287 210G 575G 64,5	F Korl Stohl D F Looghelt-PL 0 F M. Fohr *10 S Min. Obert. 8	14.50 14.50 15.50	ivera Japan-Pazilik, Fd. Medico-Invest Merkur I NJ Rom	40 04 67,70 88,06 15,66 55,0a
D Affonz Lob. 9 D Atfonz Lob. 9 D Atfonz V. 10 S Allweiter St. 8 S dgt. V 9 F Ahona 9,5	751521 1535 37106G 3710 755 749 275G 275G 210G 230G 320 320	D dgl. Yz. 12,9 S Dolmler 10,5+1 M Dockel AG 0 D Dt. Atl. Tel. 9 H Docg 0 D Dt. Beboock St. 0	7846 284 4896 489 554 552 124,8 125 413 410 254 253 155 157	5.5 M. Gkw. Frit. *7	184,8 1 255b8 162 288bG	75.1 176 2555G 159,5 287,6 1545G	F KSB 0 F dgl. Vz. 2 Hn KWS 6 D KHD 7,5 D KBcloner-Wz. 0	153 144 348 234,1	157 144 343 234 63.5	H Ndd. Steingut 0 D Nordstom A *10 D dgl. NA *10 B Nordst, Leb. *16 H NWK St. 7	770T 3 3350 210	7486 2406 115,9 18866 2408 178 84 790 7807 32207 213	M Sp. Kolbra. *14 S Sp. Plarace *16 D St. Bochum *4 H P & S *8 F Stelgenb. *12 F Stelgenb. *12	117bG 117bG 781G 660B 220T 167G 1420 166 180 640G 288G	660bB 2251 165,1G 1440G 164,5	S Worts, Cattur 8 S Worts, El. 9 S Worts, Feorer 9 S Worts, Hypo 10+1 S Worts, Leits, *16	140G 140G 390G 400 5550G 5555 500G 1570 1770 1770 1770 1770 1770 1770 1770	S Knoockel 2,50 M Kniin-Mech. & F Koopp 3,5 M Kriv. Hoog *12 H Kilhihous *0	1351G 115	141,1G 135 1168 9091B 350G 350 267	F Grossett "13 F Hantw. Obero. "1 D Koenig & 8, 5+2,5 D dgt NA 5+2,5 D vill Na 5+2,5	285G 285G 144 144 191bG 189,5 185B	intervest Intervest Int. Rentemends Investors Fds.	69,80 20,80 72,17 41,25 12,10
H Albingle ? D Alexandorw. 0 His Allorshol *0 S Alig. Ra. **4.3+1 S dol. NA **4.3-1,	302 295G 540 535 8358 82,5 185G 185 ,75 1540G 1540G 75 1005bG 1030TB	D Conc. Chemie *5 B Conc. Sp. *0 D Contigos 7,5 D Conti Guarri 0 D Bohito. St. 6,825	4972 4972 406G 406 305G 505 131,3 130 286G 286 480G 480 554 552 126,8 125	SG M Gehe *4 SG D Gebenvæter é	15356 25666 25666 114,5 15468	1516 246 165 111 1535	D Kabelmetal 2.5 D Kall-Chemie 7.5 D Kall U. Salz 3 D Karstach 6.5 B Kompinet 3.5 D Karstach 6.5	195 250 238 2191 1685G 153	194,5 249 237 225	M MAK Stoffe 0 S Nockarw. EBL 7 F Nockarmann 0 M N. Bw. Hof 8 M Nedermayr *4 H Nordcemant 2,5	7556 244 121 1896 2408 1 1786	705G 241G 115,9 188bG 2408	S Sekt. Wach. *16 H Siemen, 8 F Sinaico *13 F Sinaico *12 H Siomen Niege. *0	362bG 7508 395,1 512b8 338 117bG	7508 390,5 5125G 33858 1178	D Wedog 3 F Wella D Westag & Get. 9 F Wickrath *6 Hs Wilks *9 S Wold, Well 9	427 430 905G 88 485 4657 118 118	H cigi. Vz. 6 H Home, Popier 0 H Hopag-Lloyd 0 Hintibuth Wolters 17: F Kotz Werks 8	118 20 2 558G 140,1 55975 142	118,5 64,5 558 145	F Georg A.4 F Gerlag **50 F dgL NA 5 F dgL Vz. 5 D Gerta Epa 0	1998 1996 1425G 1429 143G 147G 133 133 72 72	INKA-Rent INKA-Re Invest Incente Interglobal	50 90 50 90 107,50 67,35 96,76 58 75
M dgl. Vz. "0 M Algner M Akt. Koufb. "17 H Agiv 9 H Albingla 7	515TG 3075G 281T 2785G 285 286 1250G 1250G	F Ceag 0 F Chem, Vw. "0 D Colonia 5 D Commerzis. 0 D Combk, Reste RM	306 306 293 289 176 173	SbG M Fr. Obld.W. 5 SG F Frl. Hype 11 F Frenkens R. 5 F dgl. NA 5 F dgl. 50% E. 2.5	540 546 365G 313G	535 346G 313G	H Jacobson *8 H Jule Bromen 3 D Kabelmetol 2,5	615G 174G 139	615G 174 141	HnMONe Rin. 5 M Ma. Rick inh. 9 M dgt. 50% E. 19	48 3300 145G 1110bG 637bG	636	D Schwb. & Sotz. 0 S Schw. Zellst. *0 H Securitor *0 F Seltz Enz. N. 3 S SB. 10,5	97 2575G 440G 1821 3625G	78 258 440G 184 356 7508 370,5 512bG 338b8	M Vogele M Vogel Bwsp 8 D VW 0	144 146 176 18068 204,5 202,6 232,15G 231TB 17568 172T	M Gezz, B.Wgas. "3/ B Gruechwitz "4 B Günther "0 H Haatta-8. "7,5 H Hbp. Getr. 6	370G 350B 810G 134G	370G 3508 810G 137 122,5 118,5	F Degre Lanz *4 F Distance 0 F Dan, Harris 5,55 D Garbe, Lahin 8 F Gas, Klast, 6+1,5	195G 195G 255 80 207G 287G 210G 210G 550 522 1968 1420 1425G 1420 143G 1426	Horsessecur Hour-Invest is-Fonds Nr 1 dgl Nr 2 Industria INKA-Global	43.52 68.50 114.80 74.50 56.66 56.80
M Agrob 1	635bB 635	S Calw D. **18 F Cassella *7	6496G 645 470,2 475 115,8 113	5 D Ford 10 5bB 6 Forst Eb^. 14	1170G 1700b8	260 1170G 1750G	S FWKA 0 M bor-Amperé D leenbeck *9,5	219 2905G 301G	180G 217 2905G 301G	S Met. u. Lock 0 S Milog 6,5+1 F Moenus 0	1385G	195G 985G 64.1	F Schlobou H. 4	2 145G 338 115 179G 5188 97	116 179	M VokNomb. 10 D Vict. Leben 16 D dol. 50% E 18	388G 388 2790 2990 2250bG 2000	Br Estl. Werft 0 B Eschw. Berg "0 D Genze. AG "2,56	100G 112G 285T	101 112G 2857 114	F 88%, Institut 5 F 88ms, Krönzi *0 D Doctor, Idenoh. *	375G 375G 3708 3708 420G 428G 193G 195G	Hanseprofit Harseprefit	32.45 46.11
F AEG-Totel, 0 D AEG-Kabel 7.5 S Assudap 8 F AGAB 5 D Agstpping "7 M Agrob "0	99,1 98,7 255G 255 318 318	M Bgl. Br. Ing. *11+1 S Bgl. Brt. Rev. *0	7558 755 37018 370	SB M Esterer *10 DTB D Rerb. Liqu. RM	504G 10,6	504G 10,55	D 863 7	180G	180G	F Morcedos 18,5+	1 496.5	473 717b-6	H Schelden, *5,1+1,	2 <u>165</u> G	165G	H V. Wertest 0	138G 138G	D Seen, u, HOtt. '8 M Bectsonic 2000 2	H)260,1 0 6008	2006	D Berl Leben ?	8657 8657 3199G 3190G	HbgM Rentenids	126.42 55,27
D AFG-Kabel 7.5 S Asscriop 8 F AGAB 5 D Agrippina "7 M Agripp "0	11107 1140b8 2006 2006 121,2G 125b8 128 127b6 308G 308G 150,1 150,1 99,1 90,7 256G 255 318 318 128 5	H Br. Yulkon D H Br. Wolk, 4,5 + 1,5 F BBC 6 S BSU Tevtil %28 D Buckon-W. 0 D Buckon-W. 0 D Buckon *12 M Bgl. Br. Ing. *11+1 S Bgl. Brl. Rgv. *0	1277 121 435G 435	4.5 D Enks 2.67 M Erks 10 DIG M Erste Kuhnb. 8 1.5 S oubl 9 5 S Essi Mostch. 9 58 M Esterer "10 D Ferb. Ligu. RM	240G 164G 486bG 950G 18,51G 5 294bB 504G 10,6 268bG 1700b8	299G 52,5 240G 140 486 950G 17,6 2851G 504G 10,55 260 1170G	D Horien 9 8 Hw. Kayser *12 D Hussel 7 D Hutse Heg. 0 IM Hotscheir. 9 H Hypo Hog. 10-2. D 8t3 7	275G 252 751 289,55 455 180G	194.1 275G 252.8 75.7 289.568 458	H Marit & K. "4 F MAN St. 4 F dgl. Vz. 4 F MAN-Roland 16+ S M. Müll. Weing. 1 D Moster 0 F Morcedos 18,5-1 F Motolices. 0	142.5 143 4.2 4009 8 2700 106bG 11 496.5 233.2 155	145,3 49058 270G 107 473 2325G 155G 585G 66,1 3380G 1456 1120	H dgl Ut. B **0 F Rosenthal 8,5 H Ruberald. 5,5 D Ritigers 7 S Solomonder 7,5 H Scheiders. *5,1-1, D Scheing 10,5 D Schless 4	6307 260 750G 320,5 192 2 165G	430G 257 750G 325 190 145G	F VGT 2 H V. Korreng, 0 M V. Kurretin, 5 D V. Rumpur *0 D V. Seldenw, St. 0 H V. Wertst, 0	107G 107bG 38G 29 140 158G 135G 155G 106 102 138G 138G	D DolScrott *19 D Dorst, Mesch, *0 H Drögerw, Vz. 7 H dgi, Gen, He Snb, Br, 10 + 1,5 D Seen, u, HOtt. 5 M Sectionic 2000 2	535T 508 250 140,5 516G 14 260,1	489G 3407 500 231 141 517G 264,9 4008 101	M A Alpenn 16% F Algussa "16 F Ata Leipziger B "7 F dgl, 50% NA*5 F Berl, AG lad."4 D Berl, Leiben ?	878G 878G 995G 375G 485G 485G 228G 228G 865T 865T 3138G 375G 3758 5788 5788 620G 428G 195G 195G	Gering Dynamik Gering Randile GKD-Fands Getharen: Grundbeeitz-Intvest Grundwert-Fands HbgM Rententds	149.51 46.16 52.56 53.60 95.75 70.20 126.42 55.22



Optionshandel

Frankfurt: 13 3: 742 Optionen = 40 650 (57 650) Aktien, davon 218 Verkanfsoptonen = 11 400 Aktien, Engfostionen: AEC 4-95/7.4, 7-95/23, 7-95/14.5, 7-100/9.8, 7-110/9. 7-120/4, 10-90/20.6, 10-100/16.5, BASF 4-150/4.6,4-170/1.5, -180/1, 7-180/16, 7-180/2, 7-180/2, 10-180/10, 10-100/5.5, Bayer 4-170/4, 7-170/12, 7-180/7., 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 7-180/3, 10-180/13, Commerchank 4-170/15, 1-4-180/5, 4-/120/2, 7-170/20, 7-180/13, 7-190/5, 7-200/5, 1, 7-10/3, 10-180/13, 10-4-140*1.5, 7-130*11, 7-140*8.5, 7-150*3.4, 10-130*1.4, 40-140*1.0, 10-150*8, Daimler 7-560*40.2, Deutsche Bank 4-340*37.8, 4-350*13.5, 4-350*4., 10-410*13, Dresdner Bank 4-170*19, 4-180*4, 4-190*2, 7-190*6, 75, 10-180*14, 7, 10-190*8, 4 Horelast 4-170*3, 4-180*2, 4-150*1, 7-180*11, 7-180*6, 7-290*4, 10-250*8, Horelast 4-120*73, 7-110*14, 7-120*10, 7-130*5, 4, 10-550*7, 1, 530eckner 7-80*10, 7-70*46, 10-5578, 10-6570.2, 40-70*7, Lufthansa VZ 7-170*7, MAN 4-150*2, Merceder 7-510*23, Marmesmann 4-130*10, 4-140*3, 7-140*13, 7-150*3, 10-140*17, 10-150*12.5, Ruetgers 7-360*25, Sali **
Sali 10-120*6, Stemens 4-360*11, 4-400*5, 7-350*25.5, 7-420*20, 7-30*5, 10-440*12, 4, 7-30*2, 7-350*25.5, 7-420*20, 10-450*3, 7-13, 7-10-3, 7-34, 7-10-4, 7-2007, VW 4-20010, 4-210/5, 4-220/ 25, 7-220-10, 7-240/5,1, 10-210/20, 10-230/15, 10-230/10, 5, 10-240/8,1, Alcan 7-100/75, Chrysler 7-70/75, 7-75/8,4, 10-80/ 4,1 IEM 10-310/22,8, Philips 7-40/5,5, 7-45/2,8, 10-40/7, 10-

AZS | 57,875 | Guittreem Res. | 1,872 | 0,972 | Durdop |
45/3.3. Sony 4-40/3.9. Sperry 7-110/7.8. Vertassufoptioness: AEG 7-89/2.7-85/2.5. 7-100/8.4. 10-65/2.2. 10-60/3.5. 10-65/5. Agiv 7-300/8.4. BASE 7-150/8.5. 7-170/8.9. Bayer 4-170/8.5. 7-160/3.5. 7-170/8. 10-160/5. BMW 4-430/30. 10-390/10.8. Commerzhank 4-170/1.4. 150/4.5. 7-170/2.5. 7-190/14.8. Contid-4-130/2. 7-130/4. 7-140/8.4. Daminer 4-572.8/12. Deutsche Bank 7-370/5.5. Degussa 4-350/12.5. Dreadner Bank 4-170/1.5. 10-170/4. GERS St. 7-140/4.8. Hocchet 4-160/1. 4-170/3. 1-170/4. 7-150/1. 7-180/1. 7-190/1.7. 170/4/4. 1-180/1.1. 1-190/18. Hocsch 4-160/1. 4-190/3. 10-170/4. 10-180/1.1. 10-190/18. Hocsch 4-160/1. Manufactionan 4-160/2. 10-160/4. Schering 7-330/9. Stemons 4-380/2.5. 7-380/5.5. 7-400/13. 10-390/13. Thyrscen 7-576/4. Veba 4-170/2.5. 7-170/4.6. Vet 200/3. 4-210/8. 7-210/8. 7-250/2. 10-200/8.5. 10-210/12. 10-20/16.5. Chrysler 4-70/2.85. 7-75/6. BM 7-250/8. 7-290/14.5. Litton 4-160/5.4. 10-160/12. Norsk Hydro 10-250/10. Philips 10-40/2.3. Sperry 7-110/8.2. (1. Zahl Vertalizmonat (jewelis der 15.), 2. Zahl Basisprels, 3. Zahl Optionspreis).

der 15.), 2. Zahl Basispreis, 3. Zahl Optionspreis) Euro-Geldmarkisätze
Niedrigst- und Höchsturse im Handel un
ken am 13. 3.: Redaktionsschluß 14.30 Uhr.
US-5

1 Monat
10 -10% 5%-5%
3 Monate
10%-10% 5%-5%
12 Monate
11 -11% 8 -6%
Mitgetellt von: Deutsche Bank Compagni 3 -3% 3%-3% 3%-4 4 -4%

in Frankfurt wurden am 13. März folgende Gold-münzenpreise genannt (in DM): Gesetzliche Zahlung Ankani* Verkauf 1729,00 2074,80 1148,00 1445,52 490,00 649,80 234,00 296,40 234,00 237,12 251,00 313,50 234,00 233,12 1053,00 1240,32 1070,00 1259,70 20 US-Dollar 10 US-Dollar (Indian)** 5 US-Dollar (Liberty) 5 US-Dollar (Liberty)

1 Kovereign all

1 KSovereign Elizabeth II.
20 belgische Franken

10 Rubel Tscherwoocc

3 süclafrikanische Rand
Krüger Rand, neu
Maple Leaf
Platin Noble Man zen*) Außer Kurs gesetzte 20 Goldmark 22 Goldmark 23 Schweiz Franken "Vreneli" 23 Gruzz Franken "Napoléon" 11 100 ostert. Kronen (Neuprägung) 12 Ostert. Kronen (Neuprägung) 14 Ostert. Dukaten (Neuprägung) 16 östert. Dukaten (Neuprägung) 16 östert. Dukaten (Neuprägung) 17 Overkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer 19 Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer 257,05 204,00 199,00 972,00 193,00 104,00 480,00 108,00 320,34 256,50 250,80 1171,92 242,82 135,66 564,30 145,92

Devisen und Sorten 13. 3. 84 2,5944 2,787 2,0485 82,650 121,120 4,597 37,375 27,400 34,673 13,673 14,222 1,735 1,615 1,615 1,615 2,5854 3,773 3,652 2,0456 88,430 120,920 4,877 32,575 27,280 34,555 13,460 1,605 1,725 1,725 1,725 46,020 2,5602 3,750 3,966 2,920 68,44 121,02 4,766 31,635 27,90 33,975 33,14 1,563 14,172 1,678 1,678 2,55 2,71 2,96 2,00 37,50 119,75 4,58 31,50 26,25 22,75 12,75 12,77 14,50 1,50 1,11 45,25 London')
Dublin'i
MontreaP)
Amsterd.
Zürich
Brüssel
Paris
Kopenh.
Osio
Stockh.**)
Madland? **
Wien
Madrid**)
Lissabon**)
Tokio
Reionki
Buen. Air.
Rio
Athen*; **)
Prankf.
Sydney*)
Johannesby.** 0,07 1,90 2,43 1,95 2,5620 2,4840 2,1430 2,5030 2,1620

Devisen Die Kurserholung des US-Dollar vom Vortag fand am 13. 3. keine Fortsetzung. In Buropa eröffnete der Kurs knapp unter 2,60 und schwächte sich bei ruhigem Geschäftsverlauf bis 2,5906 als antilichen Börsenkurs ab. Der unerwariete Rückgang der amerikanischen Einzelhandelsumsätze um 9,2 Prozent verstärtige am Nachmittag den Druck auf den Dollarkurs. Der bei zum Teil hektischen Kurssprüngen bis 2,5700 nachgab. Das irische Phind verzeichnete mit 3,059 einen neuen absoluten Tiefstkurs. Mit Ausnahme des Hollänabsoluten Tiefstkurs. Mit Ausnahme des Holländischen Gulden, der sich um 11 Pf auf 88,54
abschwächte, konnten sich die übrigen EWSWährungen gegenüber der D-Mark behaupten
oder geringfügig befestigen. Mehr als die D-Mark
profitierte der Schweizer Franken mit plus 14 Pf
auf 121,02 und der Japanische Yen mit plus 0,2
Prozent auf 1,1600 von der nachgebenden DollarBewegung. US-Dollar in: Amsterdam 2,9240;
Brüssel 53,9775; Paris 7,9805; Mailand 1808,60;
Wien 1825,20; Zürich 2,1465; Ir. Pfund/DM 3,059;
Pfund/Dollar 1,4592; Phind/DM 3,780. Pfund/Dollar 1.4592; Pfund/DM 3,780. Ostoarkkurs am 13. 3 (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt:

Verkanf 22,00 DM West.

Devisenterminmarkt Deutlich verringerte Dollar-Abschläge am Terminmarkt waren am 13. März die Folge rückläufiger Euro-Dollar-Depts (1/2-/2) Prozent.

Dollar/DM 1,05/0,55 3,06/2,56 620/6,00 Princd/Dollar 0,15/0,105 0,57/0,50 125/1,29 Princd/DM 1,70/0,30 3,69/2,20 6,405,00 FF//DM 33/17 170/154 155/149

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 13.3:
Tagesgeld 5.5-5.45 Prozent: Monatsgeld 5.7-5.8 Prozent: Dreinsontsgeld 5.8-5.8 Prozent: Privatdiskostsätze am 13.3: 16 bis 29 Tage 3.55G-3.40B Prozent: und 30 bis 90 Tage 3.55G-3.40B Prozent: und 30 bis 90 Tage 3.55G-3.40B Prozent: Lombardsatz 5.5 Prozent.

Bundessehatzbriefe (Zinslauf vom 1. Mörz 1984 am)
Zinsstaffel in Prozent fährlich im Klammern Zwischemenditen in Prozent fährlich im Richmarktspillen (6.62)-7.76 (6.83)-8.00 (7.07)-8.00 (7.34). Ausgabe 1984/4 (7.79 B.) 5.50 (5.60)-7.76 (6.83)-8.00 (7.45)-8.00 (7.67) Filmanderungsentikted den Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 6.54, 2 Jahre 6.66. Bundessebilgenionen (Atagabebedingungen in Prozent): Zins 7.50, King 100, Rendite 7.50.

Was sich Unternehmer Fritz zu einem Personal Computer noch alles wünscht:

Ein komplettes Paket für die mittelständische Wirtschaft: Für schnelles Fakturieren; mit automatischer Übernahme der Daten in die Finanzbuchhaltung; für zeitsparende Lohn- und Gehaltsabrechnung; für Korrespondenz und das Schreiben von Listen und Adressen; für Umsatzund Warenstatistiken. Mit einer "Hilfe"-Funktion auf Tastendruck, wenn man nicht mehr weiter weiß...



PLZ/Ort:

Mit einem Drucker, der so schön schreibt wie eine Schreibmaschine. Und sämtliches Zubehör, das die Betriebsbereitschaft garantiert. Mit der Einführung in die Bediemung des Computers auf einer PC-Schule – solange, bis man alles versteht. Und nicht zuletzt: Technischer Kundendienst im Full-Service. Das alles wünscht sich Unternehmer Fritz. Und bekommt es zusammen mit dem professionellen Personal Computer M20 von Olivetti.



Schicken Sie uns diesen Coupon. Wir übersenden Ihnen gerne die Broschüre "Computern heute". An die Deutsche Olivetti DTS GmbH, Postfach 710125 6000 Frankfurt am Main 71

Name:
Firma:
Straße:

Zubehör mit diesem Zeichen 📴 gewährleistet die optimale Funktion Ihres Olivetti-Gerätes.

Wolle, Fasera,

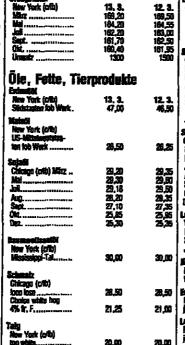
11. 1. 397,25 980,00 400,00 402,25 475,90

Warenpreise - Termine

Etwas fester tendierten Gold und Silber. Deutlich höher schlossen die Notierungen fer. Auch bei Kaffee und Kakao kam es Sichton zu Aufschlägen

ocutel SA	Autschl	iger	l.			ĮQĮ
Getreide und (Getreide pro	dukte	Katao New York (Sri)	13. 3.	12. 3.	Ends Mer
Websa Chicago (chush)	13. 3. 349,25	12. 3. 350,25	Terneinkootr. Marz Mai	2580 2516	2490 2415	Mai
11		349,00 342,00	Jeli	2504 6501	2403 -	US
Weizum Wienipeg (can. \$/ Wheat Board ctf.	t) 13. 3.	12.8.	Zacher Now York (cfb)			Seja Chi
St. Lawrence 1 CW Amber Denues	257 50	257,50 244,45	Kontrakt ikr, 11 Mai	7,13 7,82	7,15 7,60	
Rogging Windian (can. \$	8 3	D-1,10	Sept	7,97 8,22	7,98 8,15	AU Sec
	137,00 139,00	137,00 139,00	Jan	8,88	8,75 15675	Old
अही Histor Winsipeg (care, S/t)	141,00	141,00	isa-Preis foto karifol- sche käten (US-crito)	13, 3. 6.57	12. 3. 6.21	
Marz Ma	134,00 126,00	134,60 125,20	Eaffee			No.
М	123,00	123,20	Loedon (EA) Robusta- Kontrakt Milez	13. 3. 2126-2130	12. 3. 2130-2150	Seb
Hafer Chicago (c/besh) MG/2	13, 5. 179,00	12. 3. 179,50	Mai	1942-1945 1891-1894	1938-1937 1874-1875	Chi
Mai		177,50 176,25	Unsaiz	3766	3115	Chr Chr
Mais Chicago (o/bush)	344.00	342.75	London (£A) Terministrated Missz	1728-1730	1695-1700	Tailg
Maj		342.75 340.25		1782-1783 1781-1782	1717-1719 1723-1724	top
Corsts Winnipey (can. \$1)	13. 3,	12. 3.	Umsatz	6522	3335	fant Vei
NB/2	130,50	131,60 130,60 129,40	Zucker London (SA)			yea Sala
	130,20	129,40	Mai Aug Ciki	195,00-196,20	185,80 200,40 210,20	Casi
Genußmittel		ĺ	Unsatz	5375	5803	推
Kallee New York (c/b)	13, 1,	12.3	Pletter Singapur (Straits- Sing\$/100 kg)	12. 3.	12. 3.	Scho Chir
Ferminkontr, März	149.20	148.00	SCHW. Szczawak scez.	360.00	360.00	Mar.

	r Kup- alien	Sept Obt Umastz
.3. 580 516 504 501	12. 3. 2490 2415 2403	Öle, Fe Erdandst New York (c Siedstagter i Mariadi New York (c US-Militalogi ten tob Work
,13 ,62 ,97 ,22 ,88 ,75	7,15 7,60 7,96 8,15 8,75 15675	Sejadi Chicago (crit) Mai Jol Aug. Sapt. Ott.
3. 57 3. 30 45 94	12. 3. 6,21 12. 3. 2130-2150 1938-1937 1874-1875 3115	New York (c) Mississippi-1 Schmetz Chicago (c/fo loco lose Choise white 4% fr. F.
10 63 82 22	1695-1700 1717-1719 1723-1724 3335	Taig New York (o' top white fancy Velick@hig yellow max, 10
80 20	185,80 200,40	Sciencino Chicago (c/lb)



Aus Bankbesitz

Mehrfam.-Havs

Bremerhaven, 8 WE, voll san., Wfl. 505 m², ME 41 550,- p. a., zentr. Lage, DM 500 000,-.

Heinz G, Luchrs Immob, Bgm.-Martin-Donandt-Pl. 26 2850 Bremerhaven Tel. 04 71 / 41 38 66 od. 2 23 16

(Ibiza) I+Punkt

7990 m²

urelfes Grdst.

Vilten, Apparte-Preisklassen, zu

mit Meerblick DM 8,-/m²

BIZA I * PUNKT GmbH

Holland: Bungal, 425 m², in Langwee (Pr), an eig. Wasser, Wohnzi., Kü., : Schlafzi., Du., WC, Zhzg., hfi 170 000,-

Tel. 00 31 / 25 50 / 1 26 16

Investieren

Investieren in ein Paradies

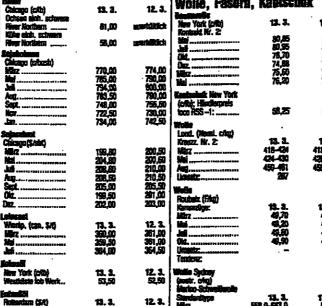
Sie in ein

Paradies

Takelon 0 St 34/15 57

VIS SA, Ibiza/Balesa VIS SA, Ibiza/Balesa Macabich 39

IBIZA



510.00

850,00

1200,00

Stead London (\$40)

80,65 81,29 76,85 74,80	Nr. 3 RSS April 25 Nr. 4 RSS April 24 Tendenz ratig		00-254.00 00-267.00
75,85 78,40	Jule Loodon (E/IS) SHC	12, 2, 512,00 500,00 512,00 500,00	12. 3. 512,00 500,00 512,00 500,00
58,25 12. 3. 18-422 28-432	Erläuterungen - Mengre Angaber: I togona - 0,4536 kg: 1 FL - 76 WO	re (Feinanze) = 31	,1035g, 11b
55-457 133 12.3.	Westdentsche N	le talinotie	rugen
49,70 49,23 49,83	Met: Basis Leadon		12. 3. 13117,71 136-120,17

Erläuterunge Neum Angebert top		
= 0,4536 kg; 1 FL - 76		
Waaldaalaala	. Al-leifea	
Westdenisch((DM je 100 kg)	Metaling	Gelitiken
Met: Basis Lector barlend, Monat drittlog, Manat		12. 3. 117,34-117,71 119,98-120,17
Zink: Basis London Includ, Morat drittolg, Morat Produz-Preis	288,95-285,99 256,90-256,19 272,41	273,28-273,66 282,30-282,66 274,32
Relation 99,9%	3615-3651	3579-3615
NE-Metalia (OM ja 100 kg)	13. 1.	12.1.
(OM je 100 ig.) Blokkrolyflagder Sir Lekkreske (OEL-Blokk)*) Blok in Kabala	390,44-392,34 124,25-125,25	389,29-391,18 125,25-126,25

165 ER, 1. Vo

21. 1. 12. 1 -19.5. 117.24-177.1 -19.5. 119.55-120,1 -19.5. 213.25-231,1 -25.19 223.25-231,1 -25.19 223.25-231,1 -25.19 223.25-231,1 -25.19 233.25-231,1 -25.19 233.25-231,1	Pikismba vesasbeliet (Paul (Frasi 17 leas) (DM Sinher (DM je lig i (Basis Lau Pigessa-V Richantes
18. 9. 12. 1	Internal Control 10.30
392,34 389,29-381,1 125,25 125,25-126,2	15.00
458,57 455,00-458,5 464,58 464,00-464,5 Beer höcksten und nickk skeller und Kapterbeische	Sither (offi London Ka 3 Monste

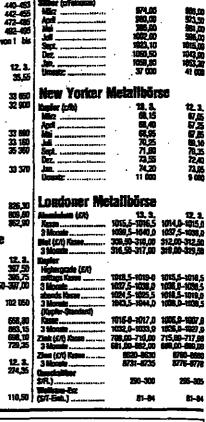
Zing-Preis Penanc

(014 je 100 lg) Lap. 225 Lap. 225 Lap. 235 Lap. 231 Lap. 233

Edelgaziaile

Deutsche Alu-Gußlegierungen









Im Sheraton Towers werden Sie alles finden, was Sie wünschen. Von dem Komfort eines luxeriösen, übergrossen Zimmer bis zu der Bereitstellung eines Schreibdienstes. Wählen Sie 0611/29.53.06 für Ihre Reservierungen. Und verbinden Sie auf Ihrer nächsten Reise nach Brüssel das Geschäft mit dem Genuss.



ihre Heimat in der Schweiz In Lugano, am Luganer See gelegen, eine der schönsten Städte der Schweb sind am Seeufer

2- bis 7-Zimmer-Wohnungen nem Schwimmbad zu verkaufen. Nähe Bank, Konsulat und Hotel mi mehreren Restaurants und Geschäften. Offerten bitte an:

Hugo Monico Route centonale 103 B, 1025 St. Sulpice (VD) Schweiz

BADEN-BADEN

Das Weltbad im Schwarzwald In Zentrumsnähe, nur wenige Gehminuten zur Fußgängerzone und zum Kurpark, haben wir eine in sich geschlossene, archi-

tektonisch anspruchsvolle Wohnanlage erstellt. Wir bieten Ihnen hier grundsotides Wohnungse 31/2 Zimmer: ca. 100 gm Wohnfl.

Festoreis einschi. Stellplatz in der TG ab DM 385 000,-Kapitalanlegern garantieren wir eine merktorientierte Anfangs-miete mit Steigerungen auf der Basis der Staffelmietverträge. Fordern Sie unsere Unterlagen an oder vereinbaren Sie mit uns Wir bauen-Sie wohnen

GMBH+CO. AREAL+OBJEKT KG 7570 Baden-Baden Balzenbergstraße 63 · Tel. 07221/62078

Schimmelpfeng

Informations-

Wissensstand zu beinahe jedem Fachgebiet. Für neue Techniken, Vorstoß in neue Märkte, wissen-

☐ Ich bitte um weiteres Informationsmaterial

Geben Sie Ihre Informationsbeschaffung außer Haus!

broker &

Ihr Zugriff

zuüber 1000 Daten-

schaftliche Probleme.

☐ Bitte rufen Sie mich an

banken und Archiven in

aller Welt. Wir beschaffen

Ihnen kurzfristig den aktuellen

Hildesheim 2–3½-Zi.-ETW, Bj. 1973, in herrl Hangl m. Bl. über d. ganze Stadt, Vkprs. ab DM 138 500,-.

Willinger-Ussein Hochsauerland - Exkl. ETW i. 2-Fam.-Hs., Spitzenwohnl., un-verbaub. Südhang, 58 m² = DM 185 000,-. Tel. 0 56 32 / 74 57

Cap Monastir, Tunesien. nur zweieinhalb Stunden Flug entfernt.

Ein brandneues Projekt von allerhöchstem Rang. Exclusive Wohnanlage im maurischen Stil mit 251 Luxusappartements an einer Marina mit über 300 Bootsliegeplätzen. Einkaufszentrum und Sportanlagen.(')

Attraktive Finanzierungsmodelle und Vermietung über eigene Verwaltung.

Lassen Sie sich dieses einmalig günstige Investitionsangebot nicht entgehen und fordern Sie noch heute mit dem untenstehenden Coupon die komplette Dokumentation von:

Abt. Ferienimmobilien Cronstettenstraße 6a 6000 Frankfurt 1 Telefon 0611-1508250 ITI Animation Unter Assistenz des

Wolf D. Ernt



Coupon

Bitte senden Sie sofort kostenlos und unverbindlich Ihre Dokumentation "Investieren in ein Paradies" an:

Name

Vorname Straße, Hausnummer

PLZ / Stadt

WM 37

99 Die aktuelle, praxisorientierte Gesamtdarstellung

Werner Goldbeck/Werner Uhde

465_00

212,50

Das Bauherrenmodell in Recht und Praxis

ca. 950 Seiten, Leinen, DM 198,-, ISBN 3-472-01016-9

Das vortiegende Werk arbeitet die gesetzlichen Grundlagen von Bauherrenmodellen auf. Es beschränkt sich nicht auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung, sondem gibt praktikable Gestaltungs- und Abwicklungshinweise für die erfolgreiche Durchführung von Bauherren- und Erwerbermodellen, die auch auf Bauträgermodelle übertragbar sind.

Die Verfasser setzen sich dazu kritisch mit den Grundsätzen der Rechtsprechung und Meinungsäußerungen der Finanzverwaltung

Neuere Regelungen wie das ● Grunderwerbsteuerrecht 1983, das Verbot des § 2a EStG,
 das Auslaufen der Option zur Umsatzsteuer für nach dem 31.12.1984 fertiggestellte Gebäude und ● die eingeschränkte Berücksichtigung von Verlusten im Vorauszahlungsverfahren finden dabei ebenso Berücksichtigung wie die Erlasse der Finanzverwaltung zur Umsatzsteuer und zur Kontrolle des Vorsteuerabzugs oder neue »Produktlinien» wie das Bauträgermodell 1983. Dadurch wird das Verständnis für die unabdingbaren Mindestanforderungen vertieft, die an ein zweckmäßig vorbereitetes und erfolgreich abgewickeltes Bauherren-

Zwangsversteigerung

Mehrfamilien-Wohnhaus (4 WE), 1970 errichtet in Weiterstadt-Gräfenhausen, Taunusstr. 11, Grundstücksgröße 722 qm, soli am

21.3.1984 um 10.00 Uhr

im Amtsgericht Darmstadt, Julius-Reiber-Str. 15. versteigert werden. Kreditwürdigen Interessenten helfen wir bei der Finanzierung.

MÜNCHENER VEREIN VERSICHERUNGSGRUPPE

Pettenkoferstraße 19, 8000 München 2

Telefon 089/5152-250 Holland - Anlageobjekt

Zu verkaufen in Heerenveen (Prov. Friesland) ein sehr einladendes Anlageobjekt, bestehend aus drei schön gelegenen Appartementsgebäuden, je mit 24 Wohnungen und 10 Garagen. Das Genze ist vermietet mit einem Gesamtertrag von über hfi 300 000,- pro Jahr. Kaufpreis hfi 2450 600,- zzgl. Kosten. Eventuell auch Verkauf der einzelnen Apptm.-Gebäude.

Inform. Tel. 96 31 / 20 22 61 89 FERIEN-

Bauherrenmodell volifinanzierten, ohne Eigenkapital-einsatz, istzte Wohmung von sieben, Gesamisufwand DM 194 022,—über-durchschnittliche Rendite, Baubeginn bereits erfolgt, provisionafrei. Martinschn GmbH, Gr. Telegra-phensiz 4,5 EGIn 1, Tel. 62 21 / 22 59 67 WOHNPARADES ÖSTERREICH Ingrid Vahle 15% Vermigembersten sh 15% p. a. Zosetriken mater 5 1914 en WELT-Verley, Puttlech 10 06 64, 4300 Ene = Konturu A6 =

Wir suchen zum Ankeuf für Schweizer AG Wohnanisgen bis DM 30 Mio. in Deutschland. An-

Kontura AG Pfirsischstr. 15 CH 8006 Zürich

BENIDORM Bungalow-Appt., lux. möbl. f. (Pers., Panor.-Auss. Meer u. Hafen. Living 52 m², 3 gr. Schlafzi., 2 Badezi., off. Kam., Kü. m. Sp.bar. 2. Kü., gr. Gart, m. Schw.b., eig. Parkpl., 50 m z. Strand. Holland 25 07 / 1 93 48

Maria Alm Flackau r-Eigentumswohnung, ce. 60 or 3-Täler Ski-Scheukel, somautobeke leicht erreichte »DEIN HEIM« immob.- u. Finanzkaufmana

aus Bremeu, seriös, korrekt u. zu-verl, sucht Verbindungen zu Hypo-thelsen- u. Teilzahlungsbanken, Pritheken- u. Teilzahhungsbanken, Pri-vatgeidgebern, Leasingfirmen u Bauträgern, Übernehme auch Ver-trieb v. Wohnanlagen, Hausverw. u beschaffe erstki. Grundstücke u Objekte nach Wunsch. Zuschriften unter G 5021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

Ring Deutscher

Deutscher Makler

Für Anzeigen **Hsm.** Hausmakler **Mki.** Makier

Gewerblichen Makiere Webnungsvermittlern

Abkürzungen

gebräuchliche

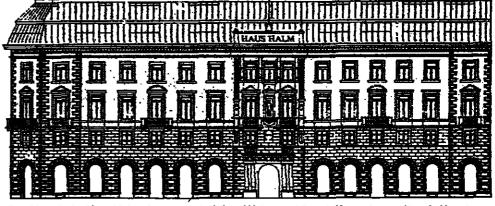
Verein. Hambg. Hausmakler von 1897 e. V.

Makler

Verband

See- und Alpenblick mit besonderen Steuervorteilen (§ 82 i EStDV):

Konstanz/Bodensee · Bauherrengemeinschaft · Haus Halm



Das historische Haus Halm als neues attraktives Wohn- und Geschäftszentrum mitten in Konstanz-Altstadt, 130 m vom See ● Zweigeschossige Passagen mit 2000 m² Geschäftsraum hinter Arkaden (u. a. Restaurant, Café, Treffs) ● 2000 m² Wohnungen unterschiedlicher Größe, z.T. Balkone, Dachterrassen, Wintergärten ● Steuerliche Vorteile des Bauherrenmodells noch möglich ● Außerdem 10 Jahre jährlich 10% Sonderabschreibung nach § 82 i EStDV für denkmalgeschützte Bau-ten ● Garantierte Bezugsfertigkeit per 31.12.84 **GESELLSCHAFT** FÜR PROJEKTSTEUERUNG

Eilauskünfte: Telefon 06201/43660

für alle Wohnungen

Hohe Rendite IM BAUWESEN MBH GEBHARDPLATZ 30-7750 Konstanz TEL 07531/63018 - TELEX 733 239

ZENTRUM VON PARIS Nähe Oper. "LE MUST", Sehr elegante Wohnanlage. 1- bis 3/4-Zimmer-Appartements. Sofort bezugsfertig.

Tel.: 98 33 / 1 / 2 45 78 97 tägl. von 15–19 Uhr anßer Dienstag und Som

Renditeobiekte Vollfinanzierbare Apparter

sionsfrei.

Martinsohn GmbH

Gr. Telegraphenstr. 6, 5 Köln 1

Tel. 02 21 / 23 59 67

Wohn- v. Geschäftshaus beste Laufinge, Fußgängerzo-ne Herne I/Westi., Nettomiete 304 000,- p. a. K.P 3,3 Mio. Denna Immob. GmhH RDM 4636 Bochum, Tel. 02 34 / 6 65 82 Das Alter entlasten

genießen die Senioren ihren Ruhestand. Dafür sorgt unser qualifiziertes Personal. Tag und Nacht. Fordern Sie kosteniose Unterlagen an. Senioren Wohnstifte der dsb

In unseren Wohnstiften

gibt es in: Freiburg, St. Ingbert/ (Bay.), Wedel/Holst., Hamburg-

dsb-Hannover (0511) 34 51 31 3000 Hannover, Roscherstr. 12

Renditeobjekte GmbH. Gr.

Superrendite dsb Anlage ausschl. i. deutschem Unternehmen m. garantiert hoher Zuwachsrate. Nur durch neueste Innovations-Technologie (z. B. Roboter, Computer, Spez.-Elektronik) erzielbar. Anlagebeispiel: 100 000,— DM, 1 J. fest, 12,5% p. a.; 300 000,— DM, 2 J. fest, 16%. Anlagebeispiel: 100 000,— DM, 2 J. fest, 16%.

gezeitraum 1-5 Jahre. Zuschriften unter F 5020 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,

> Repräsentatives Landhaus

1906, 22 Räume, Resthof, 10 600 m², gr. Obstgarten, Krs. Lüchow, VB 300 000,-.

Tel.: 0 41 31 / 8 11 37

States W. 1:

Mark W. 2:

the and Some

State of the last of the last

apotent.

str. 6, 5 Köln 1, Tel. 02 21 / 23 50 67

ZU VERKAUFEN INDUSTRIEGRUNDSTÜCK IN BERLIN

ca. 31 000 m²

Produktionshallen 9000 m², Höhe 8,4 m, Verwaltungs- und Sozialgebāude ca. 800 m², Pförtnerhaus, Kantine, Trafo-Station, nahe Autobahn und U-Bahn.

Anfragen unter P 4873 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir verkaufen wegen Bezug eines Neubaus unser zu eng gewordenes

Bankgebäude

Die hellen Räume (206 m² im Erdgeschoß und ausgebaute Räume im Untergeschoß) eignen sich für Prassen aller Art. Architektur- und Zeichenbüros usw. Im Obergeschoß befindet sich eine geräumige 4-Zimmer-Wohrung. Anfragen richten Sie hitte av.

Sper- und Kreditbenk Ratifelsenbenk eG 7583 Otteraneler Telefon (0 72 23) 2 22 04-05

Ihr Büro in Nürnberg Neubauten 70-5.000 m²

● Eigen- u. Fremdobjekte Verkehrsgünstige LagenKurz- und langfristig Vermietet provisionsfrei

KiB Gesellsch. f. Kommunalu. Industriebauten mbH Fürther Str. 2,85 Nürnberg 80 Telefon 0911 26 89 06

Gewerbeobjekt in Detmold

Büro- und Betriebsgebäude gebaut 1977, verkehrsgünstige Lage, zu vermie-

ten, evtl. auch Kauf möglich. Grundstück 12 500 m²

Bürogebäude 2geschossig, ca. 1000 m² Betriebsgebäude ebenerdig, ca. 3000 m²

Zuschriften unter E 4931 an WELT-Verlag Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wenn Sie es können Sie Ihre eilg haben. Anzeige über Fernschreiber 08 579 104

Schimmeloleng GmbH Abt. informationsbroker Postlach 16720 6000 Franklyrt/M 1 - Tel. 0611/2685-1 Alle Informationen aus einer Hand





Blühend in einem Meer wirtschaftlicher Krisen

Ein Regierungschef, der umm-terbrochen fast ein Vierteljahrhundert im Amt ist; eine Partei, die seit Jahrzehnten bei jeder Wahl rund 60 Prozent der Stimmen erhält; eine Wirtschaft, die noch immer einigermaßen blübend in einem Meer der Krise schwimmt - eine Verwaltung, die im großen und ganzen funktioniert - mehr Zufriedenheit als Unzufriedenheit - im Italien von heute hört sich das alles wie ein Märchen an.

London: Mestica

besonden

Und doch ist es eine Realität in Sudtirol Die autonome Provinz Bozen" präsentiert sich als eine Art Musterländle" des krisengeschüttelten Apenninenstaates, als ein Land, das zwar auch seine Probleme hat, in dem aber-alles in allem genommendie Lebensqualität weit über dem nationalitalienischen und wohl auch über dem europäischen Durchschnitt

Politisch wird die beispiellose Stabilität zwischen Brenner und Salurner Klause bestimmt von der Existenz der Sammelpartei der deutschen Volksgruppe und von der Per-sönlichkeit ihres charismatischen Patriarchen, des 70jährigen Landeshauptmannes und Parteiobmannes Silvius Magnago. Die Südtiroler Volkspartei (SVP) repräsentiert heute wie vor vierzig Jahren die große Masse der deutschstämmigen Bevölkerungsmehrheit.

Spaltungsversuche ohne Erfolg

Alle Versuche, sie zu spalten, endeten bisher mit einem Fiasko. Bei den letzten Landtagswahlen im November vorigen Jahres errang sie 22 der insgesamt 35 Mandate. Neun gingen an die Parteien der italienischen Volksgruppe, in die vier restlichen teilten sich drei Splitterparteien der deutschen Südtiroler.

Gestützt auf die Geschlossenheit ihrer Anhängerschaft hat die SVP unter Führung Magnagos, der längst in die Rolle eines Landesvaters hineinewachsen ist, dem Land in den letzten Jahrzehnten eine Autonomie erkämpft, die zwar noch nicht perfekt ist, mit der sich aber schon heute recht gut leben läßt. Mit dem Autonomiestatut wurden dem Land die primären Gesetzgebungsbefugnisse für 29 Sachgebiete und die sekundären in elf weiteren Bereichen zugestanden. Unter anderem wurden die Anwendung des ethnischen Proporzsystems bei der Neubesetzung von Staatsstellen und eine weitgehende Schulautonomie erreicht.

Sicherlich stehen noch einige Durchführungsbestimmungen zum lungen darüber mit Rom kommen nur schleppend voran. Nach dem kürzlichen Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Craxi in Wien sind sie nach Darstellung eines der Südtiroler Parlamentarier aber doch wieder "etwas flüssiger" geworden. So wurde nach jahrelangem Tauziehen vor einigen Tagen der Weg freige-macht für die Errichtung eines autonomen Verwaltungsgerichtshofes in

Die wichtigste der noch fehlenden Durchführungsbestimmungen betrifft die Gleichstellung der deutschen Sprache in der öffentlichen Verwaltung, vor Gericht und bei der Polizei. Die gemischte italienisch-Südtiroler Sechserkommission, die für die Ausarbeitung der Durchführungsbestimmungen zuständig ist, hat in diesem Punkt zwar schon im Juni vorigen Jahres Einigung erzielt, aber die römische Regierung zögert, eine Kinigungsformel abzusegr die unter anderem vorsieht, daß in Zukunft Gerichtsverfahren, wenn der Anklagte deutschstämmig ist, ausschließlich auf deutsch geführt wer-

Dagegen protestieren in Bozen nicht nur die italienischen Advokaten, sondern - aus Solidarität mit ih-- auch einige ältere Südtiroler Anwälte. Erschwerend hinzu kommt das Problem, daß von den 32 im Augenblick in Südtirol amtierenden Richtern nur 18 voll zweisprachig sind (zehn Südtiroler und acht Italiener). 14 italienische Richter könnten einen Prozeß auf deutsch nicht füh-

Weitere noch ausstehende Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut betreffend ergänzende Maßnahmen im Rahmen der Schulautonomie, das Transport- und Telekommunikationswesen, die Finan-zen, den Bergbau, die Ortsnamengebung, die Überschreibung von Staatseigentum (von Eisenbahn und Militär verwaltete Wohnhäuser) auf das Land sowie die Anwendung des ethnischen Proporzes für die örtlichen Stellenpläne beim Regierungskommissariat und beim Rechnungshof.

Vielleicht werden sich die Verhandlungen über diese Punkte noch weitere Jahre hinziehen – auch wenn Craxi in Wien versichert hat, daß er so schnell wie möglich zum Abschluß kommen möchte. Gewiß werden die Südtiroler mit ihrer bekannten Fähigkeit nicht lockerlassen. Leben läßt sich's für sie bis zur erhofften Perfektionierung ihrer Autonomie auf alle Fälle auch schon jetzt relativ gut.

Goldenen Boden hat in Südtirol nach wie vor besonders das Fremdenverkehrsgewerbe. Hier ist von Krise nichts zu spüren. Im gesamten Dienstleistungsgewerbe, das neben dem Gaststättenwesen auch die Verwaltung und andere nicht zur Landwirtschaft und Industrie gehörende Bereiche erfaßt, waren 1983 nicht weniger als 59,6 Prozent aller erwerbstätigen Südtiroler beschäftigt. Es verzeichnete im vorigen Jahr eine Zuwachsrate von 2,8 Prozent. In der Industrie (mit 24 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer) war der Beschäftigungsstand zwar leicht rückläufig minus 2,2 Prozent), betroffen davon wurden jedoch kaum die im Land verstreuten ortsintegrierten Kleinund Mittelbetriebe, die sich fast alle als ziemlich krisenfest erwiesen, sondern hauptsächlich die in der Bozener Industriezone angesiedelten _nationalen" Großbetriebe (Lancia usw.)

Gesundes Land als Nachlaß

Die Landwirtschaft, in der noch 16,4 Prozent der Südtiroler tätig sind. erhielt 1983 ihren Beschäftigungsstand aufrecht.Solche Zahlen vor dem Hintergrund politischer Stabilität und relativer Verwaltungseffezienz sind geeignet, von Mailand bis nach Palermo fast neidische Gefühle zu erwecken. Sie hören sich weiter südlich an wie Berichte aus dem Paradies. Dabei haben die Südtiroler durchaus auch Sorgen, bedingt nicht nur durch die ständige Hinauszöge rung der vollen Autonomieverwirklichung – oder durch einen den Touris-mus in Mitleidenschaft ziehenden geegentlichen Fernfahrerstreik am Brenner. Kine dieser Sorgen betrifft die Jugendarbeitslosigkeit. Es fehlen im Land rund 1 000 Lehrstellen.

Aber Sorgen hin, Sorgen her - Silvius Magnago, dem seine Wähler-schaft im vergangenen November noch einmal für fümf Jahre das Regierungsmandat gab, hat allen Grund zu der Hoffnung, daß er Ende 1988 sei-nem Nachfolger ein politisch und wirtschaftlich im Kern gesundes Land übergeben kann - ein Land, in dem Deutsche und Italiener Seite an Seite gut zu leben vermögen, in dem die wohl widerstandsfähigste deut-Volksgruppenminderheit Gleichberechtigung genießt.

Mit Erfolg hat der ehemalige Leutnant der Gebirgsjäger, der 1943 nach einer schweren Verwundung im Kaukasus ein Bein verlor und im Lazarett lange mit dem Tode rang, seinen eigenen Überlebenswillen zum Maßstab gesetzt für den Überlebenswillen seiner Volksgruppe. "Entscheidend für unsere Zukunft", sagte er vor der letzten Wahl im einem Gespräch mit der WELT, "ist und bleibt der Wille zum Überleben.



A ls der italienische Regierungs-chef Bettino Craxi in der zweiten Februarhälfte einen Staatsbesuch in Österreich machte, hatte dies historische Bedeutung. Denn der letzte Besuch auf dieser Ebene liegt genau 103 Jahre zurück. Es war König Umberto I., der im Jahre 1881 mit seinem Regierungschef Agostino de Pretis in Wien eintraf. Der Grund für die Zurückhaltung auf höchster Ebene heißt Südtirol.

Immerhin hat es bis in die 70er Jahre dieses Jahrhunderts gedauert, ehe man den Pariser Vertrag zwischen Italien und Österreich vom 5. September 1946 mit Leben erfüllte und den ethnischen Gegebenheiten in Südtirol, das als rein deutschsprachiges Gebiet im Vertrag von St. Germain Italien zugeschlagen wurde, Rechnung trug.

Heute können die Statuten und

Pakete, die den Südtirolern innerhalb der italienischen Republik ihre Rechte sichem, als vorbildlich für das Zusammenleben verschiedensprachiger Bevölkerungen gelten, selbst wenn es auch heute noch offene Fragen, gele-gentlich sogar Mißstände und tiefe Empfindlichkeiten, auf beiden Seiten

Vor diesem Hintergrund unterstreicht der Besuch Craxis in Wien das Erreichte und das Zusammenwachsen Europes in diesem Teil über die wirtschaftlichen und militärischen Blockgrenzen hinweg. Ja, wenn man einen Blick auf die Agenda der Gespräche wirft, erkennt man, daß durch das Südtirol-Problem in Jahrhunderten gewachsene politische wirtschaftliche und verkehrsmäßige Ströme willkürlich zerschnitten wurden, an deren Wiederverknüpfung man jetzt herangehen will.

So wurde zum Beispiel in Wien über den Hafen Triest geredet, der für Österreich heute noch der wichtigste Hafen ist, die Umladestation für den Warenfluß in den Mittelmeerraum, in den Nahen und Fernen Osten. Österreich, so wurde in Wien deutlich, braucht den Hafen ebenso wie Triest Österreich, um zu seiner alten Bedeutung zurückzufinden.

Die in Bau befindliche Pyhrn-Autobahn kann zu einer Nabelschnur zwischen Ostösterreich und der Adria werden. Von Triest wiederum bezieht Österreich Öl in der TAI-Leitung, und die leidige Frage der Staus am Brenner ist heute, eben wegen der immer stärkeren Verflechtung Europas, eine Frage, die nicht nur für Bozen, Innsbruck, Wien oder Rom von vitaler Bedeutung ist.

H.-H. HOLZAMER



Frühling auf der Seiseralm, im Hintergrund der Schlern, Dolomiten

ANDREAS HOFER

Symbol für den Glauben an das eigene Volk

7 u Mantua in Banden lag der Tiro-Ler Freiheitskämpfer Andreas Hofer, bis er am 20. Februar 1810 von einem französischen Peloton erschossen wurde. Und mit den Worten "Zu Mantua in Banden" beginnt auch die Tiroler Landeshymne.

In diesem Jahr wird nördlich und südlich des Brenners dieses Tiroler Freiheitskämpfers gedacht, der vor 175 Jahren, im Jahre 1809, die einfachen Bauern seiner Heimat gegen Napoleon und die mit diesem verbündeten Bayern führte.

Der Aufstand war vergebens. "Anderl", wie Hofer genannt wird, schlug vier Schlachten; rückte gar in das von Ravern besetzte Innsbruck ein und ließ sich zum "Ober-Commandanten" in Tirol ernennen. Von diesen vier Schlachten gewann er drei. Die vierte und ärgerlicherweise die letzte, verlor

Andreas Hofer wird nicht ohne Grund in Tirol als Held verehrt. Er gilt als Symbol für den Tiroler Freiheitssinn nördlich und südlich des Brenners, einer Grenze, die der Nordtiroler Regierungschef Eduard Wallnöfer vor wenigen Tagen eine "bhitende Wunde" nannte. Und Silvius Magnago, Landeshauptmann von Südtirol, sagte über Hofer. Der Glaube an das eigene Volk, das Vertrauen auf Gott und Liebe zur Heimat haben Hofer die Kraft gegeben, Tirol unter Hingabe seines Lebens zu verteidigen. Die gleichen Charaktereigenschaften und Ideale müssen wir auch heute besitzen, wenn wir unser

ren wollen." Als die eigentliche Gefahr für Tirol wird von vielen Bewohnern dieses Landes weniger die Grenzziehung gesehen, die heute nicht zuletzt durch die Sinowatz-Craxi-Kompromisse ihre Bedeutung weitgebend verloren habe, gesehen, sondern der gelegentlich unkontrollierte Aufschwung durch den Tourismus. Die Skiorte machten sich Konkurrenz, das Brauchtum werde bisweilen dem Profit geopfert und die Landschaft dem Wohlstand

zerrissenes Land als Rinheit bewah-

HANDELSKAMMER BOZEN / Dem europäischen Verkehr verpflichtet

Wir sind gleichsam das Nadelöhr des Nadelöhrs im Nord-Süd-Transit

Von R. von FIORESCHY

Mir scheint, unsere Vorfahren waren vor 300 Jahren näher am europäischen Gedanken als wir. Die heutige Handelskammer Bozen leitet ihre Herkunft vom Bozner Merkantilgebäude ab, das im 17. Jahrhundert für die Schlichtung von Handelsstreitigkeiten auf einem fürwahr europäischen Gebiet von Augsburg bis nach Oberitalien zuständig war, und obwohl man mit Ochsengespannen die Fracht über den Brenner lieferte, ging es einfacher und manchmal sogar schneller als heute.

Jetzt gehen wir auf dem Mond spazieren, aber an der italienischen Grenze brauchte es einen achttägigen Aufstand der Fernfahrer, um die Regierung in Rom dazu zu bewegen, das zu tun - oder wenigstens das zu versprechen -, was eigentlich schon vor drei Jahrzehnten hätte erfolgen müssen: die Öffnung der innereuropäischen Grenzen für einen freien europäischen Güteraustausch.

Denn das war ja eigentlich der Vater des Gedankens der europäischen Gemeinschaft, war das, was die Begründer der europäischen Idee bereits im Jahre 1957 versprochen hatten. Damals kam man überein, daß die TIR-Transporte am Ladeort oder dem nächstgelegenen Zollamt versiegelt und die Formalitäten am Bestimmungsort oder dem dort nächstgele. genen Zollamt vorgenommen werden

Denn Zölle zwischen EG-Mitgliedsstaaten gibt es ja eigentlich gar nicht mehr. Die wurden vor vielen Jahren beseitigt. Nur an den Grenzen hat sich nichts geändert. Schuld der Zöllner? Wohl kaum, Die sind Staatsbeamte und tun ihre Pflicht (oder

Es sind die Regierungen, die sich trotz aller europäischen Schönmalerei bisher weder auf eine gemeinsame Verkehrspolitik noch einen zielstrebigen Maßnahmenkatalog zur Verwirklichung des europäischen Binnen-

Gewiß: So arg wie am Brenner ist es an anderen Grenzübergängen innerhalb des westlichen Europas nicht, aber Italien allein ist nicht schuldig, auch die anderen EG-Mitglieder entwickeln eine rege Phantasie, wenn es darum geht, Verbrauchssteuern und Ausgleichsausgaben zu kassieren oder neue Kontrollen und Formulare zu erfinden.

Wir in Südtirol müssen das zur Kenntnis nehmen. Wir befinden uns an der Nahtstelle Nord und Süd, und venn Österreich sich selbst als "Nadelöhr" des europäischen Verkehrs bezeichnet, so sind wir gleicherma-Ben das Nadelöhr des Nadelöhrs. Der alte Paßstaat Tirol, dessen südlicher Teil wir sind, hat von jeher vom europäischen Verkehr gelebt, und es wird unsere Aufgabe sein, immer wieder darauf hinzuweisen, daß nur ein geeintes Europa unseren Nachkommen eine Zukunft bieten wird.

Und weil das Verkehrsaufkommen immer größer und die Technik immer bleibt es letzten Endes uns, den Handelskammern des Alpengebiets, vorbehalten, die Zentralregierungen der Staaten zu mahnen, zu drängen und nicht zur Ruhe kommen zu lassen, damit einerseits die Vorsätze der Europäischen Gemeinschaft durch Abschaffung sinnloser Bürokratie verwirklicht, andererseits die Voraussetzungen für eine Angleichung der Verkehrsadern an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts erfüllt werden. Einstweilen scheinen die Chancen für unser erstes Anliegen leicht gebessert - mehr sollte man vorsichtshalber nicht sagen -, für das zweite Anliegen kaum gegeben.

Denn es ist klar, daß wir auf die Dauer mit der heutigen Struktur der Verkehrswege über den Brenner nicht weiterkommen, es sei denn, wir wollten auch noch in den kommenden Generationen mit kilometerlangen Staus, Luftverpestung und zunehmender Zersiedlung unserer kost-

rung des Güterverkehrs von der Schiene auf die Straße dauert unvermindert an, und die seit 20 Jahren diskutierte radikale Lösung einer Brenner-Flachbahn, einst das gemeinsame Ziel aller Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, scheint von der Planung abgesetzt worden zu sein.

Wir stehen also heute, im Jahre 1984, ohne ein alpenüberschreitendes Verkehrskonzept da. Wir bauen zwar gemeinsame europäische Satelliten, damit wir besser auf einer Brücke im Weltraum kommunizieren können, aber wie wir rationeller, sauberer und gesünder über einen Alpenpaß kommen, übersteigt bei weitem das Vorstellungsvermögen der Regierungen.

Damit kann und darf sich die Wirtschaft nicht zufriedengeben. Sie kann nicht auf der Stelle treten und warten, bis sich in den Staatskanzleien etwas weiterbewegt. Das gilt für Südtirols Wirtschaft im ganz besonderen, denn unsere Industrie, die übrigens alteinessen ist, muß genauso exportieschaft. Beide sind völlig vom guten Funktionieren des Gütertransports abhängig.

Bozen verdankt seinen Wohlstand dem Großhandel früherer Jahrhunderte und kann sich nur erhalten. wenn die Verkehrswege gesichert

Und das Zugpferd von Südtirols Wirtschaft, der Fremdenverkehr, ist der Verkehrslage auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Kurz: Südtirols Zukunft ist untrennbar von der Zukunft des europäischen Gedankens. Nur wenn Europa triumphiert, ist unsere Existenzbesis gesichert. Das ist unsere Überzeugung und unsere Verpflichtung. Wir wären froh, wäre es uns möglich, mehr in diesem Sinne zu tun, als wir tun können. Aber was immer in unserer Macht liegt, das wollen wir tun. Robert von Floreschy ist Präsident der Handelskammer Bozen.

Breitenbergers Giebeldächer bergen besondere Urlaubsfächer! Urlaubsfach Nr. 3 Stiettreier Sang und Klang

Urlanbstach Nr. 1: Aufeibaum zu vermieten Mit DM 50 oder 80 eind Sie für drei bzw. fünf Jahre dabel. Wählen können Sie unter den Spitzersorten Gold-Delicious, Stark-Delicious oder Jonegold. Sie mieten, wir pflegen ihren Apfelbaum. Und im Herbst gehört ihnen dann die Ernte. Garantiert 20 Pfund, oft mehr. Kommen Sie vorbei, Bewundern Sie ihren Baum in seiner Frühlingsbildenpracht – oder in seiner

en Fruchtschwere. Von der Terrasse des Breitenberger Hofes.

Ernten Sie ihre eigenen Spitzenäpfel beim Ernteurlaub im Breitenberger Hoff Ein modernes Viersterne-Hotel mit allen Vorzügen – bei vernürntigen Preisen – köt es an nichts fehlen. Schon gar nicht an guter Gesellschaft. So mancher Apfelbaum-Liebhaber wurde zum Breitenberger-Hof-Fan, Weil er das Besondere liebt.

Die Baumblüte im Etschtzi, vergleichbar mit einem Spaziergang im Paradiesi Lassen Sie sich dieses einmalige Naturerfebnis nicht entgehen. Unten im Tal blühen Tausende von Obsthäumen, oben auf den Bergen grüßt giltzernder Pulyerschnes und darüber ein azurblauer Himmel, den besonders Meran und das Etschtal gepachtet zu haben scheinen. Im Wonnemonat Mai kommen die Genleßer zu uns. Spazierengehen und am Schwimmbad in der Sonne liegen. Temperaturen von 22–28° C. Auf den Bergen ist gerade der Frühling erwacht. Jetzt ist die schönste Zeit zum Wandern, um die herrlic

spote vom 16. Měrz bis 6. Aprill 🔍 km Měrz bis 6. April und vom 6. Mei bis 13. Juli wohnen Kinder ble zu 5 Jahren im Elternzimmer grafis!

**** hotel Breitenberger-hof

Komfortzimmer mit gemültlicher Wohnecke, Selbstwähl-Telefon, Farbfernseher,
 Lift, Aufentheitsräume, Hausbar, Sonnenterrasse, Terrassenebends
 Hallenbad (7 x 13 m) mit Gegenstrom- und Ozonaniana White Book und

Hallenbad (7 x 13 m) mit Gegenstrom- und Ozonaniage, Whirl-Pool und direktem

Zugang zur Liegewisse Fitness-Center, Sauna, Solarium, Massage

on, Kosmetik



Annellese Breitenberger, bekannt von zahlreichen Gestspielen beim deutschen Funk und Fernsahen, ist nicht nur die Seele dieses Hauses. Sie ist auch die Jodierkönigin Südtirols und freut sich, Sie in der echten Tiroler Weinstube mit ihren beliebten, volkstürmlichen Weisen zu unterhalten. "Live" in Südtirol. Einer Landschaft, die ihr ganz besonderes, unverfällschtes Fluidum hat. Ein Fluidum, das Sie nun auch in ihrer bevorzugtesten Jahreszeit abonnieren können.

Urianbsiach Nr. 4 thr personliches Komfort-Wohnungs-Abonnement

Ihre persönliche Komfortwohnung - z. B. mit Blick auf ihren Apfelbaum - können Sie im Breitenberr Hot für davi, fünf oder siebzehn Jahre abonnie ren. Wählen Sie zwischen zwei Komfort-Wohnein Typ A: 26 m² - Bad, Terrasse, TV, 2-3 Schlafgele

genheiten, Wohnecke Typ B: 32 m², Bad, Terrasse, TV, 2-4 Schlafgele

raginal and a second						
	3 Jahre		5 Jahre		17 Jahre	
	Тур А	Тур В	Тур А	Тур В	ТурА	Тур В
Weiße Wochen (Jan.)	1680,-	1470,	2520,	2100,-	3920	3380,-
Ostern (MicziAprti) (Osterbiock: 4 Wo. 2. Preise von 3 Wochen) Sommer (Juni-Juli)	3500,-	2940,-	5040,-	4620,-	8400,-	7560,-
Koranis. (AugOkt.) Vielinachten (DezJen.)	4830,-	4410,-	7560,-	8720,-	12 600	10 920,-
Senioransochen (Nov.)	1680,-	1470,-	2520,-	2100,-	3820,-	3360,-

Verlangen Sie ausführliche Unterlagen für alle Urfaubsfächer. Einfach, Indem Sie den nebenstehenden Coupon ausfüllen und an Fam. Breitenberger, Breitenberger Hof, 39010 Tscherms b. Meran, einsenden.

L

riebsgeböl

2.5

leobje tmold

Turnessi, Kinderspi Frisierssion, Kosme

ed Stutte

Neue Sektoren sind Technologie und Forschung

Die derzeit in der Industrie regi-strierte Krise" sagte Gianni Bri-da, hat einerseits deutlich gemacht, daß Südtirol keine Insel ist, die sich von einer negativen Weltkonjunktur abschirmen kann, aber sie hat auch bestätigt, daß die heimischen Unternehmen über ein beachtliches Maß an Vitalität und Flexibilität verfügen. Weiter gab Gianni Brida der Wiener Zeitung "DIE PRESSE" zu Protokoll: "Und noch ein weiteres wurde klar: Die Südtiroler Industrie ist im Lande zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor angewachsen."

Der Präsident des Industriellen Verbandes in Bozen kann seine Behauptung mit Zahlen bekräftigen. In der Industrie des Landes finden im-merhin rund 30 000 Südtiroler Arbeit und Einkommen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen beträgt etwa 22 Prozent, der Anteil am Bruttosozialprodukt liegt bei 30 Prozent. Wichtig für die Industriestruktur Südtirols ist vor allem, daß nicht nur ausländische Firmen im Lande

Tochterbetriebe errichteten, sondern

daß auch einheimische Unternehmer

den Übergang von der handwerkli-

chen zur industriellen Fertigung wag-

Entscheidend war auch die relativ breite Produktpalette. Sie reicht von der Textil- und Bekleidungsindustrie üher die Lebensmittelindustrie, Einrichtungsindustrie und mechanische Werkstätten, die sich als Hersteller von Seilbahn, Liften und Schneekatzen einen Ruf erwarben. Die überwiegend mittelständisch strukturierte Wirtschaft erlaubt es, in den Tälern Arbeitsplätze anzubieten, um so die

So gelang es, daß auch eigentlich nicht mehr rentable, kleine Bergbauernhöfe erhalten bleiben, weil die Chance geschaffen wurde, als Nebenerwerbsbauer hinzuzuverdienen.

Das ist indes kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. So heißt es im Industrieprogramm, das seine Grundlage im Landesgesetz Nummer 25 vom 8.9.1981 mit dem Titel "Finanzielle Maßnahmen der autonomen Provinz Bozen/Südtirol im Industriesektor" hat, daß ein Großteil des industriellen Potentials "erst noch freizusetzen ist, und zwar speziell im Bereich Umstrukturierung und Produktionsumstellung".

Tourismus hat positiven Effekt

Denn technologische Erneuerungen und Umstrukturierungen, welche beispielsweise in den Großbetrieben der Bozener Industriezone durchee führt wurden, haben für die Stadt einen Beschäftigungsrückgang mit sich gebracht. Und der Tertiärbereich, vor allem der Tourismus, konnte die freiwerdenden Arbeitskräfte nur teilweise auffangen. So hat die Landeshauptstadt in den letzten zehn Jahren etwa 3000 Arbeitsplätze in der Industrie verloren.

Im industriellen Bereich hat der Tourismus einen positiven Effekt, er bestügelte das Baugewerbe. Es werden in Südtirol sechs Prozent des gesamten italienischen Bauvolumens

Abwanderung, vor allem der Jugend, errichtet, während die Bevölkerung der grundlegend verschiedene Pro-nur etwa 0.8 Prozent der Bevölkerung duktionssysteme koexistieren: nur etwa 0,8 Prozent der Bevölkerung ausmacht. Dieser Erfolg hat mit dazu beigetragen, daß in Südtirol nach wie vor ein gutes Investitionsklima herrscht. So haben die Betriebe des Landes in den letzten Jahren alle Beträge wieder reinvestiert, da sie darauf bauten, daß der Markt ständig expandieren würde. Die Wirtschaftskrise, die hohen Kapitalkosten mit ihrer Hebelwirkung auf die Passiva, haben zwar die Unternehmer verunsichert, aber nicht zu einem Einfrieren der Investitionen geführt.

> Die Verantwortlichen sind allerdings der Meinung, daß etwa im Holzsektor, der eng mit der Bauwirtschaft zusammenhängt, nicht mehr investiert werden sollte. Dagegen bietet sich der Informationssektor an. Immerhin betragen in Italien die Investitionen im Bereich Technologie, Forschung und Entwicklung nur 0.84 Prozent des Bruttosozialproduktes. In Deutschland sind es immerhin 2,39

Hier könnte Südtirol innerhalb Italiens eine Vorreiterrolle übernehmen, und die öffentliche Verwaltung ist auch bereit, als Antriebselement zu

Neben der holzverarbeitenden Industrie ist die Metallverarbeitung in Südtirol dominierend. Letztere weist den größten Beschäftigtenanteil auf, der Holzsektor verfügt über die meisten, überwiegend kleineren Betriebe. Die sektorale und größenmäßige Zusammensetzung zeigt, daß in der Südtiroler Industrie zwei voneinanduktionssysteme koexistieren:

Einerseits die Großindustrie, vertreten etwa durch Metallverarbeitung. Chemie und Kunststoff, andererseits die Handwerksunternehmen und Kleinbetriebe des Bauwesens. Die Großbetriebe agieren auch von Südtirol aus auf dem europäischen Markt und sind dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Handwerk und Kleinbetriebe sind mit dem Lokalmarkt verbunden und blieben vom ausländischen Konkurrenzdruck weitgehend verschont.

Lebensmittel für den Export

Wichtig ist die Exportausrichtung. Im Jahre 1981 wurden ¼ des gesamten Exports der Provinz von der Industrie bestritten, mit einem Volumen von 395 Milliarden Lire. Der Exportanteil der Bauindustrie ist, wie gesagt, mit fünf bis sechs Prozent re-lativ bescheiden. Bedeutend auf den Export ausgerichtet ist die Lebensmittelindustrie. Hier machen Getränke den Löwenanteil aus.

In Bozen ist man allerdings nicht bereit, die gegenwärtige Situation als optimal hinzunehmen. Es wird vielmehr darüber gestritten, in welchen Bereichen investiert werden soll und ob die Zukunft eher im industriellen Sektor zu sehen ist, oder ob der tertiäre Bereich, und hier vor allem neben dem Tourismus der Handel, auszu-

So wird gefordert, daß die Positionen im Export-und Importhandel, im

sen verstärkt werden. Vor diesem Hintergrund ist auch die Handelszone Bozen-Süd zu sehen, eine Idee. die seit zwanzig Jahren im Gespräch war und jetzt langsam ihrer Vollendung entgegengeht.

Südtirol, und vor allem seine Hauptstadt Bozen, ist dazu berufen, im Handel eine Brückenfunktion zu übernehmen. Die Stadt ist in gewisser Weise auch dazu verurteilt, denn sonst werden diese Aktivitäten nach Trient oder nach Verona verlagert. Immerhin wird in Trient bald eine großzügige Zollabsertigungsstation mit den dazugehörigen Bauten und Lkw-Parkplätzen ihrer Bestimmung übergeben, um den Brennerengpaß zu entlasten. Diese Verkehrsbedeutung verspricht man sich in Bozen auch für die eigene Stadt, und die Voraussetzungen, diese Funktion 211 übernehmen, sind gut: Die Stadt hat eine Handelszone, eine Messe, eine Antobahnanbindung, und die von Innsbruck aus operierende Tyrolean Air wäre bereit, Bozen in ihren Flugplan einzubeziehen. Allerdings läßt die Inbetriebnahme des Flugplatzes auf sich warten.

So sind die Südtiroler auf Grund ihrer Mittlerfunktion zwischen Nord und Süd dazu verurteilt, in die Zukunft und in die zukunftsträchtigen Zweige des sekundären und tertiären Sektors zu investieren, wenn nicht die Nachbarn diese Funktion übernehmen sollen.

Es sieht so aus, als hätten die Verantwortlichen in Regierung und Par-



Sabine Jäger überließ. Der traditio

nelle Ritt findet in diesem Jahr am 17.

Juni statt, er wird von den Gemein-

den Völs, Kastelruth veranstaltet. Er

wird das Schloß Trostburg, Kastel-

ruth, Seys, den Völser Weiher, das

Schloß Brösels und andere Orte am

Fuße des Schlern, des Südtiroler

Informationen telefonisch über das Ver-kehrsamt Kastelruth, 0 039 471/71 333.

Symbolberges, berühren.

Josef Obkircher schnitzte die Oswaid-Stand

Auf Ritter Oswald von

Wolkensteins Spuren

Zu einem sportlichen und kulturel-len Ereignis, das über die Gren-

zen Südtirols hinaus Besucher an-

zieht, ist der Oswald von Wolken-

Die Veranstaltung knüpft an eine

historische Tradition des ausklingen-

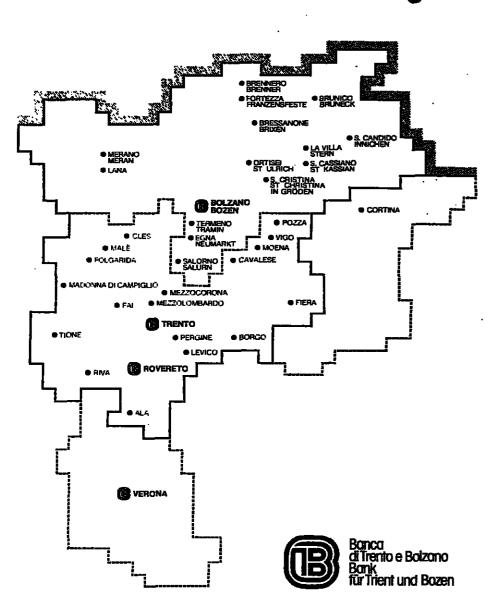
den Mittelalters an, der Zeit, als Os-

wald von Wolkenstein (1377 - 1445)

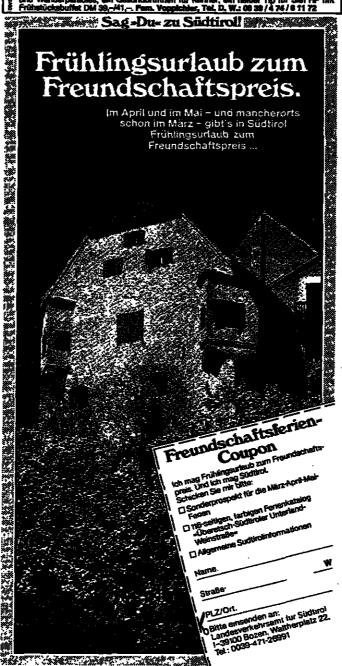
sein abenteuerliches Leben führte

und der Nachwelt seine Gedichte an

stein-Ritt geworden.



Sag-Du- zu Südtirol Frühlingsurlaub zum Freundschaftspreis.





Urlaubserinnerungen

Das wohl beste Verkaufsargument ist die Erinnerung an den Urlaub. Viele Länder haben es sich zunutze gemacht, daß der Tourist auch zu Hause die Spezialitäten seines Urnerungen aufzufrischen und um für Abwechshing zu sorgen. Auch Südtirol geht den Weg, aus heimischen Spezialitäten ein Sortiment für den deutschen Markt zu konzipieren. Bekannte Größen in diesem Sortiment sind Äpfel, Wein, der Südtiroler Schinkenspeck und das Schüttelbrot,

So gibt es im Bereich des Specks schon, entsprechend den festgelegten Normen, Unterschiede nach Reife und Fettanteil "Nicht immer", weiß man bei Huber in Mannheim, der Firma, die den Alleinvertrieb für den Kaiserspeck hat, "akzeptiert man zu Hause das, was man in Südtirol so liebt. So verkaufen wir überwiegend fettarmen Schinken, wobei man je-doch nicht übersehen darf, daß das Fett Geschmacksträger ist." Im Be-reich Wein deckt der Vertrieb inzwischen die gesamte Bundesrepublik ab. 1983 wurden etwa 1,5 Millionen Liter abgesetzt,

heute neben Äpfeln, Wein, Schinken und Schüttelbrot auch Tiefkühl-Strudel, Waffeln, Käse, Spirituosen, Sekt und andere Spezialitäten mehr. zweite ist die Bundesrepublik, und auf den Messen wie Anuga und Ikofa ist Südtirol stets vertreten. Viele Prozeichen, das in einem Kreis stilisierte Berge und die Inschrift Südtirol trägt. Eine geschlossene Kennzeichnung aller Artikel des Landes wird in Bozen gewünscht

Der Absatzerfolg Südtiroler Produkte hat auch den Trend in der Gastronomie bestärkt, die Speisen anzubieten, wie sie "vom Volk und der Landschaft geprägt werden", wie es Arthur Eisenkeil vom Südtiroler Hotelier- und Gastwirteverband formu-liert. "Und so ist es nur natürlich, daß es in Tirol eine kräftige Kost gibt, abwechslungsreich wie die Berglandschaft und passend zum Tiroler Wein. Eine Kost, die den Menschen gesund, schlank und leistungsfähig erhält."

Dem Kenner gewachsen: Qualitätsweine aus Südtirol.



sind 2000 Jahre Weinkultur. Seit Jahrhunderten gehegt und gepflegt, unterliegen sie strengen gesetzlichen Bestimmungen, was ihren Anbau, ihre Erzeugung und ihre Herkunft betrifft: Farbe, Geruch und Geschmack, Alkohol- und Säuregehalt müssen Jahr für Jahr der charakteristischen. vom günstigen Klima geprägten Eigenart des Weines entsprechen. Bodenbeschaffenheit, Anbauhöhe und Lage der Weinberge sind durch die geographische Abgrenzung der Weinbaugebiete festgelegt. Sage und schreibe 97 Prozent der Weinbaufläche sind in Südtirol unter den Schutz der DOC-Regelung gestellt!

Dann sind ihnen unsere Qualitätsweine aus Südtirol auf die Zunge geschrieben.

Kaum anderswo gedeihen auf engem Raum so viele verschiedene Rebsorten wie hier auf den warmen Südhängen der Alpensonnenseite.

Die Vernatschrebe ist von allen die traditionsreichste und verbreitetste Rebsorte. Deren Trauben reifen für frische, leichte bis mittelschwere Wei-

ne mit geringem Säuregehalt: • für den so populären Kaiterer oder Katterersee, der an seiner hellrubinroten Farbe und seinem angenehm blumigen Geruch schon vor dem ersten

Schluck zu erkennen ist; ● für den St. Magdalener, den herrlich vollmundigen und wohl prominentesten unter den Vernatsch-Wei-

• für den Meraner oder Meraner Hügel, im Geruch leicht, blumig und mild, im Geschmack harmonisch und

• für den mild-fruchtigen Südtiroler Vernatsch, dessen zarter, angenehmer Geruch so charakteristisch ist.

● Der <u>Bozner Leiten</u> – ebenfalls ein beliebter Südtiroler Roter – ist ein Vernatsch-Wein, der bis zu 10 Prozent mit dem volleren Lagrein Dunkel verschnitten sein darf . . .

 Womit wir bei den tiefblauen Trauben der in Südtirol heimischen Lagreinrebe wären, der wir den feinblumig-fruchtigen Südtiroler Lagrein Kretzer und den körperreichen Südtiroler Lagrein Dunkel verdanken.

 Die Blauburgundertraube wieder erfreut uns mit einem rubinroten, harmonisch vollen, edlen Wein, der an Charakter dem Burgunder aus den bekanntesten Lagen in nichts nachsteht und unter der Qualitätsbezeichnung Südtiroler Blauburgunder ge-

 Und außerdem wächst hier die Cabernet-Traube, die uns den Südtiroler Cabernet schenkt, der von Kennern wegen seines trockenen und doch

vollen, harmonischen Geschmacks geschätzt wird.

Haben wir Sie auf den Geschmack gebracht?

Wollen Sie mehr wissen über Qualitätsweine aus Südtiro!? Dann fordem Sie bitte das "Südtiroler Weinbrevier" oder "Die guten Weine Südtirols" an: Handelskammer Bozen z. H. Frau Mayerhofer

Garibaldistraße 4 **I-39100 BOZEN**

Qualitätsweine aus Südtirol.

Weine, die Wort halten.

AHRNTAL / Schon bei den sächsischen Königen eine beliebte Feriendomäne

Guter Stützpunkt für Hochgebirgstouren in das Reich der Riesenfernergruppe

Auf einer Wiese vor dem Schloß kunden möchte: In Dientenheim bei Bruneck, dem Wahrzeichen des Bruneck wurde ein volkskundlich gleichnamigen Städtchens in Südtirol, das Bischof Graf von Brixen im Jahre 1250 errichten ließ, sitzen Damen und Herren aus verschiedenen Ländern, den Zeichenblock auf den Knien. Es sind Hobby-Maler, die sich zu den alljährlich im Sommer stattfindenden Kursen der "Internationalen Ferienakademie Bruneck" eingetragen haben.

Der Urlaubsgast kann entweder in Bruneck selbst, im Ortsteil Reischach oder in den umliegenden Dörfern wohnen. Mehr als 4200 Betten werden vermietet. Rund um Bruneck laden über 150 Kilometer markierte Wanderwege ein. Von der Sonnenterrasse Reischach, wo sich auch eine Reitschule und ein Gemeindehallenbad befinden, ist man in drei Stunden auf dem Gipfel des 2277 Meter hohen Kronplatzes, der von Kennern als einer der schönsten Aussichtsberge bezeichnet wird. Schneller geht's natürlich mit der Luftseilbahn. Bei klarem Wetter reicht der Blick auf die Ötztaler, Stubaier, Zillertaler Alpen und Tauern im Norden und die gezackten Felsbastionen der Dolomiten im Sü-

Zur weiteren Ferienaktivität in Bruneck und Reischach animieren neun Tennisplätze und zwei Hallentennisplätze, Angeln, Radverleih, ein beheiztes Freischwimmhad und fünf Hotelhallenbäder. Wer das bäuerliche Leben vergangener Jahrhunderte erhochinteressentes Freilichtmuseum

Wenn man von Bruneck nach Norden abzweigt, kommt man in das Tauferer Tal mit seinen bedeutenden barocken und gotischen Kirchen und Kapellen. Etwa dreizehn Kilometer Fahrt und Sand in Taufers (865 m), die "Eingangspforte" ins urwüchsige Ahrntal, ist erreicht. Wie ein Sperriegel erhebt sich über dem Ort eine der mächtigsten Burgen Südtirols -- die Burg Taufers, gekrönt durch die Zil-lertaler Gletscher im Hintergrund. Teile des Mauerwerks stammen noch

aus dem 11. Jahrhundert. Schon die Könige von Sachsen erkoren Sand einst als Feriendomäne. Heute bietet das hübsche Südtiroler Dorf 2750 Betten und fünf Hotelhallenhäder. Was man in Sand in Taufers unternehmen kann? Es gibt drei Tennisplätze, ein kleines beheiztes Freischwimmbad, Möglichkeiten zum Angeln und drei Kinderspielplätze. Doch das Wandern steht an erster

Einer der beliebtesten Panoramawege-eine Halbtagestour-geht über Abornach hinein ins idyllisch gelegene Rein auf 1525 Meter mit seiner kleinen Pfarrkirche, die kostbare geschnitzte Altäre von Ludwig Bachlechner birgt. Von Rein sind es noch zwei Stunden Aufstieg bis zur Kasseler Hütte, Stützpunkt für herrliche Hochgebirgstouren in die Rieserfernergruppe mit dem Hochgall (3435

Weiter nördlich von Sand in Taufers, am Südfuße der Zillertaler Alpen, liegt das fast dreißig Kilometer lange Ahrntal, umkränzi von 63 Dreitausendergipfeln. Viele der alten Bauernhöfe hier sind noch steingedeckt und kleben oft an unglaublich steilen Berghängen. Typisch sind die alten Kornkästen und Backöfen in Hofnähe und die alten Mühlen längs der

Vor Luttach (962 m), der ersten Ortschaft, befindet sich die Talstation des Sesselliftes hinauf zum Speikboden (2000 m). Von der Bergstation bietet sich der "Kellerbauerweg" an, ein reizvoller Gratweg bis zur Neves-

Luttach, der Hauptort des Ahrntales, zu dem auch St. Johann und das stille Weißenbach gehören, hat in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen. Rund 4800 Gästebetten werden aufgeschüttelt. Drei Tennisplätze und ein großes öffentliches Hallenbad garantieren Abwechslung neben dem Wandern. Steinhaus, St. Jakob und St. Peter heißen die Orte im mittleren Ahrotal, wo es viele Jugendheime gibt. Von Steinhaus schwebt ebenfalls ein Sessellift hinauf zum Klausberg auf 1600

Am Ende des Ahrntales, auf 1476 Meter, breitet sich die ehemalige Bergwerksgemeinde Prettau aus.

1455 erbaute Knappenkirche zum Heiligen Geist im nahen Weiler Kasern. Lohnende Tagestouren von Prettau aus sind der Rundwanderweg durchs Röttal zur Lenkjöchlhütte (2573 m) über das Windtal zurück und der Lausitzer Höhenweg.

Schon Ende des vorigen Jahrhunderts, nach Auflassung des Bergwerks, wurde in Prettau die Spitzenklöppelei und das Masken- und Wurzelschnitzen als Nebenverdienst ein-HELGA STORTO

Übernachtung + Frühstück Lire 7000 bis 30 000.

Halbpension Lire 14 000 - 50 000. Vierbeit-Ferienwohnung pro Tag Lire 25 000 ~ 50 000.

Bruneck: Tennisplatzmiete Stunde Lire 8000, in der Halle Lire 13 000. Feibad: Eintritt Erwachsene Lire 1800, Kinder Lire 700. Hallenbad: Eintritt Erwachsene Lire 3500, Kinder Lire 1800. Reitstunde: Lire 9000.

Sand in Taufers: Freibad: Eintritt Erwachsene Lire 2500, Kinder L. 1500. Tennisplatzmiete pro Stunde:

Wanderkarten: Kompass-Wanderkarten Nr. 82 "Tauferer-Ahrntal" und Nr. 57 "Bruneck-Toblach". Auskünfte und Prespekte: Ver-

kehrsamt I-39 031 Bruneck/Südtirol. Tel. 0039-47 485 722, Verkehrsverband I-39 032 Sand in

Taufers. Tel.: 0039-47 468 076. Verkehrsverein Luttach/Ahrntal. Tel. 0039-47 461 136.



Cudurol umfaßt das Gebiet der Provinz Bozen, die sich über 7400 qkm ausdehnt und 433 000 Einwohner zählt. Südtirol liegt am Südhang les zentralen Alpenhauptkammes und ist einerseits sehr gebirgig (rund 85 Prozent der Oberfläche erstrecken sich über der 1000-Meter-Grenze), mit weltbekannten Gebirgszügen wie Dolomiten und Ortlermassiv, wähτend der restliche Teil des landwirtschaftlich nutzbaren Kulturlandes jene berühmten Gegenden des Etschund Risacktales umfaßt, die durch ihr mildes, südliches Klima sowie durch den intensiven Obst- und

Weinanbau weitum bekannt sind.

Tourismus zwischen Almen und Palmen

eines der beliebtesten Feriengebiete Europas. Fast drei Millionen Gäste haben 1983 in Südtirol rund 21 Millionen Nächtigungen erbracht und dem Land damit ein touristisches Rekordfahr beschert. Rund 5.000 gastgewerbliche Betriebe mit 140.000 Betten hat Südtirols Gastronomie anzubieten, dazu kommen noch über 80.000 Betten in Privatquartieren und Ferienwohnungen sowie 31 Cam-

Einige Gründe für den Erfolg:

• Eine herrliche Landschaft, in der

auf kleinstem Raum alle Gegensätze zwischen Palmen, weiten Almwiesen und Wäldern, Dolomitenfelsen und ewigem Eis vorhanden sind;

• die außerordentliche Gunst des Klimas, infolge der Lage am Alpensüdhang - mild, sehr viel Sonnenschein und, was vielleicht überraschend ist, im Winter weitzehende Schneesicherheit in den Bergen, denn südlich des Alpenhauptkammes weht kein Föhn: ein gastgewerbliches Angebot, das

llen Anforderungen, von der gemütlichen Familienpension bis zum Hotel für höchste Ansprüche, gerecht werden kann:

eine in ishtzehntelangem Ausbau ewachsene Infrastruktur, die z.B. Bademöglichkeiten in über 1200 Swimming-pools aufweist (öffentliche und Hotel-Schwimmbäder, davon über 400 Hallenbäder), rund 300 Tennisplätze, 37 Seil- und Schwebebahnen, über 300 Skilifte und 95 Gon-

ein Land, das durch Geschichte und Kultur geprägt wird und zahllose Zeugnisse einer großen Vergan-

in ein Blütenmeer verwandeln, im Sommer, wenn die hohe Zeit der Sommerfrische angebrochen ist, genheit aufweist (über 350 Burgen und Ansitze, zahlreiche romanische

der weiten Wanderungen über Almen und Jöche, der Klettertouren in den und gotische Kirchen mit wertvollen Dolomiten und der Badefreuden in Einrichtungen, historische Städte den Tälern. mit guterhaltener Altstadt usw.);

im Herbst, wenn die Bäume von • die traditionelle Gastfreundschaft reifen Früchten überquellen, die Weinlese beginnt, die Traubenkur ein Land, in dem wirklich zu allen lockt und die klare Luft herrliche Fernsicht bietet.

Überetsch und Südtiroler Unterland

im Winter, wenn viele bekannte Wintersportorte und verträumte Dörfer als idyllische "Geheimtips" zum

SIEGFRIED WENTER

ULTENTAL / Heilig

Schützende Hand über diesem Tal

🔽 rüher ging man gemeinsam auf 1 Bärenjagd. Der letzte wurde 1930 erlegt. Heute wollen die Ultner, die Bürger des Ultentals, Betonklötze abschießen. Und das ist ihnen bislang gut gelungen. Riesige Hotels, Stahlbeton und Zement findet man im Ultental, das rund 30 Kilometer südöstlich von Meran beginnt, nicht. Architektur heißt hier Holz und Tradition.

Um den Gästen in den 981 Fremdenbetten auch die für die Ausübung des Skisportes notwendigen Anlagen bieten zu können, haben sich alle Ultener an den notwendigen Investitionen beteiligt. Das hat natürlich keine Superanlagen ergeben, und der Höhenmeterfresser kommt hier nicht auf seine Kosten, aber Familien, bei denen Spaß vor Ehrgeiz steht, und Skiläufer, die ihre Kanten nicht glühend laufen wollen, sondern lieber im urigen Gasthaus glühenden Wein trinken, werden sich hier wohlfühlen.

Es ist wohl so, wie es der rührige Promoter des Ultentals, Helmut Drescher, sagt: "Die Heiligen halten ihre Hand über das Tal." Mit den Heiligen meint Drescher St. Pankratz, St. Walburg, St. Nikolaus, St. Gertraud und St. Moritz, denn so heißen die Ortschaften des 20 Kilometer langen Tals. Immerhin, wenn auch der Name Ultental von Ultimo kommt, als wäre es das letzte Tal, ganz so von gestern sind die Ultener nicht. Heute erreichen Sessel- und Schlepplifte die Höhen von 2200 Metern, und die Schwelmalm und die Sonnenterrasse von Breiteben erlauben wunderschöne Tourenabfahrten über fast 1000 Höhenmeter auf der Südseite hinab nach St. Nikolaus.

Wenn sich die Kassen der Ultener Ski- und Sessellift AG wieder etwas füllen, wird man die Liftanlagen auch bis zum 2659 Meter hohen Mutheck

Für Skiläufer, die lieber im Tal bleiben, führt eine 18 Kilometer lange Doppelspurloipe von St. Walburg bis nach St. Gertraud.

Die fünf Heiligen des Ultnertales lassen keinen Skiläufer verkommen. und die Preise (weiße Langlaufwo-chen etwa ab 200 Mark, weiße Alpinwochen ab 330 Mark) sind himmlisch

Informationen erteilt der Verkehrsverband Ulten in I-39016 St. Walburg/Südtirol, Tel. 0 039 473/79 987

Frankbachhof **SCHNEESPASS IM** FRÜHLING FÜR

Hotel FRANKBACHHOF, L39030 St. Johann/Ahrntal (Südtirol), 3-4 gemütliche Autobahnstunden ab München, bietet bis Ostern "Weiße Wochen" -Sonderpreise!

KURZENTSCHLOSSENE

7 Tage HP mit Frühstücksbuffet, 6-Tage-Skipaß, Skibus zu den Skigebieten Speikboden und Klausberg gratis – alles für nur DM 305,-. Gepflegte Langlaufloipen. Komfortables, ruhig und sonnig gelegenes 40-Betten-Haus mit echt familiärer Atmosphäre. Alle Zimmer mit kompl. Service und überwiegend Balkon. Für erholungsuchende Nichtskifahrer HP mit Frühstücksbuffet DM 38,-.

Bitte gleich anrufen:

Fam. Kirchler Tel. 00 39 / 4 74 / 6 21 39

Heißer Tip für Kurzentschlossene!

im herrlichen Südtirol I-39030 St.Johann/Ahrntal

In sonniger Lage bietet unser Komforthotel mit fam. Atmosphäre für Wander- und Naturfreunde alle Voraussetzungen für einen unvergeßlichen Frühlings- und Sommerurlaub zu einmaligen Preisen. Hauseigene Garten-Grill-Partys, Dia-Vorträge, 1 kostenioser Ozon-Hallenbadbesuch, geführte Bergtouren, Kellerbar für Hausgäste, Tiroler Abende. Alle Zimmer mit jeglichem Komfort, Radio/TV-Anschluß, Wandsafe, Balkon, große Sonnenterrasse, Sauna, Solarium und gemütliche Café-Bar.

HP-Sonderpreis (mit Frühstücksbuffet)

Bitte anrufen! (Prospekte) Fam. Klammer, Tel. 00 39 / 4 74 / 6 11 41

Der Stoff unserer Zukunftsenergien Aus dem Urlaubsland Südtirol komm schon seit Jahren der Stoff, der unsere Zukunftsenergien wesentlich beeinflussen

der Bewohner dieses Landes;

vier Jahreszeiten Hochsaison ist:

im Frühling, wenn im Etschtal An-

fang März die Mandeln und Magno-

lien blühen und im April über sechs

Millionen Obstbäume die Gegend

um Meran, Bozen und Brixen, im

wird: das Magnesium. Vor rd. 100 Jahren zug in die Industrie. Die iunge Luftfahrt brauchte ganz bestimmte Aluminiumqual täten, die sich nur mit Magnesium herstel len ließen. Der nächste Interessent war die Automobilindustrie, denn resistente, leichtere Felgen erhöhten die Geschwindigkeit

Luftfahrt- und Transportindustrie sind auch heute noch die wichtigsten Magnesiumverwender. Allerdings hat sich die Verwendungsbreite von den seinerz Spezialfahrzeugen (Flugzeuge – Rennwa-gen) geändert. Die Olkrise der 70er Jahre löste eine verstärkte Forschung nach alternativen Energiequellen aus. So wurde auch der Wasserstoff, das bekannte hochexplosive Gas, emeut auf noch nicht bekannte Konservierungs- und Energiespen-dequalitäten untersucht. Speichern ließ er sich nämlich in Tanks bei extrem niedrigen Temperaturen? Gab es dann nicht den großen Knall? Oder läßt der sich vielleicht verzögern oder besser dynamisch strek-

Er ließ sich, denn das Magnesium machte es möglich. Bei einer Wasserstoff-Magnesium-Verbindung findet nämlich ein Ab-



SAIM AG, das insgesamt DM 4,3 Mill. für Anlagen und DM 2,1 Mill, für Forschung vor-sieht, sprechen für die marktgerachte Entwick-

gestattet, sie durch erhöhte Temperaturen wieder freizusetzen. Wasserstoffraketen fliegen bereits.

Zukunft entscheidend prägen. Die Forschung läuft auf Hochtouren, Allein die EG hat 80 Millionen Doller zur Verfügung ge-stellt. Aluminium, Magnesium und Titani-um sind wesentliche Bestandteile unserer zukünftigen, weniger Energie verbrau-chenden Transportmittel – in der Luft und

Die SAIM AG (Società Italiana per il Magnesio e le leghe di Magnesio) in Bozen wurde 1938 gegründet. Der natürliche Dolomitstein ist die Grundlage ihrer Produktion. Mit einem Jahresumsatz von umgerechnet DM 68,4 Millionen (1963) ist sie einer von insgesamt vier europäischen Magnesiumherstellern und gleichzeitig der einzige dieser Art in Italian 30 Prozent der einzige dieser Art in Italien. 30 Prozent der Produktion nimmt der Italienische Markt auf. 70 Prozent werden exportiert, vornehmlich in die Bundesrepublik, die USA und nach Österreich. Als Hersteller von und nach Osterreich. Als Hersteller von Super-Magnesium, das von der SAIM nach dem "Bolzano Process" exklusiv in Europa produziert wird, genießt das Unternehmen eine Sonderstellung. Super-Magnesium wird besonders von der Atomindustrie für die Produktion von metallischem Uran ver-

Qualität mit Biß. Qualität aus dem größten Obstgarten Europas. Gehegt und gepflegt durch eine leistungsfähige Obstwirtschaft. Qualität, die man erkennen kann: An der unverwechselbaren Südtirol-Marke mit dem

Berggipfel – der Marke für Qualität mit Biß.

e worthallo

Die Südtiroler Erzeuger-Organisationen: V.O.G. Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften Gen.m.b.H. E.S.O. Erzeugerorganisation Südtiroler Obstproduzenten. FRUTTUNION Südtirol Gen.m.b.H.

WELT-Gespräch mit Douglas Muggeridge, Chef der BBC-Auslandsdienste

Wir wollen von Anfang an dabeisein

Die Auslandsdienste der BBC, die in 37 Sprachen rund 100 Millionen Rundfunkhörer in aller Welt erreichen, wollen auf der Welle der technologischen Medienrevolution den Sprung ins Zeitalter des Satelliten- und Kabelfernsehens mitmachen. Das Fernziel ist nichts geringeres als die Schaffung eines TV-Weltdienstes, der von London aus in vielen Zungen die Kontinente umspannt, Diesen Gedanken ließ Douglas Muggeridge (55), Managing Director der Auslandsdienste, vor dem "World Affairs Council" in Los Angeles als Versuchsballon steigen. In einem Interview mit der WELT versicherte der Chef von Bush House am Londoner Strand: "Wir sind als erste öffentlich-rechtliche Rundfunkorganisation mit dieser Idee hervorgetre-

Bush House ist einer der Giganten unter den Auslandsdiensten, wie sie heute 80 Länder betreiben. Die gro-Ben Mitstreiter im Westen sind die Stimme Amerikas und die Deutsche Welle. Sie alle erreichen dank der Transistor-Revolution eine inzwischen gewaltige Zuhörerschaft:Gab es 1955 in Asien erst vier Millionen Rundfunkgeräte, so sind es heute 215 Millionen. Trotz der rasanten Erschließung der weißen Flecken auf der globalen Medienkarte durch das Radio stehen die elektronischen Medien an einer Wendemarke. Muggeridge warf denn auch die Grundfrage auf: "Wir müssen uns fragen, ob ein internationaler Fernseh-Nachrichtendienst für eine öffentlichrechtliche Rundfunkorganisation wie die BBC Priorität haben sollte, oder ob man ihn kommerziellen Interessen überlassen sollte."

Für England eröffnete er die Debatte mit der Erklärung: "Ich bin der festen Überzeugung, daß dies im Falle Großbritanniens eine Aufgabe für die BBC mit ihrem weltweiten Ansehen und ihrer Glaubwürdigkeit ist." Muggeridge gegenüber der WELT: "Wir müssen unseren Anspruch jetzt anmelden. Ich habe den Zeitpunkt ganz bewußt gewählt. Wir wollen von Anfang an daheisein."

Als Steigbügelhalter für die Fahrt in die Zukunft ist die britische Regierung ausersehen. Sie finanziert die Auslandsdienste gegenwärtig mit rund 280 Millionen Mark im Jahr. Als Zahlmeister für einen TV-Weltnachrichtendienst müßte sie freilich den Weitblick von Douglas Muggeridge teilen. Der meint jedoch, Sub-



Picat einen TV-Weltdie gias Muggeridge (55)

ventionen nur als Starthilfe nötig zu haben. Er will seinen über Satelliten ausgestrahlten TV-Nachrichtendienst interessierten Kabel- und privaten Fernsehgesellschaften zur Übernahme anbieten - gegen Bezahlung, versteht sich. Seine Vorstellungen mit Blick auf die Bundesrepublik Deutschland: "Wir würden unseren Service nicht nur ARD und ZDF verfügbar machen, sondern auch mit interessierten privaten Gesellschaften in Verhandlungen eintreten."

Ausgangspunkt solcher Vorstellungen ist wieder die Rundfunkpraxis, u. a. die Tatsache, daß an die 60 Länder Produktionen der BBC als Programmübernahme ausstrahlen und keineswegs nur englischsprachige des "World Service". Ziel ist ein breites Netz von Abnehmern des BBC-TV-Produkts in vielen Ländern, wobei der Produzent am Ende kostendeckend arbeiten könnte. Muggeridge hält die bisherige Medienpolitik der britischen Regierung, bei der Einführung von Satelliten- und Kabelfernsehen nur im Rahmen der Landesgrenzen zu operieren, für kurzsichtig. Das Gebot der Stunde sei die internationale Perspektive. Er will sein Globalprojekt in mehreren Phasen realisieren.

Phase eins: Der hochentwickelte TV-Markt Nordamerikas und Europas soll angepeilt werden, dabei sollen je zwei Programmstunden über Nachrichtensatelliten an Kabel-Gesellschaften gesendet werden zwecks Übernahme ins eigene Programm. Diese Erprobungsphase wurde ein Urteil über die Qualität des Produkts erlauben.

Phase zwei: "Im dritten oder vier-ten Jahr nach dem Start könnte man an Expansion denken, in Asien und Australien, Japan, aber auch im Nahen Osten - dort mit Hilfe des arabischen Satelliten - und in Lateinamerika, das auch schon einen Satelliten

Phase drei: Hatte man bislang lediglich von "Punkt-zu-Punkt" gesendet, also ausschließlich an zentrale Abnehmer, so folgt nun die Phase der Direktausstrahlung zum Empfang durch private Haushalte. Das wäre dann der Fall, wenn eine große Anzahl von Haushalten ihre eigene Parabolantenne besitzt

Muggeridge: "Wir würden die Pro-gramme allmählich auf 10 bis 12 Stunden täglich steigern. Doch das Ziel wäre ein aktueller Fernsehweltdienst rund um die Uhr. Dieser Weltdienst würde freilich ohne eigene Satelliten operieren (im Unterschied zum britischen Satellitenfernsehen). Fernsehorganisationen in anderen Ländern müßten über ihnen zur Verfügung stehende Satelliten das Programm 'Made in Bush House' als Abonnenten abnehmen."

An diesem Punkt wird freilich der politische Pferdefuß dieser globalen Fernsehvision sichtbar. Es ist kaum damit zu rechnen, daß jede Regierung begeistert grünes Licht dafür geben wird, daß ihre Bürger Gelegenheit zu einer Sicht der Weltereignisse erhalten, die unabhängig und ausschließlich journalistischer Integrität verpflichtet ist. Schon der Hörfunk der freien Welt wird in kommunistischen Ländern immer wieder durch kostspielige Störsender mundtot ge-

Die auch von Ländern der Dritten Welt mitgetragene Kampagne, ihr Staatsgebiet juristisch dagegen abzuschotten, daß ihre Informationspolitik über Satelliten in Frage gestellt wird, dürfte sich noch als großer Hemmschuh erweisen. Muggeridge: "Einigen der Falken unter den Befürwortern der,Informations- und Kommunikationsordnung Neue Welt geht es keineswegs darum, das Niveau von internationalem Journalismus und Information zu heben, sondern um Beschränkungen des freien Nachrichtenflusses. Dies war meiner Ansicht nach der wichtigste Grund für die Vereinigten Staaten, ihre Absicht zum Auszug aus der Unesco bekannt-SIEGFRIED HELM

KRITIK

Vorgeschmack auf unser Heimkino

A ngesichts des 50. Beitrags in der ZDF-Sendereihe "betrifft: Fernsehen" wurde den einen – je nach Standpunkt – angst und bange, den anderen schlug das Herz höher. Hel-mut Greulich gab Beobachtungen über das Fernsehen in Kanada wieder. "Dort hat unsere Fernsehzukunft bereits begonnen", sagte Greulich abschließend. "Denn an Kanadas TV-Landschaft läßt sich ablesen, wie sich auch bei uns das Fernsehen entwikkeln wird."

Erfreulicherweise gab Greulich die kanadische Medien-Wirklichkeit sachlich wieder. Auf dem Mainzer Lerchenberg weiß man offenbar be-reits, was die Stunde geschlagen hat: Das öffentlich-rechtliche Fernsehen wird auch bei uns nicht bis in alle Ewigkeit die Nr. 1 und schon gar nicht der einzige Programmanbieter bleiben.

Diejenigen, die sich auf eine größere Programm-Vielfalt freuen und sie sehnlich erwarten, bekamen in der informativen Sendung einen Vorgeschmack dessen, was unser Heimkino dereinst bieten wird, wenn die kanadische Fernseh-Herrlichkeit auch bei uns Realität geworden ist: 36 Programme bis hin zu Spezialkanälen für Sport, Finanznachrichten und abendliche Soft-Pornos, Hier 24 Stunden lang Spielfilme, da Parlamentsdebatten.dort Kirchensendungen oder Nachrichten.

Greulich behandelte aber auch die Probleme des kanadischen Fernsehens angesichts der übermächtigen US-Konkurrenz, des Slogans "Wirb oder stirb", die Gefährdung der nationalen Identität durch den pausenlosen Blick über die Grenze, und er machte sein Publikum mit einer neuen Erscheinung der Medienwelt vertraut: der Weltraum-Piraterie durch das Anzanfen von TV-Satelliten.

Greulich unterschlug auch den Überlebenskampf des Pay-TV's nicht. Und die Bildungs-Philister in unseren Funkhäusern müssen mit Schrecken vernommen haben, daß im freien Fernsehen Kultur nicht so sehr gefragt ist: In Kanadas Pay-TV machte der Kulturkanal mit zehn Millionen Miesen Pleite - die Kanäle mit Sex and Crime aber florieren.

WALTER H. RUEB

ARD



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

9.25 Sesametrale 10.66 heate 10.05 WISO 10.35 Tagebuch eines Italieners

Ein Streifzug durch die 36. Internationale Handwerksmesse Mün-Kampf um Flandem (2) Kampt um Handern (2)
Bei einem Kampf gegen die Fran-zosen wird Dirkt Vater verwundet, kazn aber von seinen Freunden in Sicherheit gebracht werden. Bei dem Versuch, in eine der von den Franzosen besetzten Städte zu gelangen, fällt Dirk ihnen in die Hände. Nedelik

dazw. Regionalprogra 20.00 Tagersches
20.15 So lebten sie alle Tage
2. Der Prozeß Müller Arnold
Die unterschiedlichen Rechtsm lichkeiten, die der preußische Adel für sich in Anspruch nahm

Adel für sich in Anspruch nahm und die das sagenannte "einfache Volk" zur Verfügung hatte, sind das Thema der zweiten Sendung. In der Tot war das Rechtssystem Preußens im Ausgang des 18. Jahrhunderts sehr kompfiziert und in jedem Fall sehr zugunsten der priviligierten Schichten ausgelegt. Trotzdem hatte auch der einfache Mann seine Chancen, zumal wenn der König – wie in dem Fall des Müllers Arnold – selbst eingriff. Wieviel Zeit für die Arbeit? – Zum Streit um die 35-Stunden-Woche Moderation: Wolf Feller

22.30 Tagesthomes 25.00 Nick Lowis, Chief Inspector 25.45 "Auf den Epwen von Gesine Cresspok!" – Mit Uwe Johnson in New York Film von Klaus Podak

Italienischer Spielfilm, 1973 12.55 Pressescher 13,00 houte

15.25 Enorm in Form
16.00 hosts
16.00 hosts
16.00 hosts
16.00 hosts
Wie vergeht die Zeit
Anschl. heute-Schlogzelien
16.35 Die Büren sied les
Das Autogramm
Stolz zeigt Rudy den Kameraden
seinen von dem berühmten Baseball-Spieler Johnny Bench signlerten Ball. Als das "wertvolle Stück"
bei einem Trainingsspiel im Kanal
landet, bricht für Rudy eine Welt
zusammen, doch Buttermaker
weiß Rat...
17.80 hosts / Ass den Ländern

17.89 heats kar...

17.15 heats / Ass des Ländern

17.15 Tele-Hestherte
Zu Gast: "Schariwari" und das
Streichquimtett "Vernti Corde"

17.50 Bret Maverick
Unruhige Zeiten
Dazw. heute-Schlagzeilen

19.50 fleshiights 20.15 Kengzeichen D Deutsches aus Ost und West Betroffen – Deutsche Am Vorabend des Berichtes zur
Lage der Nation im Deutschen
Bundestag – Stimmen und Stimmungen aus Ost und West:

1. SPD-Deutschlandpolitik auf
neuem Kurs? / 2. Entlassen aus der
DDR-Staatsbürgerschaft – was
nun? / 3. Wohnort DDR – Arbeitsplatz Bundesrepublik / 4. Erich Honecker zu Gast beim Saarland.

21.08 Der Deutschland
Das Medaillon

21.45 heute-jaurnal

22.56 mittweckslotte - 7 aus 38

22.10 Zwei rechts – zwei lielts
Ein sattrisches Magazin

22.48 Die lange Heffneng
Das kleine Fernsehspiel – Komerafilm Am Vorghend des Berichtes zur

reiburg



Horst Bollmann und Stofan Wigger als preußische Kammerger der Serie "So lebten sie alle Tage", um 20.15 Uhr in der ARD

Ш.

18.09 Telei Englisch (40) 18.30 Sesausi 20.15 Mittwochs in Wien 22.20 Der Tod eines Killers Amerik, Spielfilm, 1964 Mit Lee Marvin, Angie Dickinson John Cassavetes v. a.

Regie: Dan Slegel 23.59 Letzte Nachrichten 18.00 Seconstrate
18.30 In des Dechungein Molaysia:
19.00 Die Insel der Find-Seeschwei
19.15 Reisen in die "DDR"
19.30 Landwittschaft aktuell

19.30 Langustschau 20.05 Tagesschau 20.15 Schaufenster 21.96 Zeitenwende (21.45 Die flotte Pari Der Film-Club 23.80 Nachrichten HESSEN 18.00 Seson

18.00 Sesamstraße
18.30 Marce
18.30 Marce
19.80 Eine Klassenreise (6)
19.15 Ottoland (6)
19.45 Herrchen gesucht
20.15 Streittragen
21.30 Des Besuch
Lieuwischer Fernschiffl

Ungarischer Fernsehfilm von Tibor Dery SÜDWEST Nur für Baden

Nur für Rheinland-Pfalz Nur für das Saarland 19.00 Saar 3 region Gemeinschaftsprog 19,25 Nachrichten 19,30 Rockpalast 20,15 Museen der Welt:

Das Britische Museum i 21,00 Präriebanditee Amerik. Spielfilm, 1956 22,18 Ass dem Relestagebu dré Mairaux 4. In Holland mit Rembrandt Fikn von Jean-Marie Drot

BAYERN 18.15 Bilderbogen der Abendsch 18.65 Bundschau 13.45 Rendschov 19.00 Bayers-Kini '84 Unterhaltung om Mittwochabend 19.46 Ner ein Vierleistündchen 20.00 Klimbias 20.45 Zeitspiegel 21.50 Bundschov

ten des Pois (4) 22.40 Z. E. N. haus gewordes? Geschichten aus dem Thüringer Wald

Mühe und Arbeit war Dein Leben. Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Ich trauere um meinen lieben und guten Mann

August Luca

* 1. 8. 1903

† 11. 3. 1984

In Dankbarkeit und Liebe Hanne Luca geb. Lönne

4300 Essen-Bredeney, Lilienstraße 36 Ampezzo, Trieste, Paris

Das Begräbnisamt ist am Donnerstag, dem 15. März 1984, um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Markus, Essen-Bredeney, Frankenstraße 370. Die anschließenden Beisetzungsfeierlichkeiten finden um 10.30 Uhr in der Kapelle des Ostfriedhofes in Essen-Huttrop, Saarbrücker Straße, statt. Von Beileidsbekundungen am Grabe bitte ich Abstand zu nehmen.

Dr. Klaus Schmid-Burgk

* 22. Juli 1913

inhaber des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland

> In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied Christian Schmid-Burgk Renate Schaft geb. Schmid-Burgk Volker Schaft Ingrid, geb. Schlodt Gisela Koehler geb. Schmid-Burgk **Mathias Koehler** und die Enkel Robert und Henrik

Barkenkoppel 38 2000 Hamburg 65

Beerdigung am Montag, dem 19. März 1984, um 12.30 Uhr, Kapelle 13, Friedhof Hamburg-Ohlsdorf.

Tief betrübt geben wir Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Neffen

Seine Erlaucht

Rudolf Graf Fugger-Babenhausen

geb. 1. 1. 1927 in Babenhausen gest. 8. 3. 1984 in Bombay/Indien

Christiane Gräfin Fagger-Babenhausen Patricia Gräfin Fugger-Babenhausen Alexandra Gräfin Fugger-Babenhausen Nora Prinzessin von Preußen geborene Grāfin Fugger-Babenhausen Rose-Maria Gräfin Fugger-Babenhausen Sylvia Kristinas geborene Gräfin Fugger-Babenhausen Rudolfo Fracassi **Burchard Prinz von Preußen** Fürst und Fürstin Hubert Fugger-Baben

8000 München 80 · Prinzregentenstraße 144

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis in Babenhausen statt.

Wir trauern um den früheren Leiter unseres Verkaufs,

Direktor i. R. **Eduard Norberg**

* 7. Mai 1901 † 9. Mārz 1984

Er hat nach dem Kriege durchgesetzt, daß in unserer Firma mit der Produktion von Keihiemen begonnen wurde. Mit diesem Produkt hat er während seiner aktiven Tätigkeit bis zum Jahre 1968 unserer Firma eine führende Stellung im europäischen Markt geschaffen.

Dafür galt ihm zeitlebens die hohe Anerkennung aller, die ihn kannten, dafür bleiben wir ihm immer zu größtem Dank verpflichtet.

Höxter, im März 1984

Gesellschafter, Geschäftsleitung und Mitarbeiter aller Firmen der **Arntz-Optibelt-Gruppe** Am 8. März 1984 verstarb im 71. Lebensjahr der frühere Syndikus der Handelskammer Hamburg,

Dr. Klaus Schmid-Burgk

Der Verstorbene stand von 1947-1972 als Leiter der Abteilung Finanzwirtschaft im Dienst der Kammer.

Er hat sich um ihren Wiederaufbau nach dem Kriege und darüber hinaus um die hamburgische Wirtschaft verdient

Von 1961-1972 war er zunächst Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft, sodann Mitglied des Deutschen Bundesta-

Im Jahre 1973 wurde ihm das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Kammer betrauert den Tod eines Mannes, der sich für seine Aufgaben mit ganzer Kraft und Überzeugung einsetzte und den hohe geistige Fähigkeiten ebenso kennzeichneten wie sein bescheidenes Auftreten. Sie wird ihm ein ehrendes

Handelskammer Hamburg

Carl-Heinz Illies Prāses

Dr. Gerhard Schröder

Hauptgeschäftsführer erleier findet sm 19. Mikz 1984 um 12.30 Uhr in der Kapelle 13 des Zeitung aus dem 🤞 Zentrum der Politik

Sanitäter für Afghanistar

Der Krieg der Sowjetunion in Afghanistan dauert nun schon über vier Jahre. Eines der schlimmsten Kapitel dieses Krieges ist die fehlende medizinische Versorgung der afghanischen Bevölkerung. Die Sowjets haben praktisch alle Krankenhäuser außerhalb der großen Städte zerstört, um Hilfe für Verwundete des Krieges unmöglich zu machen.

Die Aktion "Sanitäter für Afghanistan" des "Bonner Afghanistan Komitees" hat sich zur Aufgabe gemacht, diese schlimme Situation ein wenig zu lindern. Es sollen Geld und Material gesammelt werden, mit denen Sanitätspäckchen zusammengestellt werden. Daneben ist eine Ausbildung von Mudjahedin zu Krankenpflegern und die Entsendung medizinischer Hilfskräfte nach Afghanistan geplant. Unterstützen Sie diese Aktion mit einer Spende. Die Spenden sind steuerabzugsfähig. Weitere Informationen:Bonner Friedensforum,

Reuterstraße 187, 5300 Bonn I Konto 9019 Sparkasse Bonn

And the second of the second o

Gesucht: Der richtige Typ

The second state of the second second

The last of the Manney

24 Mary 1920 / 1920

Service Services

F. 18. 12. 20141

\$00 r. jg=

The second second

A 34 Aucanica.

Carling Sta

for reading against

Mental Services of the Service

and the second section in the section in the second section in the second section in the second section in the section in the second section in the section in the

To the second

25.00

Sign Barrier Strange

At the secretary

The second secon

MASSIA

MOSS

wat - Es ist ein schwieriges Feld, auf dem sich die Computerhersteller in Amerika bewegen, denn die Konkurrenz ist groß. Deshalb begnügt man sich nicht mit kleinen taktischen Tricks, um kurzlebige Marktvorteile zu gewinnen, sondern entwickelt langfristige Strategien, mit denen die Claims für die nahe Zukunft, wenn nicht auf Dauer, abgesteckt werden sollen.

Zuerst wurde das mit der Industrie durchexerziert. Dann waren die öffentlichen Verwaltungen ein Feld, das es zu erobern galt. Derzeit sind noch die Nachhutgefechte um die privaten Haushalte im Gange, während bei den Universitäten die Vorpostengeplänkel zu Ende gehen und die kampferprobten Bataillone ihre Stellungen beziehen. Dabei ist es für den Außenstehenden schwer, zwischen den selbstlosen Freundlichkeiten und den auf Langzeitwirkung zielenden Berechnungen zu unterscheiden.

Amerikas führende Universitäten können sich derzeit großer Zuneigung der Computerproduzenten erfreuen. Sie erhalten von ihnen Mikrocomputer als Geschenk, für deren Kauf Millionenbeträge erforderlich wären, und was sie dennoch bezahlen müssen, reduziert sich durch großzügige Rabatte ganz erheblich. Auch fließen recht beachtliche Beträge zur Unterstützung von Forschungsprojekten an die Hochschulen.

Das alles geschieht natürlich nicht ohne Hintergedanken, Zum einen möchte man Sympathie für das eigene Produkt erwecken. Denn wer auf ein bestimmtes System getrimmt ist, wechselt später nur widerwillig auf einen anderen Typ. Zum anderen hofft man gut Wetter beim Senat für ein Gesetz zu machen, wonach solche Geschenke an die Wissenschaft steuermindernd abgesetzt werden können.

Amerika hat es da inzwischen keineswegs mehr besser als unser Europa. Auch hier ließ es sich eine Firma nicht nehmen, Schulen im Lande hundert Personal Computer zu schenken, auf daß die Jugend bei Zeiten den richtigen Umgang (mit dem "richtigen" Gerät) lerne. Aber was hilft's. Es war ein Karikaturist, der das Hauptdilemma ins Bild rückte. Da fragt ein Mann in einem Computer-Centre ein wenig hilflos: Haben Sie auch einen, der mir bei der Entscheidung hilft, welchen ich nun nehmen soll?"

Das Lebenswerk von Willem de Kooning in der Berliner Akademie der Künste

Schattenwurf eines Königs

Eine monumentale "Sitzende Frau" hat Henry Moores "Liegende" vorübergehend von ihrem vertrauten Platz an der Front der Akademie der Künste in Berlin verdrängt: eine der intensivsten Plastiken des Malers Willem de Kooning, die die verschiedensten Elemente seines Lebenswerks, den kubistischen Impuls, das Collageprinzip, den unmittelbaren spontanen Zu-Griff, gleichsam zu einer fragwürdigen Einheit konzentriert - eine Gestalt, die, halb Figur, halb freie Form, noch verfügbar ist in ihren Einzelteilen. Eine Pointe: Henry Moore selbst war es, der de Kooning erst überzeugte, daß er seine kleinformatigeren Plastiken in größere Dimensionen bringen sollte.

Willem de Koonings Bilder erschienen auf den Venedig-Biennalen 1950, 1954 und 1956. Aber seltsamerweise hat es gerade in Deutschland und Frankreich bisher keine umfassende Retrospektive gegeben. Nur ein einziges Bild de Koonings soll es in einer öffentlichen deutschen Sammlung geben, in München. Dabei gehörte der gebürtige Holländer zu den Protagonisten einer sich international emanzipierenden amerikanischen Kunst. New York lief Paris den Rang ab und wurde die Hauptstadt der Moderne. De Kooning hat nicht umsonst betont, er empfinde sich als Amerikaner, noch mehr aber als New Yorker.

Er muß gerade für die nachstrebenden jungen amerikanischen Künstler eine Zeitlang einen traumatischen Königs-Schatten geworfen haben. Lichtenstein verabsolutierte Koonings Pinselstrich als ironische Ikone und Fetisch. Und Rauschenberg bat den Über-Großen um eine Zeichnung, die er - als demonstrativen Akt - ausradierte; Kooning soll ihm damals ausdrücklich ein besonders gelungenes Blatt herausgesucht haben, damit die Sache auch lohnte. Auf dem Kunstmarkt erlebte de Kooning eine enorme Hausse. Derweil wurde sein Name hierzulande so etwas wie ein Mythos, während die Kenntnis von seinem Werk bestenfalls auf wenigen winzigen Ausstellungen und durch die Anschauung von Einzelwerken touristisch erobert werden

Wenn jetzt ein Stück dieses Mythos zerbröseln würde, so sicher nicht wegen des Œuvre selbst, sondern weil allenthalben die Kommentierer es mit ihren Reden und Texten zudekken werden. Kaum wird sich de Kooning all die Söhne vom Hals halten können, für die er nun, ob sie ihn

vorher so richtig gekannt haben oder nicht, eine "Vaterrolle" übernehmen soll. Richtig ist immerhin, daß weniger die sogenannte Wilde Welle als ein frisches Interesse für Tachismus und Abstrakten Expressionismus nun auch den Blick auf de Kooning lenkt - Pop-art und andere Schübe amerikanischer Kunst hatten die Aufmerksamkeit zum eigentichen Zeitpunkt verhindert.

Nicht nur de Koonings Biographie beginnt, 1904, in Europa. Er hatte noch in den Niederlanden eine gründliche künstlerische Ausbildung absolviert. Aber er war beinabe bereit, die Kunst an den Nagel zu hängen. Als er 1926 als Putzer im Maschinenraum des Dampfers _Shelley" ohne gültige Papiere in die Vereinigten Staaten kam, da konnte er erst ein einziges englisches Wort sprechen: Yes. Dieses Ja entsprang sozusagen einer jungenhaften Cowboy- und Indianer-Romantik. "Amerika" – das war ihm Abenteuer und Existenz genug. Erst dreieinhalb Jahrzehnte später bekam er die amerikanische Staatsbürgerschaft, erst 1968 besuchte er wieder die Niederlande. Noch heute spricht de Kooning mit einem deutlichen holländischen Akzent.

Er hat sich aber auch deutlich Arbeits- und Sehweisen der europäischen Moderne auf ganz und gar eigene Weise anverwandelt. Der soziale Realismus amerikanischer Maler der damaligen Zeit interessierte ihn nicht. Die Mutmaßungen über Befindlichkeiten der Psyche, ihre Niederschriften in automatistischen Malvorgängen dagegen sind intensiv. Zugleich aber ist unverkennbar, daß im Lebenswerk des vielleicht Größten des "Abstract Expressionism" der Anteil des Aktionistischen dosiert blieb, so sehr auch der Malvorgang selbst Bestandteil von "Inhalten" wurde.

Die jetzige Retrospektive, gemeinsam von der Akademie der Künste, dem New Yorker Whitney Museum (das auch den Vortritt bekam, die Werke zu zeigen) und dem Centre Pompidou, Paris, veranstaltet, trägt in einem großen Kraftakt Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen zusam-men. Der US-Botschafter in der Bundesrepublik und Berlins Regierender Bürgermeister übernahmen die Schirmherrschaften, Lufthansa, Klassenlotterie und die Communications griffen in die Sponsoren-Kassen.

Gleich zu Beginn der Werkübersicht ein Paukenschlag: Sie beginnt mit dem Zeitpunkt der Suche nach neuesten Bildern, deren ausgeruhte, unekstatische, weit mäandrierende Lineaturen die Betrachter in New York überraschte und irritierte. "Wie kann ein so großartiger Maler so schlechte Bilder malen?", fragte ein Kritiker. Diskontinuität (und entsprechend verzögerte Rezeption) ist freilich ein künstlerisches Elexier für de Kooning. Als er 1953 seine "Frauen"-

Bilder ausstellte, war das ein Skandal - sie enttäuschten die damalige Erwartungshaltung, die ganz auf volle Abstraktionen setzte. Willem de Koonings Werk steht allerdings in einem permanenten Selbst-Dialog, in dem Figur und Ungegenständlichkeit sich wechselseitig durchdringen und ständig neuen Rollentausch vollziehen. Mit Lust und Lustigkeit werden die Visagen und Leiber der "Frauen" auf die Leinwand traktiert: sexuelle Objekte und freche Herrscherinnen zugleich. Schon in früheren "surrealen" Bildern übernahmen abstrakte Teile die Funktion der Dinge. In "figürlichen" Bildern wird das Greifbare zum Bestandteil einer großen malerischen Geste.

De Koonings Werk ist nicht unentregt kochende Vitalität, sich ausmalende Leidenschaft. Immer wieder spürt man im Furor ein Innehalten. Zu den explosiven Farb- und Bewegungsbildern kommen ausgeruhte Schwarz-weiß-Bilder, die großen, klaren, farbigen Gesten, die kaligraphischen Zeichnungslandschaften und imaginären Flächensysteme. Zwischen den Menschengestalten der vierziger Jahre, die sich, ver-flüchtigend, in den Raum regelrecht hineinzudrücken scheinen, den großflächig zupackenden Farbwenden der späten fünfziger, den Land-schafts-Frauen der sechziger Jahre und schließlich den 1969 bis 1975 in kurzer Abfolge entstandenen Skulpturen scheinen jeweils Welten zu liegen. Gerade diese teigigen, zunächst _unformigen" Plastiken, die den Formungsprozeß unmittelbar darstellen und die traditionellen Gesetze der Skulptur, auch deren impressive Oberflächenreize abweisen, sind noch längst nicht ausdiskutiert. Der fragende Umgang mit der Materie fördert hochexpressive Ausdrucksträger. Sie besitzen eine außerordentlich gestische und "mimische" Kraft, gewaltsam und verletzlich zugleich.

PETER HANS GÖPFERT Bis 6, Mal, im Centre Pompidou Paris: 26, Juni bis 24, Sept. Katalog 44 Mark, im Buchhandel (Prestel Verlag): 64 Mark.



Einst Skandalon, houte klassische Moderne: "Frauenbildnis"



Mit Maske und Kothurn: Gosch inszeniert Sophokles' "Oedipus" in Köln

Der Mann, der über die Gleise ging

Ein Mecklenburger, versprengt nach USA – Zum Tode von Uwe Johnson

Man macht sich heute nur noch schwer einen Begriff von der Sensation, die das Erscheinen von Uwe Johnsons Erstling "Mutmassungen über Jakob" im Jahre 1959 auslöste. Seit Thomas Manns Buddenbrooks" war etwas Derartiges nicht mehr vorgekommen. Das Buch war sofort "voll im Gespräch", aber alles an ihm war auch durch und durch seriös. Kein luftiges Kind des Augenblicks lag da vor, sondern ein schwerer Brocken ernsthafter, solidester Literatur, von dem von vornberein feststand, daß er seinen Platz in der deutschen Literaturgeschichte finden

würde. Wie einst bei den "Buddenbrooks" trat hier ein Neuankömmling, ein "Debütant", ins Rampenlicht, der sich nicht die geringste Blöße gab. Die damals vieldiskutierten "neuen Erzähltechniken" von Kafka und Joyce bis Faulkner und Dos Passos wurden von ihm höchst souveran beherrscht, doch verwendete er sie nicht für fruchtlose Glasperlenspiele, sondern setzte sie glaubhaft und eher lässig ein, um eine handfeste, existentieli belangvolle Geschichte zu erzählen bzw. zu rekonstruieren. Und mehr noch: Es war eine Geschichte aus dem geteilten Deutschland, die da rekonstruiert wurde, und die Teilung selbst, das zentrale nationale Thema, war darin die Hauptsache. So etwas hatte es noch nicht gegeben.

Und nicht nur das Buch, auch sein Urheber erregte Aufsehen. Er war kein Kunstgewächs aus den westlichen Treibhäusern des "New Criticism", sondern ein junger Mecklenburger vom Jahrgang 1934, ein schweigsamer, spökenkiekerischer Riesenkerl aus der norddeutschen Tiefebene, der in Leipzig bei Hans Mayer Germanistik studiert hatte, drüben aber von der Partei niederge halten worden war und deshalb schließilch auf rätselhafte Weise nach West-Berlin umzog", ein "Dissident", lange bevor es das Wort gab, der Vorläufer einer ganzen Kavalkade von "umgezogenen" Ost-Schriftstellern.

Selbstverständlich gehörte Johnson seit dem "Jakob" zu den herausragenden Figuren des westdeutschen Literaturbetriebs. Die "Gruppe 47" und der Suhrkamp-Verlag vereinnahmten ihn, sein Name erschien auf Petitionen und Unterschriftenlisten. Aber merkwürdig: Nie gehörte er wirklich und ganz dazu. Er blieb Randfigur, Fremdling mit Stiernakken und Nickelbrille, verzog sich bald als Lektor nach Amerika, um dort ein Riesenwerk in Angriff zu nehmen, das ihn fortan bis zu seinem Tode

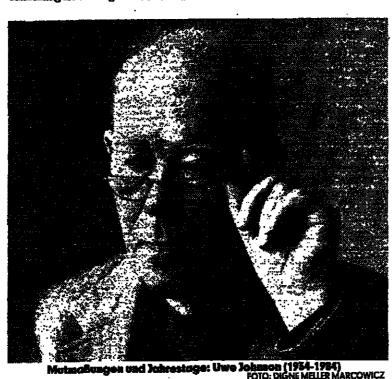
beschäftigen sollte: "Jahrestage", eine Tetralogie über Gesine Cresspahl, die mecklenburgische Lebensgefährtin des auf so rätselvolle Weise verunglückten Jakob, die selber nach Amerika zieht, um von dort die deutschen Dinge zu betrachten.

Alles, was im Werk von Johnson

zwischen dem "Jakob" und den "Jahrestagen" liegt, das "Dritte Buch über Achim", die "Zwei Ansichten" oder die kleineren Prosastücke um den Reporter Karsch, erweist sich in der Rückschau als Repetition bzw. Vorarbeit. In Jakob und Gesine fand Johnson die Angelpunkte seiner Dichtung wie seines Lebens, auch dann noch, als herausgekommen war, daß ihn der östliche Staatssicherheitsdienst in schnödester Weise aufs Kreuz gelegt hatte, daß er ihm eine "Mitarbeiterin" ins Khebett praktiziert hatte, die all die kleinen Ansichten und Geheimnisse der Familie Johnson wie der "Gruppe 47" viele Jahre lang umgehend nach Prag zu Protokoll gab. Der Mensch Johnson freilich ist nie über diesen monströsen Treuebruch hinweggekommen; sein früher Tod in England scheint die direkte Folge da-

von zu sein. Über das literarische und literaturgeschichtliche Karat der "Jahrestage" sind sich die Leser verständlicherweise weniger einig als über den Jakob". Ein solches Riesenwerk braucht zeitlichen Abstand, um ge-recht beurteilt werden zu können. Offenkundig ist die ungeminderte Kraft Johnsons, seine Sprache biegsam und adaptionsfähig zu halten, Beziehungsnetze zu knupfen, mit Übersicht und hintersinnigem Witz zu konstruieren. Grell negativ fällt dagegen die Unfähigkeit ins Auge, die Realität des gastgebenden Amerika angemessen wahrzunehmen und abzubilden. Endlose Zeitungszitate, ohnmächtige, abstrakte Topographien und vorbehaltlose Übernahme von Zeitgeistphrasen machen geradezu schmerzhaft deutlich, daß Johnson sein Lebtag ein in die Fremde versprengter Mecklenburger geblieben ist, der mit dem Westen gefühlsmäßig nichts zu tun hatte und mit ihm nichts anfangen konnte.

Im letzten, nach der interfamiliären Katastrophe vollendeten Band der "Jahrestage" stehen sie scharf und unversöhnbar gegenüber: die bleichen Amerika-Passagen und die um so kraftvolleren, wahrhaft mit verströmendem Herzblut geschriebenen Kapitel über das Nachkriegs-Mecklenburg der vierziger und fünf-ziger Jahre, über die Passion dieses Landes wie über seine Unvergänglichkeit. Vielleicht wird man Johnson einmal neben Fritz Reuter, John Brinckman und Klaus Groth zu den großen Heimatkünstlern Norddeutschlands zählen, ein Mann, derwie einst Jakob – unnötigerweise "über die Gleise gegangen ist" und dabei auf rätselvolle Weise ums Le-GÜNTER ZEHM



Das Geschick läßt sich nicht überlisten

Gähnend leer ist die Bühne des Kölner Schauspielhauses. Ein kleines Podest samt Haus, sonst schwarze Vorhänge. Davor in der Luft hängend ein gelber Pfeil, dessen Spitze auf den Palast des Königs zielt. Das ist Jürgen Mantheys Bühnenbild für den "Oedipus" des Sophokles und für die Inszenierung von Jürgen Gosch, der seit Jahren aus der "DDR" zu Gast ist.

Seine Produktion heißt wirklich nur "Oedipus", ohne den Zusatz "König" oder "Tyrannus", wie es die Übertragung von Hölderlin richtig sagt. Diese wählte Gosch zur Grundlage der Aufführung. Das ist erstaunlich. Zufall ist es nicht. Darauf verweisen nicht nur die Masken der drei Darsteller und auch nicht nur die klobigen Kothurne, auf denen sie einherschreiten. Das winzige Zelt auf der Höhe des Podests macht es überdeutlich: Gosch bezieht sich nachdrücklich auf Benno Bessons Inszenierung des gleichen Textes 1967 am Deutschen Theater in Ost-Berlin, die drei solcher Zelte zeigte. Der Regisseur tritt an, den fatal falschen Ansatz jener Aufführung zu korrigieren.

Was die marxistischen Theaterstrategen damals in das Werk hineinsahen, die Flucht des vorher doch auf die Vernunft bauenden "Rätsellösers" in Orakel-Mystik und Weihrauchdunst. Gosch schlägt das fort. Fast könnte man meinen, er beschränke sich allein auf die Form der Dichtung oder auf die verblichene Praxis der Griechen: Der Chor aus vier Männern, nur mit schwarzen Hosen bekleidet, spricht nicht nur, er singt auch, und er tanzt sogar.

Dabei gelingt es Gosch aber, den Gehalt der Mythe freizulegen. Er zeigt nicht etwa einen, der am Ende fürchterlich eine Schuld büßt, die er unwissentlich auf sich lud, sondern einen Hochmütigen, der die Macht des Verstandes überschätzte und, indem er verhängtes Geschick zu überlisten suchte, schuldig wurde.

Und doch hat die Inszenierung aus ihren formalen Entscheidungen nicht überall die richtigen Konsequenzen gezogen. Es gilt ja nicht nur zu sehen, daß bei maskierten Protagonisten deren mimische Mittel ausfallen. Wer seine Darsteller auf den Kothurn stellt, hätte auch wissen müssen, daß er äußere Handlung - im Sinne von Action" - auf der Szene nicht entfesseln kann und alle Spannung allein aus der Sprache gewinnen muß.

Das versucht Gosch nicht. Mit Schwager Kreon, mit dem Seher Teiresias verwickelt er den König mehrfach in umständliches Gerangel. Alle müssen mehrfach zu Boden oder doch auf die Knie. Dieser Äußerlichkeit entspricht das maßlos viele Blut, mit dem Oedipus und sein Gewand am Ende bedeckt sind. Dabei hat der Regisseur durchaus einen Sinn für sprachliche Nuancen.

Es liegt wohl an den drei Hauptdarstellern, daß er auf Sprache nicht etzte. Zwar färbt Hans Christian Rudolph den Kreon stimmlich anders ein als den Teiresias und versieht den Korinther Boten mit einer sprecherischen Marotte - er kostümiert gleichsam auch die Stimme - er gewinnt den Versen aber nirgends einen spezifischen Klang ab. Elisabeth Schwarz - sie gibt die Iokaste, den Hirten aus den Bergen und die Magd - fällt gänz-

Wahrhaft beeindruckend an diesem Abend, über die allein physische Leistung hinaus: die geballte darstellerische Kraft von Ulrich Wildgruber in der Titelrolle - desselben, den Peter Zadek einst als stammelnden und grimassierenden Clown durch seine Monster-Inszenierungen jachtern ließ und mißbrauchte. In Köln ist Wildgruber in jedem Augenblick von einer schauspielerischen Intensität und einer sprachlichen Ausdrucksstärke. daß es scheinen will, es wandele sich unter deren Druck selbst die starre Maske. Dem galt nach fast vier Stunden der Jubel des Publikums. KATHRIN BERGMANN

Apokalypse vorweggenommen: Lynne Littmans Film "Das letzte Testament"

An einem Tag wie jeder andere

Nur ein ferner Blitz am sommerli-chen Himmel und ein dumpfes Grollen wie bei einem Hitzegewitter deuten darauf hin, daß etwas Furchtbares geschehen ist. Doch anders als im spektakulären amerikanischen Fernsehfilm "The Day after", der bei uns in den Kinos ein großer Erfolg wurde, taumeln keine halbverbrannten Gestalten durch die mit Autowracks überfüllten Straßen, ragen keine rauchenden Trümmer zum Himmel auf. Das Menetekel, das die junge amerikanische Regisseurin Lynne Littman in ihrem Film "Das letzte Testament" auf die Leinwand bannt, ähnelt einem Alptraum, aus dem man erwachen möchte und nicht kann. Lynne Littmans Mittel sind wesentlich subtiler als die in "The Day after", und die Angst, die einen befällt, ist weitaus lähmender.

Wie in "The Day after" geht es auch im "Letzten Testament" um einen Atomschlag, der die USA trifft, unvorbereitet, wie aus heiterem Himmel. Es ist ein Tag wie jeder andere im Leben der Familie Wetherley. Der Vater (William Devane) fährt auf Dienstreise nach San Francisco, seine Frau Carol (Jane Alexander) und die drei Kinder bleiben zu Hause und freuen sich schon auf das Wochenende mit dem Vater. Der aber kehrt nie mehr zurück. Doch kein Autounfall und kein Verbrechen tragen Schuld am Tod des Mannes, sondern die Atombombe, die innerhalb weniger Sekunden San Francisco dem Erdboden gleich macht. Seine Familie hört und sieht die Nachricht im heimatlichen Dorf einige hundert Kilometer entfernt noch kurz über den Bildschirm flimmern, dann bricht jede Verbindung mit der Außenwelt ab.

Und der Tod kommt unaufhaltsam näher, ähnlich jenen grauenhaften Seuchen im Mittelalter, denen ganze Volker zum Opfer fielen. Ein Baby, das plötzlich die Muttermilch verweigert, Nachbarn der Wetherleys, die über Übelkeit klagen und plötzlich verschwinden, ein Kreuz mehr auf dem ohnehin schon überfüllten Friedhof, ein Wind, der merkwürdig riecht. Das sind die immer deutlicher werdenden Boten der apokalyptischen Reiter, vor denen es kein Entrinnen mehr gibt. Doch nicht der Tod erfüllt Carol Wetherley mit Entsetzen, sondern fast ausschließlich der Gedanke, daß es keine Zukunft für ihre Kinder geben werde. Dieses beklemmende Gefühl, die Angst um die Kinder, beherrscht den Film, der unter die Haut geht, der einem den Atem

Lynne Littmans Film endet in Hoffnungslosigkeit. Hier wird Apokalypse vorweggenommen. "Ich habe meine eigenen Ängste verfilmt", sagte die Regisseurin. "Ich bin selbst Mutter zweier Kinder, und der Gedanke, daß es für meine Kinder kein Morgen mehr geben könnte, bedeutet für mich die Hölle auf Erden."

MARGARETE v. SCHWARZKOPF

JOURNAL

Europäisches Datennetz für Forschungsinstitute

In Genf haben Vertreter europäischer Universitäten und Forschungsinstitute gemeinsam mit der Firma IBM ein internationales Computer-Netzwerk ins Leben gerufen. Das European Academic and Research Network" (EARN) soll Computer und Terminals im Inund Ausland miteinander verbinden und den Austausch wissenschaftlicher und technischer Daten unter den Universitäten verschiedener Länder fördern. Bis Ende 1984 sollen mehr als 250 Universitätscomputer miteinander arbeiten. Für die Zukunft wird eine Verbindung zwischen EARN und amerikanischen Netzen angestrebt.

13 Aufführungen zum Berliner Theatertreffen

dpa, Berlin Zum Theatertreffen Berlin 1984 sind von der Jury 13 Aufführungen deutscher Bühnen ausgewählt worden. Vom deutschsprachigen Ausland ist keine Bühne vertreten. Vier Inszenierungen stammen allein aus München: Ibsens "Baumeister Solness" (Regie: Zadek), Becketts "Warten auf Godot" (Regie: Tabori), Lessings "Emilia Galotti" (Regie: Langhoff) und Kroetzens "Nicht Fisch nicht Fleisch" in eigener Regie. Aus Bochum sind drei Aufführungen eingeladen, aus Berlin zwei: "Drei Schwestern" und "An der großen Straße" von der Schaubühne. Außerdem sind vertreten Bremen, Mannheim, Köln und Noeltes Hamburger "Michael-Kramer"-Inszenierung.

"DDR"-Grafiker Franke jetzt im Westen

T. L. B. Bonn Der 29jährige Grafiker Thomas Franke durfte jetzt mit seiner Frau aus der "DDR" ausreisen. Seit etwa 1976 hat er phantastisch-sur-realistische Illustrationen für viele Bücher westdeutscher Taschenbuchverlage angefertigt. Aufgefallen ist er durch seine kenntnis reichen und kritischen Berichte über den literarischen Betrieb in der "DDR", die er hauptsächlich in dem in Bonn erscheinenden SF Magazin "Solaris" publizierte. Franke, der vor einem Jahr einen Ausreiseantrag gestellt hat, wohnt jetzt bei seinem Bonner Verleger.

Berliner Literaturhaus nimmt Gestalt an

AP. Berlin Das seit langem von Senat und in Berlin lebenden Schriftstellern verfolgte Projekt eines Literaturzentrums in Berlin nimmt immer mehr Gestalt an. Man hat jetzt einen Vorstand für den neugegründeten Trägerverein Literaturhaus e. V. gewählt, wie der zum ersten Vorsitzenden gewählte Rainer Wagner von der Berliner Autorenvereini gung mitteilte. Nach der Absicht des Senats soll dieser Trägerverein das geplante Literaturhaus in der Fasananstraße 1985/86 in eigener Verantwortung leiten.

Internationale Verleger tagen in Mexiko

AFP Mexiko Der 22. Kongreß des Internationalen Verlegerverbandes ist in der mexikanischen Hauptstadt eröffnet worden. Dem Verband gehören 43 Staaten an. Der alle vier Jahre stattfindende Kongreß wird in diesem Jahr zum ersten Mal in einem lateinamerikanischen Land abgehalten. Die rund 1000 Teilnehmer erörtern unter anderem Fragen des Urheberrechts und der Zensur. Gleichzeitig findet bis zum 18. März in Mexiko die Internationale Buchmesse statt.

Theaterstreit in Wiesbaden verhärtet sich

dpa, Wiesbaden

Die Auseinandersetzung zwischen dem Ensemble des Schauspiels im hessischen Staatstheater Wiesbaden und dessen Intendanten Christoph Groszer spitzt sich zu. Vertreter des Ensembles erklärten, die Entscheidung des Intendanten, die Position des Schauspieldirektors abzuschaffen, sei "völlig falsch und unverantwortbar". Der amtierende Schauspielchef Alois Michael Heigl bat in einem Brief Kultusminister Hans Krollmann (SPD), in dem Konflikt zu vermitteln.

Heinz Oskar Wuttig † dpa, Berlin

Der Film-, Funk- und Fernsehautor Heinz Oskar Wuttig ist im Alter von 76 Jahren in Berlin gestorben. Wuttke verfaßte u.a. Drehbücher für mehr als 25 Filme, darunter "Die Frühreifen" und "Das Kriegsgericht". Er wurde seit den 60er Jahren besonders populär, als er für das Fernsehen die auf genaue Milieustudien basierenden Serien _Alle meine Tiere", "Forellenhof", "Salto Mortale", "MS Franziska" und "Drei Damen vom Grill" schrieb. Seine letzte Serie, "Der Glücksritter" (über die Anfänge der Eisenbahn), läuft zur Zeit im Fern-

ist nicht

dert werden.

vom 13. 3.).

Der Bocksbeutel

mehr geschützt

Der Schutz des fränkischen Bocksbeutels ist mit den Verträgen der Eu-

ropäischen Gemeinschaft nicht vereinbar und damit unzulässig, verkün-

dete gestern der Europäische Ge-

richtshof in Luxemburg. Paragraph

17 der deutschen Wein-Verordnung.

wonach in den bauchig-runden Fla-

schen auf dem deutschen Markt al-

lein Qualitätsweine aus Franken und

aus einigen angrenzenden Anbauge-

bieten angeboten werden dürfen,

muß nach dem gestrigen Urteil geän-

Seit Jahren bemühen sich die EG-

Staaten vergeblich, im Bocksbeutel-

Streit eine einvernehmliche Lösung

zu finden. Durch einen Weinhändler

war der Zwist nun vor den Europä-

ischen Gerichtshof gekommen: Der

Mann hatte in der Bundesrepublik

Deutschland Rotwein aus Südtirol in

einer dem Bocksbeutel ähnlichen

Flasche verkauft und sich darauf be-

rufen, diese Flaschenform werde im

italienischen Anbaugebiet seit mehr

als hundert Jahren verwendet (WELT

Das Amtsgericht sprach ihn des-

halb frei, die Staatsanwaltschaft ging

jedoch in die Berufung und das

Münchner Landgericht legte den Fall

den Europarichtern zur Prüfung vor.

Nach dem Luxemburger Spruch muß

der Händler jetzt auch in zweiter In-

An einer Einschränkung hielt der

Europäische Gerichtshof jedoch fest:

In den Bocksbeutel dürfen nur dann

Weine abgefüllt werden, wenn diese

Flaschenform im Anbaugebiet "her-

kömmlicher Übung" entspricht.

stanz freigesprochen werden.

Spezialteam des FBI für Los Angeles

hst. Los Angeles

Ein neues Anti-Terror-Team des FBI zeigte vor einigen Tagen in der National Academy der Bundespolizei in Quantico (US-Bundesstaat Virginia) einige Proben seines Könnens. Die 50 Mann starke Spezialeinheit wurde im September vergangenen Jahres aufgestellt. Sie soll dabei sein. wenn in ein paar Wochen die Nationalkonvente auch der Demokraten und der Republikaner ihre Präsidentschaftskandidaten küren. Wenigstens ein Teil soll bei der Weltausstellung in New Orleans, die im nächsten Monat beginnt, eingesetzt werden. Vor allem aber ist die Aufgabe der Truppe, die Olympischen Spiele in Los Angeles vor terroristischen Angriffen zu

Die Verantwortlichen hatten sich zu der nicht ganz unumstrittenen öffentlichen Vorstellung entschlossen in der Hoffnung, damit vielleicht schon potentielle Angreifer zu entmutigen. So gaben die FBI-Spezialagenten Teile ihre Repertoires zum Besten: Kombatschießen, Nahkampf, zentimetergenaue Sprengungen, da wurden Geiseln befreit und eine besetzte" Bank gestürmt. Die Präzision und Effektivität bei der Generalprobe im Ausbildungslager beeindruckte alle Beobachter.

Eifersucht bei den anderen Behörden

FBI-Direktor William H. Webster erklärte, die Aufgabe des Teams sei es, im Ernstfall so viele Menschen zu retten, wie möglich. Die entsprechend "Hostage Rescue Team" (etwa Geisel-Rettungs-Mannschaft) ge-nannte Einheit soll denn auch nur eingesetzt werden, wenn Verhandlungen und alle anderen gewaltfreien Mittel ausgeschöpft sind.

Solche Art verbaler Zurückhaltung resultiert offenbar aus gewissen föderalen Eifersüchteleien anderer Polizeibehörden, die deutlich wurden, als der Beschluß aus Washington, eine Anti-Terror-Einheit des Bundes zu organisieren, bekannt wurde. Neben der Spezialeinheit der Armee, dem "Delta Blue Light Team", das für die gescheiterte Befreiungs-Aktion der amerikanischen Geiseln in Iran verantwortlich war, unterhalten die einzelnen Bundesstaaten auch noch ihre SWAT-Teams. SWAT steht für "Special Weapons and Tactics*.

Training bei den europaiscnen Leams

Das FBI-Team wurde nach europäischen Vorbildern aufgebaut und trainierte auch mit der britischen Spezialeinheit "Special Air Services" und der deutschen GSG 9. Neben diesem speziellen Training brachten die US-Agenten auch einen Teil ihrer Ausrüstung aus Europa mit. So sind sie mit der Neun-Millimeter Maschinenpistole von Heckler & Koch und Infrarot-Nachtgläsern ausgerüstet.

Seine 48 Männer und eine Frau, so versicherte Team-Chef Coulson, sind allesamt erfahrene FBI-Agenten, Nur etwa die Hälfte ihres Dienstes würden sie beim Training für ihren Spezial-Job verbringen, ansonsten seien sie in den normalen Agenten-Einsatz eingebunden. Seine Kollegin, so Coulson, werde allerdings nicht bei Befreiungs-Aktionen eingesetzt -"wegen der physischen Erfordernisse". Alle seien jedoch einem harten Auswahlverfahren unterworfen worden, bei dem es vot allem auf persönliche Reife, körperliche Fitneß, Behendigkeit und Flexibilität angekom-

Nach dem Startschuß lieferte Growian mehr Pannen als Strom

Alternative Ernergiegewinnung im Kaiser-Wilhelm-Koog noch nicht ohne Probleme

DIETER F. HERTEL, Hamburg Großteil aus Bundesmitteln, kostete

Die Windenergie - jahrhundertelang haben die Menschen sie sich hauptsächlich mit Hilfe ihrer Mühlen zunutze gemacht. Die Windmühlen mahlten nicht nur das Getreide, die Küstenbewohner setzten sie auch zur Neulandgewinnung ein. Die gemächlich drehenden Flügel der Windmühlen bestimmten in weitem Umkreis das Landschaftsbild.

Doch der Wind weht, wann und wie er will. Sein "Verfügungsgrad", um das moderne Wort zu gebrauchen, ist schwankend. Als elektrischer Strom ausreichend und zu günstigen Preisen zur Verfügung stand, schalteten Müller und Koogbauern ihre Windmühlen ab. Sie legten sich Elektromotoren zu, und ihre Mühlen und Pumpen arbeiteten zuverlässig Tag und Nacht, bei Windstille wie bei Or-

Doch auch diese Situation änderte sich. Als die Ölpreise in die Höhe gingen und Vorbehalte gegen die Kernenergie laut wurden, besann sich so mancher wieder auf die kostenlose Energiequelle Wind.

Mit den altmodischen Windmühlen ist es heutzutage freilich nicht mehr getan. Wenn schon Windenergie. dann muß sie hochtechnologisch verpackt präsentiert werden. Und so entstand das Projekt Growian. Dahinter verbirgt sich die Große Windenergie-Anlage, die im Kaiser-Wilhelm-Koog an der schleswig-holsteinischen Westküste in zwei Jahren errichtet

Rund 90 Millionen Mark, zum

Italienischer Popstar als Camorra-Mann verhaftet

KLAUS RÜHLE, Rom

Die Affäre um den vor neun Mona-

ten verhafteten Showmaster Enzo

Tortora zieht immer weitere Kreise.

Der besonders beliebte und populäre

italienische Fernsehstar landete im

Untersuchungsgefängnis, weil ihm die Zugehörigkeit zur neapolitani-

schen Gangster-Organisation Camor-

ra vorgeworfen wird. Seine Lage hat

sich dieser Tage, nachdem er zwei

geständigen Camorristen gegenüber-

gestellt wurde, eher verschlechtert.

Gleichzeitig werden jetzt aber wei-

tere Prominente des italienischen

Show-Business in den Strudel mit

hineingezogen. Ihre Namen wurden,

mit einer Ausnahme, noch nicht ge-

nannt. Diese Ausnahme heißt Franco

Califano. Er ist ein bekannter Schla-

gersänger und sitzt seit gestern hinter

Tortora beschuldigt, für die Camorra

gearbeitet zu haben und vor allem am

Drogenhandel beteiligt gewesen zu

sein. Verhaftet wurde er unter spek-

takulären Umständen. Die Polizei

kam kurz vor Beginn seines Konzerts

im ausverkauften römischen Parioli-

Theater. Den emporten Zuschauern

schwedischen Gardinen. Er wird wie

die Anlage, die auf den ersten Blick eher einem aufgespießten Düsenflugzeug ähnelt als einer herkömmlichen Windmühle. Kin 96,6 Meter hoher Turm von nur 3,5 Meter Durchmesser trägt an seiner Spitze eine Gondel, an deren Ende sich zwei Flügelblätter von je 50,2 Meter Länge drehen. Sie treiben einen Generator an, der maximal drei Megawatt leisten kann. Ein Spezialrechner sorgt dafür, daß sich der Riesenpropeller abschaltet, wenn die Windgeschwindigkeit 24 Meter/-Sekunde überschreitet. Sinkt sie un-

Das alles aber ist bisher weitgehend Theorie. Denn: Kurz nach dem offiziellen Startschuß für Growian lief das Pendeldämpferlager heiß. Die Anlage schaltete automatisch ab. Das Lager, ein Koloß von vier Tonnen Gewicht und 3,5 Meter Durchmesser, hatte seine zulässige Höchsttemperatur von 60 Grad überschritten. Die Kugeln des Lagers, die sich bis zu tausendmai pro Minute drehen, wurden zu heiß, die Kühlung reichte

ter 6,3 Meter pro Sekunde ab, bleibt

die Apparatur ebenfalls stehen.

In mühsamer Feinarbeit wurde der Durchmesser der Kugeln von 60 auf 59,7 Millimeter verringert, um den Rollwiderstand zu verkleinern. Zusätzliche Klihlrippen sorgen für eine bessere Wärmeableitung. Kaum war das Lager nachgebessert, kam es zur nächsten Panne: Die Rotorblätter zeigten Risse. Die Reparatur war zeitraubend. Sie wurde in 50 bis 70 Meter Höhe von einem Montagekorb aus

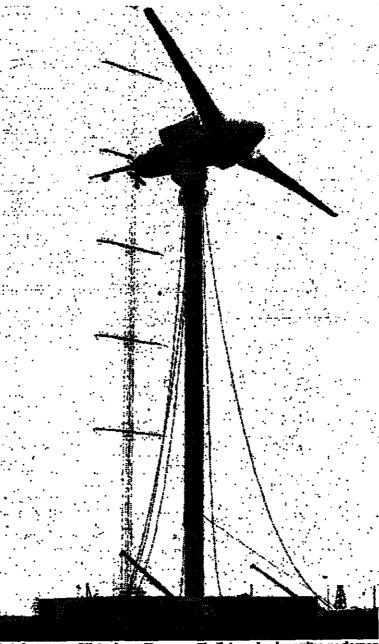
durchgezogen. Die Risse wurden fachgerecht verklebt und zusätzlich verschranbt

Am 24. Februar war es endlich soweit. Growian lief an und lieferte den ersten Strom. Inzwischen steht das Ding wieder. Jetzt wird untersucht, ob die Anlage diesen ersten Lastpro-belauf gut überstanden hat. Dieser Tage soll nun ein sechswöchiger Probebetrieb beginnen.

Der pannenreiche Auftakt des Growian-Programms hat mißtrauische Alternative dazu veranlaßt, den Erbauern der Anlage zu unterstellen, sie suchten nur ein Alibi für ihr Festhalten an der Kernenergie. Warum, so die immer wieder gestellte Frage, muß es denn gleich ein Windkraftrie-se sein, mit allen Risiken einer unerprobten Großtechnik?

Doch daß der Alibi-Vorwurf unberechtigt ist, zeigt sich wenige Kilometer vom Kaiser-Wilhelm-Koog entfernt. Auf der Insel Pellworm im nordfriesischen Wattenmeer wurden schon 1979 elf kleine Windenergiesalagen aufgebaut. Acht davon sind bereits ausgefallen, eine arbeitet nach längerem Stillstand jetzt wieder. Nur zwei laufen fehlerfrei, eine davon stammt vom Growian-Erbauer MAN.

Falls Growian in Zukunft störungsfrei läuft, soll die Anlage alljährlich rund zwölf Millionen Kilowattstunden liefern. Das würde 4000 Haushalte mit Strom versorgen - oder 250 Einfamilienhäuser mit Strom und Heizenergie. In einem Ölkraftwerk würden dafür rund 3,5 Millionen Liter



Lehrer erschossen

Kurz vor dem Konzert LEUTE HEUTE kamen die Carabinieri Keine TV-Hinrichtung

wurde ihr Eintrittsgeld zurückerstat-

Califano, der durch seine engagier-

ten Hits aus dem Verbrechermilieu in

Italien viele Fans hat, war schon 1972

einmal mit der Justiz in Konflikt ge-

raten. Damals hatte man in seiner

Wohnung Kokain gefunden - angeblich für den persönlichen Gebrauch.

Er kam mit zwei Jahren, neun Mona-

ten Gefängnis auf Bewährung davon.

Die ersten Gossen-Songs schrieb und

komponierte er während der Unter-

suchungshaft. Califano bestritt nie

seine Vorliebe für Haschisch und Ma-

rihuana, leugnete jedoch nachdrück-

lich den Konsum von Kokain und

Heroin. Jetzt wird ihm aufgrund meh-

rerer Zeugenaussagen vorgeworfen.

für die Camorra beim Handel mit

schweren Drogen mitgemischt und

Wichtigster Belastungszeuge gegen

Enzo Tortora, Franco Califano und

vermutlich noch andere prominente

Sänger, Film- und Fernsehstars ist

Gianni Meluso, genannt "Der Schö-

ne", ein Camorrist, der eine wichtige Rolle zwischen den beiden neapolita-

nischen Camorra-Gangs spielte. Die

Camorra-Chefs Raffaele Cutolo und

Franco Turatello - erst verfeindet und

jetzt verbündet - vertrauten ihm die

Kontakte zum italienischen Künstler-

milieu an. Meluso, der schon seit eini-

ger Zeit sitzt, packte vor dem Unter-

suchungsrichter aus. Er machte prä-

zise Angaben über die Form der Dro-

genübergabe an Tortora und belegte

seine Enthüllungen mit einem ganzen

Fotoalbum, in dem Turatello zusam-

men mit Künstlern abgebildet ist.

Das belastende Foto, das Tortora mit

dem Camorra-Boß zeigt, ist allerdings

nicht mehr an seinem Platz Jetzt

muß die Polizei auch noch nach dem

Es ist heute kein wissenschaftli-

ches Problem mehr, die Ostsee vor

ihrem biologischen Tod zu bewahren.

sondern allein ein wirtschaftlich poli-

tisches. Vor zehn Jahren bildeten in

Helsinki die sieben Anrainerstaaten

die Kommission zum biologischen

Schutz der Ostsee und ihre Arbeit

In der finnischen Hauptstadt feiert

die Kommission in diesen Tagen ihr

zehnjähriges Bestehen. Sie verweist

darauf, daß die damals größte Gefahr

für die Ostsee, die Belastung durch

Schwermetalle, DDT und PCB durch

gemeinsame Anstrengungen aller An-

rainerstaaten weitgehend gebannt

worden ist und die meisten Industrie-

und Haushaltsabfälle nun mehr oder

weniger gereinigt in das größte

Brackwassermeer der Welt strömen.

Auch die Schiffahrt hat strikte Aufla-

gen, Abfall nicht ins Meer zu schüt-

ten Aufgrund einer besseren Über-

wachung der Öltransporte, sei auch

die Zahl der Unglücke erheblich zu-

rückgegangen. Trotz allem sind die

Wissenschaftler noch nicht über-

zeigt inzwischen erste Früchte.

mitverdient zu haben.

Die Strafvollzugsbehörde des US-Bundesstaates Texas hat es abgelehnt, die Hinrichtung eines Mörders vom Fernsehen übertragen zu lassen. James David Autry (29) soll heute vor Sonnenaufgang durch eine tödliche Injektion hingerichtet werden. Er wurde für schuldig befunden, im Jahre 1980 eine Mutter von fünf Kindern umgebracht zu haben.

Ende einer Ehe

Zwei Jahre und 24 Tage nach der Trauung am Valentinstag 1982, dem Tag der Liebenden, ist Charlene Tilton (25) wieder von dem Country-Sänger Johnny Lee (37) geschieden.



Nach viel Prügel in den letzten Jahren brauchte sich die 1,50 Meter kleine Schauspielerin jetzt vor Gericht nicht mehr mit ihm zu streiten. Die Rechtsanwälte hatten sich geeinigt: Charlene behält das Haus in Hollywood und die 19 Monate alte Tochter

Prinz tritt aus

Prinz Philip ist aus dem New Yorker "Explorers' Club" ausgetreten. weil er mit Entsetzen vernahm, daß bei dem jährlichen Bankett des Forscherklubs Nilpferdsteaks und Löwenfleisch gereicht wurden. Der Mann der britischen Königin ist Präsident des World Wildlife Fund, einer Vereinigung zum Schutz von Wildtie-

Flammender Protest ließ Drähte heißlaufen

Fernsehauftritt von Serge Gainsbourg empört Franzosen

A. GRAF KAGENECK, Paris Ein 500-Franc-Schein ist der größte Geldschein, den Frankreich kennt. Und auch wenn er jährlich etwa zehn Prozent seines Wertes verliert und in Mark umgerechnet nur noch ein Drittel seines Nennwertes besitzt, so hat das Zahlungsmittel doch Prestige. Das blaßgelbe dünne Papier mit der Totenmaske des Physikers Blaise Pascal ist ein Symbol für Reichtum und Wohlstand, das sich nicht jeder in die Tasche stecken kann und das rund drei Millionen Franzosen, die den gesetzlichen Mindestlohn von 3600 Franc im Monat beziehen, oder die 2,5 Millionen Arbeitslosen, die mit der Hälfte davon auskommen müssen, wahrscheinlich nicht oft zu Gesicht bekommen.

Wenn nun einer hingeht und vor den Fernsehkameras einen solchen Schein aus der Tasche zieht und ihn seelenruhig mit dem Feuerzeug in Brand steckt, dann ist das ein Skandal in einem Land, das in einer tiefen wirtschaftlichen Krise steckt, und wird von Millionen Menschen als Beleidigung empfunden.

Genau das hat Serge Gainsbourg in der populären Abendsendung "Sieben auf sieben" im ersten Kanal getan. Der Sänger, Filmschauspieler und Gesellschaftskritiker wollte damit drastisch erläutern, wieviel ihm der Fiskus von seinem Einkommmen wegsteuert, nämlich drei Viertel, was er damit demonstrierte, daß er das zuckende Flämmchen kurz vor dem Totalverzehr der Materie ausblies und den verbleibenden Papierschnitzel als Symbol des ihm verbleibenden Lebensunterhalts in der Runde herumzeigte.

So weit, so gut. Gainsbourg hat schon andere Reizschwellen seiner Landsleute behenden Schrittes passiert. So zeigte er pornographische Filme, die eher Übelkeit als Wollust hervorrufen, und unter seinen Reggae-Songs, die er wie warme Semmeln komponiert, ist eine verhohnepipelte "Marseillaise", die ihm einen Rechtsstreit mit dem Gaullisten Michel Droit, einem ehemaligen Fernsehdirektor, einbrachte. Gains-bourgs Ruf als "Enfant terrible" ist solide etabliert. Und der Sproß aus einem berühmten jüdischen Künstler- und Bankiershaus zementiert ihn noch, indem er stets unrasiert und in

Lumpen gekleidet herumläuft.

Seine krankhafte Sucht, "anders" zu sein, hat ihm diesmal allerdings einen Streich gespielt. Die Empörung des Fernsehpublikums war unerwartet heftig. In der Nacht und auch am Tage danach hagelte es telefonische Proteste. Noch nie haben wir eine solch spontane Reaktion auf eine Sendung gehabt", erklärte Eric Gilbert, der Produzent der Sendung. Leute in der Provinz wollten sogar gesehen haben, daß Gainsbourg nicht einen, sondern vier 500-Franc-Scheine verbrannte. Das allerdings wurde vom Sender dementiert.



Mackte seisem Ruf alle Ehre: Serge Gainsboorg.

AFP, Castres Ein 15jähriger Oberschüler hat gestern vormittag in der katholischen Privatschule von Castres in Südfrankreich seinen Spanischlehrer erschossen und anschließend Selbstmord begangen.

Geldbußen-Urteil

dpa, Karisruhe Geldbußen wegen Ordnungswidrigkeiten, die unter 80 Mark bleiben und daher nicht in das Flensburger Verkehrszentralregister eingetragen werden, stellen in aller Regel keinen Nachteil im Sinne des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes (BVerfGG) dar. Bürger müssen daher künftig damit rechnen, daß eine gegen die Geld-buße gerichtete Verfassungsbe-schwerde keinen Erfolg hat. Das entschied jetzt in Karlsruhe das Bundesverfassungsgericht. (AZ.: 2 BvR

Anschlag auf Bahn

dpa, Frankfurt Auf einen mit Neuwagen beladenen Autotransportzug der Bundesbahn ist in der Nacht zu Dienstag in Frankfurt-Bonames ein Brandanschlag verübt worden. Dazu hatten Unbekannte eine Bundesbahnsignalanlage außer Betrieb gesetzt, so daß der Transport zu längerem Halt gezwungen war. Zwei Autos brannten aus, neun wurden beschädigt.

Panda-Spende

dpa, Tokio Die japanische Regierung will China umgerechnet rund 500 000 Mark zur Rettung der vom Aussterben bedrohten Pandabären zur Verfügung stellen. Mit dem Betrag soll eine von Peking geplante Sofortstudie über die natürlichen Lebensbedingungen dieser Tiere finanziert werden.

Nach 60 Tagen frei

dpa, Cunco Die achtjährige Federica Isoardi, die vor 60 Tagen in Cuneo in Norditalien entführt worden war, ist gestern freigelassen worden. Die Eltern zahlten angeblich fünf Millionen Mark Lösegeld.

Geiseldrama in Schule

AP. Rom Ein bewaffneter Mann drang gestern vormittag in eine Oberschule in Rom ein, erschoß einen Hausmeister und nahm einen Lehrer mit 15 Schülern als Geiseln. Am Nachmittag konnte der offenbar geistesgestörte Mann zur Aufgabe überredet werden. Der 40jährige hatte immer wieder gerufen: "Ich will Arbeit."



ZU GUTER LETZT

Es wird aber an mindestens einem Patienten geprüft, der im Wahlfach Gynäkologie eine Patientin sein soll Aus Hinweise zur Durchführung des mündlichen Teils des Ditten Ab mündlichen Teils des Dritten Ab-schnittes der Ärztlichen Prüfung schnittes der Arzuchen rruung des Landesprüfungsamtes für Medizin und Pharmazie, Hamburg.

WETTER: Heiter und trocken

Wetterlage: An der Südflanke eines kräftigen und umfangreichen Hoch-druckgebietes über Nordeuropa wird weiterhin verhaltnismäßig kalle Fest-landshift sach Pautschland zugend landsluft nach Deutschland geführt.

Stationers 🛂 LZ heatecks. Wiess Startop S. 16°C. @ redecks.act sa Nebel, ¶ Spruhegen, ¶ Regen, ★ Schreebel, ▼ Schools Crimen III Regen. 🖼 Schwer. 🖾 Meinel. 🗚 fruntgrenze H-Hoch T-Telebuckgebone <u>ludgemung</u> schem ender Forter and Worston, and Kation, and Ottom <u>kobaror</u> Lanen gischen Lahthrebes (1000mb-750mm).

Vorbersage für Mittwoch: Gesamtes Bundesgebiet und Berlin:
Nach Auflösung einzelner Nebeltelder
meist heiter, zeit welse auch wolkig und
durchweg niederschlagsfrei. Nachmittagstemperaturen 4 bis 8 Grad, im Südwesten bis 10 Grad. Nachts klar und Grad, in Bayern örtlich bis minus 10 Grad Celsius. Weiters Aucciehtens

Weitere At		nten: higen Hochdruckv	+
ters.	estu	migen mocner ucka	161
	** N 21	n Dienstaz, 13 Uh	_
Berlin	60	Kairo	20
Bonn	5°	Kopenh.	-
Dresden	40	Las Palmas	19
Essen	30	London	3
Frankfurt	5°	Madrid	3
Hamburg	2,	Mailand	
	_		8
List/Sylt	2°	Mallorca	11
München	l°	Moskau	1
Stuttgart	3°	Nizza	12
Algier	16*	Oslo	1
Amsterdam	3°	Paris	Б
Athen	IO°	Prag	2
Barcelona	8°	Rom	8
Brüssel	24	Stockholm	_ <u>.</u> 2
Budapest	8°	Tel Aviv	17
	30		
Bukarest	_	Tunis	13,
Helsinki	2°	Wien	3
Istanbul	2°	Zürich	3

Sonnenaufgang am Donnerstag: 6.36 Uhr, Untergang: 18.27 Uhr; Mondaufgang: 15.36 Uhr, Untergang: 6.16

in MEZ, zentraler Ort Kassel

R. GATERMANN, Stockholm zeugt, daß sich die Ostsee wirklich auf dem Wege der Besserung befin-

In den sechziger Jahren wurden

auf dem Meeresboden die ersten biologisch toten Löcher festgestellt. Von den 365 000 Quadratkilometern Ostsee zeigen heute rund 100 000 kaum noch biologisches Leben. Zwar konnten Seeadler und Robben vor der Ausrottung bewahrt werden, aber wegen der übermäßigen Konzentra-tion von Schwermetallen darf in Dänemark und Schweden keine Leber vom Ostseekabeliau und anderen Fischen verkauft werden. Paradoxerweise sorgt die weitere Verschmutzung zumindest vorübergehend für eine kräftig steigende Fischproduktion. Selten hat es in der Ostsee so viel Hering und Kabeljau wie jetzt gegeben. Aber bald wird der Nachwuchs

der Ostsee, Nach schwedishen Berechnungen hat sich in den vergangenen 20 Jahren der Phosphor- und Stickstofffuß

ausbleiben. Früher DDT, PCB und

Schwermetalle, heute Phosphor und

Stickstoff, dies sind die Totengrtäber

lich 80 & 000 Tonnen Phosphor kommen mit den Flüssen 700 000 Tonnen Stickstoff, weitere 200 000 bis 400 000 Tonnen fallen aus der Atmosphäre herab, und schließlich produzieren die blau-grünen Algen, die sich wie-derum vom Phosphor ernähren, zusätzlich 100 000 Tonnen. Während der Phosphorgehalt durch den Bau von Kläranlagen weiter eingeschränkt werden kann, gibt es bisher nur eine wirksame Methode im Kampf gegen den Stickstoff: die radikale Verringerung des Kunstdüngereinsatzes in der Landwirtschaft. Angesichts der hiermit verbundenen wirtschaftlichen Interessen sind die Forscher auf

Phosphor und Stickstoff fördern die Planktonproduktion, Hauptnahrungsquelle des Herings, von dem wiederum der Kabeliau abhängig ist. Die beiden Chemikalien zerstören jedoch gleichzeitig die Meeresflora und -fauna. Davon betroffen ist nicht zuletzt der Hering, dessen Laichplätze verschwinden. Hinzu kommt der immer langsamer werdende aber le-

diesem Gebiet skeptisch.

bensnotwendige Wasseraustausch zwischen Nord- und Ostsee. Das mit den Herbststürmen in die Ostsee kommende sauerstoff- und salzhaltige Nordseewasser muß gegen eine immer größer werdende Menge verseuchten Wassers ankämpfen und reicht nicht mehr, um es auf einem lebenskräftigen Niveau zu halten, Allerdings vollzieht sich die Rekolonialisierung des wüstenartigen Meeresbodens nach der Zuführ von sauerstoffhaltigem Nordseewasser schneller als man bisher dachte. Bevor jedoch die Menschen in der

Lage sind, politische und wirtschaftliche Maßnahmen zur Reaktivierung und Gesundung der Ostsee zu ergreifen, hilft sich die Natur noch selbst. In den halbtoten Bereichen leben weiterhin Bakterien, die ohne Sauerstoff auskommen und den Stickstoff zerstören. Dies ist nach Auffassung einiger Forscher wahrscheinlich der Grund dafür, daß die Ostsee noch nicht "total umgekippt" ist und den Menschen noch immer eine Chance bleibt, deren Verwandlung in ein totes Meer zu verhindern.

and the second s

Wie lange kann sich die Ostsee noch selber helfen? Für viele Wissenschaftler ist es schon "Fünf vor zwölf" / Schutzkommission feiert ihr zehnjähriges Bestehen

in die Ostsee verdoppelt. Zu den jähr-